

NIEDERÖSTERREICHISCHER JAHRES-

# UMWELT-, ENERGIE- UND KLIMABERICHT 2018



ERSCHIENEN  
2018



UMWELT- UND  
ENERGIEWIRTSCHAFT

## **Impressum**

### **Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:**

Amt der NÖ Landesregierung, Gruppe Raumordnung, Umwelt und Verkehr –  
Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft (RU3), 3109 St.Pölten, Landhausplatz 1

### **Gesamtprojektleitung:**

Dipl.-Ing. Therese Christine Brandl

### **Projektleitung Energieteil:**

Ing. Franz Redl

### **Projektleitung Klimasteil:**

Ing. Franz Gerlich MSc

### **Koordination Umwelsteil:**

Birgit Kern

### **Gestaltung:**

[www.waltergrafik.at](http://www.waltergrafik.at), Langschlag 16, 3912 Grafenschlag

### **Auflage:**

Der Umwelt- Energie- und Klimabericht 2018 ist in digitaler Version unter  
[www.noel.gv.at/Umwelthighlights](http://www.noel.gv.at/Umwelthighlights) erhältlich. Aus ökologischen Gründen  
wird der Bericht nur in kleiner Auflage gedruckt (Auflage 100 Stück).

### **Druck**

Abt. Landesamtsdirektion 3 – Druckerei

NIEDERÖSTERREICHISCHER JAHRES-  
**UMWELT-, ENERGIE-  
UND KLIMABERICHT 2018**





## VORWORT

Der vorliegende Umwelt-, Energie- und Klimabericht bietet einen umfassenden Überblick über die Aktivitäten des Landes Niederösterreich in diesen Bereichen. Die vielfältigen Projekte und Initiativen zeigen, was wir in Niederösterreich alles leisten, um dieses Land noch zukunftsfähiger und lebenswerter zu gestalten.

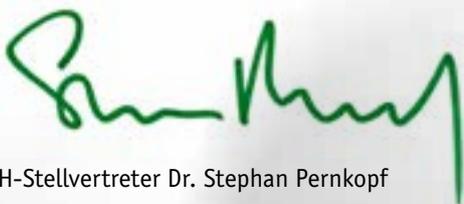
Im Bereich der nachhaltigen Energiezukunft feiern wir ein 40-jähriges Jubiläum: Der 5. November 1978 ist aus den Geschichtsbüchern nicht mehr wegzudenken, denn da entschied sich die österreichische Bevölkerung mit 50,5 Prozent gegen den Betrieb eines bereits fertig gestellten Atomkraftwerks. Seit diesen vier Jahrzehnten hat sich im Energiebereich viel getan. In Niederösterreich sind wir seit 2015 in der Lage, unseren Strombedarf zu 100 Prozent aus Erneuerbarer Energie, aus Wasser-, Wind-, Sonnenkraft und Biomasse, abzudecken. Damit liegt unser Bundesland weit über dem österreichischen Schnitt von rund 80 Prozent. Der Ausbau der Erneuerbaren Energie in Niederösterreich hilft einerseits der Umwelt, weil damit Atomstrom, Öl und Gas verdrängt werden. Andererseits wird durch die Schaffung heimischer Arbeitsplätze die Wirtschaft unterstützt.

Es kommt nicht von ungefähr, dass wir Österreichs Natur- und Agrarland Nr. 1 sind. In den Bereichen Natur- und Artenschutz arbeiten wir jedes Jahr an über 70 größeren und großen Projekten. Der Schutz unserer Böden, der Artenvielfalt und gesunder und regionaler Lebensmittel sind Werte, die uns wichtig sind und die wir erhalten wollen.

Dafür braucht es engagierte Menschen, die miteinander gemeinsam an einem Strang ziehen. Ich bedanke mich bei allen Mitwirkenden für ihre tatkräftige und verantwortungsvolle Arbeit und wünsche Ihnen viel Freude und Inspiration beim Lesen.



© Weinfranz



LH-Stellvertreter Dr. Stephan Pernkopf



## EINLEITUNG

Der vorliegende Jahresbericht ist die Zusammenfassung der durchgeführten, laufenden oder in Angriff genommenen Projekte, Maßnahmen und Initiativen innerhalb des Kalenderjahres 2017 zum Erhalt unserer Lebensgrundlage, einer gesunden Umwelt.

Dieser Jahresbericht basiert außerdem auf den zusammengefassten Grundlagen und Entwicklungen der acht Themenfelder des Großen Umwelt-, Energie- und Klimaberichts vom letzten Jahr, der laut NÖ Umweltschutzgesetzes (LGBL. 8050-8, §3a) alle vier Jahre zu erstellen ist. Hier sind unter anderem der Ausblick und die aktuellen Entwicklungen auf Basis von Indikatoren sowie mittel- und langfristige Trends nachzulesen, beschrieben für jedes einzelne Themenfeld:

 [http://www.noe.gv.at/noe/Umweltschutz/NOE\\_UmweltEnergieKlimabericht\\_20162017.pdf](http://www.noe.gv.at/noe/Umweltschutz/NOE_UmweltEnergieKlimabericht_20162017.pdf)

Mit Beschluss des NÖ Landtags (LT-1383/B-15/4-2012) ist im Rahmen der Umweltberichterstattung ein dreiteiliger Bericht vorzulegen: Zusätzlich zum Umweltbericht ist der Jahresbericht über die Lage der Energieversorgung (Energiebericht) und über das Klima- und Energieprogramm gemeinsam zu erstellen. Der vorliegende Bericht trägt daher den Namen Umwelt-, Energie- und Klimabericht.

Im Energiebericht finden Sie Zahlen, Daten und Fakten zur Energiesituation in NÖ. Das umfasst etwa die Energieverbrauchsentwicklung, die Entwicklung nach Energieträgern wie auch Förderaktionen des Landes.

Der Klima- und Energieprogrammbericht bietet einen Überblick über die Aktivitäten im Kontext der Umsetzung des Klima- und Energieprogramms 2020.

Viel Vergnügen und möge Ihnen das vorliegende Werk eine Unterstützung und Hilfestellung sein.

St. Pölten, September 2018

Dipl.- Ing. Peter Obricht MBA  
Leiter der Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft (RU3)  
Gruppe Raumordnung, Umwelt und Verkehr  
Amt der Niederösterreichischen Landesregierung

# INHALTSVERZEICHNIS

## TEIL 1

### **Grundlagen und Gesamtanalyse zu den Umweltaktivitäten in Niederösterreich**

9

## TEIL 2

### **Energiebericht**

17

Energiesituation in Niederösterreich

17

Entwicklung nach Energieträgern

28

Beratung, Information

46

Energieförderungen

51

E-mobil in Niederösterreich

64

## TEIL 3

### **Klima- und Energieprogrammbericht**

69

Beschreibung der Bereiche

74

Treibhausgas-Emissionen in Niederösterreich und deren Entwicklung

80

Einflussfaktoren auf die NÖ Energie- und Klimapolitik

86

Fazit

91

Der NÖ Klimafonds

92

## TEIL 4

### **Projekte und Aktivitäten**

95

Energie und Klima

96

Abfallwirtschaft und Ressourcenschonung

112

Bodenschutz, Land- und Forstwirtschaft

117

Luftreinhaltung, Lärmschutz und Anti-Atom-Koordination

121

Naturraum und nachhaltige Raumnutzung

123

Umweltbildung und nachhaltiger Lebensstil

140

Wasser

147

Wirtschaft und Umweltmanagement

153

### **Mitwirkende Dienststellen und Organisationen**

159







# TEIL 1

## GRUNDLAGEN UND GESAMTANALYSE ZU DEN UMWELTAKTIVITÄTEN IN NIEDERÖSTERREICH

Sie erhalten hier einen Überblick über die inhaltlichen Strukturen des Umweltberichts sowie eine Analyse hinsichtlich der acht Themenfelder, der Zielgruppen und der räumlichen Verteilung aller Projekte und Aktivitäten von 2017, die in Kapitel 4 genannt und beschrieben sind.

Der von der Niederösterreichischen Landesregierung und dem Niederösterreichischen Landtag 2017 beschlossene Große, vierjährige Umwelt-, Energie- und Klimabericht mit Rückblick und Ausblick dient hinsichtlich der Strukturen und inhaltlichen Rahmenbedingungen als Basis für den jährlichen Bericht. Alle vier Jahre wird dieser Ausblick im Großen Umwelt-, Energie- und Klimabericht zusammengefasst und gilt für die nächsten vier Jahre, in diesem Fall bis 2020. Abgeleitet von den größten Herausforderungen der nächsten Jahre wurden im Großen Bericht des Vorjahres für jedes der acht Themenfelder übergeordnete Ziele (Metaziele) formuliert sowie Ziele und Strategien für die Aktivitätsfelder jedes Themenbereichs.

Onlineversion: Hier erhalten Sie einen Überblick für den Zeitraum 2017 bis 2020:

 [http://www.noel.gv.at/noe/Umweltschutz/NOE\\_UmweltEnergieKlimabericht\\_20162017.pdf](http://www.noel.gv.at/noe/Umweltschutz/NOE_UmweltEnergieKlimabericht_20162017.pdf)

Die Gliederung der Themenfelder mit den einzelnen Aktivitätsfeldern ist wie folgt:

<b>Energie und Klima</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Erneuerbare Energieträger</li> <li>▶ Energiesparen und -effizienz</li> <li>▶ Verwaltung, Wirtschaft, Mobilität</li> <li>▶ Öffentlichkeitsarbeit-ÖA, Bildung, Vernetzung</li> </ul>
<b>Abfallwirtschaft und Ressourcenschonung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Nützen (Ressourcen/Stoffe)</li> <li>▶ Schützen (Ressourcen/Stoffe)</li> <li>▶ Gestalten(Ressourcenmanagement)</li> <li>▶ Optimieren (Messen)</li> <li>▶ ÖA, Bildung, Vernetzung</li> </ul>
<b>Bodenschutz, Land- und Forstwirtschaft</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Nachhaltige Landwirtschaft und Produktion</li> <li>▶ Bodenschutz</li> <li>▶ Bodenqualität und -funktion</li> <li>▶ ÖA, Bildung, Vernetzung</li> </ul>
<b>Luftreinhaltung, Lärmschutz und Anti-Atomkoordination</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Luftreinhaltung</li> <li>▶ Lärmschutz</li> <li>▶ Anti-Atomkoordination</li> <li>▶ Messen und Optimieren</li> <li>▶ ÖA, Bildung, Vernetzung</li> </ul>
<b>Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Beteiligungsansätze</li> <li>▶ Abwehr von Umweltgefahren</li> <li>▶ Naturraum und Kulturlandschaft</li> <li>▶ Strategien, Pläne, Konzepte</li> <li>▶ ÖA, Bildung, Vernetzung</li> </ul>
<b>Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Nachhaltigkeitsbewusstsein</li> <li>▶ Erwachsenenbildung</li> <li>▶ Umweltbildung – Kinder, Jugendliche und MultiplikatorInnen</li> <li>▶ ÖA, Bildung, Vernetzung</li> </ul>
<b>Wasser</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Grundwasserschutz</li> <li>▶ Wasserversorgung</li> <li>▶ intakte Fließgewässer</li> <li>▶ Wasser als Standortfaktor</li> <li>▶ ÖA, Bildung, Vernetzung</li> </ul>
<b>Wirtschaft und Umweltmanagement</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Soziale, umweltgerechte Wirtschaftsweisen</li> <li>▶ Nachhaltiges Beschaffungswesen</li> <li>▶ Strategien, Pläne, Konzepte</li> <li>▶ ÖA, Bildung, Vernetzung</li> </ul>



## Umweltschutz in Niederösterreich – Gesamtübersicht

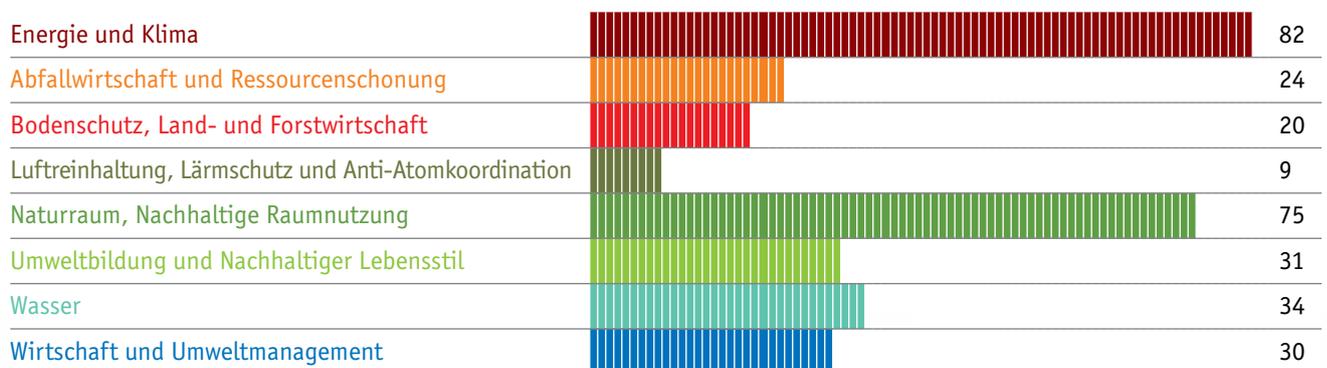
Der Jahresbericht ist der einzige Bericht des Landes, der eine jährliche Gesamtübersicht über umwelt-, energie-, klima- und nachhaltigkeitsrelevante Ziele und Projekte bietet. Der Bericht bildet auch sämtliche Klima- und Energieprogramm-Maßnahmen ab. Auf die Aufnahme von Kleinstprojekten wurde bewusst verzichtet.

Für 2017 wurden insgesamt 305 Projekte und Aktivitäten gemeldet. Davon wurden 230 Projekte umgesetzt bzw. werden laufend betreut. Einen Großteil stellen mehrjährige Projekte wie Förderungsschwerpunkte dar. 75 Projekte und Aktivitäten wurden 2017 ins Leben gerufen.

### Umsetzungsstand Projektverteilung

Die große Anzahl an Projekten erklärt sich aus den vielen, im Rahmen des NÖ Klima- und Energieprogramms (KEP), begonnenen Projekten im Zeitraum 2013 bis 2020.

#### Projekteverteilung in den großen Themenfeldern



Die Verteilung der Aktivitäten auf die jeweiligen Themenfelder stellt sich für 2017 wie folgt dar:

 Gesamtübersicht der Themenfelder und Aktivitätsfelder und Anzahl der Projekte 2017





## Umsetzungsstand Projektverteilung

Das Themenfeld mit den zahlreichsten Projekten im Jahr 2017 ist **Energie und Klima**. Aufgrund der gleichmäßigen Verteilung in den einzelnen Aktivitätsfeldern zeigt sich, dass Energiepolitik auf allen Handlungsebenen gleich stark betrieben wird und somit den dynamischen Schwerpunkt in der niederösterreichischen Umweltpolitik ausmacht.

An zweiter Stelle steht das Themenfeld **Naturraum und nachhaltige Raumnutzung**. In diesem Themenfeld überwiegt der Anteil der Projekte im Bereich Naturraum und Kulturlandschaft sowie das Konzeptionelle, Steuernde und Strategische. Gerade in den letzten Jahren wurden verstärkt Strukturverbesserungen, vorteilhaftere Rahmenbedingungen, ausgereifere Unterstützungswerkzeuge und -strukturen für eine nachhaltige Landesentwicklung geschaffen. Das Ergebnis schlägt sich in der Anzahl der Aktivitäten nieder.

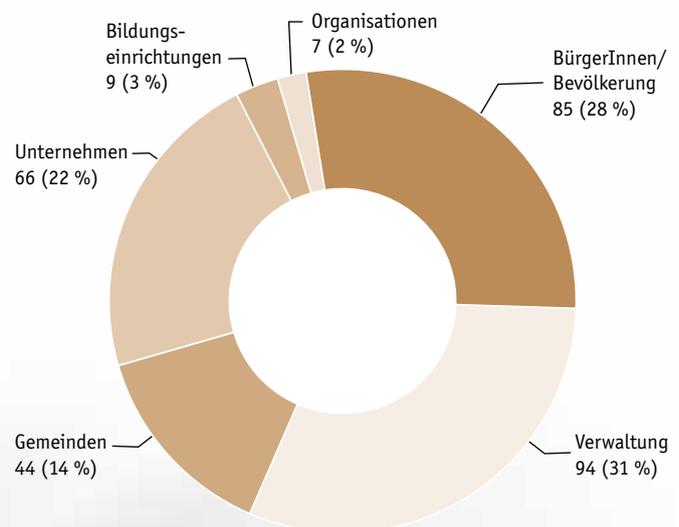
Dahinter liegen die weiteren Themenfelder mit vergleichbarer Anzahl an Projekten und Aktivitäten. Im Bereich **Luftreinhaltung, Lärmschutz und Anti-Atomkoordination** sind bewährte Linienarbeiten vorherrschend, die nicht als neue Aktivitäten in die Datenerhebung aufgenommen werden. Daher gibt es hier weniger Dynamik hinsichtlich neuer Projekte.

## Zielgruppenverteilung

Die Zielgruppenverteilung für das Jahr 2017 wird hier in Anlehnung an die Zielgruppeneinteilung im NÖ Klima- und Energieprogramm dargestellt.

 Verteilung nach Zielgruppen – Anzahl und Anteil der Projekte 2017

	Anzahl	%
BürgerInnen/Bevölkerung	85	28
Verwaltung	94	31
Gemeinden	44	14
Unternehmen	66	22
Bildungseinrichtungen	9	3
Organisationen	7	2



Bei den genannten Projekten 2017 war die Zielgruppe Verwaltung (31 %) am häufigsten vertreten, gefolgt von BürgerInnen bzw. der Bevölkerung (28 %) und den Unternehmen (22 %). Diese Reihenfolge setzt den Trend der Vorjahre in Bezug auf die Zielgruppen fort. Projekte, vor allem Großprojekte, werden oft für mehr als eine Zielgruppe entwickelt.

Für die Auswertungen des Jahresberichts wurde pro Projekt nur eine, die wesentlichste Zielgruppe, herausgestellt und in die Analyse aufgenommen. 28 Prozent der Projekte richten sich direkt an die Bevölkerung. 31 Prozent unterstützen die Arbeit der Verwaltung und 14 Prozent dienen dem Aufbau tragfähiger Strukturen für die Gemeinden, die Wirtschaft und die Bevölkerung. 22 Prozent richten sich direkt an Unternehmen, wie Förderungen und Beratungen.

Der Anteil an umweltrelevanten Projekten, die sich direkt den Unternehmen widmen, ist hervorzuheben, da er das Ergebnis der Bemühungen der letzten Jahre im Zusammenhang mit Kooperationsprojekten zwischen Umwelt- und Wirtschaftsabteilungen ist. Untergeordnet sind die Aktivitäten, die Bildungseinrichtungen betreffen bzw. auf spezielle Organisationen wie landesnahe Stellen oder Nichtregierungsorganisationen-NGOs abzielen, da in diesen Bereichen die wesentlichen Strukturen aufgebaut sind.

### **Verteilung nach Regionen**

Der überwiegende Teil, fast 90 Prozent der größeren Projekte und Aktivitäten des Jahres 2017, betrifft das gesamte Landesgebiet. Die geringe Streuung der Projekte auf die Regionen ist damit zu erklären, dass der Großteil der Projekte aus dem Klima- und Energieprogramm stammt und diese sich im besonderen Maße dadurch auszeichnen, landesweit wirksam zu sein.

### **Verteilung der Projekte nach dem Status ihrer Umsetzung**

Das Klima- und Energieprogramm 2020 liegt über der Halbzeit, eine große Anzahl der darin vorgesehenen Projekte sind bereits umgesetzt. Mit Ausnahme der Klima- und Energieprogrammprojekte gibt es für die sonstigen umweltrelevanten Projekte keinen gemeinsamen zwingenden Stichtag zu deren Umsetzung. Zu den umgesetzten Projekten wurden auch jene hinzugezählt, die über mehrere Jahre laufen („laufende“) wie Förderprogramme.

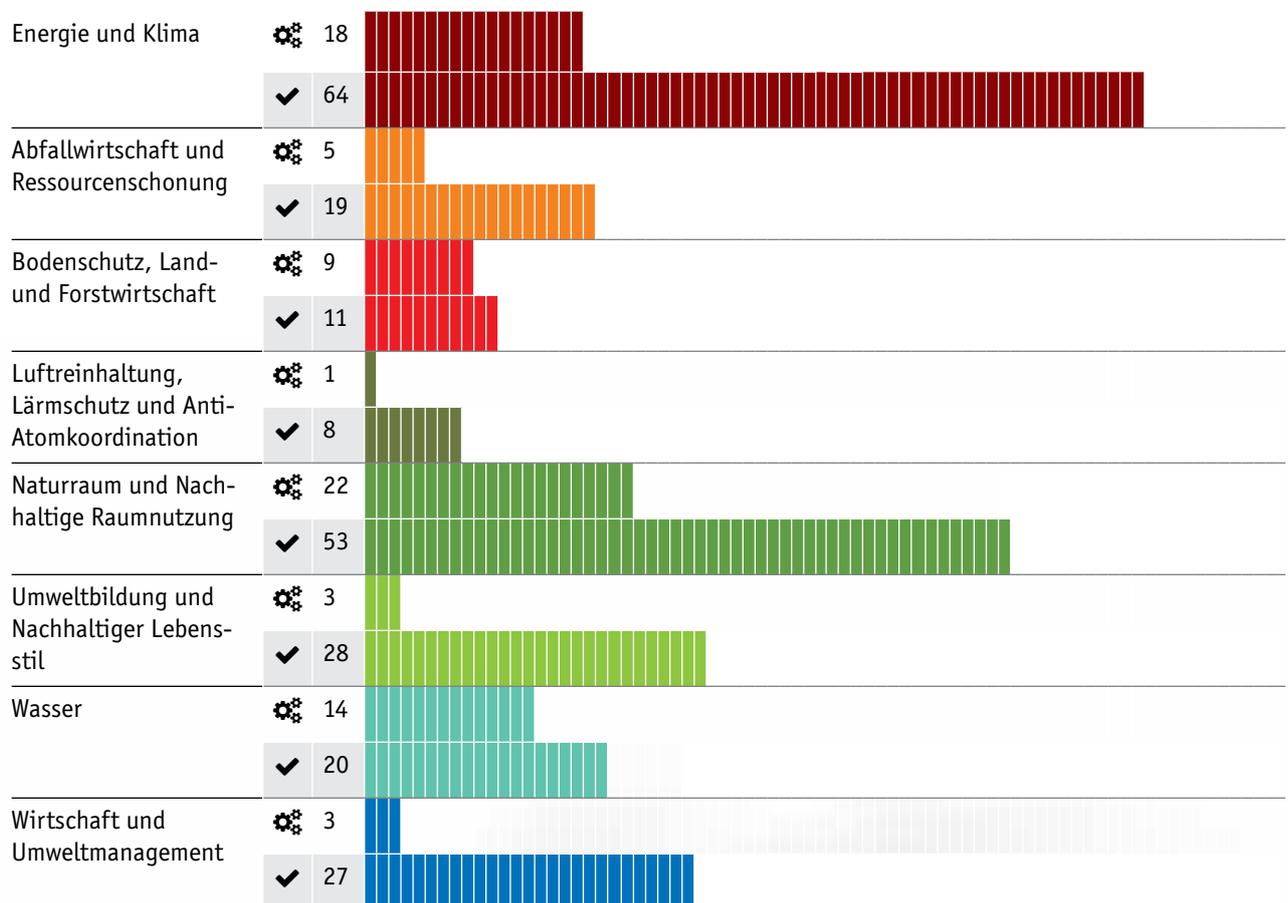


☒ Anzahl und Anteile der umgesetzten bzw. begonnenen/laufenden Projekte 2017

	Anzahl	Anteil
begonnen	25	25 %
umgesetzt bzw. laufend	230	75 %

☒ Verteilung der Projekte nach dem Status ihrer Umsetzung je Themenfeld, 2017

- ⚙️ begonnen  
 ✓ umgesetzt bzw. laufend





© Waldviertel Tourismus/www.ishootpeople.at/waltergrafik

# TEIL 2

## ENERGIESITUATION IN NIEDERÖSTERREICH

Niederösterreich ist der wichtigste Energieproduzent Österreichs. Vor allem die große Zahl an national bedeutenden Anlagen zur Elektrizitätserzeugung und die über dem österreichischen Durchschnitt liegenden Mengen an fossilen Vorräten in Niederösterreich sind Grund für diese vorrangige Stellung. In Niederösterreich wird ein beträchtlicher Anteil des an die Endkunden abgegebenen Gases gefördert.

Die inländische Erzeugung der gesamten Rohenergie in NÖ nahm gegenüber dem Vorjahr um 3,5 % zu, bei den erneuerbaren Energien hingegen um 11,0 %. Der Anteil erneuerbarer Energieträger hat in den letzten Jahren durch zahlreiche Bemühungen einen hohen Stellenwert erlangt. Intensive und konsequente Förderpolitik hat den erneuerbaren Energieträgern enormen Auftrieb gegeben.

### Energieverbrauchsentwicklung in NÖ

Im Berichtsjahr wurde gegenüber dem Vorjahr beim Endenergieverbrauch ein Anstieg um 3,6 % registriert. Nach jahrzehntelangem kontinuierlichem Anstieg beim Endenergieverbrauch sind die Verbräuche in den letzten Jahren relativ stabil.

Die Entwicklung beim energetischen Endverbrauch war im letzten Jahrzehnt (2006–2016) in den einzelnen Sektoren sehr unterschiedlich. Zuwächse wurden im produzierenden Bereich (Industrie und Gewerbe) mit 19,0 % sowie im Transport- und Verkehrsbereich mit 6,5 % verzeichnet. In der Landwirtschaft wurde ein Anstieg um 4,0 % registriert und bei den privaten Haushalten stieg der energetische Endverbrauch um 13,4 % an. Bei den Dienstleistungen wurde hingegen ein Rückgang um 27,0 % festgestellt.

Im letzten Jahrzehnt verzeichneten die fossilen Energieträger einen leichten Rückgang bei den fossil flüssigen und bei den fossil gasförmigen Energieträgern. Der Einsatz von Kohle ging weiter stark zurück, wobei aber Kohle fast ausschließlich im Kraftwerk zur Stromerzeugung genutzt wird. Durch den steigenden Einsatz von Biomasse, Wind-, Sonnen- und Wasserkraft verzeichneten in diesem Zeitraum die erneuerbaren Energieträger Zuwächse im energetischen Endverbrauch.

### Energiebilanzen Österreich und Niederösterreich

Die Primärdaten, die zur Erstellung der Energiebilanzen nötig sind, stammen aus sehr unterschiedlichen Quellen mit unterschiedlichen Erhebungszielen und weisen daher unvermeidbare Inkonsistenzen auf.

Sich ändernde politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen, wie beispielsweise die Energiemarktliberalisierung, haben gravierende Auswirkungen auf die Datenverfügbarkeit für Monitoringaufgaben.

Ein weiteres Problem sind die steigenden Anforderungen an die Energiebilanzen. Ihre ursprüngliche Aufgabe war es, die generelle Situation der österreichischen Energieversorgung mit einer für politische Grundsatzentscheidungen und die Darstellung der Rolle der Energieversorgung in der österreichischen Volkswirtschaft notwendigen Genauigkeit und Rechtzeitigkeit abzubilden. Heute dienen sie darüber hinaus dazu, die internationalen Verpflichtungen Österreichs zur Lagerhaltung von Energieträgern (IEA-Vertrag) und die Auswirkungen von Fördermaßnahmen und politischen Lenkungsmaßnahmen (z. B. Ökostromgesetz) in einem hohen Detaillierungsgrad zu dokumentieren. Sie dienen auch als eine Grundlage für die Berechnung der energiebasierten Treibhausgasemissionen Österreichs durch das Umweltbundesamt (UBA) und die EU.

## Grundbegriffe der Energiebilanz

In der einfachsten Form der Energieberichterstattung werden einzelne Energieträger (ET) isoliert dargestellt. Sie werden jedoch in der Regel nicht in der Form verbraucht, in der sie erzeugt oder gefördert werden. Sie erfahren eine oder mehrere Umwandlungen. Daraus folgt, dass Umwandlungen als Stufe vor dem Endverbrauch zusätzlich auszuweisen sind.

Die zusammenfassende Darstellung aller ET und Energieströme ist durch Energiebilanzen bzw. Energieflussbilder möglich. In der Energiebilanz werden im Rahmen eines einheitlichen Systems Bestandsveränderungen und Energieflüsse aller ET vom Ausgangszustand bis zum Endverbrauch bzw. bis zur Nutzenergie für einen bestimmten Zeitraum sowie für ein bestimmtes Gebiet dargestellt.

Für eine erste Beurteilung der energetischen Situation einer Region werden die beiden Kenngrößen Bruttoinlandsverbrauch (BIV) sowie Energetischer Endverbrauch (EE) herangezogen. Der BIV lässt sich sowohl aufkommenseitig als auch verwendungsseitig aus der Bilanz berechnen. Ausgehend von der inländischen Erzeugung von Rohenergie und den Salden aus dem Außenhandel und den Lagerbewegungen wird der BIV vom Aufkommen her gerechnet; von der Verwendungsseite ergibt sich das Aggregat aus dem Energetischen Endverbrauch, der Differenz von Umwandlungseinsatz und -ausstoß (Umwandlungsverluste) sowie dem Verbrauch des Sektors Energie und dem Nichtenergetischen Verbrauch. Der BIV stellt eine Schlüsselposition der Energiebilanz dar. Diese Größe entspricht der Energiemenge, die im Berichtszeitraum insgesamt zur Deckung des Inlandsbedarfes notwendig war. Der BIV ist aber zur isolierten Energieträgerspezifischen Analyse nur mit Einschränkungen geeignet. Vereinzelt können hier nämlich negative Werte auftreten, die mit den oben beschriebenen Beziehungen erklärt werden können. So weist Niederösterreich bei Mineralölprodukten negative BIV-Werte aus, die sich aus dem Standort der Raffinerie in Schwechat und den damit verbundenen Exporten in andere Bundesländer ergeben.

Die zweite zentrale Kenngröße der Energiebilanz stellt der Energetische Endverbrauch dar. Der EE kann aus dem BIV unter Berücksichtigung des Umwandlungseinsatzes und -ausstoßes inklusive der Umwandlungsverluste des Nichtenergetischen Verbrauches sowie des Verbrauches des Sektors Energie abgeleitet werden. Der EE ist jene Energiemenge, die dem Verbraucher für die Umsetzung in Nutzenergie zur Verfügung gestellt wird (Raumheizung, Beleuchtung, Mechanische Arbeit usw.).

Unter den weiteren Positionen der Energiebilanz wird abschließend die inländische Erzeugung von Rohenergie gesondert hervorgehoben, welche vor allem im Zusammenhang mit der Eigenversorgung von Bedeutung ist.



## ☒ Bilanzgleichungen

Aufkommen	Einsatz
Inländische Erzeugung von Rohenergie	Umwandlungseinsatz
+ Importe Ausland/andere Bundesländer	- Umwandlungsausstoß
+/- Lager	+ Verbrauch des Sektors Energie
- Exporte Ausland/andere Bundesländer	+ Transportverluste
	+ Nichtenergetischer Verbrauch
	+ Energetischer Endverbrauch
= Bruttoinlandsverbrauch	= Bruttoinlandsverbrauch

**Quelle:**  
Statistik Austria

## Energieträgerklassifikation der Energiebilanz

### Rohenergieträger:

#### Fossile Energieträger:

- ▶ Steinkohle
- ▶ Braunkohle
- ▶ Brenntorf
- ▶ Erdöl
- ▶ Naturgas

#### Erneuerbare Energieträger:

- ▶ Brennholz
- ▶ Hackschnitzel<sup>1</sup>,
- ▶ Sägenebenprodukte<sup>1</sup>, Waldhackgut<sup>1</sup>, Rinde<sup>1</sup>, Stroh<sup>1</sup>
- ▶ Ablauge der Papierindustrie<sup>1</sup>
- ▶ Biogas<sup>1</sup>
- ▶ Klärgas<sup>1</sup>
- ▶ Deponiegas<sup>1</sup>
- ▶ Klärschlamm<sup>1</sup>
- ▶ Rapsmethylester<sup>1</sup>
- ▶ Tiermehl und -fett<sup>1</sup>
- ▶ Energie aus Wärmepumpen<sup>2</sup>
- ▶ Geothermische Energie<sup>2</sup>
- ▶ Solarwärme<sup>2</sup>
- ▶ Solarstrom<sup>4</sup>
- ▶ Windkraft<sup>4</sup>
- ▶ Wasserkraft
- ▶ Müll<sup>3</sup>
- ▶ Sonstige Abfälle<sup>3</sup>

### Abgeleitete Energieträger:

- ▶ Elektrische Energie
- ▶ Fernwärme
- ▶ Braunkohlenbriketts
- ▶ Koks
- ▶ Sonstiger Raffinerieeinsatz
- ▶ Benzin
- ▶ Leucht- und Flugpetroleum
- ▶ Dieselmotortreibstoff
- ▶ Gasöl für Heizzwecke
- ▶ Heizöl
- ▶ Flüssiggas
- ▶ Sonstige Produkte der Erdölverarbeitung
- ▶ Raffinerierestgas
- ▶ Mischgas
- ▶ Gichtgas
- ▶ Kokereigas

<sup>1</sup> Ausgewiesen unter Biogene Brenn- und Treibstoffen

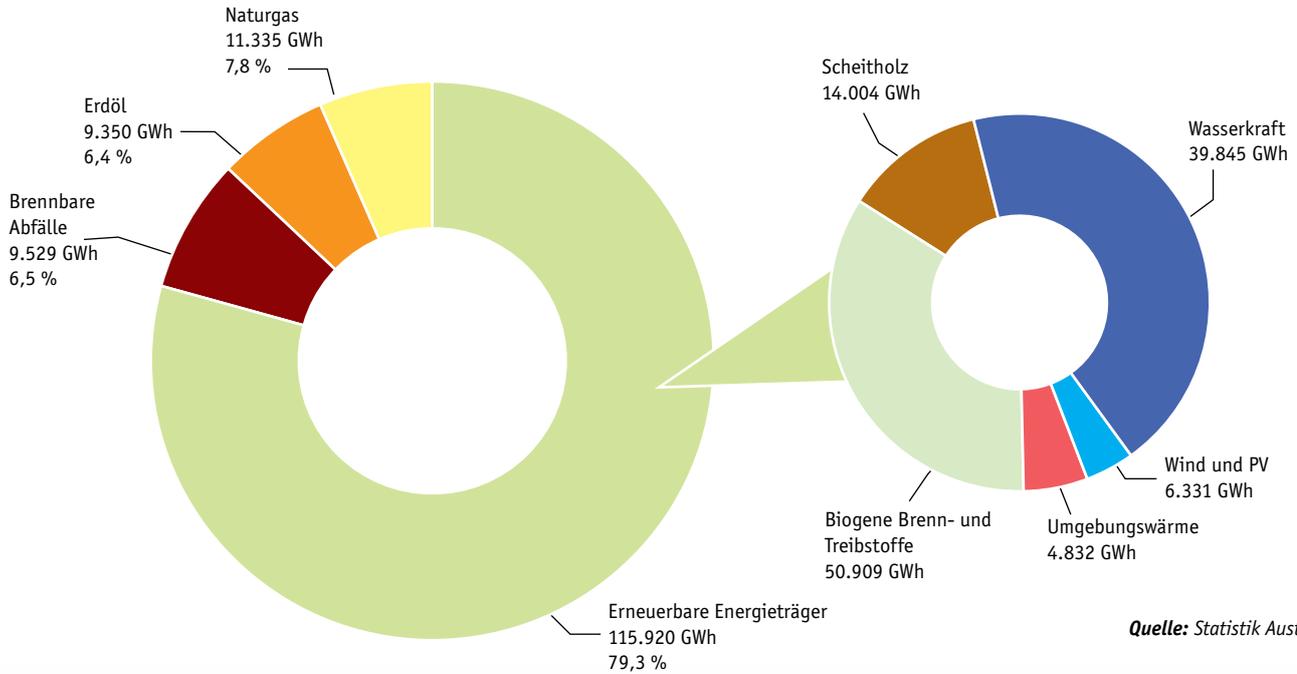
<sup>2</sup> Ausgewiesen unter Umgebungswärme

<sup>3</sup> Ausgewiesen unter Brennbaren Abfällen

<sup>4</sup> Ausgewiesen unter Wind und Photovoltaik

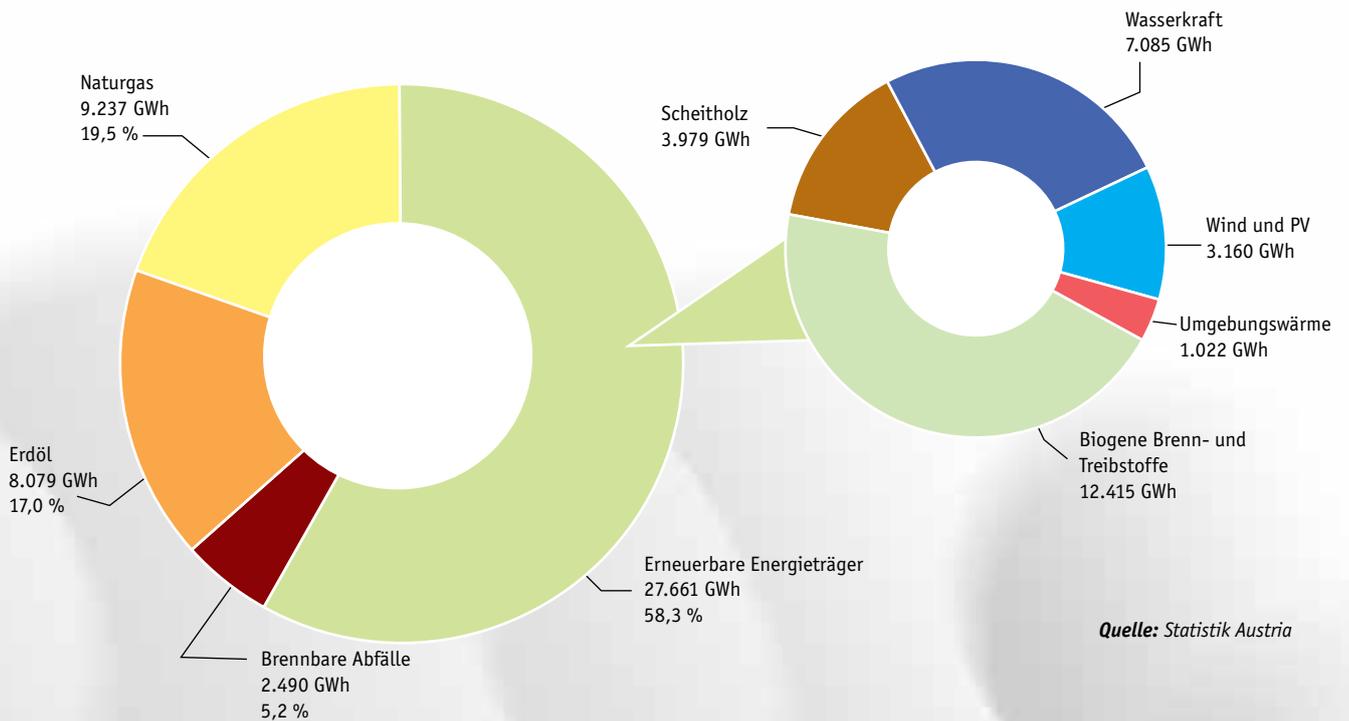
**Inländische Erzeugung von Rohenergie nach Energieträgergruppen (GWh) – 2016**

**Österreich (146.134 GWh = 526.082 TJ)**



Quelle: Statistik Austria

**Niederösterreich (47.467 GWh = 170.882 TJ)**

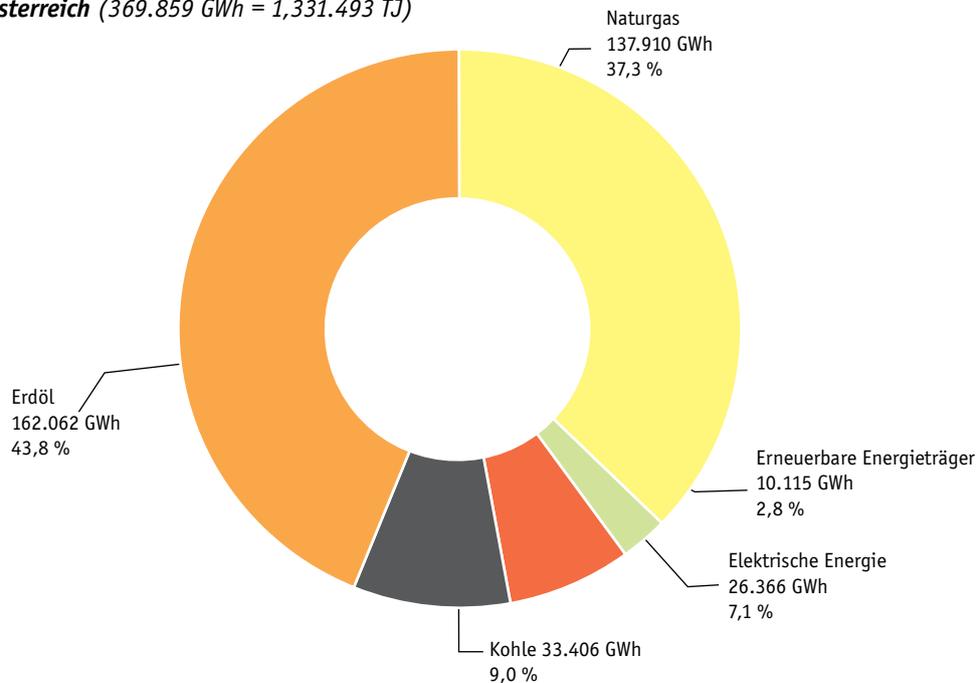


Quelle: Statistik Austria



### Importe aus dem Ausland nach Energieträgergruppen (GWh) – 2016

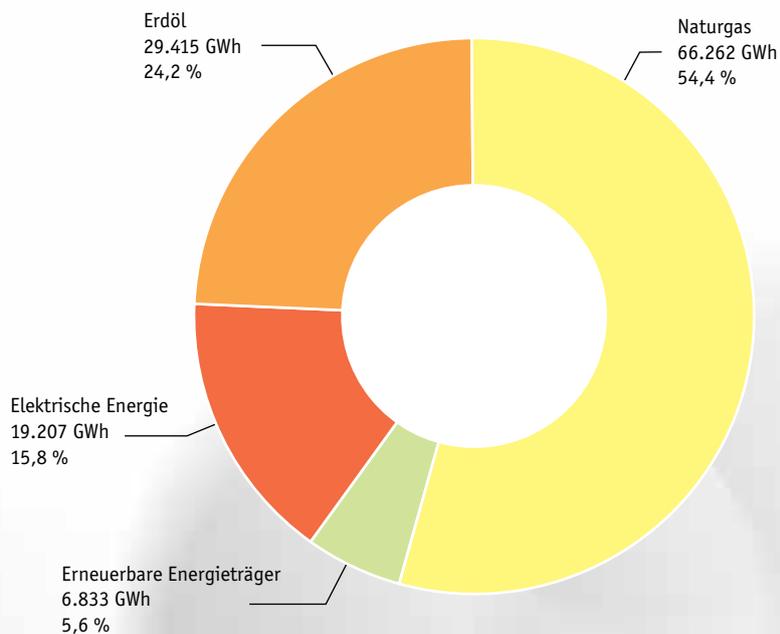
Österreich (369.859 GWh = 1,331.493 TJ)



Quelle: Statistik Austria

### Exporte ins Ausland nach Energieträgergruppen (GWh) – 2016

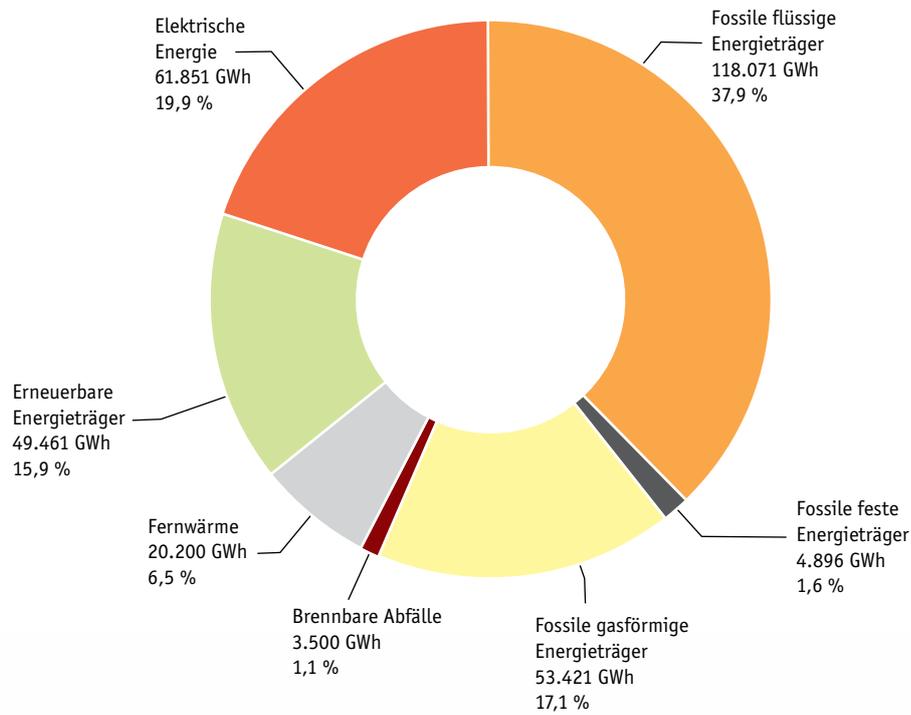
Österreich (121.717 GWh = 438.180 TJ)



Quelle: Statistik Austria

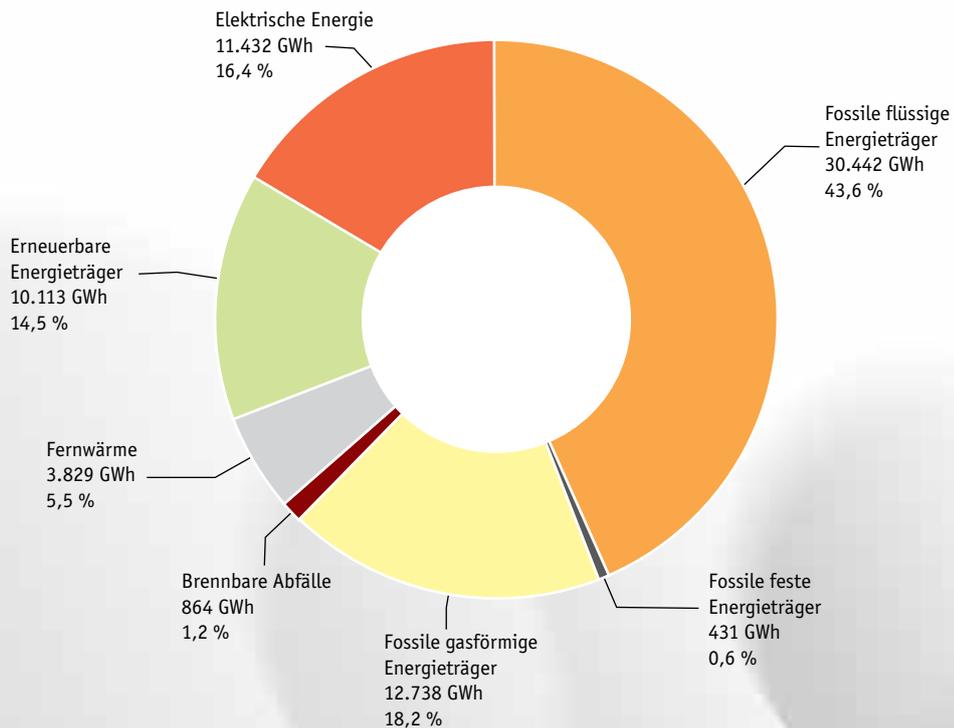
## 📊 Energetischer Endverbrauch nach Energieträgergruppen (GWh) – 2016

**Österreich** (311.400 GWh = 1,121.042 TJ)



Quelle: Statistik Austria

**Niederösterreich** (69.849 GWh = 251.457 TJ)



Quelle: Statistik Austria



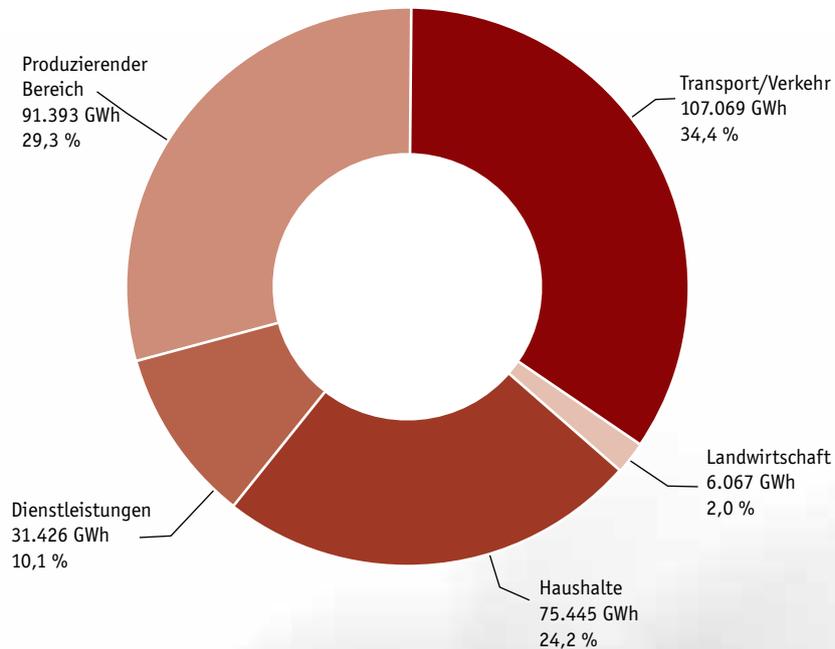
### Entwicklung des energetischen Endverbrauchs nach Energieträgergruppen in Niederösterreich 2012–2016 (GWh)

Jahr	2012	2013	2014	2015	2016	2015/2016
Energieträgergruppen	(GWh)	(GWh)	(GWh)	(GWh)	(GWh)	+/- %
Erneuerbare Energieträger	9.240,3	9.288,9	9.012,8	9.838,9	10.112,8	+ 2,8
Brennbare Abfälle	580,8	713,1	874,2	923,1	864,4	- 6,4
Elektr. Energie	11.097,3	11.302,6	11.156,6	11.292,4	11.432,1	+ 1,2
Fernwärme	3.430,3	3.802,3	3.628,2	3.619,3	3.828,9	+ 5,8
Erdgas	12.137,5	12.578,9	11.404,7	12.152,8	12.738,3	+ 4,8
Erdölprodukte	28.820,6	29.216,1	28.454,7	29.119,2	30.442,2	+ 4,5
Kohle	672,5	695,3	570,3	499,4	430,6	- 13,8
<b>Summe</b>	<b>65.979,4</b>	<b>67.597,2</b>	<b>65.101,4</b>	<b>67.444,7</b>	<b>69.849,2</b>	<b>+ 3,6</b>

Quelle: Statistik Austria

### Energetischer Endverbrauch nach Sektoren (GWh) – 2016

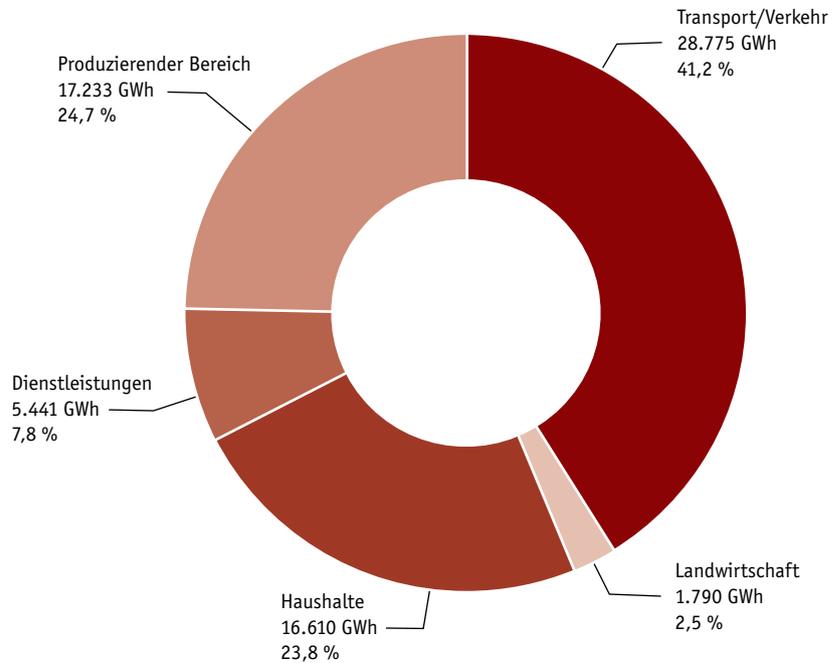
Österreich (311.400 GWh = 1,121.042 TJ)



Quelle: Statistik Austria

**Energetischer Endverbrauch nach Sektoren (GWh) – 2016**

**Niederösterreich (69.849 GWh = 251.457 TJ)**



Quelle: Statistik Austria

**Energetischer Endverbrauch nach Sektoren und Verbrauchergruppen in Niederösterreich 2016 (GWh)**

	Raumheizung & Klimaanlage	Dampferzeugung	Industrieöfen, Kochen, Warmwasser	Motoren, E-Geräte	Treibstoff	Beleuchtung und EDV	Elektrochemische Zwecke	Summe
Landwirtschaft	541	8	103	189	893	56	0	1.790
Haushalte	12.076	0	2.685	1.261	-	588	0	16.610
Dienstleistungen	3.490	88	952	284	-	627	0	5.441
Produzierender Bereich	2.367	4.412	5.716	4.352	-	364	22	17.233
Transport/Verkehr	-	-	-	-	28.775	-	-	28.775
<b>NÖ Gesamt</b>	<b>18.474</b>	<b>4.508</b>	<b>9.456</b>	<b>6.086</b>	<b>29.668</b>	<b>1.635</b>	<b>22</b>	<b>69.849</b>

Quelle: Statistik Austria



Die größten drei Verbrauchergruppen sind der Transport und Verkehr mit 41,2 %, der produzierende Bereich mit 24,6 % und die Privathaushalte mit 23,8 %. Weitere 7,8 % des Verbrauchs sind dem Dienstleistungssektor zuzuschreiben und nur rund 2,6 % des gesamten Endenergieverbrauches in NÖ sind dem Sektor Landwirtschaft zuzuordnen, wobei dabei etwa die Hälfte auf Treibstoff (Diesel) entfällt.

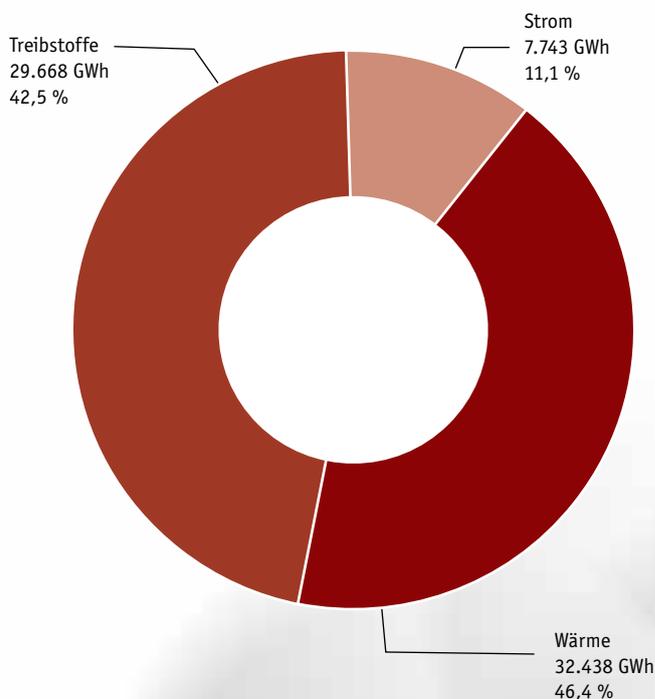
Gemeinsam mit dem Wirtschaftswachstum stieg auch im produzierenden Bereich (Gewerbe und Industrie) der Energiebedarf stetig an. Gegenüber dem Vorjahr ist jedoch ein geringfügiges Minus von rund 0,2 % zu verzeichnen. Im Sektor Dienstleistungen wurde gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg von 7,9 % registriert.

Transport/Verkehr entwickelte sich in den vergangenen Jahren zum mit Abstand größten Energieverbraucher. Speziell der Bedarf an Dieselmotorkraftstoff wuchs 2016 auf 14.561 GWh (52.420 TJ), dies entspricht einem weiteren Anstieg um 4,9 % gegenüber dem Vorjahr.

Der Endenergieverbrauch in den NÖ Haushalten blieb trotz steigender Anzahl an Wohneinheiten und Wohnungsgrößen im letzten Jahrzehnt relativ konstant. Vor allem im Bereich Raumwärme und Klimatisierung wurde im Vergleich kein wesentlicher Verbrauchszuwachs (+1,4 %) verzeichnet. Der Stromverbrauch im Sektor Haushalt stieg hingegen zwischen 2006 und 2016 um +12,8 % an und gegenüber dem Vorjahr wurde ein Anstieg um 2,1 % verzeichnet.

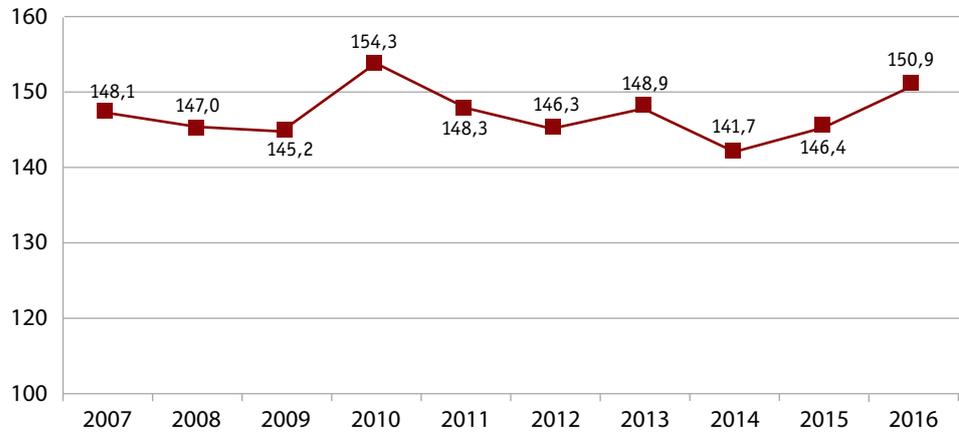
### Endenergieverbrauch in NÖ 2016 nach Bereiche: Wärme, Strom und Treibstoffe (GWh)

**Niederösterreich** (69.849 GWh = 251.457 TJ)



Quelle: Statistik Austria

**Endenergieverbrauch pro EinwohnerIn in Niederösterreich (GJ)**

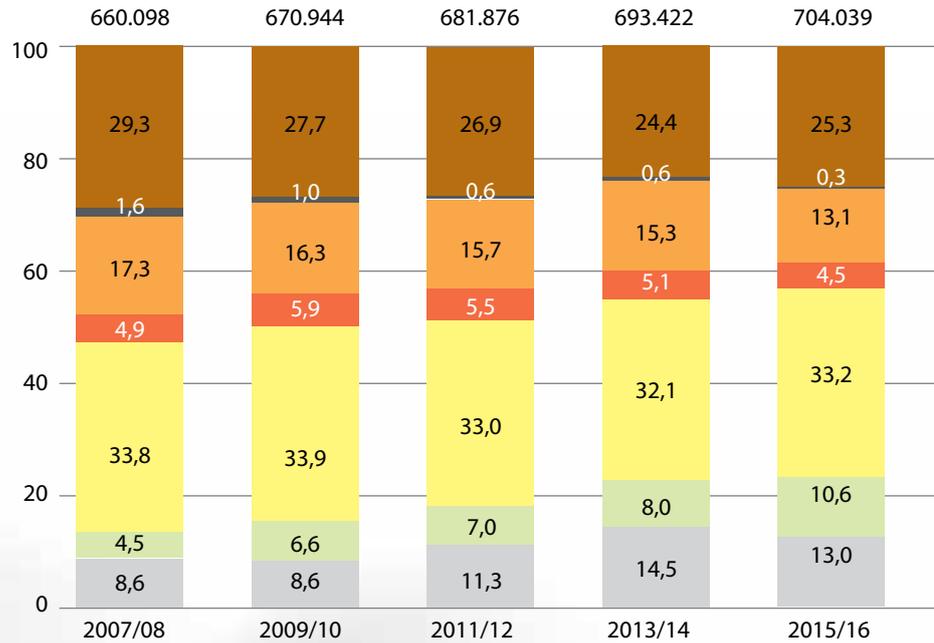


Quelle: Statistik Austria

**Beheizte Wohnungen in Niederösterreich nach verwendetem Energieträger (%)**

Anzahl der Wohnungen

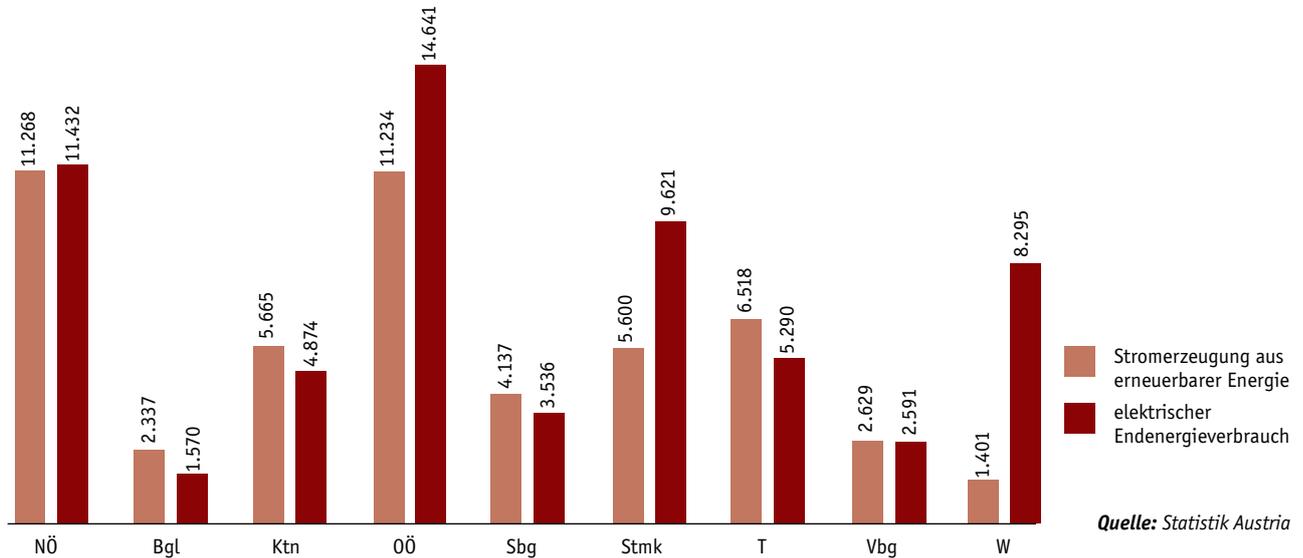
- Holz, Hackschnitzel, Pellets, Holzbriketts
- Kohle, Koks, Briketts
- Heizöl, Flüssiggas
- Elektrischer Strom
- Erdgas
- Solar, Wärmepumpen
- Fernwärme



Quelle: Statistik Austria



## Stromerzeugung aus Erneuerbarer Energie und elektrischer Endenergieverbrauch 2016 (GWh)



## Zahlen, Daten und Fakten – Österreich und Niederösterreich 2016

	Österreich	Niederösterreich	% Anteil – NÖ
<b>Allgemeines</b>			
Einwohner (Stand: 31.10. 2016)	8,764,540	1,666.086	19,0 %
Fläche (km <sup>2</sup> )	83.879	19.186	22,9 %
<b>Inländische Erzeugung von Rohenergie (GWh)</b>			
Wasserkraft	39.845	7.085	17,8 %
Windkraft	5.235	2.894	55,3 %
Photovoltaik	1.096	266	24,3 %
Umgebungswärme	4.832	1.022	21,2 %
Biogene Brenn- und Treibstoffe	50.909	12.415	24,4 %
Brennholz (Scheitholz)	14.004	3.979	28,4 %
Brennbare Abfälle	9.529	2.490	26,1 %
Erdölprodukte	9.350	8.079	86,4 %
Erdgas	11.335	9.237	81,5 %
<b>Gesamt</b>	<b>146.134</b>	<b>47.467</b>	<b>32,5 %</b>
<b>Energetischer Endverbrauch (GWh)</b>			
Erneuerbare Energieträger	49.461	10.113	20,4 %
Brennbare Abfälle	3.500	864	24,7 %
Elektrische Energie	61.851	11.432	18,5 %
Fernwärme	20.200	3.829	19,0 %
Erdgas	53.421	12.738	23,8 %
Erdöl	118.071	30.442	25,8 %
Kohle	4.896	431	8,8 %
<b>Gesamt</b>	<b>311.400</b>	<b>69.849</b>	<b>22,4 %</b>

# ENTWICKLUNG NACH ENERGIETRÄGERN

## Erneuerbare Energieträger

Die Vorgaben der Europäischen Union zielen auf eine deutliche Steigerung des Selbstversorgungsgrades der Mitgliedsstaaten mit erneuerbaren Energien ab. Diese Zielvorgaben können nur durch konsequenten Ausbau aller möglichen Energieträger erreicht werden.

### Stromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern und Verbrauch (MW)



Quelle:  
[www.energiebewegung.at](http://www.energiebewegung.at)

Die dargestellte Grafik zeigt beispielhaft den Wochenzeitraum von Montag, 14. Mai 2018 bis Sonntag, 21. Mai 2018. Im Halbstundenabstand wird die Stromerzeugung aus Photovoltaik, Biomasse, Wind- und Wasserkraft dem Verbrauch gegenübergestellt.

Über den Link [www.energiebewegung.at](http://www.energiebewegung.at) können sowohl die letzten 24 Stunden mit der aktuellen Tagesbilanz, aber auch weiter zurück liegende Zeiträume abgefragt werden.

## (Klein)Wasserkraft

Wasserkraftwerke besitzen insbesondere in Österreich eine besondere Bedeutung. Die Wasserkraft übernimmt in der Gruppe aller erneuerbaren Energieträger einen großen Anteil der österreichischen Produktion an erneuerbarer Energie und bildet damit auch das Rückgrat des gesamten erneuerbaren Erzeugungssegmentes.

Einen respektablen Anteil der gesamten Stromproduktion – rund 6.100 GWh/a – produzieren Kleinwasserkraftwerke. Dieser Anteil entspricht etwa 10 % des heimischen Elektrizitätsverbrauches und ca. 15 % der gesamten Wasserkrafterzeugung.

Auf Basis der Anerkennungsbescheide gemäß § 7 Ökostromgesetz 2012 waren mit Stand 31.12.2016 in NÖ 617 Kleinwasserkraftwerke mit einer Leistung von 113,11 MW anerkannt.

Aufgrund der seit 1. Jänner 2018 geänderten Rechtslage gibt es für rohstoffunabhängige Anlagen, zu welchen auch die Wasserkraftanlagen zählen, keine Anerkennung als Ökostromanlage mehr.

Neben 69 EVN-eigenen Kleinwasserkraftwerken (evn naturkraft) mit einer Leistung von rund 36 MW stehen noch weitere KWKW-Anlagen anderer Betreiber im Einsatz. Sie werden teilweise auch zur Deckung des Eigenbedarfs betrieben und speisen freie Energiemengen ins öffentliche Netz ein.

Mit Stichtag 31.12.2016 waren 397 Anlagen mit einer Engpassleistung von 38,64 MW in einem Vertragsverhältnis mit der Ökostromabwicklungsstelle (OeMAG) und speisten 145,48 GWh im Jahr 2016 ein.



### Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie

Die Mitgliedstaaten sind verpflichtet, stufenweise – ab 2015, 2021, spätestens bis 2027 – einen guten ökologischen Gewässerzustand zu erreichen.

Im Nationalen Gewässerbewirtschaftungsplan werden die notwendigen Umsetzungsmaßnahmen festgelegt. Wesentliches Ziel ist die Wiederherstellung der Fischdurchgängigkeit in den prioritären Gewässerstrecken. In Niederösterreich sind dies die Donau und ihre großen Nebenflüsse.

Die freiwilligen Maßnahmen wurden durch Förderungen des Bundes und des Landes unterstützt. In Abstimmung mit der Förderung für gewässerökologische Maßnahmen wurden auch energie-wirtschaftliche Maßnahmen durch das Land und den Bund (OeMAG) gefördert.

### Beratungsaktion

Ein wesentlicher Bestandteil des „Masterplans Kleinwasserkraft“ ist eine Beratungsaktion, die in Kooperation mit „Kleinwasserkraft Österreich“ durchgeführt wird. Bis Ende 2017 haben die Betreiber von über 230 Kleinwasserkraftanlagen die vom Land geförderte Beratung in Anspruch genommen. Diese beziehen sich in erster Linie auf Optimierungsmöglichkeiten bei bestehenden Anlagen, aber auch auf Standortbewertungen.

Auf bis zu 50 GWh/a wird das zusätzliche Ausbaupotenzial an Bestandsanlagen, unter Berücksichtigung ökologischer Mindestanforderungen durch Optimierungen, geschätzt.

### Leitfaden für Kraftwerksplanungen

Der Leitfaden richtet sich vornehmlich an fachkundige Planer für Wasserkraftanlagen. Er ist als Hilfestellung für eine Ersteinschätzung der Realisierbarkeit einer Anlage gedacht und zeigt die Anforderungen für die Planung auf, um den Planungsaufwand kalkulierbar zu machen. Der Leitfaden gibt die derzeitigen Beurteilungskriterien an, die bei der überwiegenden Anzahl der Wasserkraftanlagen zur Anwendung kommen. Diese können jedoch im Einzelfall aufgrund besonderer Anforderungen auch abweichend sein.

## Biomasse

### 📊 Gesamtholzeinschlag in Österreich und Niederösterreich (Mio. fm)

Jahr	Bundesforste	Priv. Großwald	Priv. Kleinwald	Summe	+/- %
<b>Österreich</b>					
2013	1,665	5,420	10,305	17,390	- 3,5
2014	1,631	5,568	9,890	17,089	- 1,7
2015	1,631	5,906	10,013	17,550	+ 2,7
2016	1,600	5,524	9,639	16,763	- 4,5
2017	1,576	5,702	10,369	17,647	+ 5,3
<b>Niederösterreich</b>					
2013	0,306	1,401	1,810	3,518	- 4,7
2014	0,291	1,397	1,950	3,637	+ 3,4
2015	0,358	1,652	2,180	4,190	+ 15,2
2016	0,320	1,553	1,944	3,817	- 8,9
2017	0,350	1,643	2,257	4,250	+ 11,3

Quelle: BMNT,  
Holzeinschlagsmeldung

Durch Nutzung des heimischen, nachwachsenden Rohstoffs Holz werden die begrenzten Reserven an fossilen Brennstoffen geschont und ein wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz erzielt.

Im Jahr 2017 betrug die Holznutzung im österreichischen Wald 17,647 Millionen Erntefestmeter (Efm o.R.), davon entfallen 27,8 % auf energetische Nutzung und 72,2 % auf stoffliche Nutzung. Somit lag der Einschlag um 5,3 % über dem Vorjahreswert, um 2,1 % über dem fünfjährigen bzw. 1,7 % unter dem zehnjährigen Durchschnitt.

In Niederösterreich stieg die Gesamtnutzung im Jahr 2017 um 432.714 Efm (+11,3 %) auf 4,250 Mio. Efm. Auf Holz zur energetischen Nutzung entfielen dabei 33,4 % des Einschlages und 66,6 % auf stoffliche Nutzung.

Biomasseheizungen werden zunehmend bei integrierten Wärmeversorgungssystemen eingesetzt. Die regionale Versorgung dieser Anlagen durch bäuerliche WaldbesitzerInnen eröffnet für so manchen Betrieb die Möglichkeit eines Zu- und Nebenerwerbes, da im österreichischen Wald nach wie vor weniger Holzmasse genutzt wird als jährlich zuwächst.

#### ☒ Anzahl der jährlich installierten Biomasseheizungs Anlagen in Österreich

Jahr	2015	2016	2017	+/- 2016/17 in %
<b>Kleinanlagen bis 100 kW:</b>				
▶ Stückholz – Gebläsekessel	3.453	3.177	2.750	- 13,4
▶ Pelletsfeuerungen	5.029	4.320	5.118	+ 18,5
▶ Hackgutfeuerungen	2.025	1.773	1.982	+ 11,8
▶ Kombi-Kessel (Stückholz/Pellets)	763	696	775	+ 11,4
<b>Mittlere Anlagen (über 100 bis 1.000 kW)</b>				
▶ Pelletsfeuerungen	40	58	106	+ 82,6
▶ Hackgutfeuerungen	268	283	309	+ 9,2
<b>Großanlagen (über 1 MW)</b>				
▶ Hackgutfeuerungen	15	27	21	- 22,2
<b>Summe</b>	<b>11.593</b>	<b>10.334</b>	<b>11.061</b>	<b>+ 7,0</b>

Quelle: NÖ Landes-  
Landwirtschaftskammer

#### ☒ Installierte Hackgut-/Rindenfeuerungen 2017

	bis 100 kW		100 – 1.000 kW		über 1.000 kW		gesamt	
	Anzahl	kW	Anzahl	kW	Anzahl	kW	Anzahl	kW
<b>Niederösterreich</b>	509	23.411	89	25.038	5	10.300	603	58.749
<b>Burgenland</b>	35	1.657	6	1.801	1	2.000	42	5.458
<b>Kärnten</b>	166	7.639	30	5.789	3	23.000	199	36.428
<b>Oberösterreich</b>	560	25.343	75	19.760	1	2.000	636	47.103
<b>Salzburg</b>	86	3.980	24	5.801	1	1.600	111	11.381
<b>Steiermark</b>	489	21.379	50	11.901	10	19.600	549	52.880
<b>Tirol</b>	105	5.857	27	7.209	0	0	132	13.066
<b>Vorarlberg</b>	23	1.232	6	1.071	0	0	29	2.303
<b>Wien</b>	9	500	2	270	0	0	11	770
<b>Österreich gesamt</b>	<b>1.982</b>	<b>90.998</b>	<b>309</b>	<b>78.640</b>	<b>21</b>	<b>58.500</b>	<b>2.312</b>	<b>228.138</b>

Quelle: NÖ Landes-  
Landwirtschaftskammer



### ☒ *Installierte Pelletsheizungen 2017*

	bis 30 kW		30 – 100 kW		über 100 kW		gesamt	
	Anzahl	kW	Anzahl	kW	Anzahl	kW	Anzahl	kW
Niederösterreich	1.445	25.404	169	7.857	37	5.895	1.651	39.156
Burgenland	120	2.188	14	657	0	0	134	2.845
Kärnten	536	9.104	68	3.333	6	969	610	13.406
Oberösterreich	874	15.492	104	4.858	27	4.280	1.005	24.630
Salzburg	299	5.087	52	2.687	8	1.120	359	8.894
Steiermark	882	15.388	81	3.549	17	2.601	980	21.538
Tirol	303	5.171	50	2.479	9	1.540	362	9.190
Vorarlberg	73	1.079	27	1.540	1	110	101	2.729
Wien	15	267	6	329	1	135	22	731
<b>Österreich Gesamt</b>	<b>4.547</b>	<b>79.180</b>	<b>571</b>	<b>27.289</b>	<b>106</b>	<b>16.650</b>	<b>5.224</b>	<b>123.119</b>

Quelle: NÖ Landes-  
Landwirtschaftskammer

### ☒ *Installierte Stückholz – Gebläsekessel/Kombi-Kessel (Stückholz-Pellets) – 2017*

	bis 30 kW		über 30 kW		gesamt		Kombi-Kessel gesamt	
	Anzahl	kW	Anzahl	kW	Anzahl	kW	Anzahl	kW
Niederösterreich	571	13.842	79	3.435	650	17.277	232	5.880
Burgenland	178	4.102	14	567	192	4.669	35	821
Kärnten	216	5.142	31	1.250	247	6.392	51	1.319
Oberösterreich	464	11.487	81	3.553	545	15.040	126	3.232
Salzburg	111	2.556	28	1.241	139	3.797	45	1.109
Steiermark	587	13.810	64	2.612	651	16.422	227	5.717
Tirol	149	3.739	59	2.899	208	6.638	49	1.255
Vorarlberg	83	2.156	26	1.312	109	3.468	7	208
Wien	8	176	1	40	9	216	3	72
<b>Österreich Gesamt</b>	<b>2.367</b>	<b>57.010</b>	<b>383</b>	<b>16.909</b>	<b>2.750</b>	<b>73.919</b>	<b>775</b>	<b>19.613</b>

Quelle: NÖ Landes-  
Landwirtschaftskammer

## Biogas

Biogas entsteht durch Abbau von organischem Material unter Luftabschluss. Als organische Rohstoffe dienen Kofermente (z. B. Speisereste, Biotonne, Strauchschnitt, Gülle und Mist), sowie Rohstoffe aus der Landwirtschaft (z. B. Maissilage). 40 % der im Biogas enthaltenen Energie wird zu Strom umgewandelt. Die restliche Energie geht in Wärme über und kann als Abwärme genutzt werden.

Aus energetischer Sicht ist Biogas ein „Multitalent“, da es eine vielschichtige energetische Nutzung zulässt und für viele Anwendungen eingesetzt werden kann.



### Wertschöpfung

Häufig sind Biogasanlagen in landwirtschaftlichen Betrieben integriert und erzielen dabei verschiedene Synergieeffekte. So kann neben der Ökostromproduktion die Abwärme genutzt werden, um Hackgut oder Getreide zu trocknen und Stallungen zu beheizen. In weiterer Folge werden Gülle und Festmist wieder zur Biogaserzeugung verwendet.

### Aktuelle Situation und Ausblick

2017 waren in Niederösterreich 91 Biogasanlagen mit einer installierten Leistung von 32.060 kWel in Betrieb. Dies entspricht einer Stromproduktion von 221.860 MWh/a und weitere 100.000 MWh/a werden an Wärme genutzt.

Auf Basis der Anerkennungsbescheide gemäß § 7 Ökostromgesetz 2012 waren mit Stand 31. Dezember 2016 in NÖ 110 Biogasanlagen mit einer Leistung von 41,58 MW anerkannt.

Biogas entsteht auch bei kommunalen Kläranlagen im Faulturm. Die Nutzung von Klärgas in Blockheizkraftwerken gehört bereits seit vielen Jahren zum Standard in den kommunalen Kläranlagen in Niederösterreich.

Auf Basis der Anerkennungsbescheide gemäß § 7 Ökostromgesetz 2012 waren mit Stand 31. Dezember 2016 in NÖ 17 Klärgas-Anlagen mit einer Leistung von 8,21 MW anerkannt.

Die Stagnation bei der Errichtung von Neuanlagen in den letzten Jahren ist damit zu erklären, dass es aufgrund von Förderungs- und Rahmenbedingungen wirtschaftlich schwierig war, eine Biogas-Anlage zu errichten und zu betreiben.

Aktuell kommt erschwerend hinzu, dass der Ausblick für die bestehenden Anlagen ein negatives Bild zeichnet. Für viele Anlagen laufen die geförderten Einspeisetarife nach dem Ökostromgesetz des Bundes aus und es wurde österreichweit verabsäumt, zeitgerecht adäquate Nachfolgeregelungen zu schaffen. Derzeit ist damit zu rechnen, dass in den kommenden Jahren Schritt für Schritt Biogas-Anlagen stillgelegt werden. Somit geht wertvoller, weil ganzjährig verfügbarer, Ökostrom verloren.



## Umgebungswärme (Wärmepumpe)

Im Jahr 2017 wurden am österreichischen Wärmepumpenmarkt (Inlandsmarkt) 25.019 Anlagen abgesetzt. Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Anstieg um 9,1 %. Beim Marktsegment der Heizungswärmepumpen wurden 18.919 Anlagen (+9,3 %) verkauft, bei den Brauchwasserwärmepumpen 5.985 Anlagen (+7,7 %) und 115 sonstige Wärmepumpenanlagen.

Beim Gesamtabsatz (Inlands- und Exportmarkt) entfielen auf die Heizungswärmepumpen 28.550 Anlagen, auf die Brauchwasserwärmepumpen 7.760 Anlagen, bei den Wohnraumlüftungen wurden 96 Anlagen sowie 40 Industrierärmepumpen abgesetzt. Bei einem Gesamtabsatz von 36.446 Stück wurden auch 11.427 Anlagen exportiert, dies entspricht 31,4 %.

Niederösterreich liegt mit einem Anteil von 48,4 % aller (Land und KPC) geförderten Wärmepumpenanlagen vor OÖ (24,1 %) und dem Burgenland (10,4 %).

Unter der Annahme einer technischen Anlagenlebensdauer von 20 Jahren, waren 279.269 Wärmepumpenanlagen in Österreich im Jahr 2017 in Betrieb und leisteten eine thermische Jahresarbeit (Heizwärme, Nutzenergie) von 3.534 GWhth. Diese thermische Jahresarbeit setzt sich dabei aus 2.614 GWhth Umweltwärme und 920 GWh elektrischer Energie zusammen. Es konnte damit eine Netto CO<sub>2</sub>-Einsparung von 608.995 t/a erzielt werden.

## Solarthermie

Im Jahr 2017 wurden in Österreich 578.753 m<sup>2</sup> Kollektoren produziert (-10,0 % gegenüber 2016), davon 570.681 m<sup>2</sup> verglaste Flach-, 4.050 m<sup>2</sup> Vakuumrohr-, 1.840 m<sup>2</sup> unverglaste Flach- und 2.182 m<sup>2</sup> Luftkollektoren. Von den produzierten Kollektoren wurden 485.495 m<sup>2</sup> exportiert und 9.584 m<sup>2</sup> Solarkollektoren importiert.

Mit Ende 2017 waren in Österreich 5.172.185 m<sup>2</sup> Sonnenkollektoren in Betrieb. Davon sind 4.704.139 m<sup>2</sup> verglaste Flachkollektoren, 85.727 m<sup>2</sup> Vakuumrohrkollektoren, 378.291 m<sup>2</sup> unverglaste Flachkollektoren und 4.028 m<sup>2</sup> Luftkollektoren. Nach einer internationalen Vereinbarung wird eine statistische Lebensdauer der Solaranlage mit 25 Jahren angenommen. Die in Betrieb befindliche Kollektorfläche entspricht somit der Summe, welche in den vergangenen 25 Jahren errichtet wurden.

Im Jahr 2017 wurden in Österreich 101.780 m<sup>2</sup> installiert, davon 99.770 m<sup>2</sup> verglaste Kollektoren. Niederösterreich (12.730 m<sup>2</sup>) liegt mit einem Anteil von 13 % bei der 2017 neu installierten verglasten Kollektorfläche hinter Oberösterreich und der Steiermark an dritter Stelle aller Bundesländer.

Die von 1993 bis zum Jahr 2017 in Österreich installierte Kollektorfläche hat eine Gesamtleistung von 3.621 MWth und einen Brutto-Nutzwärmeertrag von 2.121 GWh/a. Damit kann ein CO<sub>2</sub>-Ausstoß von 408.704 t/a vermieden werden.

### ☒ Beitrag der Solartechnik zur Energieversorgung – 2017

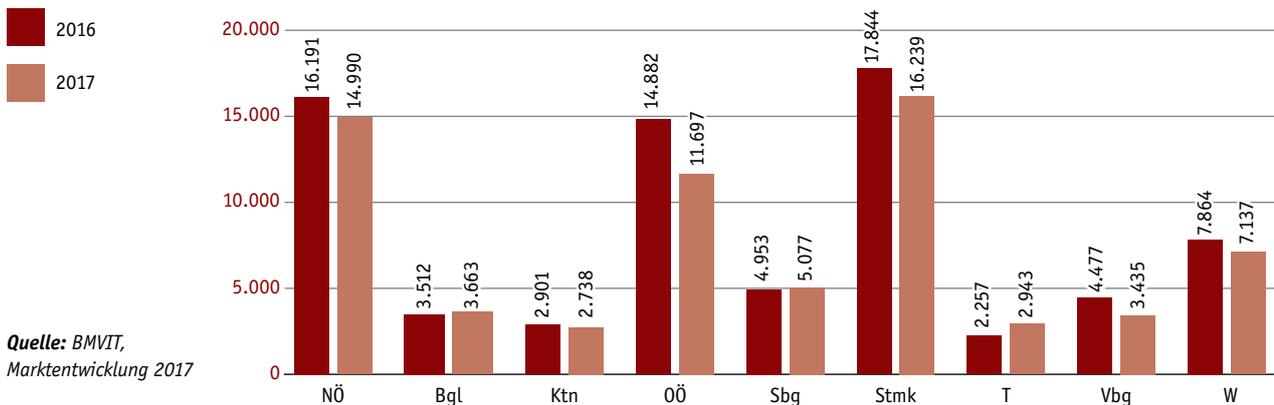
	Brutto-Nutzwärmeertrag	Netto-CO <sub>2</sub> -Einsparung
Solaranlage zur:	GWh/a	t/a
Warmwasserbereitung sowie solare Kombianlagen mit Raumheizung	2.014	389.033
unverglaste Flachkollektoren zur Schwimmbaderwärmung	107	19.671
<b>Gesamt</b>	<b>2.121</b>	<b>408.704</b>

Quelle: BMVIT

### Photovoltaik

Die im Jahr 2017 in Österreich installierte Leistung liegt bei 172.955 kWp (+11,0 % gegenüber dem Vorjahr mit 155.754 kWp), davon entfallen 172.479 kWp auf netzgekoppelte Anlagen und die restlichen 476 kWp auf autarke Anlagen. In Österreich waren somit Ende 2017 Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von 1.268.971 kWp im Einsatz. Davon entfallen 1.268.008 kWp (99,5 %) auf netzgekoppelte Anlagen und 6.963 kWp (0,5 %) auf autarke Anlagen und Kleingeräte. Daraus errechnet sich eine CO<sub>2</sub>-Einsparung von 837.902 t/a.

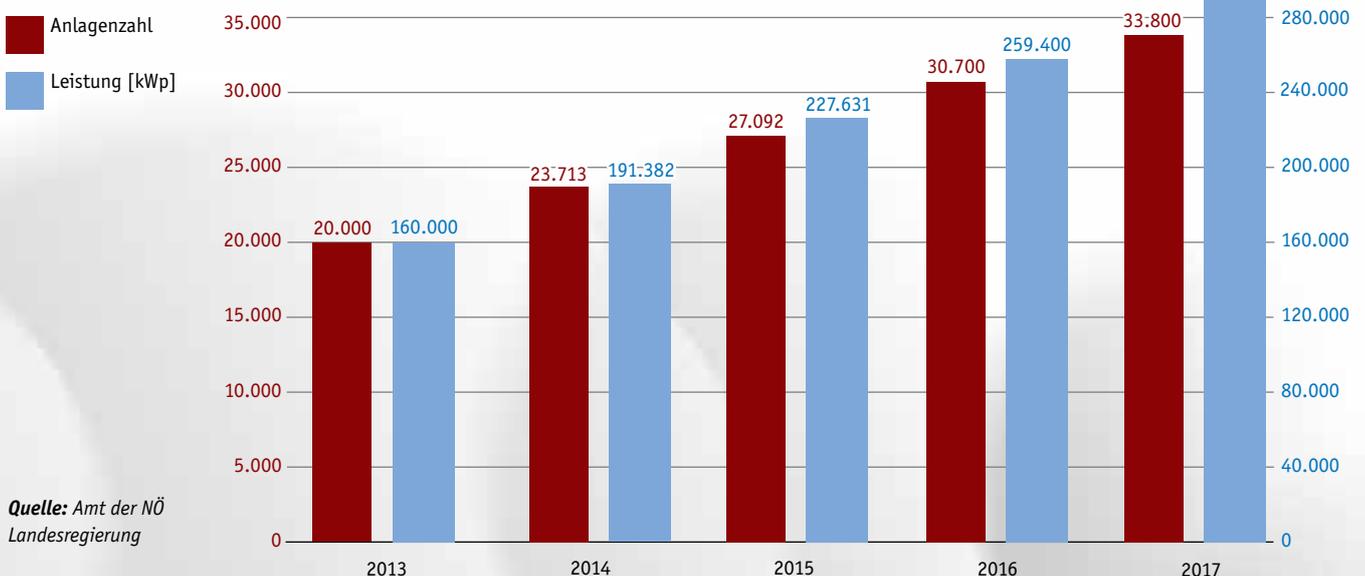
**PV-Anlagen – Investitionsförderungen Bund und Länder – (kWp)**



Quelle: BMVIT, Marktentwicklung 2017

Die 2017 in Österreich installierten Photovoltaikmodule bestanden zu 82 % aus poly-, 18 % aus monokristallinen Zellen und zu 0,14 % aus Dünnschichtzellen. Im Berichtsjahr 2017 wurden 99.865 kWp in Österreich produziert und 54.277 kWp von österreichischen Firmen auch exportiert. Dies entspricht einer Exportquote von 54,4 %. 2017 wurden in Österreich auch Wechselrichter mit einer Leistung von 1.959 MW produziert und zu mehr als 93 % exportiert. Ende 2017 waren in NÖ 33.800 PV-Anlagen mit einer Leistung von 291.500 kWp in Betrieb.

**PV-Anlagen in Niederösterreich (2013–2017)**



Quelle: Amt der NÖ Landesregierung



## NÖ Photovoltaik-Liga 2018

Der aktuelle Landessieger ist die Gemeinde Trumau im Bezirk Baden mit einem Zuwachs von 639,55 Watt/Einwohner im Jahresvergleich von 2016 auf 2017. Der NÖ „Sonnenmeister“ ist die Statutarstadt Wr. Neustadt mit dem höchsten Zuwachs an Anlagen (+51) im Jahr 2017.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Bezirks-Siebergemeinden der NÖ PV-Liga 2018 dargestellt, welche mit Ende 2017 den höchsten Neu-Zuwachs (2016/17) an PV-Leistung (W) je EinwohnerIn aufweisen.



### ☒ NÖ Photovoltaik-Liga 2018

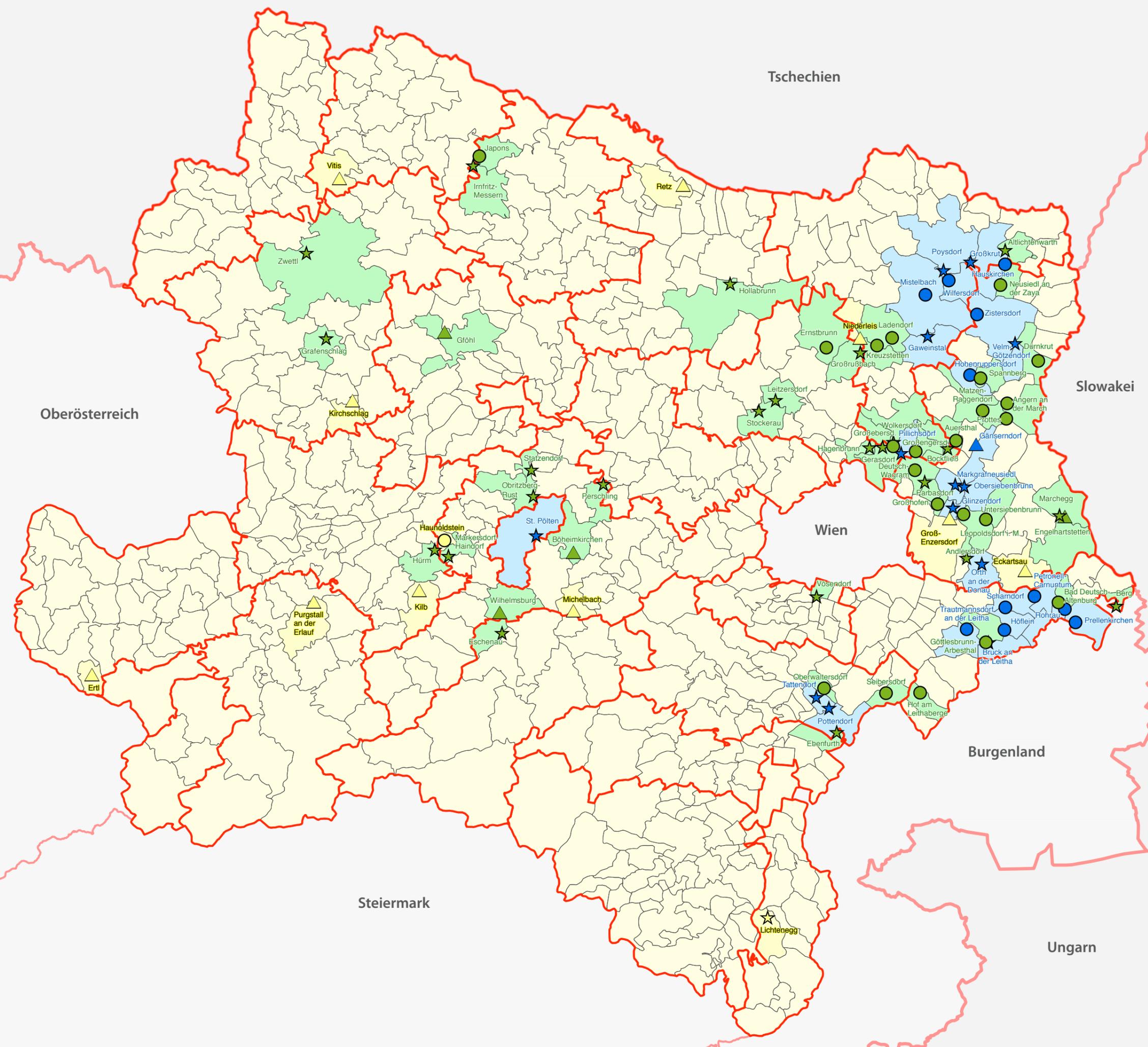
Bezirk	Bezirkssieger – Gemeinde	Einwohner (EW)	Anzahl d. Anlagen	Leistung (kWp)	Zuwachs 2016/17 (Watt/EW) *
<b>Amstetten</b>	Ferschnitz	1.746	59	572	96,52
<b>Baden</b>	<b>Trumau</b>	3.668	61	3.129	<b>639,55</b>
<b>Bruck/Leitha</b>	Göttlesbrunn – Arbesthal	1.382	73	497	50,56
<b>Gänserndorf</b>	Andlersdorf	133	10	65	163,80
<b>Gmünd</b>	Bad Großpertholz	1.373	35	528	182,96
<b>Hollabrunn</b>	Retzbach	1.004	17	95	44,92
<b>Horn</b>	Geras	1.358	54	642	146,80
<b>Korneuburg</b>	Stockerau	16.858	180	3.983	133,16
<b>Krems</b>	Rastendorf	1.547	82	512	46,78
<b>Lilienfeld</b>	Kaumberg	1.011	25	136	41,05
<b>Melk</b>	Pöchlarn	3.983	88	3.281	540,06
<b>Mistelbach</b>	Laa an der Thaya	6.238	138	2.372	133,60
<b>Mödling</b>	Kaltenleutgeben	3.257	22	427	98,08
<b>Neunkirchen</b>	St. Corona am Wechsel	391	8	66	71,27
<b>St. Pölten</b>	St. Margarethen/Sierning	1.012	40	390	89,84
<b>Scheibbs</b>	Steinakirchen am Forst	2.282	94	1.921	30,46
<b>Tulln</b>	Königsbrunn am Wagram	1.325	44	249	40,15
<b>Waidhofen/Th.</b>	Karlstein a.d. Thaya	1.499	51	804	109,46
<b>Wr. Neustadt</b>	Krumbach	2.317	84	888	96,37
<b>Zwettl</b>	Arbesbach	1.655	75	714	53,36

\*Neuzuwachs Leistung/  
Einwohner (Watt/EW)  
2016 auf 2017

Quelle: Amt der NÖ  
Landesregierung

# WINDKRAFT IN NIEDERÖSTERREICH

(WINDKRAFTANLAGEN > 100 kW)  
Stand: Dezember 2017



## 1 Windrad/Gemeinde

### Gesamt-Leistung

- ▲ < 1 MW
- ★ 1-2 MW
- > 2 MW

## 2-9 Windräder/Gemeinde

### Gesamt-Leistung

- ▲ < 1 MW
- ★ 1-10 MW
- > 10 MW

## >9 Windräder/Gemeinde

### Gesamt-Leistung

- ▲ < 20 MW
- ★ 20-40 MW
- > 40 MW

▭ Bezirksgrenzen



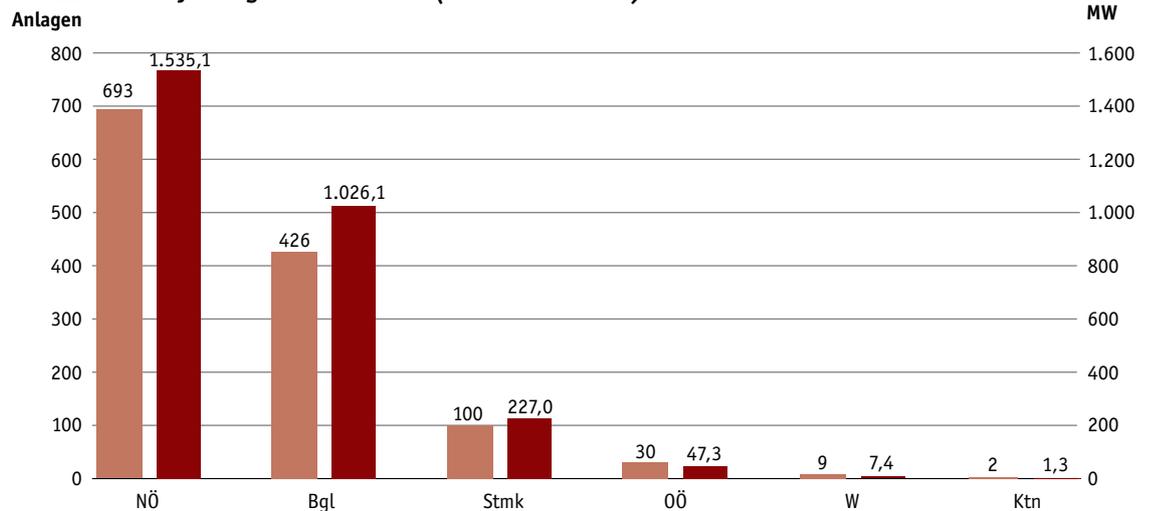
Quellen:  
Verwaltungsgrenzen: BEV, 1020 Wien  
Fachdaten: RU3  
S:/anwender/hoegis/projekte/vu/vu3/energiebericht/Windkraft2018/WXD/Windkraft\_A3\_07\_2018.mxd

Datum: 03. Juli 2018  
Inhalt: Abt. Umwelt- und Energiewirtschaft  
GIS/Kartographie: Abt. Hydrologie und Geoinformation

## Windenergie

69 Windkraftanlagen mit einer Leistung von 212 MW wurden 2017 in Österreich errichtet. Ende des Jahres 2017 waren somit 1.260 Windkraftanlagen mit einer Gesamtleistung von 2.844 MW in Betrieb. Diese Windkraftanlagen sind imstande jährlich ca. 6.100 GWh an Strom zu erzeugen, dies entspricht über 9,9 % des Jahresstromverbrauches.

**Windkraftanlagen in Österreich (Stand: Ende 2017)**

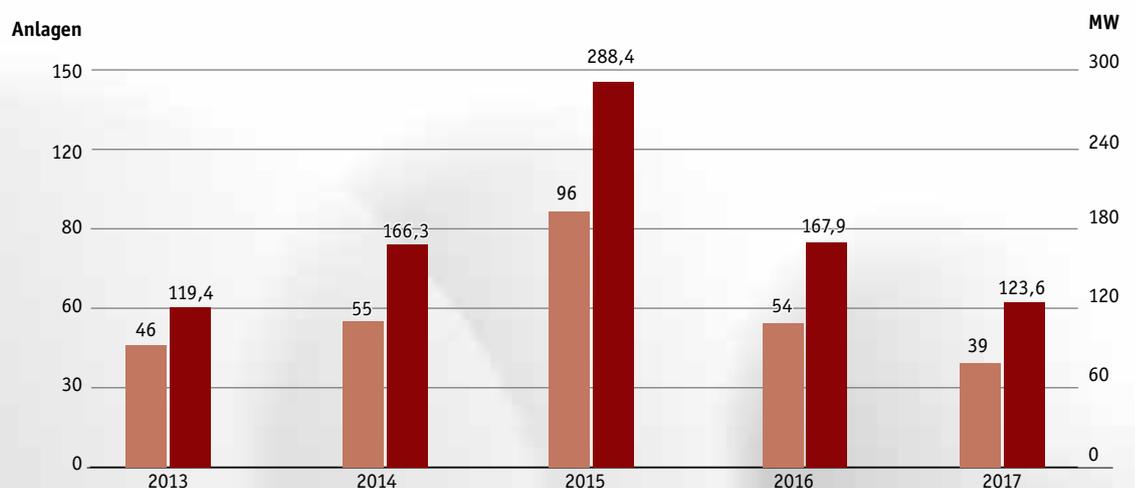


Quelle: IG Windkraft

### Netzgekoppelte Windkraftanlagen in NÖ

2017 wurden in Niederösterreich 39 Windkraftanlagen mit einer Leistung von 123,6 MW errichtet. Mit Ende 2017 waren 693 netzgekoppelte Windkraftanlagen mit einer Gesamtleistung von 1.535,1 MW in Betrieb. Die installierten Anlagen sind in normalen Windjahren imstande, rund 30 % des in Niederösterreich verbrauchten Stromes zu erzeugen. Mit Jahresende 2017 entfallen auf Niederösterreich 55,0 % aller Anlagen und 54,0 % der österreichweit installierten Leistung.

**Entwicklung der Windkraftanlagen in Niederösterreich (seit 2013)**



Quelle: IG Windkraft



### ☒ **Installierte Windkraftanlagen in den NÖ Bezirken (Stand: Ende 2017)**

Bezirk	Anzahl	Leistung in MW
Gänserndorf	225	514,45
Bruck/Leitha	178	448,35
Mistelbach	146	338,74
Baden	36	99,70
St. Pölten Land	31	48,80
Korneuburg	27	26,32
St. Pölten Stadt	19	25,19
Horn	8	16,00
Wiener Neustadt	4	5,70
Hollabrunn	3	4,05
Zwettl	6	3,50
Mödling	2	1,20
Lilienfeld	2	1,00
Krems	2	0,70
Melk	1	0,60
Amstetten	1	0,50
Scheibbs	1	0,25
Waidhofen/Thaya	1	0,11
<b>Summe</b>	<b>693</b>	<b>1.535,06</b>

Quelle: IG Windkraft

### **Windkraft-Zonenplan**

Das Raumordnungsprogramm für Windkraft gibt vor, in welchen Gebieten die Gemeinden künftig Windkraft-Projekte umsetzen können. Mit dem Raumordnungsplan wurde nach einem intensiven Abstimmungsprozess Klarheit für die Gemeinden und Projektwerber geschaffen.

In enger Abstimmung mit den ExpertInnen, unter Einbindung der Vogelschutzorganisation „Birdlife“ und des Umweltdachverbandes und den Gemeinden wurden Anpassungen vorgenommen. 1,5 % der Landesfläche stehen gemäß Verordnung nun für Windkraft zur Verfügung. Der Windkraft-Zonenplan ist ein Meilenstein für den Naturschutz und den geordneten Ausbau der Erneuerbaren Energie in Niederösterreich und ist auch als Download verfügbar (<http://www.noel.gv.at/noe/Energie/RaumordnungsprogrammWind.html>).



Sektorales Raumordnungsprogramm über die Windkraftnutzung in NÖ. Beispielhaft ist hier ein Ausschnitt der Karte NÖ (Anlage 1) dargestellt.

## Nichtererneuerbare Energieträger

### Kohle

#### ☒ Kohleaufbringung in Österreich und Niederösterreich (t) - 2016

	Steinkohle	Braun- kohle	Braunkohlen- briketts	Koks
<b>Österreich</b>				
Inländ. Erzeugung von Rohenergie	-	-	-	-
Importe aus dem Ausland	3.335.214	80.498	12.456	842.374
Lager (+/-)	+114.980	-	-	+83.469
Exporte ans Ausland	12	-	20	8
<b>Summe (Bruttoinlandsverbrauch)</b>	<b>3.450.183</b>	<b>80.498</b>	<b>12.436</b>	<b>925.834</b>
<b>Niederösterreich</b>				
Inländ. Erzeugung v. Rohenergie	-	-	-	-
Importe aus dem Ausland	316.669	18.646	623	11.532
Lager (+/-)	-28.650	-	-	-
Exporte ans Ausland	12	-	-	-
<b>Summe (Bruttoinlandsverbrauch)</b>	<b>288.007</b>	<b>18.646</b>	<b>623</b>	<b>11.532</b>

Quelle: Statistik Austria

#### ☒ Kohleverbrauch in Österreich und Niederösterreich (t) - 2016

	Steinkohle	Braun- kohle	Braunkohlen- briketts	Koks
<b>Österreich</b>				
Umwandlungseinsatz	2.488.773	-	-	1.177.110
Umwandlungsausstoß	-	-	-	1.351.836
Verbrauch des Sektors Energie	805.515	-	-	827.692
Nichtenergetischer Verbrauch	-	-	-	34.165
Energetischer Endverbrauch	155.894	80.498	12.436	238.704
<b>Summe (Bruttoinlandsverbrauch)</b>	<b>3.450.183</b>	<b>80.498</b>	<b>12.436</b>	<b>925.834</b>
<b>Niederösterreich</b>				
Umwandlungseinsatz	257.207	-	-	-
Umwandlungsausstoß	-	-	-	-
Verbrauch des Sektors Energie	-	-	-	-
Nichtenergetischer Verbrauch	-	-	-	-
Energetischer Endverbrauch	30.800	18.646	623	11.532
<b>Summe (Bruttoinlandsverbrauch)</b>	<b>288.007</b>	<b>18.646</b>	<b>623</b>	<b>11.532</b>

Quelle: Statistik Austria



## Erdöl

Die fossilen flüssigen Energieträger weisen sowohl in Österreich mit 37,9 % als auch in NÖ mit 43,6 % den größten Anteil aller Energieträgergruppen am Endenergieverbrauch auf.

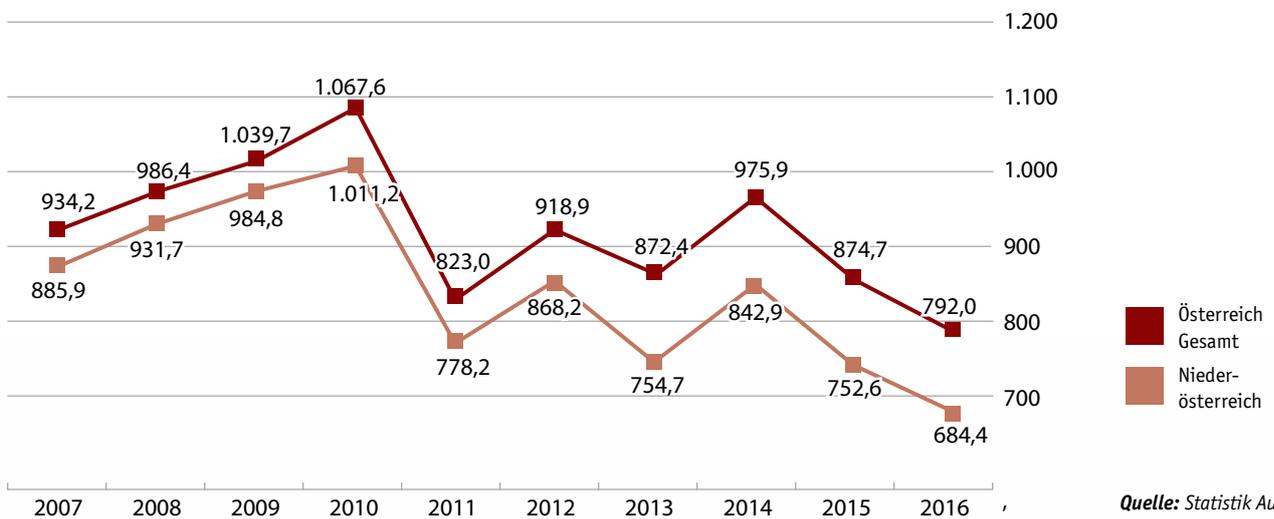
### Aufbringung

#### Inlandförderung

Der Rohölbedarf wurde zu 9,7 % durch Inlandförderung (792.017 t) gedeckt. In Niederösterreich, wo der Schwerpunkt der Rohölgewinnungstätigkeit (mit 86,4 %) liegt, wurden im Berichtsjahr insgesamt 684.386 t (-9,1 %) Rohöl von der OMV-AG und RAG (Beteiligung der EVN) gefördert und per Rohrleitung zur Raffinerie Schwechat gepumpt.

Die Hauptfördergebiete liegen in Niederösterreich im Wiener Becken und im Bereich der Molassezone (Alpenvorland) in Oberösterreich.

Erdölförderung (1.000 t)



#### Inländische Erdölreserven

Die sicheren Erdölreserven (inkl. NGL) in Österreich wurden mit Stichtag 31. Dezember 2016 auf rund 6,5 Mio. t geschätzt. Die Reichweite der sicheren Reserven ist somit etwas zurückgegangen und umfasst bei Fortsetzung der heutigen Förderaktivitäten rund 7 Jahresförderungen. Darüber hinausgehende wahrscheinliche Vorräte werden nicht mehr ausgewiesen.

#### Import

Im Berichtsjahr wurden 7,332 Mio. t Rohöl importiert (-9,6 %). Da sich das Verhältnis von Inlandförderung (9,7 %) zu den Importen (90,3 %) so ungünstig gestaltet, ist eine breite Streuung der Bezugsquellen notwendig. Wichtigste Öllieferländer waren Kasachstan mit 28,1 %, Libyen mit 13,2 %, Russland mit 13,1 %, Irak mit 11,1 % sowie weitere 13 Lieferländer.

#### Verarbeitung

Sowohl das in Österreich geförderte Erdöl als auch sämtliche Rohölimporte wurden in der OMV-Raffinerie Schwechat verarbeitet. Ausgenommen sind jene Rohölmengen, welche die RAG in OÖ gefördert hat und in Bayern verarbeiten ließ.

Im Jahr 2016 hat die Raffinerie Schwechat 8,2 Mio. t Rohöl (2015: 8,9 Mio. t) und 0,70 Mio. t Halbfabrikate (2015: 0,60 Mio. t) verarbeitet und war im Berichtszeitraum zu 86 % ausgelastet. Aus der eingesetzten Menge hat die Raffinerie im Berichtsjahr 38 % Dieselkraftstoff, 21 % Ottokraftstoffe, 13 % Heizöle (Schwer, Leicht, Extraleicht), 11 % petrochemische Grundstoffe, 9 % Flugturbinenkraftstoff und 5 % Bitumen sowie 3 % sonstige Produkte hergestellt. Dem Dieselkraftstoff und Benzin wurden im Jahr 2016 auch rund 250.000 t biogene Treibstoffkomponenten zugemischt.

**Energetischer Endverbrauch von Mineralölprodukten (1.000 t)**

	Österreich		Niederösterreich		% Anteil NÖ	
	2015	2016	2015	2016	2015	2016
<b>Benzin</b>	1.573,8	1.574,2	351,9	352,0	22,4	22,3
<b>Petroleum</b>	703,6	765,6	544,4	601,8	77,4	78,6
<b>Diesel</b>	6.020,6	6.289,0	1.313,0	1.365,4	21,8	21,7
<b>(Heizöl Extraleicht) Gasöl für Heizzwecke</b>	1.153,2	1.143,4	191,7	194,3	16,6	17,0
<b>Heizöl</b>	150,9	148,3	23,7	24,4	15,7	16,5
<b>Flüssiggas</b>	91,5	80,0	21,1	19,9	23,0	24,9
<b>Sonstige Produkte</b>	50,8	53,8	26,2	28,4	51,6	52,8

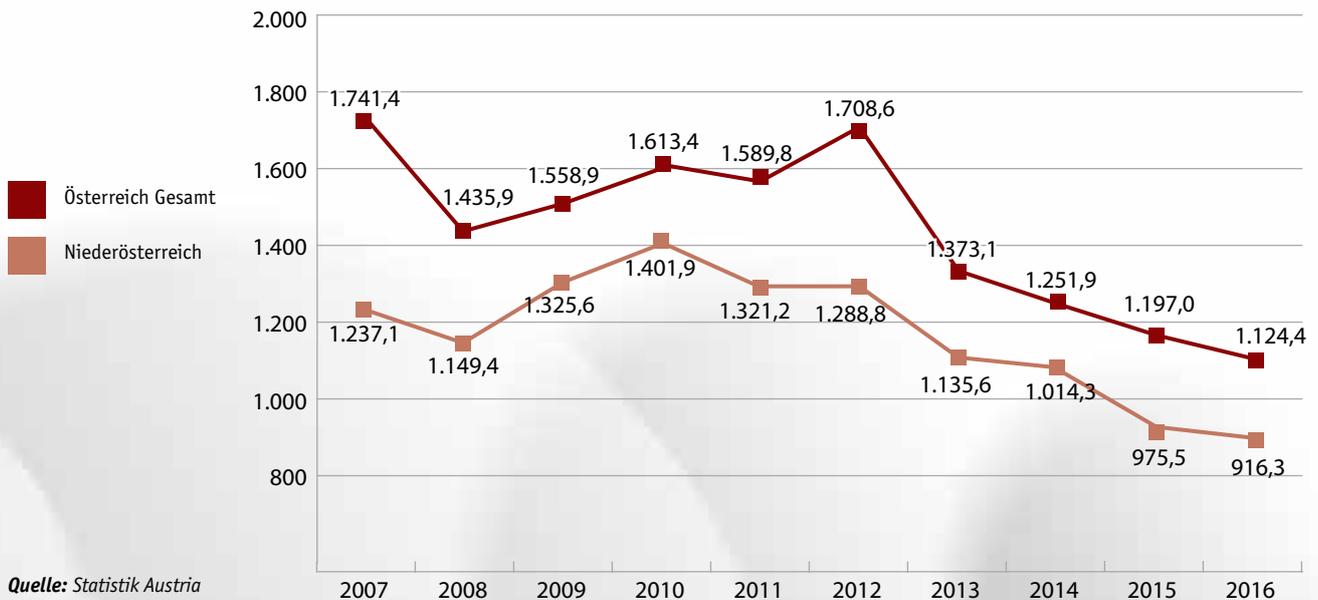
Quelle: Statistik Austria

**Erdgas**

**Aufbringung**

Aufschluss, Förderung, Speicherung, Import und Belieferung der mit der regionalen Verteilung in den Ländern befassten Ferngasgesellschaften erfolgt fast ausschließlich durch die OMV-AG und – beschränkt auf Oberösterreich – durch die RAG.

**Naturgasförderung (Mio. m<sup>3</sup>)**



Quelle: Statistik Austria



### **Inlandförderung**

Die österreichische Erdgasproduktion lag 2016 bei 1.124.445 Mio. m<sup>3</sup> und sank somit gegenüber dem Vorjahr um 72.560 Mio. m<sup>3</sup> (6,1 %). In Niederösterreich wurden 916.336 Mio. m<sup>3</sup> gefördert. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang der Fördermenge um 5,5 %.

### **Inländische Erdgasreserven**

Die sicheren Erdgasreserven in Österreich wurden zum Stichtag 31. Dezember 2016 mit rund 9,4 Mrd. m<sup>3</sup> beziffert. Die Reichweite der sicheren Reserven ist somit zurückgegangen und umfasst bei Fortsetzung der heutigen Förderaktivitäten rund 8 Jahresförderungen. Weitere Vorräte weist die Geologische Bundesanstalt nicht mehr aus.

### **Speicherung**

Zum Ausgleich der großen saisonalen Schwankungen (ein 5–6-facher Tagesverbrauch im Winter) des Erdgasbedarfes und um die stetige Versorgung sicherzustellen, wird Erdgas in Untertag-Speicher (ehemalige Erdöl-/Erdgaslagerstätten) gelagert. Die OMV betreibt Erdgasspeicher in Tallesbrunn und Schönkirchen/Reyersdorf (alle NÖ) sowie in Thann (OÖ). Die RAG betreibt Erdgasspeicher in Puchkirchen (OÖ), in Haidach (OÖ), Nussdorf/Zagling, Aigelsbrunn und „7Fields“ (Salzburg). Die Gesamtkapazität der in Betrieb befindlichen Speicher in Österreich beträgt derzeit 8,1 Mrd. m<sup>3</sup>.

### **Import**

Die Erdgasimportmengen in Österreich (vor Abzug der Exporte, ohne Transit) beliefen sich im Berichtsjahr auf 13,548 Mrd. m<sup>3</sup> (+21,4 %) und davon wurden wieder 6,573 Mrd. m<sup>3</sup> exportiert. Der überwiegende Teil der Erdgasimporte stammte aus Russland, sowie geringere Importmengen aus anderen Ländern wie z. B. Norwegen.

### **Transport und Verteilung**

Niederösterreich ist durch die TAG I+II (Trans-Austria-Gasleitung) von Baumgarten an der March nach Arnoldstein (Kärnten), die WAG (West-Austria-Gasleitung) von Baumgarten nach Oberkapfel (OÖ) und die HAG (Hungaria-Austria-Gasleitung) von Baumgarten nach Deutsch-Jahndorf (Bgl.) an das europäische Erdgasnetz angegliedert.

Die regionale Verteilung wird in NÖ von der Landesgesellschaft EVN, welche zum Stichtag (30. September 2017) mehr als 293.000 Erdgaskundenanlagen in 557 Ortsversorgungsnetzen versorgte, sowie der WIEN ENERGIE Gasnetz GmbH (17 Randgemeinden um Wien) durchgeführt.

### **Verbrauch**

Der auf Witterungseinflüsse sensibel reagierende Gasbereich verzeichnete im Vergleich zum Vorjahr einen um 4,1 % niedrigeren energetischen Endverbrauch in der Höhe von 1.150,7 Mio. m<sup>3</sup> bzw. 12.738,3 GWh. Im Vorjahr lag dieser Wert bei 1.097,8 Mio. m<sup>3</sup> bzw. 12.152,8 GWh (1 Nm<sup>3</sup> entspricht 11,07 kWh).

## Sekundäre Energieträger

### Elektrische Energie

Die Landesgesellschaft EVN als Hauptversorger Niederösterreichs verfügt in eigenen Kraftwerken in NÖ (Wärme-, Wasser-, Wind- sowie Biomassekraftwerke und Photovoltaikanlagen) und aus Bezugsrechten aus Wasserkraftwerken über eine Gesamterzeugungskapazität von rund 1.700 MW. Das Versorgungsgebiet der EVN umfasst mit 17.040 km<sup>2</sup>, rund 88,9 % der Fläche des Landes. Das Leitungsnetz der EVN in Niederösterreich erstreckt sich über 1.401 km Hochspannungs- (110 kV) und 53.037 km Mittel- und Niederspannungsleitungen. Damit werden durch das EVN-Netz rund 829.000 Kundenanlagen versorgt. Die Wien Energie Stromnetz GmbH versorgen ca. 1.611 km<sup>2</sup> (etwa 8 % der Landesfläche) und die übrigen Landesteile werden von „sonstigen“ Energieversorgungsunternehmen versorgt.

### Stromverkaufsentwicklung – EVN

Der Netzabsatz (Strom) der EVN in Österreich lag im Geschäftsjahr 2016/2017 bei 8.452 GWh und damit um 324 GWh bzw. 4,0 % über dem Vorjahreswert. Der gesamte Energiehandel erfolgt durch die „e&t“, die gemeinsame Handelstochter der Energie-Allianz-Partner an der die EVN mit 45 % beteiligt ist. Der Vertrieb an Großkunden erfolgt durch die Energie-Allianz Austria GmbH. Die Versorgung von Endkunden wird durch die EVN Energievertrieb GmbH & CoKG im Rahmen der Energie-Allianz wahrgenommen.

### Stromkennzeichnungsdokumentation der EVN für 2017

Energieträger	Gesamt an Endverbraucher	Produktgruppe	
		Erneuerbare Energie	Konventionelle Energie
	%		
festes oder flüssige Biomasse	3,38	3,38	3,38
Biogas	0,96	0,96	0,96
Deponie- und Klärgas	0,03	0,03	0,03
Geothermische Energie	0	0	0
Windenergie	10,38	11,34	9,76
Sonnenenergie	2,73	5,42	1,00
Wasserkraft	54,04	78,87	38,16
davon Kleinwasserkraftwerke	4,87	8,22	2,73
Erdgas	27,16	0	44,54
Erdöl und dessen Produkte	0	0	0
Kohle	0,26	0	0,43
Sonstige *	1,06	0	1,74
ENTSO-E **	0	0	0
Nuklearenergie	0	0	0
<b>Summe (%)</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
CO <sub>2</sub> -Emissionen (g/kWh)	108,30	0	177,61

Quelle: EVN, Prüfbericht der KPMG Austria GmbH

\* Stromerzeugung aus thermischer Abfallverwertung

\*\* europäischer Strommix unbekannter Herkunft



## Stromkennzeichnung im Versorgungsbereich der EVN Energievertrieb GmbH & Co KG

### Gesetzliche Anforderungen:

Gemäß § 78 Abs. 1 des Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetzes (ElWOG), BGBl I Nr. 110/2010 sind Stromhändler und sonstige Lieferanten, die in Österreich Endverbraucher beliefern, verpflichtet, auf oder als Anhang zu ihrer Stromrechnung (Jahresabrechnung) für Endverbraucher den Versorgermix auszuweisen, der die gesamte Stromaufbringung des Stromhandels für den Endverbraucher berücksichtigt.

Das von der EVN durchgeführte Labeling („Versorgermix“) wurde in Übereinstimmung mit den vorangeführten gesetzlichen Anforderungen erstellt. Die Übergangsbestimmung gemäß § 10 Stromkennzeichnungsverordnung wurde in Anspruch genommen. Entsprechend den Erläuterungen zu § 3 Abs. 7 der Stromkennzeichnungsverordnung weist die EVN den Produktmix außerhalb des Abschnittes „Stromkennzeichnung“ aus.

## Nahwärme aus Biomasse

Das Land Niederösterreich setzt bereits seit mehr als drei Jahrzehnten auf die Nutzung von regenerativer Energie und hier speziell auf die heimische und umweltfreundliche Biomasse. Die Zahl der Biomasse-Nahwärmeanlagen in Niederösterreich ist weiterhin ansteigend und wird kontinuierlich ausgebaut.

Unter dem Gesichtspunkt der Optimierung der Anlagen wird großes Augenmerk darauf gelegt, dass vorwiegend Einzelobjektversorgungen und Mikronetze (kleinere Wärmenetze mit kurzen Leitungen) und Nahwärmenetze in urbanen Gebieten gebaut werden.

### 📊 Nahwärme in Zahlen (2017)

Anlagen gesamt:	782	Anlagen
davon Biomasse-Nahwärmeanlagen	755	Anlagen
davon Biomasse-KWK-Anlagen	27	Anlagen
Anlagen für den Einsatz von Holz	749	Anlagen
Anlagen für den Einsatz von Stroh	6	Anlagen
Installierte Kesselleistung gesamt	934	MW
Summe der Anschlussleistungen	1.338	MW
Gesamt-Nahwärmetrassenlänge	1.123.800	Laufmeter
Gesamt-Wärmeabnehmer	96.000	Abnehmer
Gesamt-Biomasseeinsatz (Waldhackgut, Sägespäne, Sägehackgut, Rinde)	6.219.000	Schüttraummeter

Quelle: Amt der NÖ Landesregierung

### Entwicklung der Biomasseheizwerke und -heizkraftwerke in NÖ (2013-2017)

Jahr der Inbetriebnahme	Anzahl Biomasseanlagen		installierte Kesselleistung (MW)	
	Neuanlagen	Gesamtanzahl	neu installiert	gesamte Kesselleistung
2013	36	646	12	791
2014	43	689	126	917
2015	51	740	18	935
2016	20	760	10	945
2017	22	782*	15	934*

\* inkl. Stilllegung von KWK

Quelle: Amt der NÖ Landesregierung

#### Förderjahr 2017

Im Jahr 2017 haben 20 neue Biomasse-Nahwärme- und 2 KWK-Anlagen ihren Betrieb aufgenommen. Dies ist statistisch ein Rückgang im Vergleich zu den Vorjahren, jedoch zeigt sich weiterhin, dass Biomasse einen hohen Stellenwert in der Energieversorgung Niederösterreichs einnimmt.

Diese 22 Anlagen wurden mit 1,5 Mio. Euro an Landesmitteln gefördert. Damit werden in den nächsten 20 Jahren (übliche Vertragslaufzeit) mehr als 25.000 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart.

Ein eindeutiger Trend wie in den Vorjahren ist auch bei den neu eingereichten Projekten zu beobachten und wird sich erwartungsgemäß fortsetzen. Es werden vorwiegend effiziente Mikronetze – Kleinanlagen mit kurzen Leitungslängen oder Einzelobjektversorgungen – zur Förderung eingereicht.

#### Versorgungsleistung

Wie auch in den letzten Jahren zeigt sich eine Verbesserung der Versorgungsleistung der einzelnen Anlagen in Hinblick auf die Wärmebelegung (= Verhältnis von Anschlussleistung zu Trassenlänge). Die durchschnittliche Wärmedichte aller in Betrieb befindlichen Anlagen liegt bei mehr als 1,0 kW/lfm. In Summe können mit dem gesamten Wärmeverkauf von 2.272 GWh theoretisch 152.000 Haushalte versorgt werden, wenn man einen durchschnittlichen Wärmebedarf je Haushalt von 15.000 kWh/a annimmt.

#### Volkswirtschaft und Wertschöpfung

Die Errichtung von 755 Biomasse-Heizwerken hat von 1983 bis 2017 ein Investitionsvolumen von rund € 578.000.000,- hervorgerufen. Biomasse Heizkraftwerke haben vergleichsweise Investitionen von € 373.000.000,- ausgelöst.

Die Land- und Forstwirtschaft profitiert durch die Brennstofflieferung von ca. 4.741.000 Srm Waldhackgut und 17.000 t Stroh. Jährlich bleiben ca. € 86.500.000,- an Wertschöpfung in der Region. Zusätzlich werden 1.477.000 Srm Sägespäne, Sägehackgut, und Rinde eingesetzt, welche für eine weitere Wertschöpfung von € 20.684.000,- sorgen.

#### Für die Umwelt ein Gewinn

Durch die Substituierung fossiler Energieträger, kann pro Jahr eine Menge von ca. 390.000 t an klimaschädlichen CO<sub>2</sub> bei der Wärmeerzeugung eingespart werden. Bei der Stromerzeugung der Heizkraftwerke werden nochmals 153.000 t CO<sub>2</sub> eingespart. Dies entspricht derselben Menge an CO<sub>2</sub>, die mehr als 200.000 Neuwagen in einem Jahr ausstoßen (gerechnet bei einer Fahrleistung von 20.000 km im Jahr und 130 g CO<sub>2</sub> pro km). Somit leisten Biomasse-Anlagen einen deutlich positiven Beitrag für den Klimaschutz und der Umweltschonung in Niederösterreich.



# BIOMASSE- UND NAHWÄRME- UND KRAFT-WÄRME-KOPPLUNGS-ANLAGEN IN NIEDERÖSTERREICH

Stand: Dezember 2017

## Energieträger

- ★ Abwärme
- ▲ Stroh
- Holz
- ✱ KWK

## Verwaltungsgrenzen

- Staatsgrenzen
- Landesgrenzen
- Grenze politischer Bezirke



Anzahl der BM-NW-Anlagen in Betrieb: 755  
 Anzahl der BM-KWK-Anlagen in Betrieb: 27  
 Summe installierte Kesselleistung NW: 531 MW  
 Summe installierte Kesselleistung KWK: 402 MW  
 Summe NW-Trasse: 1.123 km  
 Summe NW-Abnehmer: 36.250  
 Summe Wärmeabsatz: 2.272 GWh/a  
 Summe WHG: 4,74 Mio. SRM/a  
 Summe SNP-Einsatz: 1,47 Mio. SRM/a  
 Summe Strohensatz: 16.900 t/a  
 Summe landwirtsch. Wertschöpfung: €86,5 Mio/a

Abkürzungen:  
 BM: Biomasse  
 NW: Nahwärme  
 SNP: Sägenebenprodukte  
 KWK: Kraft-Wärme-Kopplung  
 WHG: Waldhackgut  
 SRM: Schüttraummeter  
 MW: Megawatt  
 GWh: Gigawattstunden  
 a: Jahr (anno)



Quellen:  
 Verwaltungsgrenzen: BEV, 1020 Wien  
 Energieträger: Nahwärmestatistik NÖ

S:\anwender\nogis\projekte\ru\ru3\energiebericht\Nahwärme\2018\MXD\Nahwaerme\_A3\_07\_18

Datum: 03. Juli 2018  
 Inhalt: Abt. Umwelt- und Energiewirtschaft,  
 GIS/Kartographie: Abt. Hydrologie und Geoinformation



### Ausblick

Die EU-kofinanzierte Land- und Forstwirtschaftsförderung im Rahmen der Ländlichen Entwicklung LE 14-20 hat im Vergleich zur Vorperiode die Förderbedingungen geändert. Daher können die hohen Förderzahlen der Jahre 2007 bis 2013 nicht mehr erreicht werden.

Generell ist auf Grund der aktuellen Markt- und Rahmenbedingungen – wie z. B. die große Anzahl an bereits in Betrieb befindlichen Anlagen, temporär geringe fossile Energiekosten, hohe Holznachfrage – weiterhin mit einer geringeren Anzahl von Neuanlagen als in den Vorjahren zu rechnen.

## Energiebevorratung und Notversorgung

Im Erdöl-Bevorratungs- und Meldegesetz BGBL. I Nr. 150/ 2001 i.d.g.F. wird den Importeuren von Erdöl und Erdölprodukten vorgeschrieben, Pflichtnotstandsreserven im Inland zu halten. 2016 wurden 7,2 Mio. t Rohöl nach Österreich importiert.

In Niederösterreich unterhält die OMV-AG zwei Tanklager für die Einlagerung von Mineralölprodukten:

<i>Raffinerie Schwechat</i>	1.274.000 m <sup>3</sup>
<i>St. Valentin</i>	514.000 m <sup>3</sup>
<b>Summe</b>	<b>1.788.000 m<sup>3</sup></b>

Ein weiterer wesentlicher Teil der Pflichtnotstandsreserven wird von den internationalen Gesellschaften in deren Lagern gehalten.

Das nutzbare Speicherarbeitsgasvolumen beträgt in den von der OMV (2,2 Mrd. m<sup>3</sup>) in Schönkirchen-Reyersdorf, Tallesbrunn und Thann sowie der RAG (5,9 Mrd. m<sup>3</sup>) in Puchkirchen, Haidach, Nussdorf/Zagling, Aigelsbrunn und 7Fields betriebenen Untertag-Erdgasspeicher insgesamt 8,1 Mrd. m<sup>3</sup>. Das Gesamtspeichervolumen ist somit größer als der derzeitige jährliche Gasverbrauch in Österreich.

### Notversorgung

In den Bereich Notversorgung fallen alle Maßnahmen für eine Bedarfsdeckung, die dann einzusetzen haben, wenn eine normale Versorgung nicht mehr oder nur teilweise aufrechterhalten werden kann.

Die E-Control als Regulierungsbehörde ist für die Vorbereitung und Koordinierung der Lenkungsmaßnahmen zur Sicherung der Elektrizitätsversorgung zuständig und kann aufgrund ihrer Befugnisse Anordnungen treffen und den Rahmen für die Krisenvorsorge und Krisenbewirtschaftung in wirtschaftlicher, rechtlicher, technischer und organisatorischer Hinsicht vorgeben. Auf dem Erdgassektor werden diese Aufgaben, in ähnlicher Form wie bei der Elektrizitätsversorgung, ebenfalls von der E-Control wahrgenommen.

## BERATUNG, INFORMATION

### Beratungsleistung der Energieberatung NÖ



Die **Energieberatung NÖ** steht seit mehr als zwölf Jahren für produktneutrale und firmenunabhängige Beratung im Energiebereich. Dabei ist die Initiative stets bestrebt ihre KundInnen mit zeitgemäßen Angeboten bestmöglich bei der Umsetzung von Energie-Effizienzmaßnahmen zu unterstützen.

Einerseits war im Jahr 2017 ein Anstieg der Beratungen von 1.762 auf 2.010 Vermittlungen gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen, andererseits konnte das Angebot verstärkt zielgruppenspezifisch eingesetzt werden.

So wurde die Beratung für einkommensschwache Haushalte forciert. Auch die telefonische Energieberatungsstelle der Hotline wies mit über 5.400 Beratungen ein Plus gegenüber 2016 auf.

Für Gemeinden wurden eigene Gutscheine zur Weitergabe für eine kostenfreie Energieberatung im Gemeindegebiet aufgelegt. Im Bereich der Gemeinden lag der Schwerpunkt auf der Sanierung bestehender Heizungsanlagen. Hier lieferte das „Heizungs-EKG“ mit einem 10-14-tägigen Monitoring wertvolle Erkenntnisse über die Funktionsweise und Einstellungen der Heizkessel. Eine Vor-Ort-Besichtigung, der persönliche Austausch mit dem zuständigen Anlagenbetreiber, sowie Information über die Nutzung des Gebäudes stellten ebenso wesentliche Bestandteile des EKGs dar, um eine fundierte Aussage über mögliche Verbesserungen sowie Einsparpotenziale zu erstellen.



Nach der Einführung der Plakette **„ausgezeichnet gebaut“** in NÖ für Einfamilienhäuser wurden auch im Herbst 2017 die ersten NÖ Gemeinden mit Gemeindeplaketten für ihre herausragenden Sanierungen oder effizienten Neubauten ausgezeichnet. Eigene Kriterien in den Bereichen „Gebäudehülle“, „Haustechnik“ und „Nachhaltigkeit“ sichern die Wertigkeit der Plakette im Bereich der gemeindeeigenen Gebäude.

Auch im Bereich der Elektromobilität wurde das Beratungsangebot ausgeweitet. Neben allgemeinen Beratungen zu Fragen um die e-Mobilität wurden 23 Beratungen zu Ladeinfrastruktur und 18 Beratungen zur Fuhrparkumstellung durchgeführt. Über 70 Infostände, davon 35 mit eigenem Fuhrpark zu Testzwecken, rundeten das Angebot in diesem Segment ab.

Um die Fachkompetenz des Energieberatungs-Pools hoch zu halten wurden auch 2017 wieder drei ganztägige Netzwerktreffen für den Gesamtpool sowie zwei Halbtagestreffen für Spezialpools angeboten.

Bei 302 öffentlichen Auftritten, davon zwölf Baumessen, konnten 3.800 Personen beraten werden. Insgesamt lässt sich bei der Energieberatung NÖ über das Jahr 2017 eine positive Bilanz mit steigender Nachfrage und diversen neuen Anknüpfungspunkten verzeichnen.



## Energieversorgung in NÖ-Landesgebäuden

Der „Energiebericht NÖ Landesgebäude 2015/2016“ – der Bericht über die Energieversorgung in Landesgebäuden – zeigt neben der Energieträgerverteilung auch die Bedarfsbeurteilungen der einzelnen Nutzergruppen (Gebäudekategorien). Es werden auch die Energiekennzahlen inkl. deren Entwicklung dargestellt. Einen ganz besonderen Schwerpunkt bilden die energetischen Maßnahmen sowohl im Neubau als auch bei Sanierungen. Erfolge und besondere Umsetzungen wie der Einsatz erneuerbarer Energieträger im Bereich der Objektbeheizung werden dokumentiert.

Der aktuelle umfassende Bericht für den Zeitraum der Jahre 2015/2016 steht als Download zur Verfügung. <http://www.noel.gv.at/noe/Energie/Landesgeb.html>

## Regionale und Kommunale Aktionen

### Klima- und Energie-Modellregionen in NÖ – 2018

Name der Modellregion	Anzahl Gemeinden	Einwohner in der Region
„Fit für 2050“	2	5.931
10 vor Wien	12	64.208
Alternatives Zwentendorf – Tullnerfeld West	3	9.203
Amstetten Nord	16	67.249
Amstetten Süd	19	58.732
Badener Energiekur II	1	25.698
Bucklige Welt – Wechselland	32	49.537
Ebreichsdorf	10	36.053
Elsbeere Wienerwald	13	37.334
Energie <sup>3</sup>	3	10.528
Energy Shopping Vösendorf	1	6.743
Klein- und Energiemodellregion Tullnerfeld Ost	5	16.717
Krems	1	24.344
Lainsitztal	6	8.163
Pulkautal	6	6.502
Schmidatal	6	11.638
Schwarzatal (NÖ-Süd)	13	46.812
Stadtgemeinde Zwettl	1	11.007
Unteres Traisental	7	23.486
Wagram	9	33.312
Wiener Neustadt – wn.energiefit	1	43.833
Zukunftsraum – Thayaland	15	26.407
<b>Summe</b>	<b>182</b>	<b>623.437</b>

Quelle: Klima- und Energiefonds

### **Klima- und Energie-Modellregionen**

Der Klima- und Energiefonds wurde 2007 durch die Österreichische Bundesregierung ins Leben gerufen, um neue, innovative Wege für den Klimaschutz und eine nachhaltige Energiewende zu entwickeln. Die Förderungen fließen in Klimaschutz- und Energieprojekte aus den Bereichen der Forschung, der Mobilität und der Marktdurchdringung. Eckpfeiler aller Maßnahmen sind Nachhaltigkeit und Effizienz.

Eine der erfolgreichsten Initiativen Österreichs in den letzten Jahren ist das Bottom-Up-Programm „Klima- und Energie-Modellregionen“. Der Klima- und Energiefonds ermöglicht und unterstützt mit dieser Initiative Regionen, die es sich zum Ziel gesetzt haben, von fossilen Energien unabhängig zu werden. Sie erreichen dieses Ziel, indem sie den Reichtum ihrer regionalen Ressourcen nutzen und dabei ihren Energiebedarf mit einem klugen Mix aus der Produktion erneuerbarer Energien, Maßnahmen zur Energieeffizienz und intelligenter Steuerung decken. Die Klima- und Energie-Modellregionen sind ein wesentliches Instrument, um die Österreichischen Klimaziele umzusetzen. Dabei soll im Jahresverlauf zumindest gleich viel (erneuerbare) Energie produziert werden, wie verbraucht wird.

Mit Stand März 2018 gibt es in Österreich 91 Klima- und Energie-Modellregionen, davon sind in Niederösterreich 22 Regionen aktiv. Insgesamt sind 182 NÖ-Gemeinden mit 623.437 Einwohnern in diesen Regionen beteiligt ([www.klimaundenergiemodellregionen.at](http://www.klimaundenergiemodellregionen.at)).

## **NÖ Energieeffizienzgesetz 2012**

Am 1. Mai 2012 ist das NÖ Energieeffizienzgesetz 2012 (NÖ EEG 2012, LGBl. 7830-0) in Kraft getreten. Niederösterreich ist mit diesem Gesetz Vorreiter gegenüber den anderen Bundesländern und brachte einige gesetzliche Neuerungen für Gewerbebetriebe, private Haushalte und für den öffentlichen Sektor also auch für das Land und die Gemeinden.

Oberstes Ziel des Gesetzes ist die Energieeffizienzsteigerung im Land NÖ. Durch gezielte Maßnahmen sollen Mechanismen, Anreize und vor allem rechtliche Rahmenbedingungen geschaffen werden, um eventuelle Hindernisse und Mängel zu beseitigen, welche einer effizienten Endenergienutzung entgegenstehen. Ziel ist die Förderung des Markts für Energiedienstleistungen sowie die Verbesserung der Energieeffizienz für die Endverbraucher. Es geht vorwiegend um Energie, Energiesparen und Energieeffizienz, aber auch um nachhaltige Beschaffung.

Das Land NÖ bietet den Gemeinden bei der Umsetzung des Gesetzes Unterstützung auf mehreren Ebenen an:

### **Energiebeauftragte/r in der Gemeinde**

Seit dem Jahr 2013 ist die Bestellung einer fachlich geeigneten Person als Energiebeauftragte bzw. Energiebeauftragten in der Gemeinde gesetzlich vorgeschrieben. Alle NÖ Gemeinden haben eine/n Energiebeauftragte/n namhaft gemacht.

# NÖ Energielandkarte 2018

- NÖ Hauptregionen
- Gemeinden (ohne KEM-Aktivitäten)

Die Energielandkarte ist eine Übersicht zu jenen Gemeinden und Regionen, die sich im Rahmen ausgewählter Aktionen auf kommunaler und/ oder regionaler Ebene mit zukunftsorientierten Energiestrategien befassen.

- Dabei geht es vorwiegend um ...
- Energiesparen
  - Energie-Effizienz
  - Nutzung alternativer Energieträger

### regionale Aktivitäten ...

- PV-Liga Bezirksmeister
- PV-Liga Landesmeister
- aktive KEM-Gemeinden
- Gemeinden in Klima-Energiemodellregion [www.klimaundenergiemodellregionen.at](http://www.klimaundenergiemodellregionen.at)

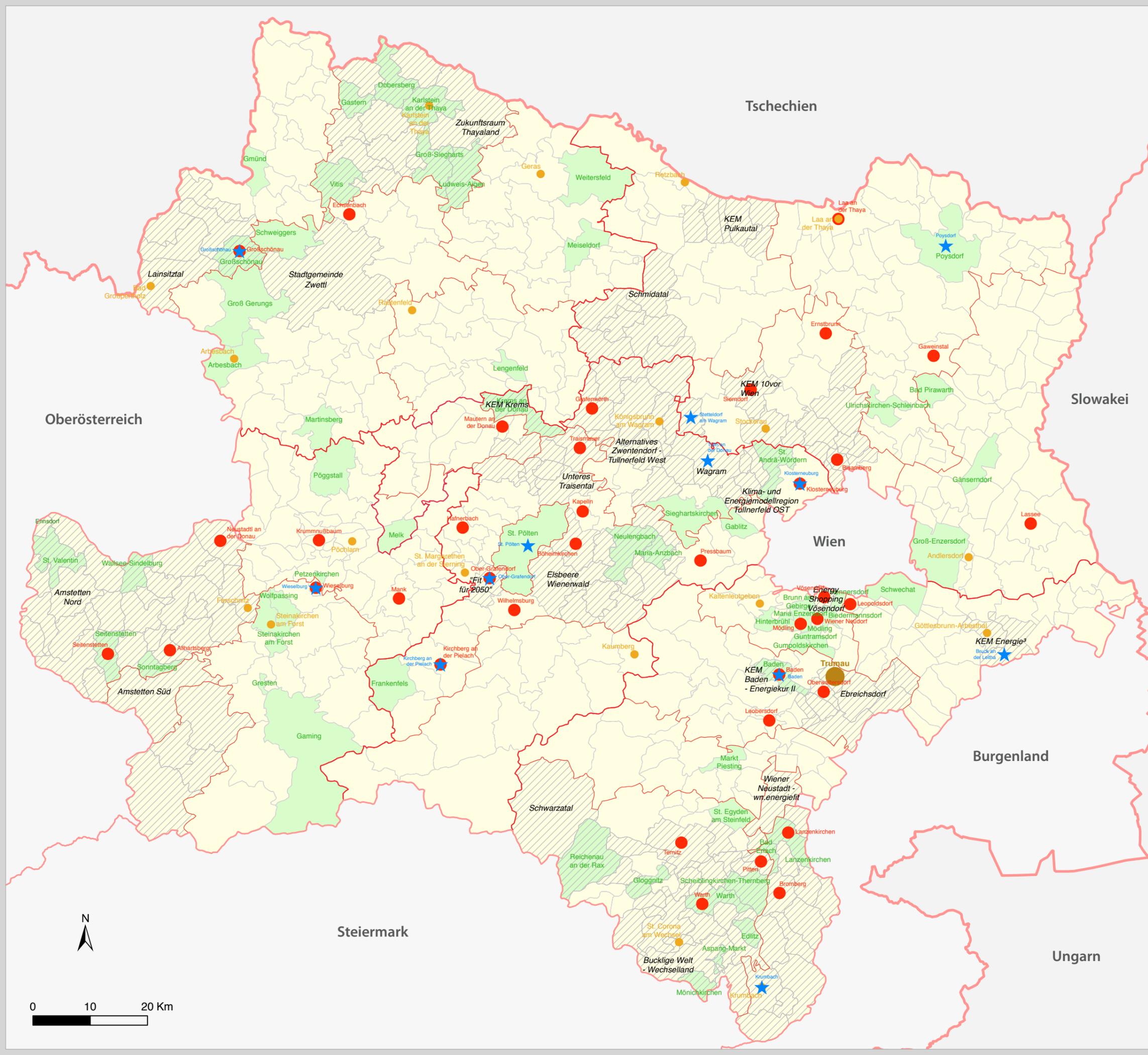
### kommunale Aktivitäten ...

- Climate Star/ Gemeinden [www.klimabuendnis.at/climatestar](http://www.klimabuendnis.at/climatestar)
- Gemeinden [www.enu.at/themen-e5](http://www.enu.at/themen-e5)
- Veranstaltungsscheck

Quellen:  
 Verwaltungsgrenzen: BEV, 1020 Wien  
 Fachdaten: RU3

abgespeichert: S:\anwender\noegis\projekte\ru\ru3\energiebericht\Energie\2018\DATEN\Energiekarte082018.mxd

Datum: 03. September 2018  
 Inhalt: Abt. Umwelt- und Energiewirtschaft (RU3)  
 GIS/Kartographie: Abt. Hydrologie und Geoinformation (BD3)





### Energiebuchhaltung in NÖ Gemeinden

Das Land stellt den Gemeinden die kostenlose Nutzung einer Internet-Anwendung zur Verfügung. Mithilfe dieser Anwendung können die Energie- und Ressourcen-Verbräuche auf einfache Weise erfasst und ausgewertet werden. Es erleichtert außerdem die im Gesetz festgeschriebene Erstellung eines gemeindeinternen Berichts über die Energieverbrauchssituation durch den Energiebeauftragten.

Mit Stichtag 1. Juni 2018 haben sich bereits 533 NÖ Gemeinden für dieses System entschieden. 5.609 Gebäude, 4.638 Anlagen sowie 31.900 Zähler sind in diesem System angelegt und werden laufend mit Energie-Verbrauchsdaten befüllt.

### Energiebuchhaltungs-Vorbildgemeinden

188 NÖ-Gemeinden erfüllen die gesetzlichen Vorgaben vorbildlich und wurden für ihren Einsatz als Energiebuchhaltungs-Vorbildgemeinden ausgezeichnet. Eine regelmäßige Erhebung der Energieverbräuche bei den wichtigsten Gebäuden in monatlichen Intervallen, sowie die Eintragung der Daten in eine Energiebuchhaltung hebt die Energiebuchhaltungs-Vorbildgemeinden hervor. Diese Form der Energiebuchhaltung ist die Grundlage für einen qualitativ hochwertigen Jahres-Energie-Bericht, der konkrete Maßnahmen zur energetischen Verbesserung der Gebäude beinhaltet.



## e5 in Niederösterreich

Das e5-Programm steht für herausragende Erfolge im Energiebereich auf kommunaler Ebene. Durch einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess werden Schwachstellen aufgedeckt, Strukturen und Abläufe verbessert und die Bevölkerung zur Mitwirkung bei energiepolitischen Aktivitäten aufgefordert. Am e5-Programm nehmen Gemeinden teil, die hervorragende Leistungen in den Bereichen Energieversorgung, Entsorgung, Raumordnung, Mobilität und Gebäudedämmung erbringen wollen.

Die wichtigsten AkteurInnen sind engagierte Menschen, die in allen energierelevanten Handlungsfeldern einer Gemeinde (Energieversorgung, Entsorgung, Raumordnung, Mobilität, Gebäude, Bewusstseinsbildung etc.) kontinuierliche Klimaschutzarbeit leisten, um eine zukunftsverträgliche Entwicklung unserer Gesellschaft zu ermöglichen.

Zusätzlich stellen sich die e5-Gemeinden regelmäßig einer Erfolgskontrolle und werden schließlich von einer externen Kommission ausgezeichnet. So durchläuft eine Gemeinde im e5-Programm bis zu fünf Auszeichnungsstufen, angefangen von „e“ bis hin zu „e5“.

**Die Champions League der energiebewussten Gemeinden in NÖ**

**37** erreichte s

**12%** der NÖ Bevölkerung in energiebewussten Gemeinden

**211.000** EinwohnerInnen in e5 Gemeinden

**e5 in Niederösterreich** (Stand 10.05.2018)

Insgesamt 37 e5-Gemeinden, davon ...

Fünf Gemeinden mit	<b>e5</b>	(European Energy Award)
Fünf Gemeinden mit	<b>ee</b>	(European Energy Award)
Eine Gemeinde mit	<b>e</b>	

**Die Gemeinden im Überblick**

Allhartsberg	<b>eeee</b>	Leopoldsdorf bei Wien	-
Baden	<b>eeee</b>	Mank	-
Bisamberg	<b>eee</b>	Mautern an der Donau	-
Boheimkirchen	-	Mödling	-
Bromberg	-	Neustadt	-
Echsenbach	-	Ober-Grafendorf	<b>eeee</b>
Ernstbrunn	-	Oberwaltersdorf	-
Gaweinstal	-	Pitten	<b>eee</b>
Grafenwörth	-	Pressbaum	<b>eee</b>
Großschönau	<b>eeee</b>	Seitenstetten	-
Hafnerbach	-	Sierndorf	-
Kapelln	-	Ternitz	<b>eee</b>
Kirchberg an der Pielach	-	Traismauer	-
Klosterneuburg	-	Vösendorf	-
Krummnußbaum	-	Warth	-
Laa an der Thaya	<b>ee</b>	Wiener Neudorf	-
Langenkirchen	-	Wieselburg	<b>eeee</b>
Lassee	<b>eee</b>	Wilhelmsburg	-
Leobersdorf	-		

Weitere Informationen zu e5 Niederösterreich | DI\* Monika Panek | Umwelt-Gemeinde-Service der eNu | Tel. 02742 22 14 44 | gemeindeservice@enu.at | www.e5-niederosterreich.at



# ENERGIEFÖRDERUNGEN

## Förderung von Ökostromanlagen

Im Bundesgesetz über die Förderung der Elektrizitätserzeugung aus erneuerbaren Energieträgern (Ökostromgesetz 2012) sind die Ziele (§ 4) im Interesse des Klima- und Umweltschutzes sowie der Versorgungssicherheit festgelegt:

- ▶ die Erzeugung von Ökostrom durch Anlagen in Österreich gemäß den Grundsätzen des europäischen Unionsrechts zu fördern;
- ▶ den Anteil der Erzeugung von Ökostrom zumindest bis zu den in den einzelnen Ökostromtechnologien angegebenen Zielwerten zu erhöhen;
- ▶ die energieeffiziente Erzeugung von Ökostrom sicherzustellen;
- ▶ die Mittel zur Förderung von erneuerbaren Energieträgern effizient einzusetzen;
- ▶ eine technologiepolitische Schwerpunktsetzung im Hinblick auf die Erreichung der Marktreife von Technologien zur Erzeugung von Ökostrom vorzunehmen;
- ▶ die Investitionssicherheit für bestehende und zukünftige Anlagen zu gewährleisten und
- ▶ die Abhängigkeit von Atomstromimporten bis 2015 bilanziell zu beseitigen.

## Grundlagen für die Förderung von Ökostromanlagen

Die Richtlinie 2009/28/EG des Europäischen Parlaments und des Rates über erneuerbare Energiequellen verpflichtet die Mitgliedsstaaten zu einer Steigerung des Anteiles erneuerbarer Energieträger auf 20 % bis zum Jahr 2020. Für Österreich wurde dieses Ziel mit 34 % festgelegt. Erneuerbare Energieträger sind insbesondere Wasser, Sonne, Wind, Biomasse, Biogas, Deponie- und Klärgas. Der Großteil der erneuerbaren Energie in Österreich stammt aus Wasserkraft.

Damit die Ökostromabwicklungsstelle verpflichtet ist, die erzeugte elektrische Energie zu festgesetzten Preisen abzunehmen, muss die Stromerzeugungsanlage als „Ökostromanlage“ nach dem Ökostromgesetz (§ 7) anerkannt sein. Voraussetzungen für die Anerkennung als Ökostromanlage sind unter anderem:

- ▶ Nachweis des rechtmäßigen Betriebes der Anlage sowie deren Standort;
- ▶ Angabe über die Engpassleistung;
- ▶ Angabe des Zählpunktes (mehrstellige Zahlenkombination, in diesem Punkt erfolgt physikalisch die Einspeisung des erzeugten Stromes ins öffentliche Netz).
- ▶ Angaben über die eingesetzten Primärenergieträger – aufgrund der seit 1. Jänner 2018 geänderten Rechtslage gibt es für rohstoffunabhängige Anlagen keine Anerkennungen mehr.

**Ökostrom-Einspeisetarifverordnung 2018 (ÖSET-VO 2018)**

		2018 c/kWh	2019 c/kWh
<b>Photovoltaik</b>	an oder auf Gebäude: über 5 kWp bis 200 kWp, zusätzl. Investitionszuschuss von € 250/kWp, 30 % der Errichtungskosten	7,91	7,67
<b>Windenergie</b>		8,20	8,12
<b>Geothermie</b>		7,29	7,22
<b>Feste Biomasse (wie Waldhackgut, Stroh)</b>	hocheffiziente Anlage, EPL bis 500 kW	21,78	21,56
	EPL bis 500 kW	17,33	17,16
	über 500 kW bis 1 MW	14,77	14,62
	über 1 bis 1,5 MW	13,30	13,17
	über 1,5 bis 2 MW	12,62	12,49
	über 2 bis 5 MW	11,86	11,74
	über 5 bis 10 MW	11,22	11,11
	über 10 MW	10,10	10,00
<b>Abfall mit hohem biogenen Anteil</b>	SN 17, Tab. 2, Bsp. Rinde, Sägespäne	minus 25 %	minus 25 %
	SN 17, Tab. 1, Bsp. Spanplattenabfälle	minus 40 %	minus 40 %
	Anderer 5-stellige SN in Tab. 1 und 2 ÖSG	4,70	4,66
<b>Zufuehrung in kalori-schen Kraftwerken</b>	Feste Biomasse (Waldhackgut, Stroh)	5,76	5,70
	SN 17, Tab. 2, Bsp. Rinde, Sägespäne	minus 20 %	minus 20 %
	Anderer 5-stellige SN in Tab. 1 und 2 ÖSG	minus 30 %	minus 30 %
	Mischfeuerungen	anteilig	anteilig
<b>Flüssige Biomasse</b>		5,45	5,40
<b>Biogas</b>	Energieträger Biogas	19,14	18,97
	Biogas auf Erdgasqualität aufbereitet – in öffentliches Gasnetz eingespeist	16,24	16,10
<b>Biogas</b>	bei Kofermentation von Abfallstoffen	minus 20 %	minus 20 %
<b>Deponie- und Klärgas</b>	Klärgas	5,65	5,60
	Deponiegas	4,70	4,66

Kleinwasserkraft (bis 2MW EPL)	Einspeisetarif abgestuft nach jährlich eingespeisten Strommengen			
	Mindestens 50 % Steigerung von EPL oder RAV		Mindestens 15 % Steigerung von EPL oder RAV	
	2018	2019	2018	2019
ersten 500.000 kWh	10,30	10,20	8,60	8,51
nächsten 500.000 kWh	8,44	8,36	6,83	6,76
nächsten 1.500.000 kWh	7,32	7,25	5,83	5,77
nächsten 2.500.000 kWh	4,46	4,42	3,59	3,55
nächsten 2.500.000 kWh	4,09	4,05	3,31	3,28
über 7.500.000 kWh	3,23	3,20	2,54	2,51
<b>Strombojen ersten 500.000 kWh</b>	13,00	12,87	–	–
<b>Strombojen über 500.000 kWh</b>	12,02	11,90	–	–

Quelle: ÖSET-VO 2018  
BGBl II Nr. 418/2017



## Aktueller Marktpreis

Gemäß § 41 Ökostromgesetz 2012 hat die Energie-Control GmbH vierteljährlich die durchschnittlichen Marktpreise elektrischer Grundlastenergie festzustellen. Der angegebene Preis ist nicht mit dem Energiepreis für Endkunden gleichzusetzen. Er spiegelt lediglich, wie im Ökostromgesetz vorgegeben, den Großhandelspreis elektrischer Grundlastenergie wider.

### ☒ Durchschnittliche Marktpreise elektrischer Grundlastenergie (€/MWh)

Gültig ab	1.Quartal	2.Quartal	3.Quartal	4.Quartal
2003	24,50	25,43	28,41	29,62
2004	32,85	30,27	34,59	34,63
2005	33,48	36,46	47,85	45,11
2006	52,53	58,20	53,48	53,18
2007	51,55	43,91	49,64	52,17
2008	60,76	63,80	84,95	81,78
2009	55,99	43,28	44,87	44,57
2010	44,43	41,66	52,03	48,47
2011	51,00	60,39	57,99	56,76
2012	52,30	49,29	46,34	46,80
2013	45,24	40,08	36,81	38,81
2014	37,49	34,92	34,42	34,56
2015	34,29	33,00	32,25	29,52
2016	28,08	23,43	28,00	28,59
2017	33,52	30,88	32,39	36,23
2018	37,91	37,25	45,14	57,62

Quelle: Energie Control

## NÖ Kleinwasserkraft-Förderung

Mit der NÖ Kleinwasserkraft-Förderung (befristet bis Ende 2017) wurde ein zusätzlicher Marktimпуль für Ökostrom geschaffen. Seit 2003 wurden über 200 Projekte zur Förderung beantragt und 112 Förderungsanträge konnten bereits positiv abgeschlossen werden. 6 Förderprojekte wurden davon im Jahr 2017 in Kooperation mit den Bundesstellen (OeMAG und KPC) erledigt und eine Gesamtfördersumme von € 137.189,- gewährt.

## Nahwärmeförderung

*EU-kofinanzierte Land- und Forstwirtschaftsförderung aus dem Programm Ländliche Entwicklung 2014–2020, Vorhabensart 6.4.2*

Nahwärmeprojekte werden oft von landwirtschaftlichen Zusammenschlüssen oder Einzellandwirten durchgeführt. Fördervoraussetzung ist, dass der gesamte Brennstoff aus der Landwirtschaft kommt (keine Sägenebenprodukte).

### Art und Höhe der Förderung

Direktzuschuss bis zu 35 % der nachgewiesenen Nettoinvestitionskosten. Der nicht rückzahlbare Zuschuss ist aus Mitteln der EU, des Bundes sowie des Landes zusammengesetzt.

 Details sind unter [www.noel.gv.at/Energie](http://www.noel.gv.at/Energie) abrufbar.

## Betriebliche Umweltförderung – Biomasse-Nahwärme

Die Förderung aller anderen Nahwärmanlagen wird nach den Förderungsrichtlinien der Umweltförderung im Inland abgewickelt. Der Standardfördersatz beträgt 25 % der umweltrelevanten Investitionskosten und kann durch verschiedene Zuschläge erhöht werden. Dabei werden die umweltrelevanten Mehrinvestitionskosten in einem sogenannten Referenzkostenszenario gegenüber einer „Standardanlage“ ermittelt.

 Weitere Auskünfte erteilt die *Kommunalkredit Public Consulting (KPC)*, Türkenstraße 9, 1092 Wien, Tel. 01/316 31, [www.publicconsulting.at](http://www.publicconsulting.at)

## NÖ Wohnungsförderung

Die NÖ Wohnungsförderung hat im Rahmen ihrer Neugestaltung zukunftsweisende Akzente gesetzt. Für alle Förderungsektoren sind energetische Mindeststandards festgelegt.

Die energetische Ausführung bzw. Sanierung des Gebäudes (Energiekennzahl) bleibt ein wesentliches Kriterium zur Bemessung der Förderung. Im Sinne einer Gesamtenergieeffizienz, eines nachhaltigen Wohnhauses und im Interesse der Schonung von Ressourcen, werden verstärkt ökologische Aspekte berücksichtigt. Die Förderungsausrichtung bewirkt einen gesteigerten Einsatz erneuerbarer Energieträger.

### NÖ Wohnungsförderung über Energiekennzahl (EKZ)

Die EKZ gibt den pro Jahr erforderlichen flächenbezogenen Heiz-Wärmebedarf eines Gebäudes in kWh/m<sup>2</sup>.a an. Sie ist die elementare Messgröße des Energieausweises und ein wesentlicher Parameter für die Förderungsbemessung. Die energierelevanten Förderungsvorgaben werden sukzessive erhöht. In den NÖ Wohnungsförderungsrichtlinien wird als zusätzlicher Bewertungsparameter das Oberflächen-zu-Volumen-Verhältnis (A/V-Verhältnis) als Kenngröße für die Kompaktheit eines Gebäudes berücksichtigt.

Eine ganz wesentliche Voraussetzung für die Förderungsannahme liegt in der umfassenden Beratung und Sensibilisierung der Bevölkerung, die beispielsweise durch die NÖ Energieberatung erfolgt. Im Falle von Teilsanierungen (z. B. Einbau moderner Fenster ohne zusätzliche Gebäudedämmung) wird entsprechende Beratung angeboten, um eine effiziente thermische Gesamtsanierung – auch unter Berücksichtigung der ökologischen Aspekte – zu erwirken.

Auf Basis der Energiekennzahl wurden von 2002 bis 2017 insgesamt 151.650 Wohneinheiten gefördert.



### ☒ Anzahl der geförderten Wohneinheiten auf Basis der EKZ und durchschnittlich erreichte EKZ

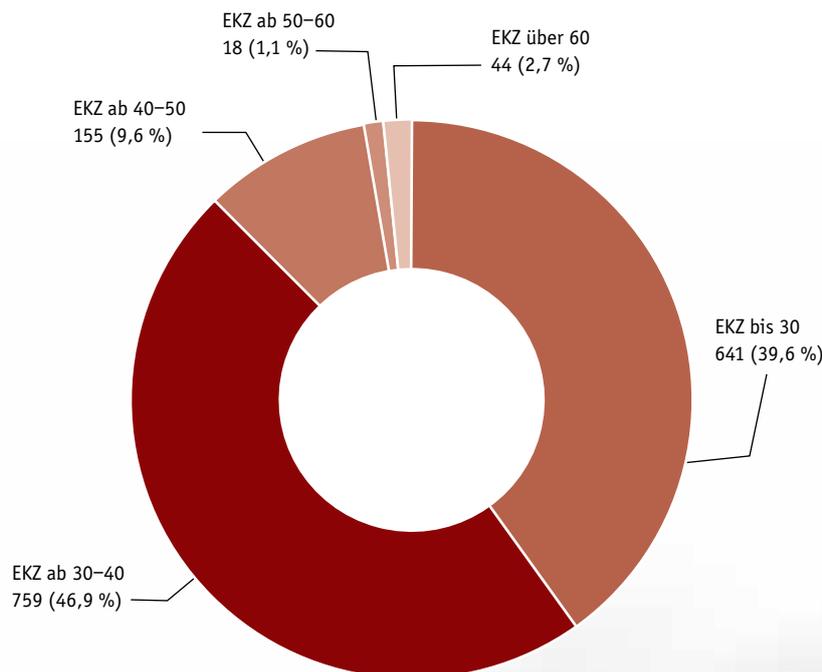
	2015		2016		2017	
	Anzahl	Ø EKZ	Anzahl	Ø EKZ	Anzahl	Ø EKZ
Sanierung Eigenheime	1.751	75,1	1.504	75,0	1.382	72,3
Sanierung Wohnungen	2.100	37,1	1.760	35,3	1.702	34,7
Errichtung Eigenheime	1.938	28,7	1.852	29,0	1.774	30,0
Errichtung Wohnungen	2.476	21,1	3.424	22,6	3.375	21,6

Quelle: Amt der NÖ Landesregierung

### Eigenheim- und Wohnungssanierung

Die Förderung konnte insbesondere auf Basis der Energieausweise mit deren zentraler Messgröße – der Energiekennzahl, eine deutliche Reduktion des Heiz-Wärmebedarfs erreichen. Im Sinne thermisch-energetischer Optimierung wird in Abhängigkeit von der erreichten Energiekennzahl eine abgestufte Förderung zuerkannt.

### ☒ Wohnungssanierung in NÖ – 2017 nach EKZ (kWh/m<sup>2</sup>.a)



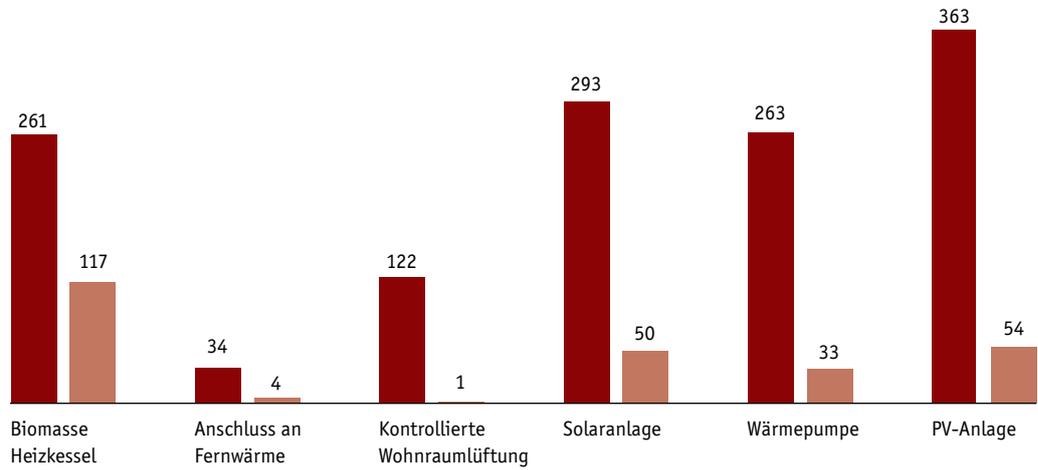
Quelle: Amt der NÖ Landesregierung

Im Jahr 2017 konnte die durchschnittliche Energiekennzahl der auf Basis EKZ erfolgten Wohnungssanierungen infolge der Sanierungsmaßnahmen von 110 kWh/m<sup>2</sup>.a auf 35 kWh/m<sup>2</sup>.a gesenkt werden. Der Grad der Verbesserung beträgt somit über 68 %.

92 % der Wärmeschutzmaßnahmen, dies entspricht 3.465 geförderte Wohneinheiten, wurden über Energiekennzahlbemessung gefördert. Seit 2010 sind bei so genannten Einzelbauteilsanierungen an der thermischen Gebäudehülle (d. h. Sanierungen ohne Energieausweis) auch energetische Mindeststandards einzuhalten. Bei der Gebäudebestandssanierung ist das primäre Ziel, die Emissionen durch geeignete Maßnahmen soweit wie nur möglich zu reduzieren.

**Heizung, Warmwasserbereitung und Energiegewinnung**  
**Anzahl – geförderte Wohneinheiten mit exemplarischen Maßnahmen in NÖ – 2017**

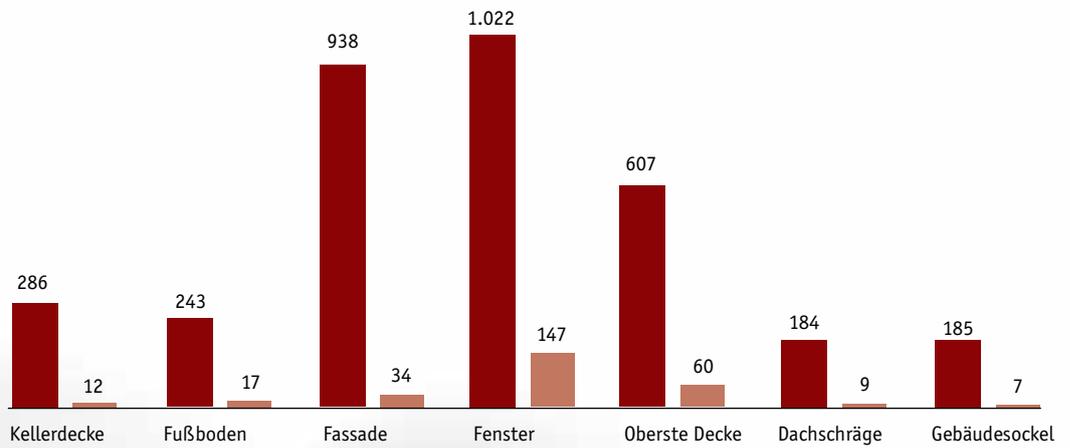
mit EKZ  
 ohne EKZ



Quelle: Amt der NÖ Landesregierung

**Wärmeschutzmaßnahmen: Dämmung und Fenstertausch**  
**Anzahl – geförderte Wohneinheiten mit exemplarischen Maßnahmen in NÖ – 2017**

mit EKZ  
 ohne EKZ



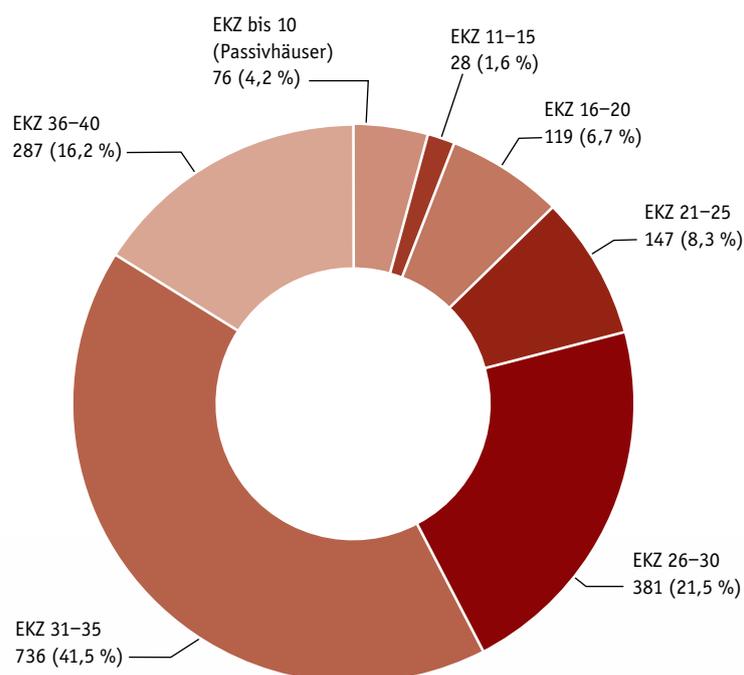
Quelle: Amt der NÖ Landesregierung



## Errichtung von Eigenheimen und Wohnungsbau

Für die Förderung werden ambitionierte Grenzwerte für die zu erreichende Energiekennzahl vorgegeben. Diese Zugangswerte werden auch durch die nach der energetischen Bauausführung abgestuften Förderungssätze bei weitem unterschritten. In Summe wurden EKZ-Förderungen für 1.774 Wohneinheiten in Eigenheimen (im Durchschnitt 30,0 kWh/m<sup>2</sup>.a) und für 3.375 in Wohnungen (im Durchschnitt 21,6 kWh/m<sup>2</sup>.a) vergeben.

### Errichtung von Eigenheimen in NÖ 2017 nach EKZ (kWh/m<sup>2</sup>.a)



Quelle: Amt der NÖ Landesregierung

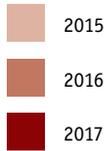
Im aktuellen Neubau erfolgt die Versorgung zu einem großen Teil durch erneuerbare, umweltschonende und emissionsneutrale Energieträger.

Mit der Festlegung von Kriterien für ökologische Nachhaltigkeit und diesbezüglicher Zusatzförderung in den Förderungsrichtlinien wurden neue Aspekte bei der Errichtung eines Wohnhauses berücksichtigt. Ziel ist es darüber hinaus, den Anteil mit hochwertigem Ausführungsstandard entscheidend zu heben.

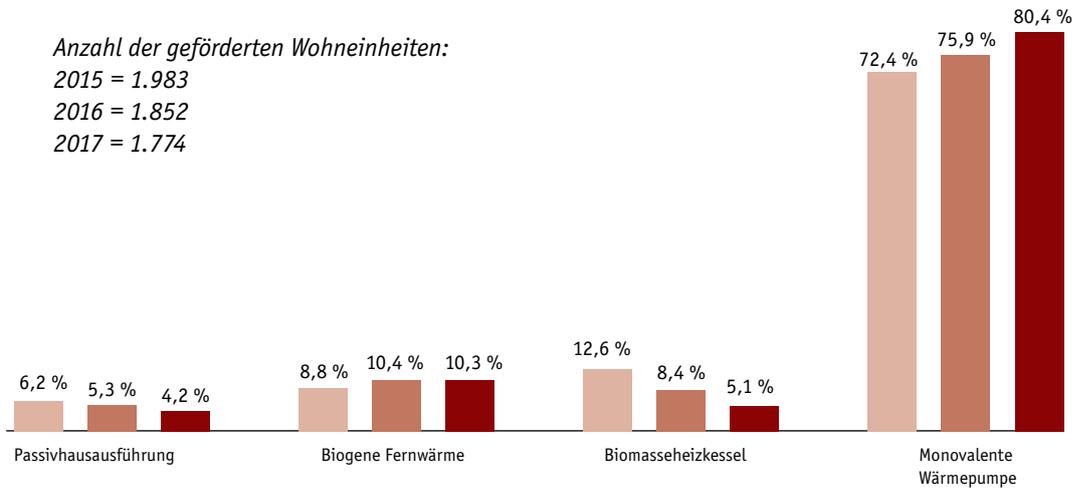
Für die Errichtung eines Eigenheimes in Passivhausbauweise (Heiz-Wärmebedarf <10 kWh/m<sup>2</sup>.a) wird eine Sonderförderung mit einem fixen Darlehensbetrag von € 50.000,- gewährt.

**Beheizung in der Eigenheimerrichtung in NÖ – Anteil in %**

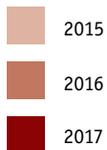
Anzahl der geförderten Wohneinheiten:  
 2015 = 1.983  
 2016 = 1.852  
 2017 = 1.774



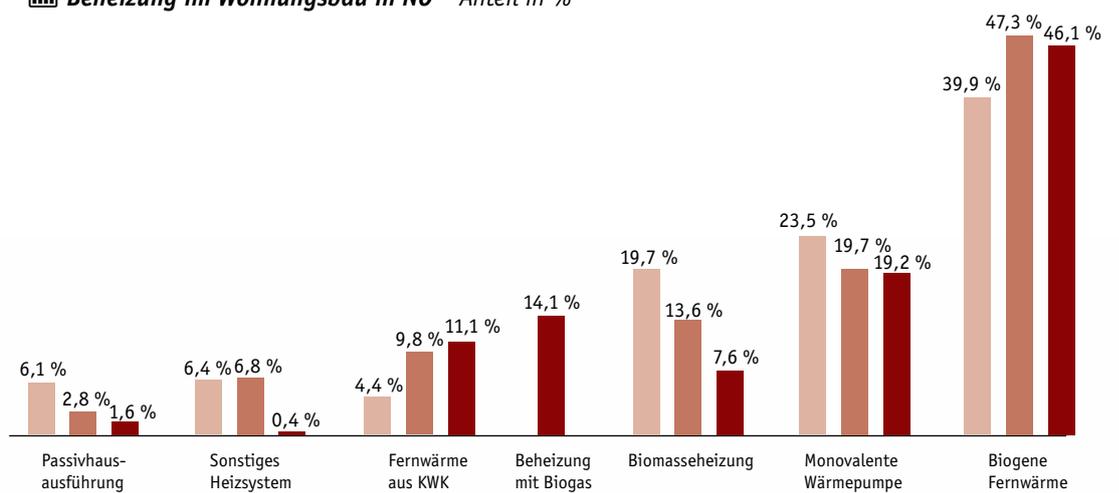
Quelle: Amt der NÖ Landesregierung



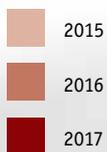
**Beheizung im Wohnungsbau in NÖ – Anteil in %**



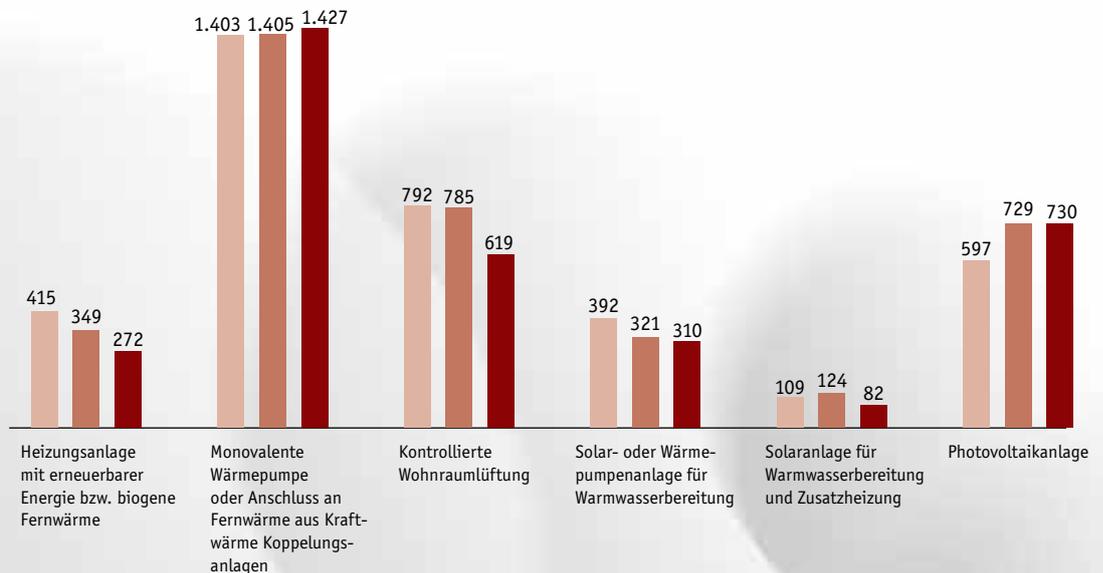
Quelle: Amt der NÖ Landesregierung



**Zusatzförderungen aufgrund von Nachhaltigkeitskriterien – Anzahl der geförderten Wohneinheiten in der Eigenheimerrichtung**

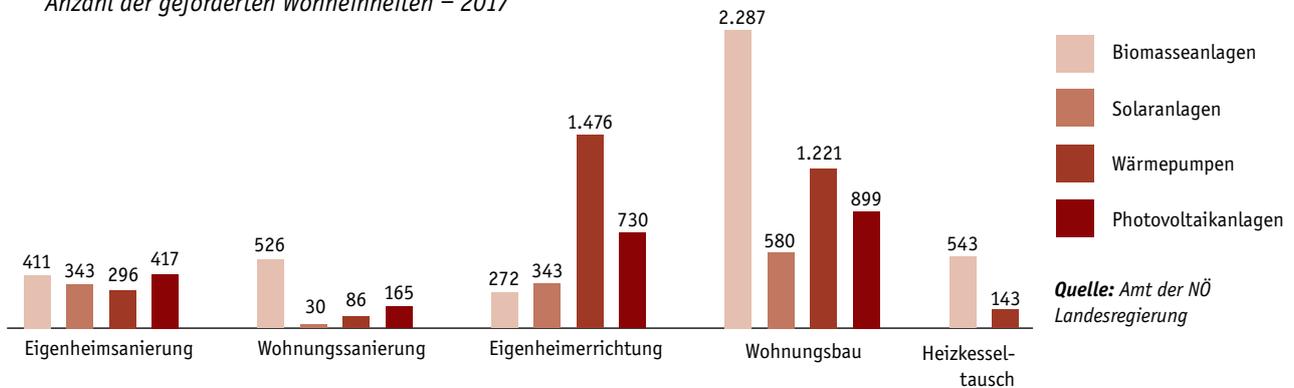


Quelle: Amt der NÖ Landesregierung





**NÖ Wohnungsförderung: Biomasse-, Solar-, Wärmepumpen- und Photovoltaikanlagen**  
Anzahl der geförderten Wohneinheiten – 2017



Weitere Auskünfte erteilt die Abteilung Wohnungsförderung (F2) beim Amt der NÖ Landesregierung, 3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Tel. 02742/9005-14804

## Förderaktion für betriebliche Umweltförderung

Unternehmen in Niederösterreich können bei der Durchführung von folgenden Investitionen, die dem Umweltschutz dienen, unterstützt werden:

- ▶ Investitionen zur Vermeidung von Luft- und Wasserverunreinigungen sowie von Geruchs-, Staub-, Rauch- und Lärmbelästigungen;
- ▶ Investitionen, die einer Abfallvermeidung im Rahmen der Betriebstätigkeit dienen und keine wesentliche Erweiterung des betrieblichen Leistungsangebotes zum Ziel haben;
- ▶ Investitionen im Zusammenhang mit der Steigerung der Energieeffizienz – es werden ausschließlich nicht fossile Energieträger gefördert.

Die getätigten Investitionen sollen zur Erreichung der Ziele des NÖ Klimaprogramms beitragen.

### Art und Ausmaß der Förderung

Es ist eine Förderung von max. 40 % der umweltrelevanten Investitionskosten (exkl. USt.), pro Förderfall jedoch maximal € 100.000,- möglich.

Weitere Auskünfte erteilt die Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie (WST3) beim Amt der NÖ Landesregierung, 3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Tel. 02742/9005-16140

## Landes-Finanzsonderaktion – Allgemein

### Art und Gegenstand der Förderung

Förderbar sind bauliche bzw. energietechnische Maßnahmen wenn,

- ▶ bei Neubauten der Heiz-Wärmebedarf 30 kWh/m<sup>2</sup>.a nicht übersteigt, die Wärmeversorgung auf Basis erneuerbarer Energieträger erfolgt und kein externer Energiebedarf für Kühlzwecke erforderlich ist;
- ▶ bei der bautechnischen Gebäudesanierung der Heiz-Wärmebedarf 50 kWh/m<sup>2</sup>.a nicht übersteigt;
- ▶ bei der altersbedingten Erneuerung von Wärmeversorgungsanlagen (Kesseltausch, Brenner-tausch) auf Basis Strom, Öl oder Gas, diese auf Wärmeversorgungen auf Basis erneuerbarer Energieträger umgestellt oder an Biomassewärmenetze angeschlossen werden;
- ▶ bei der Neuerrichtung, maßgeblichen Erweiterungen sowie bei Generalsanierung ist der Wärmebedarf für die Warmwasserbereitung aus erneuerbaren Energien zu decken, wenn der prognostizierte Wärmebedarf für die Warmwasserbereitung mehr als 20 % des Gesamtwärmeverbrauches des jeweiligen Objektes beträgt;
- ▶ bei Neuerrichtungen und umfangreichen Sanierungen hocheffiziente elektrische Geräte und Betriebsmittel für Beheizung, Lüftung und Beleuchtung verwendet werden.

**Förderungswerber**

- ▶ NÖ Gemeinden
- ▶ Gesellschaften im Eigentum der Gemeinden
- ▶ NÖ Schulgemeinden

**Form und Umfang der Förderung**

Für die Berechnung der Förderung ist die Umlagefinanzkraft der Gemeinde maßgebend. Die Gesamtkosten des Vorhabens können in nachstehendem Umfang gefördert werden.

**☒ Gemeindeförderung nach Finanzkraft in NÖ**

Finanzkraft (€)	% der Gesamtkosten
bis € 900.000,-	80 %
bis € 1.800.000,-	60 %
bis € 3.700.000,-	40 %
bis € 40.000.000,-	20 %

Quelle: Amt der NÖ Landesregierung

Die Förderobergrenze beträgt pro Projekt € 350.000,-.

Im Jahr 2017 wurden für 17 Förderfälle bei Gesamtinvestitionskosten von € 6.375.468,- und einem Darlehensvolumen von € 2.730.434,- Zinszuschüsse in der Höhe von € 721.296,- gewährt.

**Förderung von öffentlichen Pflichtschulen, Musikschulen und Kindergärten**

Die Förderung beträgt max. 25 % der vom NÖ Schul- und Kindergartenfonds anerkannten Gesamtkosten. Die Darlehenshöhe ist pro Projekt mit € 350.000,- begrenzt.

**Landes-Finanzsonderaktion – Thermische Sanierung**

**Art und Gegenstand der Förderung**

Förderbar ist die Zwischenfinanzierung von Wärmeschutzmaßnahmen an der Gebäudehülle zur Verminderung des Energieverbrauches, wenn mindestens 25 % der thermischen Hüllfläche des Gebäudes saniert wird und ökologische Baustoffe in die Betrachtungen mitaufgenommen und deren Verwendungsmöglichkeiten geprüft und bewertet wird. Seit 2015 werden auch Maßnahmen zur Erneuerung der Wärmebereitstellung gefördert.

**Förderungswerber**

- ▶ NÖ Gemeinden
- ▶ Gesellschaften im Eigentum der Gemeinden
- ▶ NÖ Schulgemeinden

**Form und Umfang der Förderung**

Es können Gemeinden mit einer Umlagefinanzkraft von bis zu € 40.000.000,- gefördert werden. Die Antragstellung muss bis spätestens 31. Dezember 2018 erfolgen. Die Förderung besteht aus der Gewährung eines Zinszuschusses von höchstens 3 % p. a. bzw. Leasingfinanzierungen über einen Zeitraum von 3 bzw. 5 Jahren.

Im Jahr 2017 wurden für 2 Förderfälle bei Gesamtinvestitionskosten von € 153.500,- und einem Darlehensvolumen von € 140.000,- Zinszuschüsse in der Höhe von € 104.765,- gewährt.



## Landes-Finanzsonderaktion – Arbeitsplatzmotor Gemeinden

### Art und Gegenstand der Förderung

Förderbar ist die Zwischenfinanzierung infrastruktureller und energietechnischer Baumaßnahmen, wenn

- ▶ bei Neubauten der Heiz-Wärmebedarf 30 kWh/m<sup>2</sup>.a nicht übersteigt, die Wärmeversorgung auf Basis erneuerbarer Energieträger erfolgt und kein externer Energiebedarf für Kühlzwecke erforderlich ist;
- ▶ bei der bautechnischen Gebäudesanierung der Heiz-Wärmebedarf 50 kWh/m<sup>2</sup>.a nicht übersteigt;
- ▶ bei der altersbedingten Erneuerung von Wärmeversorgungsanlagen (Kesseltausch, Brenner-tausch) auf Basis Strom, Öl oder Gas, diese auf Wärmeversorgungsanlagen auf Basis erneuerbarer Energieträger umgestellt oder an Biomassewärmenetze angeschlossen werden;
- ▶ bei der Neuerrichtung, maßgeblichen Erweiterungen sowie bei Generalsanierung der Wärmebedarf für die Warmwasserbereitung aus erneuerbaren Energien gedeckt wird, wenn der prognostizierte Wärmebedarf für die Warmwasserbereitung mehr als 20 % des Gesamtwärmeverbrauches des jeweiligen Objektes beträgt;
- ▶ bei Neuerrichtungen und umfangreichen Sanierungen hocheffiziente elektrische Geräte und Betriebsmittel für Beheizung, Lüftung und Beleuchtung verwendet werden.

### Förderungswerber

- ▶ NÖ Gemeinden
- ▶ Gesellschaften im Eigentum der Gemeinden
- ▶ NÖ Schulgemeinden

### Form und Umfang der Förderung

Die Förderung besteht aus der Gewährung eines Zinsenzuschusses von höchstens 3 % p. a. bzw. Leasingfinanzierungen über einen Zeitraum von 3 bzw. 5 Jahren. Die Antragstellung muss bis spätestens 31. Dezember 2018 erfolgen.

Im Jahr 2017 wurden für 38 Förderfälle bei Gesamtinvestitionskosten von € 60.328.109,- und einem Darlehensvolumen von € 30.604.695,- Zinsenzuschüsse in der Höhe von € 356.889,- gewährt.

 Weitere Auskünfte erteilt die Abteilung Finanzen (F1) beim Amt der NÖ Landesregierung, 3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Tel. 02742/9005-12515



## Energie-Spar-Gemeinde

Mit einem Maßnahmen-Paket unterstützt das Land Niederösterreich alle NÖ Gemeinden beim Energiesparen und beim Einsatz erneuerbarer Energieträger:

- ▶ Energiebuchhaltung für NÖ Gemeinden – 533 NÖ Gemeinden mit 5.609 Gebäuden wurden angelegt und insgesamt werden 31.900 Zähler (Strom, Gas, Wärme) erfasst;
- ▶ Bildungsscheck für NÖ Gemeinden – Im Rahmen der Bildungsscheck-Aktion können max. 75 % der Kurskosten und max. € 500,- in Anspruch genommen werden. Im Jahr 2017 wurden für 80 Teilnehmer Bildungsschecks in einer Gesamthöhe von € 38.762,- für die Aus- und Weiterbildung (z. B. EnergieberaterIn A-Kurs, EnergieberaterIn F-Kurs, Ausbildung für Energiebeauftragte etc.) ausgestellt;
- ▶ Veranstaltungsscheck für NÖ Gemeinden – die eine Informations- und Motivationsveranstaltung für BürgerInnen planen, erhalten 50 % (Klimabündnisgemeinden 75 %) der externen Kosten bzw. max. € 1.000,-. Im Jahr 2017 wurden 75 Veranstaltungen mit 11.600 TeilnehmerInnen, mit einer Fördersumme von € 67.256,- unterstützt;
- ▶ Förderberatung und Beratungsoffensive – Kostenlose Erstberatung der Gemeinden durch die NÖ Energieberatung und weiterführende Beratung im Rahmen des Ökomanagements NÖ;
- ▶ Landesfinanzsonderaktion Thermische Sanierung – das Förderprogramm wurde erweitert und bis Ende 2018 verlängert;
- ▶ Bedarfsmittelzuweisungen (siehe Tab.) für Straßenbeleuchtung, für Photovoltaikanlagen, für Anschlusskosten öffentlicher Gebäude an Nahwärmanlagen, für die Ersatzanschaffung von Kommunalfahrzeugen mit Elektroantrieb; zusätzlich stehen seit Oktober 2016 Bedarfsmittel für die Umstellung von fossilen Heizungsanlagen auf erneuerbare Energieträger zur Verfügung („Raus aus dem Öl“).

🔗 Nähere Informationen unter: <http://www.umweltgemeinde.at/>

### 📊 Bedarfsmittelzuweisungsmittel für „Energie-Spar-Gemeinden“ in NÖ – 2017

	Anzahl	Bedarfsmittelzuweisungsmittel (€)
Straßenbeleuchtungsprojekte	173	2.074.800
Photovoltaikanlagen	20	88.500
Fernwärmeanschlüsse	13	49.200
Elektro-Kommunalfahrzeuge	16	79.500
Heizungstausch	11	89.600
<b>Gesamtsumme</b>	<b>233</b>	<b>2.381.600</b>

Quelle: Amt der NÖ Landesregierung

🔗 Weitere Auskünfte erteilt die Abteilung Gemeinden (IVW3) beim Amt der NÖ Landesregierung, 3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Tel. 02742/9005-12540

## e-Mobil-Scheck für Vorbilder in NÖ Gemeinden

Energiebeauftragte, UmweltgemeinderätInnen und Mitglieder eines e5-Teams übernehmen wichtige Funktionen in ihren Gemeinden und sind wesentlich für die Meinungsbildung und die Informationsweitergabe in den Gemeinden verantwortlich. Die vorliegende Förderaktion soll die handelnden Personen dabei unterstützen, eine Vorbildrolle einzunehmen.



Gemeindeenergiebeauftragte, Umweltgemeinderäte und Umweltgemeinderätinnen, e5-TeamleiterInnen, e5- Energiebeauftragte und e5-Referenten und -Referentinnen in NÖ e5-Gemeinden können für den Ankauf eines neuen E-Bikes mit einem Fördersatz von 30 % der Anschaffungskosten bis max. € 500,- gefördert werden. Für den Ankauf eines Elektro-Kraftwagens wird eine Anschlussförderung in der Höhe von max. € 500,- zur Bundesförderung E-Mobilität für Private gewährt. Die Förderung ist bis 31. Dezember 2018 befristet.

## **Elektro-Kraftwagen-Förderung**

Ziel ist es, durch die Förderung des Ankaufes von neuen Elektrofahrzeugen sowie der Umrüstung von Fahrzeugen auf Elektro-Antrieb die Marktentwicklung der Elektromobilität in NÖ zu forcieren. Durch zusätzliche Anreize für die Nutzung des öffentlichen Verkehrs soll ein Beitrag zur klimafreundlichen Veränderung des Mobilitätsverhaltens in NÖ geleistet werden.

Die Förderung kann sowohl für Fahrzeuge mit reinem Elektro-Antrieb (BEV Battery-Electric-Vehicle), als auch für Elektro-Fahrzeuge mit Reichweitenverlängerung (Plug-in-Hybrid, Range Extender) von Privatpersonen, Gemeinden und Vereine beantragt werden.

Im Jahr 2017 konnten insgesamt 425 Förderanträge mit einem Fördervolumen von € 505.150,- positiv erledigt werden. Die Förderung ist bis Ende 2018 befristet und gilt für max. 500 Fahrzeuge.

## **NÖ Alternativantrieb-Förderung**

Mit der NÖ Fahrzeug-Alternativantriebsförderung soll der Ankauf von neuen Fahrzeugen mit alternativen Verbrennungsmotor-basierten Antrieben und die Umrüstung auf Alternativantriebssysteme unterstützt werden. Unter Alternativantriebe versteht man im Zusammenhang mit der gegenständlichen Förderung jene Fahrzeug-Antriebsarten, die CNG oder Bio-CNG und chemisch unbehandeltes Pflanzenöl als Kraftstoff verwenden. Die geförderten Fahrzeuge dürfen – ausgenommen Traktore – eine max. CO<sub>2</sub>-Emission von 120 g/km aufweisen.

FörderungswerberInnen können natürliche Personen und juristische Personen sein, eingeschränkt auf Traktorgemeinschaften und Maschinenring, die in Niederösterreich den Hauptwohnsitz bzw. Unternehmenssitz haben.

Im Jahr 2017 konnten insgesamt 23 Förderanträge mit einem Fördervolumen von € 20.260,- positiv erledigt werden. Die Förderung ist bis Ende 2018 befristet und gilt für max. 200 Fahrzeuge.

## **Energie-Spar-Pfarrre**

Pfarrre in Niederösterreich, Erhalter von Kirchen, Gebetshäusern, Pfarrhöfen und Pfarrheimen anerkannter Kirchen und Religionsgemeinschaften können für Energieeffizienzmaßnahmen und den Einsatz erneuerbarer Energieträger bis zu € 15.000,- als nicht rückzahlbare Beihilfe in Anspruch nehmen.

Seit 2013 wurden 223 Energieberatungen in den Pfarrre durchgeführt und viele konkrete Maßnahmen umgesetzt. Pelletsheizungen und Photovoltaikanlagen wurden installiert, thermische Gebäudesanierungen durchgeführt und die Beleuchtung auf hocheffiziente LED umgestellt.

Im Jahr 2017 wurden von 24 NÖ Pfarrre 33 Förderanträge bewilligt und für Gesamtinvestitionen von € 599.693,- ein Fördervolumen von € 98.079,- gewährt.

## e-mobil in Niederösterreich

Durch die Umsetzung der im Februar 2014 beschlossenen NÖ Elektromobilitäts-Strategie 2014–2020 sollen optimale Rahmenbedingungen zum Ausbau der Elektromobilität, zur Steigerung der Ressourcenunabhängigkeit sowie zur Nutzung der wirtschaftlichen Elektromobilitätspotenziale geschaffen werden.

Die Emissionen aus dem Sektor Verkehr stellen für Niederösterreich eine große Herausforderung dar. Das bereits erreichte Energieziel des Landes – 100 % des Strombedarfs aus erneuerbaren Energien zu decken – bietet in Kombination mit der „NÖ Elektromobilitäts-Strategie“ die ideale Voraussetzung, um im Bereich der Elektromobilität Vorzeigeregion in Österreich und Europa zu werden und einen Beitrag zur Reduktion der Verkehrsemissionen zu leisten.

Die **NÖ Elektromobilitäts-Strategie 2014–2020** verfolgt bis zum Jahr 2020 drei konkrete Ziele:

- ▶ **5 % Elektromobilitätsanteil am PKW-Gesamtfahrzeugbestand in NÖ**
- ▶ **Reduktion des PKW-Individualverkehrs von 25.000 Menschen durch Elektro-Mobilität**
- ▶ **Bundesweit überdurchschnittliche Steigerungsrate von Wertschöpfung und Beschäftigung im Bereich Elektromobilität**



© Amt der NÖ Landesregierung

Seit Umsetzung der NÖ Elektromobilitäts-Strategie wurden bereits eine Reihe konkreter Maßnahmen realisiert, wie z. B. der Ausbau der Ladeinfrastruktur: In einem Radius von 60 Kilometern findet man in NÖ zuverlässig eine Schnellladestation.

Mit 1. März 2017 trat die neue e-Mobilitätsförderung in Niederösterreich in Kraft. Diese umfasst sowohl die Bundesförderung als auch die attraktive Anschlussförderung des Landes. Mit diesem e-Mobilitätspakt wird die Nachfrage nach Elektroautos in NÖ auf breiter Ebene anspringen. Das bringt Niederösterreich auch bei der Erreichung der Klimaziele einen großen Schritt näher.



Mit dem neuen e-Mobilitäts-Paket erhalten Privatpersonen beim Ankauf eines Elektroautos durch die Landes- und Bundesförderung sowie dem e-Mobilitätsbonus der Autoimporteure insgesamt € 5.300,-. Für gewerbliche Betriebe und Vereine beträgt die Förderung in Summe € 4.000,-.

Für private Ladestationen gibt es in Summe bis zu € 1.000,- sowie bis zu € 500,- bei gewerblichen Unternehmen durch das Land NÖ. Schon heute werden im Bundesländervergleich die meisten Elektro-Fahrzeuge in Niederösterreich zugelassen und im EU-Vergleich ist Österreich im Jahr 2017 unter den Top 3-Ländern mit dem höchsten Anteil an reinen e-Fahrzeugen bei den Neuzulassungen.

Neben einer attraktiven Förderlandschaft ist die Ladeinfrastruktur ein weiteres zentrales Element für die Mobilitätswende. Elektrofahrzeuge sollen schon bald zum gewohnten Straßenbild in Niederösterreich gehören. Um das zu erreichen, ist ein dichtes Ladenetz unverzichtbar. Insgesamt gibt es über 600 öffentlich zugängliche Ladepunkte in Niederösterreich und damit eines der engmaschigsten Ladenetze Österreichs.

Aber auch in den NÖ Gemeinden steht die Kombination von e-Mobilität mit alternativen Mobilitätslösungen wie Carsharing hoch im Kurs. Ausgehend vom Pilotprojekt „Gaubitscher Stromgleiter“ haben sich bereits über 80 innovative E-Carsharing-Nutzungen in Niederösterreich entwickelt. Dass das Thema E-Carsharing in NÖ Gemeinden auf großes Interesse stößt, zeigen die E-Carsharing-Seminare sowie die Diskussionsrunden, die veranstaltet wurden. Dabei wurden die Informationen und Erfahrungen anderer Gemeinden beim Aufbau und Betrieb von Carsharing-Lösungen, sowie über Details zur Versicherung, Tarifgestaltung und die Nutzung der Online-Buchungsplattform Caruso ausgetauscht.

Um die Zahl der Elektro-Fahrzeuge in NÖ zu erhöhen, setzt das Land auf Bewusstseinsbildung. Über die Energie- und Umweltagentur NÖ (eNu) wurde gemeinsam mit dem ÖAMTC unter Einbindung der Initiative „e-mobil in Niederösterreich“ ein Infoset zu E-Autos erstellt und angeboten. Das Besondere daran ist, dass diese Angebote auf den Ergebnissen von Workshops mit Pionierinnen und Pionieren der E-Mobilität basieren. Ihr Wissen und ihre Erfahrungen wurden gesammelt, ausgewertet und für Personen die sich für E-Mobilität interessieren, aufbereitet. In den zehn übersichtlich und informativ gestalteten Karten steckt die jahrelange Erfahrung von E-Fahrzeugnutzern. Gedacht sind sie vor allem als Entscheidungshilfe auf dem Weg zum eigenen Elektroauto. Anhand der behandelten Themen kann man feststellen, inwieweit sich das eigene Mobilitätsbedürfnis mit einem Elektroauto abdecken lässt. Um Elektromobilität erlebbar zu machen, veranstaltete die eNu teilweise gemeinsam mit dem ÖAMTC Testevents in NÖ Gemeinden. Zusätzlich konnten Interessierte eine Beratung in Anspruch nehmen.

#### **e-Mobilitätstag**

Knapp 5.000 BesucherInnen standen beim e-Mobilitätsevent am 20. Mai 2017 am Wachauring bei Melk „unter Strom“. Mehr als 50 Elektroautos sowie hunderte Elektrofahrräder, Elektroroller und Segways standen zum Ausprobieren bereit.

### Feldversuch Seitenstetten

Ist e-Mobilität in der Gesellschaft angekommen? Reicht die Reichweite der e-Autos für den Alltag bereits aus? Ist die Ladeinfrastruktur bzw. das Stromnetz für die Umstellung auf e-Mobilität bereits gerüstet? Viele offene Fragen, denen das Land NÖ, die Energie- und Umweltagentur NÖ und die EVN beim Projekt „e-Mobilität 2030-2050“ auf den Grund gegangen sind.

Rund sechs Wochen testete eine Siedlung in Seitenstetten mit 18 Einfamilien-Haushalten e-Mobilität im Alltag. Vom Führerschein-Neuling bis zur Seniorin waren alle Generationen in der Siedlung mit einem der 23 e-Autos unterwegs und konnten die e-Mobilität auf ihre Alltagstauglichkeit testen. Die Lehensiedlung in Seitenstetten ist eine typische niederösterreichische Einfamilienhaussiedlung am Ortsrand von Seitenstetten. Mit der Struktur der VerbraucherInnen, einer hohen Dichte an Fahrzeugen und zwei entlegenen Abnehmern, waren hervorragende und gleichzeitig sehr schwierige Bedingungen für den Versuch gegeben.

18 Einfamilien-Haushalte wurden nicht nur mit 23 e-Autos, sondern auch mit ihrer eigenen Ladestation in der Garage ausgestattet. Fünf Familien bekamen neben dem Erstauto auch noch ein Zweitauto zur Verfügung gestellt, damit möglichst alle Strecken mit dem e-Mobil zurückgelegt werden. Im Durchschnitt wurden 2.309 km pro e-Auto von den BewohnerInnen im Testzeitraum zurückgelegt. Mit einer gesamten geladenen Strommenge von 8.189 kWh an den Hausladestationen zeigte sich deutlich, dass nahezu 100 % der Alltagswege mit den e-Autos zurückgelegt wurden.

In der Laufzeit des Projektes wurden dem Projektteam, trotz sehr hoher Kilometerleistung, keine Pannen oder Probleme gemeldet. Die Ladestationen haben zwar bei unzulässigem Abfall der Netzspannung verlässlich geregelt, aber gerade in diesem Bereich gibt es noch hohen Entwicklungsbedarf. Denn derzeit werden immer nur die Stromkunden an den Netzen abgeregelt.

Die TeilnehmerInnen nutzten die e-Autos bei jeder Gelegenheit und man konnte erkennen, dass die e-Autos vorwiegend in den Abendstunden und zu einem Großteil zu Hause geladen wurden. Dies führte zu Lastspitzen, die es zu minimieren gilt. Die Stromnetze sind durch die Ladungen gefordert, es braucht eine Reihe von Maßnahmen dieses Rückgrat der Infrastruktur verlässlich zu schützen. Dennoch war das Projektteam überrascht, dass das Netz einer solchen Belastung von 23 e-Auto bereits so gut Stand halten kann und auch das Stromnetz für die e-Mobilität der Zukunft bereits gerüstet ist.



© Amt der NÖ Landesregierung



### 6 Tage um 60 Euro elektrisch unterwegs - ein Erfolgsprojekt

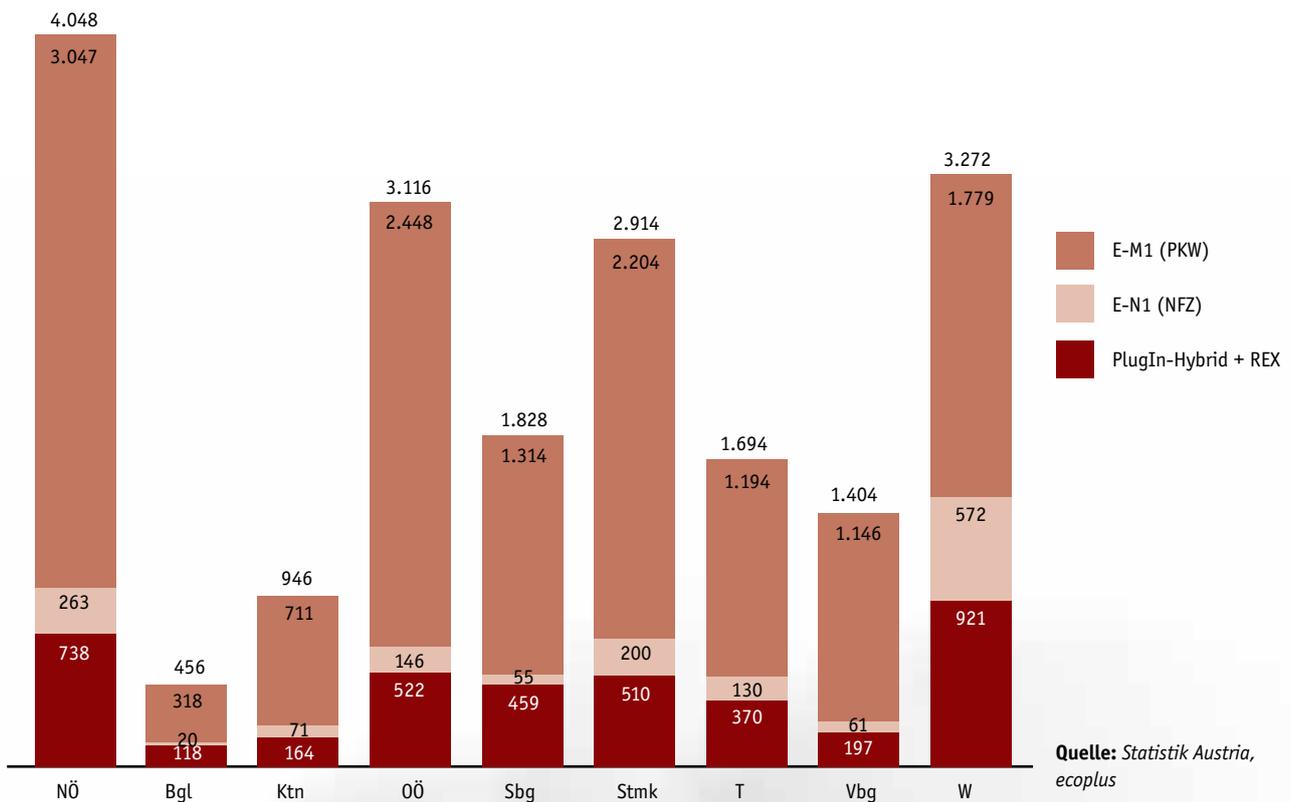
Das Land NÖ verfolgt eine ambitionierte E-Mobilitätsstrategie und bekennt sich zum Ausbau des e-motorisierten Individualverkehrs. Mit der Testaktion „6 Tage um nur 60 Euro“ des Landes NÖ haben Interessenten eine ganz neue Möglichkeit sechs Tage lang ein e-Auto im Alltag zu testen und dafür nur € 60,- bezahlen. Seit 1. März 2017 können Interessierte mit einem der rund 40 teilnehmenden Autohändlern eine Testwoche vereinbaren, von Montag bis Samstag elektrisch fahren und e-Mobilität erleben. Ob zum Einkaufen oder in die Arbeit, ein Elektroauto hält jeder Alltagsanforderung stand.

### Feedback

Zur Evaluierung der Testaktion wurde unter allen Testerinnen und Testern eine Umfrage durchgeführt. Die Ergebnisse können sich durchaus sehen lassen

- ▶ In einer Woche wurden durchschnittlich 400 km elektrisch zurückgelegt;
- ▶ Knapp mehr als die Hälfte der Befragten können sich vorstellen, beim Erstauto oder beim Erst- und Zweitauto auf ein e-Auto umzusteigen;
- ▶ Für 86 % war das e-Auto tauglich bzw. sehr tauglich für den Berufsverkehr;
- ▶ 69 % überlegen sich seit der Testwoche ein e-Auto anzuschaffen, 11 % haben das bereits getan.

### e-Fahrzeugbestand 2017 – Bundesländerstatistik







## TEIL 3

# KLIMA- UND ENERGIEPROGRAMM- BERICHT

### Die Alarmglocken läuten – hören wir sie nicht?

2017 war ein Jahr der Extreme: In der Karibik wüteten die Hurrikans, in mehreren Ländern Afrikas kam es zu Dürrekatastrophen, Indien, Bangladesch und Nepal hatten mit schweren Überschwemmungen zu kämpfen.

Das ist Gott sei Dank alles weit weg, könnte man denken, aber ...

Die für unsere Regionen ungewöhnlich langen Hitze- und Trockenperioden, in Verbindung mit Starkniederschlägen und das schon über mehrere Jahre, lassen auch bei uns einen Wandel erkennen – den Klimawandel.

In Summe können wir in den letzten Jahren auf eine Häufung der Extremwetterereignisse zurückblicken, die in ungünstiger Kombination oft als Unwetter auftreten und Schäden in Millionenhöhe verursachen. Ernteausfälle in der Landwirtschaft können unsere Nahrungsmittelproduktion gefährden. Kaum ein angekündigter Niederschlag ohne Unwetterwarnung und Warnung vor Überflutungen und Murenabgängen, die nicht nur Leib und Leben gefährden, sondern auch Schäden an Straßen, Brücken und Gebäuden hinterlassen.

Hauptursache für den Klimawandel ist der Einsatz fossiler Energieträger wie Erdöl, Erdgas und Kohle. Diese und ihre Produkte wie Benzin, Diesel, Heizöl etc. werden in der Produktion, in der Mobilität, beim Wohnen und in vielen anderen Bereichen eingesetzt.

Berechnungen namhafter ExpertInnen besagen, dass jeder Euro, der in den Ausbau der Erneuerbaren fließt, mittelfristig ein Mehrfaches an Aufwendungen für die Behebung von Schäden einspart.

Der effiziente Umgang mit Energie und der Umstieg auf erneuerbare Energieträger sind Wege, um die oben genannten Auswirkungen möglichst gering zu halten. Gleichzeitig wird so eine umweltfreundliche und regionale Energieversorgung gewährleistet.

Der Klimagipfel in Paris 2015 (COP21) stellte die Weichen für einen Weltklimavertrag, der die Begrenzung der Erderwärmung auf zwei Grad zum Inhalt hat. Um dieses „maximal 2 Grad Ziel“ zu erreichen, ist es erforderlich, bis 2050 den Totalausstieg aus der kohlenstoffbasierten Industrie, Mobilität sowie Energieerzeugung zu schaffen.



*Kick-Off-Veranstaltung, 2. Halbzeit vom 17.10.2017*

## **Klima- und Energieprogramm 2020 (KEP 2020)**

Niederösterreich hat 2007 als erstes Bundesland den Klimaschutz in seiner Verfassung verankert. Das Land trat bereits im Jahr 1993 dem Klimabündnis bei und positionierte sich mit dem frühen Start des ersten Klimaprogramms (2004) international unter den Vorreitern im Klimaschutz.

Das NÖ Klima- und Energieprogramm 2020 stellt eine Weiterführung der seit 2004 erfolgreichen Klimaprogramme dar und definiert 43 Maßnahmen und 224 Instrumente in sechs Themenbereichen. Übergreifende Aktivitäten stellen darüber hinaus sicher, dass alle Maßnahmen koordiniert ablaufen und die sich daraus ergebenden Synergien genutzt werden. Die Umsetzung wird durch die Einbindung von mehr als 100 ExpertInnen aus unterschiedlichen Abteilungen des Landes und Fachorganisationen gewährleistet.

Das NÖ Klima- und Energieprogramm 2020 fordert mit klar definierten Zielen und Maßnahmen eine nachhaltige Ausrichtung Niederösterreichs in allen klimarelevanten Bereichen und unterstützt damit die Erreichung ambitionierter Klimaschutzziele.

Kernziel des Programms ist – eingebettet in die weltweiten Klimaschutzaktivitäten – mit konkreten und überprüfbaren Maßnahmen und unter dem Aspekt der Klimagerechtigkeit zur Begrenzung des Klimawandels beizutragen. Die Auswahl der Maßnahmen basiert dabei auf der Grundphilosophie, die gravierenden und drängenden Herausforderungen des Klimawandels auch als Innovationsmotor für Niederösterreich zu verstehen und zu nutzen.

Mit Beschluss von Februar 2014 ging das NÖ Klima- und Energieprogramm 2020 in seine dritte Phase. Eine wesentliche Grundlage ist der NÖ Energiefahrplan 2030. Damit liegt erstmals ein umfassendes Zukunftspapier vor, das wesentliche Ziele für den Umbau des Energiesystems ebenso wie strategische Leitlinien für den dynamischen Übergang in ein neues Energiezeitalter im Land enthält. In jährlichem Intervall werden die Umsetzungsfortschritte dokumentiert.



## Die Umsetzungsstruktur

Die erfolgreiche Umsetzung des NÖ Klima- und Energieprogramms 2020 kann nur mit einer breiten und engagierten Struktur geschafft werden, die komplexe Themen effektiv bearbeitbar macht. Eine so komplexe und ressortübergreifende Aufgabe, wie die Umsetzung des NÖ Klima- und Energieprogramms, braucht eine entsprechend breite Unterstützung.

Daher wurde von der Landesamtsdirektion, wie schon in den letzten Perioden, die „Projektgruppe Klimaschutz“ unter der Leitung der Abt. RU3 mit der Umsetzung des NÖ Klima- und Energieprogramms 2020 beauftragt. Die zentralen Aufgaben dieser Projektgruppe sind

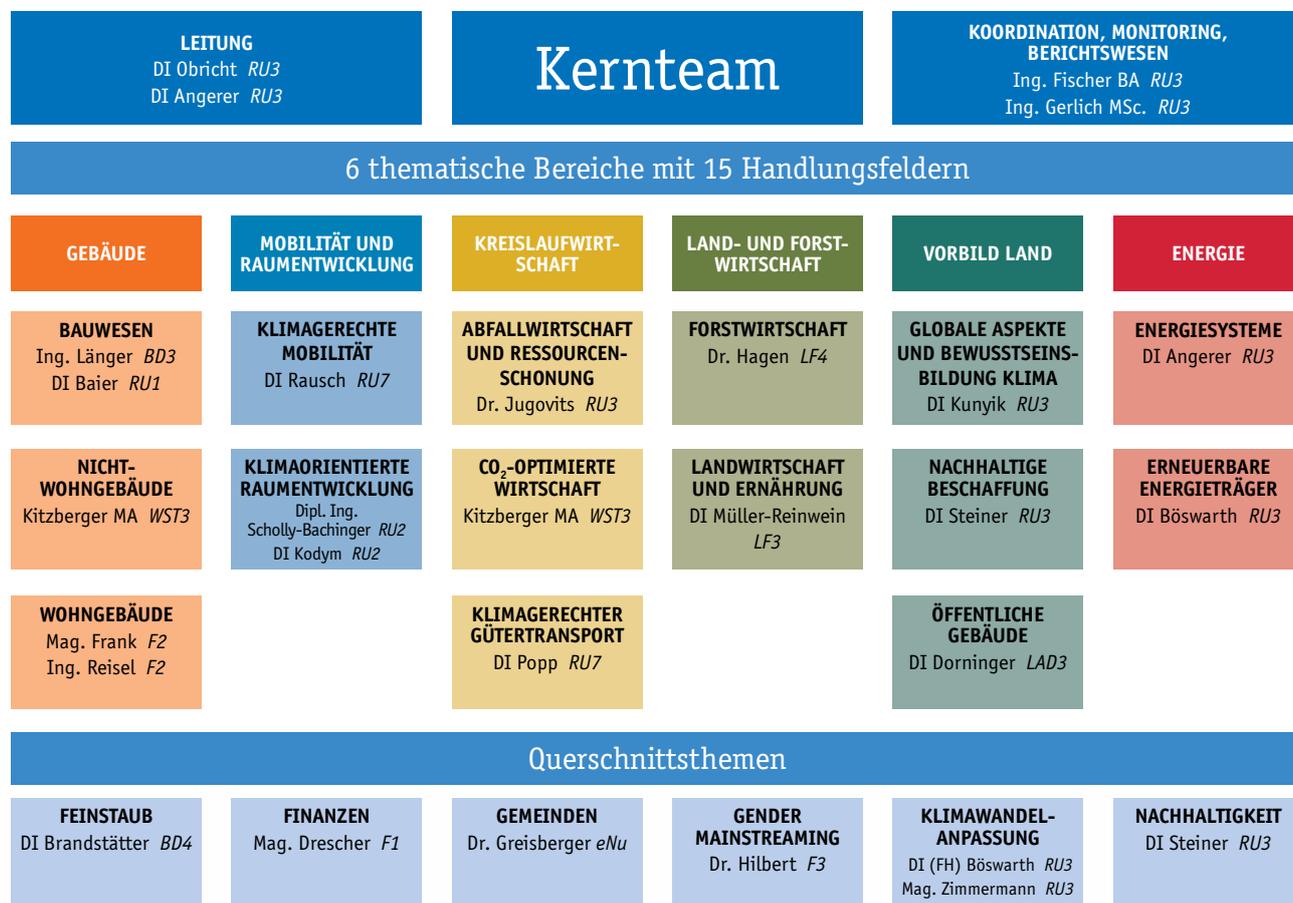
- ▶ die Vernetzung aller am Klimaprogramm beteiligten Abteilungen sowie der wichtigen Gruppen außerhalb der Verwaltung,
- ▶ die Zusammenführung aller Aktivitäten mit einem entsprechenden Monitoring, das eine Quantifizierung in der Umsetzung des Klimaprogramms erlaubt, sowie
- ▶ die Berichterstattung an die NÖ Landesregierung und an den NÖ Landtag.

Die Projektgruppe vernetzt ressortübergreifend die zentralen AkteurInnen für eine effektive und zukunftsorientierte Umsetzung der Klimaschutz- und Energieziele. Über 100 Personen aus der Verwaltung des Landes und wichtige KooperationspartnerInnen sind in diese Projektgruppe eingebunden.

Die konkrete Umsetzungsarbeit erfolgt in den Handlungsfeldern, die den thematischen Schwerpunkten des NÖ Klima- und Energieprogramms entsprechen. Durch die Teamarbeit in den Handlungsfeldern wird eine gemeinsame Vorgehensweise gesichert und damit eine erhöhte Wirksamkeit in der Umsetzung erreicht. Die Koordination erfolgt schließlich durch ein Team der Abteilung RU3.

Auf den nächsten Seiten werden die Bereiche und Handlungsfelder im Detail beschrieben und vorgestellt.

**1 Organigramm der Umsetzungsstruktur im Rahmen des Klima- und Energieprogramms 2020**



## KEP Review

Entlang von 43 Maßnahmen sind die wichtigsten klima- und energierelevanten Themen abgebildet. Den Maßnahmen zugeordnet sind 224 Einzelinstrumente, die der Bearbeitung und Umsetzung dienen. Im Rahmen eines Reviews wurde das seit 2013 gültige Programm um aktuellste Rahmenbedingungen wie neue Schwerpunkte, neue Technologien und Trends, Umbrüche im Energiesystem sowie neue globale Beschlüsse erweitert.

- ▶ Durch die ExpertInnen des Landes wurden alle Instrumente im Detail mehrstufig auf einen notwendigen Änderungsbedarf hin überprüft – 65 Instrumente wurden daraufhin in unterschiedlichem Ausmaß angepasst.
- ▶ Außerdem wurde geklärt, ob aufgrund der globalen Veränderungen und internen Prozesse in der Energie- und Klimapolitik neue Themen aufgegriffen werden müssen – 22 neue Instrumente sind dazugekommen.
- ▶ Zuletzt wurde überprüft, ob die Inhalte von Instrumenten nicht mehr sinnvoll sind und daher abzuändern oder mit ähnlichen Instrumenten zusammenzufassen wären – sechs Instrumente wurden gestrichen oder zusammengelegt.

Umbrüche im Energiesystem sowie neue globale Beschlüsse fordern einen kontinuierlichen Anpassungsprozess.



## Zielerreichung

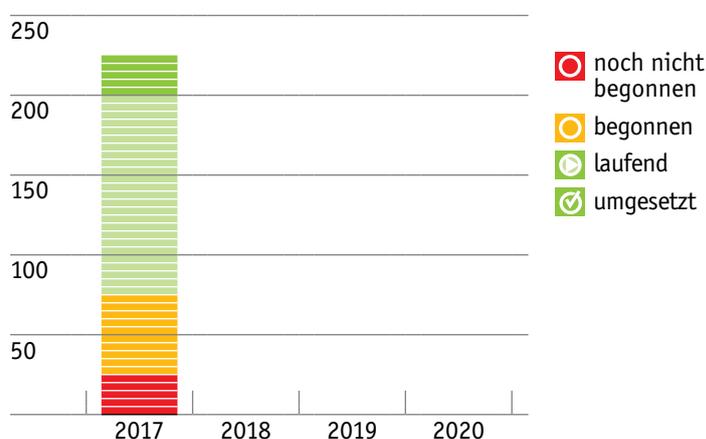
Das Klima- und Energieprogramm wird permanent durch ein Monitoring begleitet und evaluiert. Abteilungsübergreifend geben Mitwirkende Auskunft über den Umsetzungsstand ihrer Instrumente und können auch diverse Informationen abrufen.

Einmal jährlich wird im hier vorliegenden Umwelt-, Energie- und Klimabericht ein Gesamtergebnis dargestellt.

Für das Jahr 2017 wird erstmals über die 224 aus dem Review hervorgegangenen und teilweise ergänzten Instrumente berichtet.

Das Klima- und Energieprogramm 2020 umfasst insgesamt 224 Instrumente.

### 2 NÖ Klima- und Energieprogramm 2020



Im Jahr 2017 können bereits 121 Instrumente als laufend und 26 Instrumente als umgesetzt eingestuft werden. Bei weiteren 52 Instrumenten wurde bereits mit der Umsetzung begonnen.



**Noch nicht begonnen:** keine nennenswerten Umsetzungsaktivitäten



**Begonnen:** Bereits mit der Umsetzung begonnen, das definierte Ziel ist noch nicht völlig erreicht.

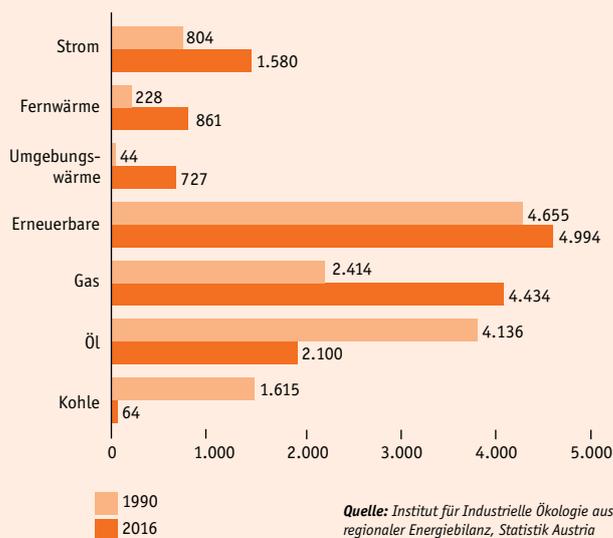


**laufend:** Das definierte Ziel ist erreicht. Es gibt noch laufende Umsetzungen. (z. B.: Veranstaltungen, Ausbildungen ...)



**Umgesetzt:** Das definierte Ziel ist erreicht. Es bedarf keiner weiteren Umsetzung. (z. B.: ein Gesetz ist beschlossen ...)

### NÖ Haushalte Endenergieeinsatz für Wärmebereitstellung, 1990–2016, in GWh



### Der Ausstieg aus den fossilen Energien ist im Gebäudebereich bei weitem noch nicht gelungen!

Energieeinsatz ist nicht gleich Emissionsentwicklung! Dies wird gerade im Gebäudebereich deutlich. Die CO<sub>2</sub>-Emissionen sind von allen Bereichen hier am stärksten rückläufig – von 1990 bis 2016 gab es bei den privaten Haushalten in NÖ eine Reduktion von 32 % – der Energieverbrauch ist jedoch im selben Zeitraum um 6 % auf 14.800 GWh gestiegen.

Der massive Rückgang von Öl und Steinkohle in den privaten Haushalten in NÖ seit 1990 ist durchaus erfreulich! In der gleichen Zeit stieg allerdings der Gasverbrauch um über 80 % auf 4.434 GWh. Der Anteil der fossilen Energieträger ist in Summe im gleichen Zeitraum um 20 % gesunken. Der hohe Biomasseanteil (Erneuerbare) konnte bei einem Drittel gehalten werden. Deutliche Steigerungen finden sich auch bei der Fernwärme und beim Strom für Wärmepumpenanwendungen zwecks Wärmebereitstellung.

## Beschreibung der Bereiche – Darstellung des Status

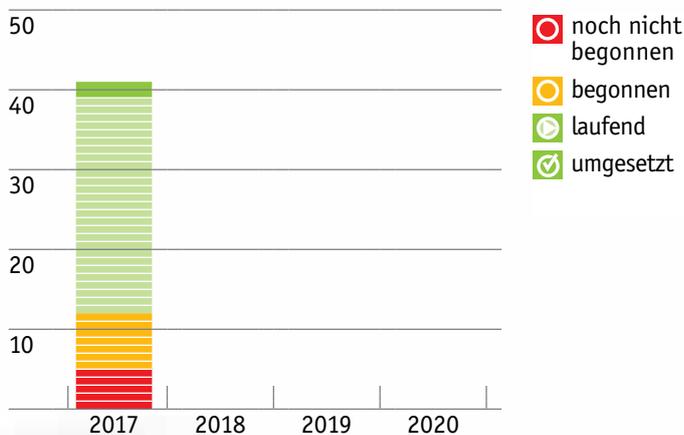
### Gebäude

Der NÖ Energiefahrplan 2030 gibt die Richtung vor: „Der gesamte private, gewerbliche und öffentliche Gebäudebestand im Land ist in den nächsten 30 Jahren aus sozialen, ökologischen und versorgungspolitischen Gründen auf Niedrigenergiestandard zu sanieren.“ Beim klimagerechten Bauen und Wohnen geht es um mehr als um Energie und Emissionen. Es geht um ein umfassenderes Verständnis der Anliegen der NutzerInnen über die unterschiedlichen Lebensphasen hinweg.

### Schwerpunkte

- ▶ Förderungen für Wohn- als auch Nichtwohngebäude verstärkt auf Energieeffizienz und den Einsatz Erneuerbarer Energieträger ausrichten
- ▶ Rechtliche Rahmenbedingungen für einen zukunftsfähigen Gebäudebestand konsequent anpassen
- ▶ Wissen und Bewusstsein für nachhaltiges Bauen und Wohnen in NÖ stärken

### 3 Überblick über die Maßnahmen im Bereich Gebäude



Der Bereich **Gebäude** umfasst 41 Instrumente. Im Jahr 2017 können bereits 27 Instrumente als laufend und 2 Instrumente als umgesetzt eingestuft werden. Bei weiteren 7 Instrumenten wurde bereits mit der Umsetzung begonnen.

**Potenziale stecken in der verstärkten thermischen Sanierung älterer Wohnhäuser und Betriebsgebäude: Kostensenkung, Wertsteigerung und erhöhte Lebensqualität durch Energieeinsparung.**



## Mobilität und Raumentwicklung

Mobilität ist unverzichtbar für die niederösterreichische Wirtschaft und Gesellschaft. Die NiederösterreicherInnen machen reichlich davon Gebrauch: Schon die Hälfte aller Haushalte verfügt über mindestens zwei Autos; dezentrale Siedlungsstrukturen verstärken diesen Trend. Dementsprechend erweist sich der Verkehr auch als der stärkste „Treiber“ in der Emissionsbilanz. Damit stehen Fragen nach einer verkehrsvermeidenden Raumordnung, klimaschonenden Technologien, nachhaltigem Mobilitätsverhalten und den Bedürfnissen der PendlerInnen im Vordergrund.

### Schwerpunkte

- ▶ Siedlungsstrukturen für hochwertige Ausstattung und vielfältige Mobilität attraktiv machen
- ▶ Umstieg von Pkw auf Umweltverbund durch komfortable Fuß-, Rad- und ÖV-Netze erleichtern
- ▶ Elektromobilität in NÖ als wertvollen Beitrag zur CO<sub>2</sub>-Reduktion und Energieeffizienz forcieren

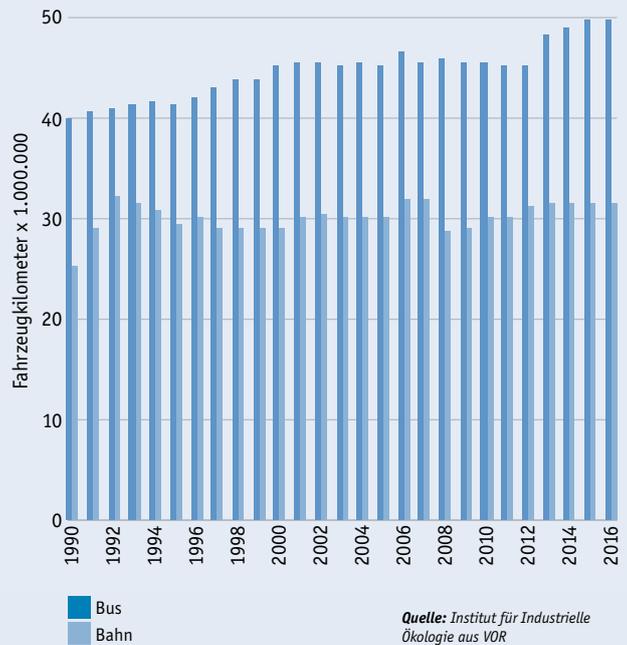
#### 4 Überblick über die Maßnahmen im Bereich Mobilität und Raumentwicklung



Der Bereich **Mobilität und Raumentwicklung** umfasst 46 Instrumente. Im Jahr 2017 können 24 Instrumente bereits als laufend und 4 Instrumente als umgesetzt eingestuft werden. Weiters wurde bereits bei 12 Instrumenten mit der Umsetzung begonnen.

Schon heute ist es möglich, Mobilität ressourcenschonend und umweltfreundlich zu gestalten. Wer sich mit weniger Sprit bewegt, gewinnt oft ein Mehr an Lebensqualität.

### NÖ Öffentlicher Personen-Nahverkehr, 1990-2016, in Fahrzeugkilometer

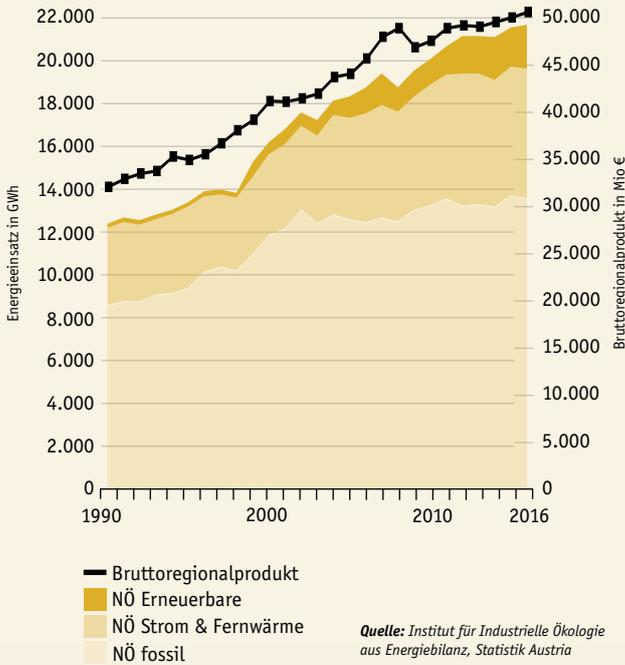


### Der öffentliche Personen-Nahverkehr ist in NÖ weiter im Vormarsch!

Der Ausbau des öffentlichen Personen-Nahverkehrs ist ein zentrales Anliegen, um die im Verkehrsbereich stark angestiegenen Fahrleistungen des motorisierten Personenverkehrs (MIV) in den Griff zu bekommen. Die Anzahl der beförderten Personen im Nahverkehr in NÖ erhöhte sich seit 1990 um 31 % auf über 154 Mio. Personen. Die Anzahl der Fahrzeugkilometer erhöhte sich im gleichen Zeitraum beim Busverkehr um 24 % auf 49 Mio. km und beim Bahnverkehr um 27 % auf 32 Mio. km.

### NÖ Wirtschaft

Endenergieeinsatz in GWh und Bruttoregionalprodukt in Mio €, 1990-2016



### Die Entkopplung von Wirtschaftsleistung und Energieverbrauch ist ein langwieriger Weg!

Der Energieverbrauch in der NÖ Wirtschaft hat sich von 1990 bis 2008 nahezu parallel zum NÖ Bruttoregionalprodukt um rund 50 % gesteigert. In den letzten Jahren kann eine leichte Entkopplung von Energieverbrauch und Wirtschaftsleistung festgestellt werden. Die Linie zeigt den Verlauf des Bruttoregionalprodukts. In den Krisenjahren ist der Energieverbrauch an fossilen Energieträgern wie Erdgas und Treibstoffen sowie elektrischer Energie gestiegen, obwohl das Bruttoregionalprodukt einen deutlichen Rückgang aufweist. Insgesamt hat seit 1990 der Energieverbrauch um 75 % auf 21.700 GWh zugenommen und die Wirtschaftsleistung um 60 % zugelegt.

Erfreulich ist, dass auch in der Wirtschaft der Anteil Erneuerbarer Energieträger deutlich zugenommen hat und zwar von 1 % im Jahr 1990 auf 9 % im Jahr 2016.

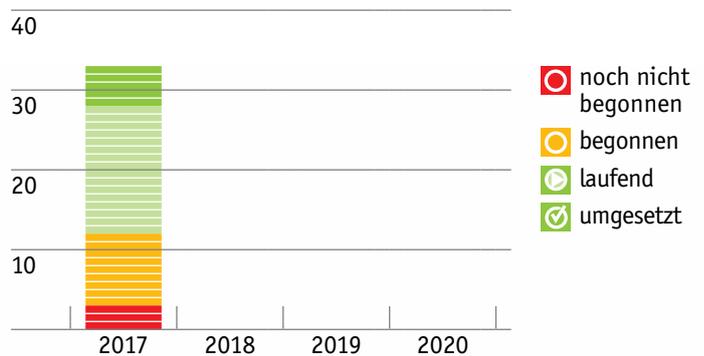
## Kreislaufwirtschaft

Die Emissionen des Bereichs Kreislaufwirtschaft (Industrie, produzierendes Gewerbe, Gütertransport und Abfallwirtschaft) sind kurzfristig stark von der Wirtschaftslage abhängig. Langfristige Veränderungen ergeben sich durch einen Innovationsschub in Richtung energie- und ressourceneffizienter Wirtschaft. Durch eine Systembetrachtung rund um Produkte und Lösungen wird der Weg zur Kreislaufwirtschaft geöffnet. Dies verbessert die Standortbedingungen, die Arbeitsplatzsituation und bringt eine Erhöhung der Energieeffizienz sowie die Nutzung Erneuerbarer Energie. Klimaschutz durch eine starke innovative Wirtschaft ist die Grundlinie des KEP 2020.

### Schwerpunkte

- ▶ Energie- und Ressourceneffizienz in der Entwicklung und Produktion verstärken
- ▶ Klimafreundliche Lösungen für den Gütertransport forcieren
- ▶ Den Weg von der Abfall- zur Ressourcenwirtschaft vorantreiben

### 5 Überblick über die Maßnahmen im Bereich Kreislaufwirtschaft



Der Bereich **Kreislaufwirtschaft** umfasst 33 Instrumente. Im Jahr 2017 können 16 Instrumente bereits als laufend und 5 Instrumente als umgesetzt eingestuft werden. Weiters wurde bereits bei 9 Instrumenten mit der Umsetzung begonnen.

**Ressourcen, die wir aus der Umwelt entnehmen, sollen effizient eingesetzt und nach jeweiliger Verwendung wieder in einen für Mensch und Umwelt unschädlichen Kreislauf eingebracht werden.**



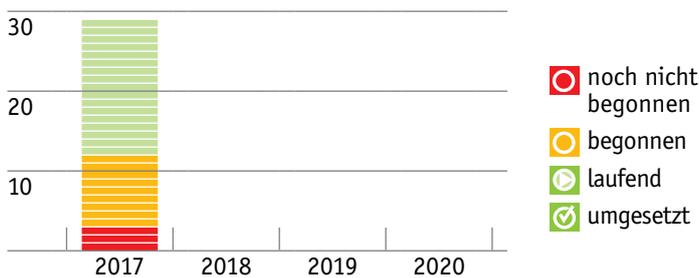
## Land- und Forstwirtschaft

In der Land- und Forstwirtschaft wird ein großer Teil an Nahrungsmitteln, Futtermitteln und nachwachsenden Rohstoffen erzeugt, die Landschaft lebenswert erhalten und wichtige Umweltsystemleistungen erbracht. Die energetische Eigenversorgung im ländlichen Raum ist eine gemeinsame zentrale Aufgabenstellung des Land- und Forstwirtschaftssektors. Die flächendeckende Erhaltung und die Förderung einer umweltgerechten und weiterhin bäuerlich strukturierten Land- und Forstwirtschaft gehören zu den essenziellen Zielen der Landesentwicklung.

### Schwerpunkte

- ▶ Land- und Forstwirtschaft gewährleisten eine sichere Versorgung
- ▶ Nachhaltige Ressourcensicherung unter Beachtung der Ökosystemleistungen der Land und Forstwirtschaft

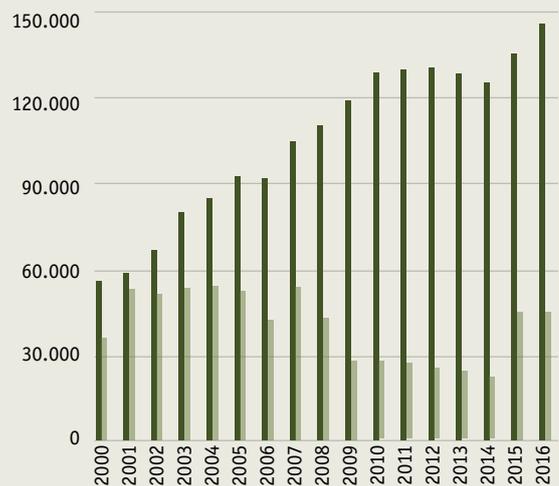
**6** Überblick über die Maßnahmen im Bereich Land- und Forstwirtschaft



Der Bereich **Land- und Forstwirtschaft** umfasst 29 Instrumente. Im Jahr 2017 können bereits 17 Instrumente als laufend eingestuft werden. Bei weiteren 9 Instrumenten wurde mit der Umsetzung begonnen.

**Es sind eine bäuerlich strukturierte Landwirtschaft sowie eine naturnahe Forstwirtschaft, die mit nachhaltiger Produktion eine tragende Säule für Erneuerbare Energie, Klimaschutz und Lebensqualität darstellen.**

### NÖ Landwirtschaft ÖPUL Biologische Wirtschaftsweise & Einschränkung Betriebsmittel, 2000-2016, Flächen in Hektar



■ Biologische Wirtschaftsweise  
■ Einschränkung Betriebsmittel

Quelle Institut für Industrielle Ökologie aus Grüner Bericht

Anmerkung zu Abb: Im Speziellen werden auch Betriebe mit biologischer Wirtschaftsweise gefördert sowie Betriebe mit „Einschränkung der Betriebsmittel“. Diese Betriebe dürfen Pflanzenschutzmittel nur auf Ackerkulturen (also nicht im Grünland und nicht auf Ackerfutterflächen) verwenden und die Ausbringung von stickstoffhaltigem Mineraldünger ist im gesamten Betrieb verboten.

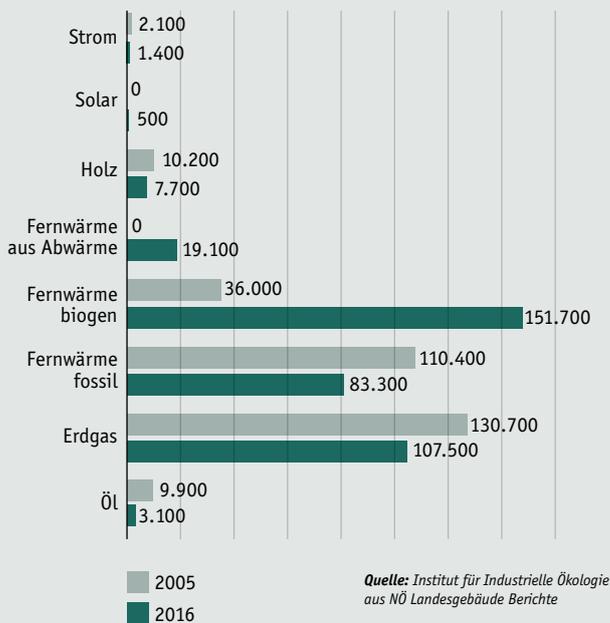
### Durch das ÖPUL-Programm konnten die Bioflächen in NÖ weiterhin wachsen!

Im österreichischen Programm für eine umweltgerechte, extensive und den natürlichen Lebensraum schützende Landwirtschaft (ÖPUL) wird die umweltschonende Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Flächen unterstützt. Im speziellen werden auch Betriebe mit biologischer Wirtschaftsweise und mit Einschränkung der Betriebsmittel gefördert.

Im Zeitraum 2000 bis 2016 sind die biologisch bewirtschaftete Fläche um plus 161 % auf 149.000 Hektar und die Flächen mit Einschränkung der Betriebsmittel um 21 % auf 44.000 Hektar angestiegen. Nach einem leichten Rückgang in den letzten Jahren zeigte sich ab dem Jahr 2015 ein deutlicher Zuwachs der Flächen. Biobetriebe emittieren um ca. 1/3 weniger Treibhausgase und bauen mehr Humus auf als konventionelle Betriebe.

### NÖ Landesgebäude

Heizenergiebedarf, 2005-2016,  
in MWh



### Die Entwicklung der Energieversorgung von Landesgebäuden ist in vielen Bereichen vorbildhaft!

Bei den Landesgebäuden konnte durch eine konsequente Energiepolitik eine echte Trendwende beim Energieträgereinsatz erreicht werden. Im Zeitraum 2005 bis 2016 wurde der Einsatz von Erdgas um 20 % reduziert und der Einsatz von Erneuerbaren (d. h. biogene Fernwärme, Holzheizungen und Solar) im Gegenzug auf 160 GWh verdreifacht (+ 240 %). Der Anteil der Biomasse zum Heizenergiebezug konnte mittlerweile auf über 40 % gesteigert werden, was die Vorbildrolle des Landes hier unterstreicht. Durch die Eingliederung der Landeskliniken ist der Heizenergiebedarf im Zeitraum 2005 bis 2016 insgesamt um 25 % auf 374 GWh gestiegen. Die Landeskliniken verursachen etwa 60 % des gesamten Heizenergiebedarfs der Landesgebäude.

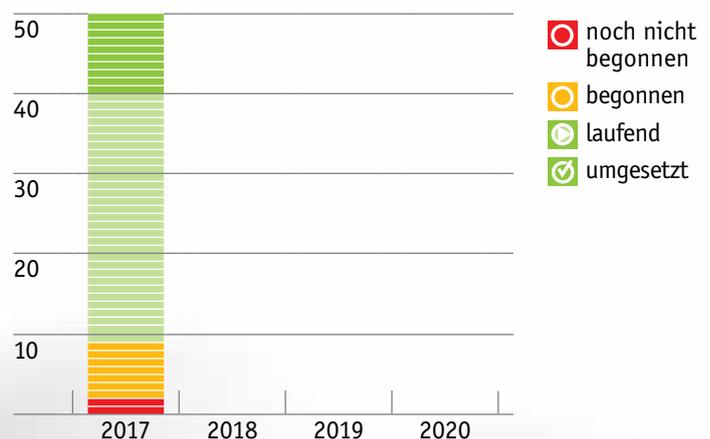
### Vorbild Land

Das NÖ Energieeffizienzgesetz 2012 gibt vor, dass der öffentliche Bereich Vorbild für die BürgerInnen sein soll. Auch die EU setzt verstärkt auf Good Governance, also „gutes Regierungshandeln“. Klare Zuständigkeiten, Transparenz, effizienter Umgang mit Ressourcen, sowie die Einbindung der Betroffenen vor Ort, sind einige der Leitlinien. In diesem Bereich werden Maßnahmen zusammengefasst, wo das Land selbst als Umsetzer auftritt. Gerade in der Forderung nach effizientem Mitteleinsatz und Konsolidierung der Budgets, ist der Bereich „Vorbild Land“ von Bedeutung. Mehrkosten durch Energieeffizienz-Maßnahmen stehen langfristig niedrigere Betriebskosten gegenüber, was zu einer nachhaltigen Entlastung der öffentlichen Budgets führt. Die Herausforderungen liegen in den Anforderungen an die öffentliche Hand, die Nachhaltigkeit sowohl von der wirtschaftlichen Seite zu betrachten, als auch die Auswirkungen auf die Umwelt und auf die soziale Ausgeglichenheit in allen Herkunftsländern miteinzubeziehen. Im Austausch mit den BürgerInnen kann sich so ein neuer Lebensstil, der auch über die Grenzen hinwegblickt, bilden.

### Schwerpunkte

- ▶ Nachhaltig beschaffen und vorbildlich bauen
- ▶ Globale Aspekte des Klimaschutzes und der Klimawandelanpassung berücksichtigen
- ▶ Klima- und Energiebewusstsein bilden

### 7 Überblick über die Maßnahmen im Bereich Vorbild Land



Der Bereich **Vorbild Land** umfasst 50 Instrumente. Im Jahr 2017 können bereits 31 Instrumente als laufend und 10 Instrumente als umgesetzt eingestuft werden. Bei 7 weiteren Instrumenten wurde mit der Umsetzung begonnen.

**Das Land baut seine Vorbildrolle bewusst aus. Der Weg hin zu einer nachhaltigen Klima- und Energiezukunft muss aktiv vorbereitet und vorgelebt werden. Im eigenen Wirkungsbereich kann viel erreicht werden.**



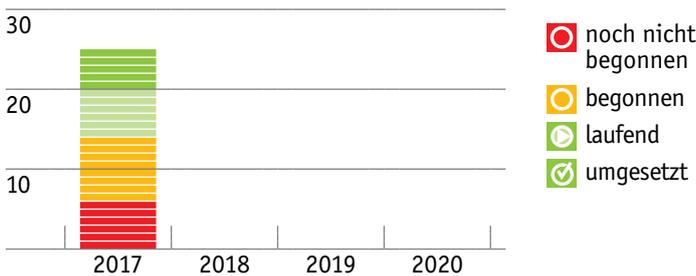
## Energieversorgung

Der Energieversorgung kommt eine zentrale Bedeutung in Niederösterreich zu. Als wichtige Grundlage des täglichen Lebens und des wirtschaftlichen Handelns stellt sie uns vor große Herausforderungen bei der Gewährleistung der Versorgungssicherheit und beim gebotenen Umbau des Energiesystems. Wie eingangs bereits erwähnt wurde, ist laut Internationaler Energieagentur nichts Geringeres als eine „Energierevolution“ nötig. Ein richtungsweisender Schritt wurde bereits 2011 mit dem Beschluss des NÖ Energiefahrplanes 2030 gesetzt. Mit dem NÖ Klima- und Energieprogramm 2020 wird dieser eingeschlagene Weg nun konsequent fortgesetzt.

### Schwerpunkte

- ▶ Umstellung auf Erneuerbare Energieträger und Steigerung der Energieeffizienz vorantreiben
- ▶ Infrastruktur und Rahmenbedingungen auf eine nachhaltige Energieversorgung ausrichten

#### 8 Überblick über die Maßnahmen im Bereich Energieversorgung

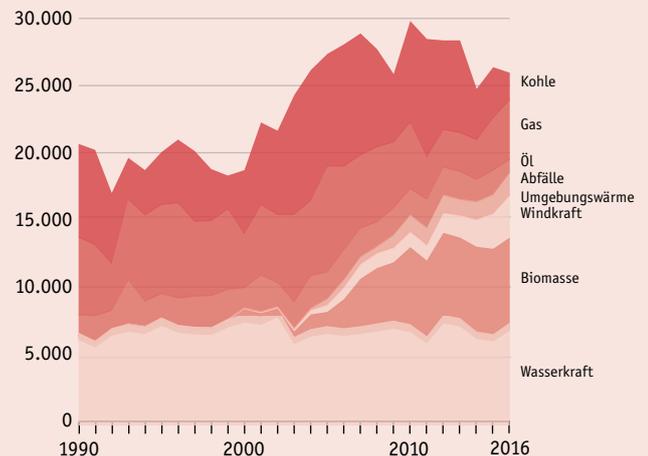


Der Bereich **Energieversorgung** umfasst 25 Instrumente. Im Jahr 2017 können bereits 6 Instrumente als laufend und 5 Instrumente als umgesetzt eingestuft werden. Bei weiteren 8 Instrumenten wurde bereits mit der Umsetzung begonnen.

**Neben dem steten Ausbau der Erneuerbaren Energien und der Steigerung der Energieeffizienz, nimmt die (Energie-) Infrastruktur eine Schlüsselrolle am Weg zu einer nachhaltigen Energieversorgung ein.**

### NÖ Energieversorgung

Primärenergieeinsatz zur Strom- und Wärmeerzeugung, 1990-2016, in GWh



Quelle: Institut für Industrielle Ökologie aus regionaler Energiebilanz, Statistik Austria

## Für eine klimagerechte Energieversorgung in NÖ ist ein weitreichender Energieträgerwechsel notwendig!

Der Primärenergieeinsatz (Umwandlungseinsatz) umfasst die eingesetzten Energiemengen zur Strom- und Wärmeerzeugung in NÖ, wobei der Energieeinsatz der Raffinerie nicht enthalten ist. Im Zeitraum 1990 bis 2016 ist in NÖ der Umwandlungseinsatz zur Energieversorgung um 25 % auf 26.000 GWh gestiegen.

Dieser Anstieg konnte im Sinne des Klimaschutzes durch Erneuerbare Energie (v. a. Biomasse) gedeckt werden. Die Erneuerbaren (Wasserkraft, Biomasse, Windkraft, Photovoltaik und Umgebungswärme – d. h. Wärmepumpe) weisen im Jahr 2016 mit rund 17.000 GWh einen Anteil von über 60 % an der Strom- und Wärmeerzeugung in NÖ auf. Der starke Rückgang bei der Kohle wurde durch die Stilllegung eines Kohlekraftwerkblockes im Kraftwerk Dürnrohr bewirkt.

## TREIBHAUSGAS-EMISSIONEN IN NIEDER-ÖSTERREICH UND DEREN ENTWICKLUNG

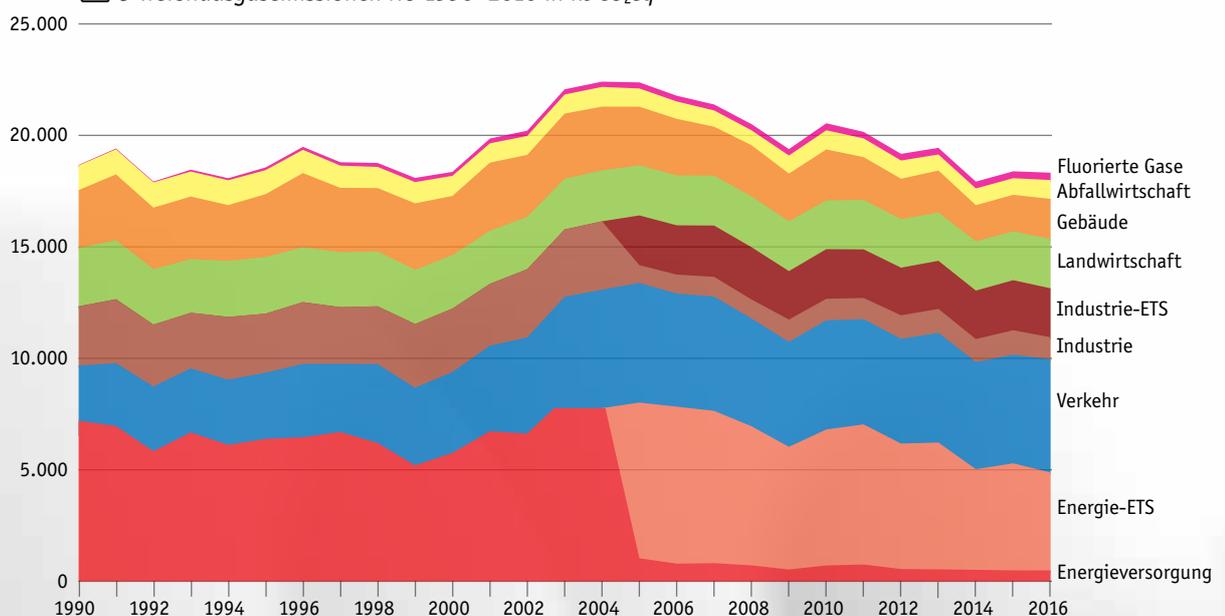
Vorab muss betont werden, dass die statistischen Daten zu den Treibhausgasemissionen zwei Jahre nachläufig sind. Damit liegen aktuell die Emissionswerte bis 2016 vor. Was jedoch sehr gut dargestellt werden kann, sind die Entwicklung seit 1990 bzw. die Entwicklung seit 2005. Insgesamt sind die Treibhausgasemissionen in Niederösterreich zwischen dem Kyoto-Basisjahr 1990 und dem Jahr 2016 um 0,3 Mt CO<sub>2</sub>eq auf 18,1 Mt CO<sub>2</sub>eq gesunken. Das entspricht einem Rückgang von 1,7 % (vgl. Abb. 9) (Bundesländer Luftschadstoff Inventur – BLI, Umweltbundesamt).

Ausgehend von 18,4 Mt CO<sub>2</sub>eq im Jahr 1990 sinken die gesamten Emissionen in der ersten Hälfte der neunziger Jahre teilweise auf etwas unter 18 Mt CO<sub>2</sub>eq. Ab dem Jahr 2001 ist ein deutlicher Anstieg zu erkennen, der 2005 mit etwa 22,1 Mt CO<sub>2</sub>eq seinen Höhepunkt erreicht. Seit 2006 liegt ein deutlicher und kontinuierlicher Emissionsrückgang vor, wobei ab dem Jahr 2014 die Emissionen wieder um 2,2 % angestiegen sind.

Den größten Anteil an den Gesamtemissionen Niederösterreichs im Jahr 2016 verursacht mit 27 % die Energieversorgung, wobei hier auch die Emissionen der einzigen Raffinerie Österreichs enthalten sind. Auf den Verkehr entfällt rund ein Viertel der Emissionen. Die Anteile von Industrie und Landwirtschaft liegen bei 17 % bzw. 12 %. Die Gebäude verursachen 10 %, die Abfallwirtschaft 5 % und die fluoridierten Gase 2 % der Emissionen.

Seit 2005 werden außerdem in den Sektoren Energie und Industrie alle Emissionen der in den Emissionshandel fallenden Betriebe getrennt mit der Abkürzung ETS (Emission Trading System) ausgewiesen. Die ETS-Betriebe emittieren derzeit rund 36 % der gesamten Emissionen in Niederösterreich.

Abb. 9 Treibhausgasemissionen NÖ 1990–2016 in kt CO<sub>2</sub>eq



Quelle: BLI, Umweltbundesamt



## Woher die Emissionen kommen – Abgrenzung des Emissionshandels

Da unterschiedliche politische Vorgaben für die ETS-Betriebe und für die Nicht-Emissionshandelsbereiche gelten, sind nachfolgend im Überblick jene Emissionshauptquellen dargestellt, die vor allem eine Unterscheidung hinsichtlich ETS und Nicht-ETS-Bereich ermöglichen. Die Tab. 10 zeigt neben den Anteilen auch die absoluten Emissionswerte am Gesamtvolumen.

Dabei muss beachtet werden, dass nur jene Teile direkt vom Land und dem Bund beeinflusst werden können, die nicht dem Emissionshandel zugeordnet sind. Daher finden die Bereiche ETS-Energieversorgung (7 % Anteil im Jahr 2016), ETS-Raffinerie (16 %), ETS-Industrie (12 %) und ETS-Pipelines (1 %) in weiterer Folge keine Betrachtung. Die Emissionshandelsbetriebe unterliegen EU-weiten einheitlichen Vorgaben, und müssen im Zeitraum 2005 bis 2020 die Kohlendioxidemissionen insgesamt um 21 % reduzieren.

In Niederösterreich entfallen bei der Energieversorgung rund 90 % der Emissionen auf ETS-Anlagen der Strom- und Wärmeversorgung sowie der Raffinerie. Im Bereich der Industrie sind rund 70 % der Emissionen Betrieben des EU Emissionshandels zuzuordnen.

Im BLI-Bericht werden diese Emissionsquellen in einer vollständigen Zeitreihe von 1990 bis 2016 dargestellt. Damit lassen sich innerhalb der Sektoren gegenläufige Emissionstrends erkennen, was eine bessere Einschätzung künftiger Weichenstellungen ermöglicht.

**10** Treibhausgas-Emissionen in ETS- und Nicht-ETS-Bereichen in NÖ im Jahr 2016

Bereich	[kt CO <sub>2</sub> eq]	Anteile [%]
Fluorierte Gase	323	2 %
Abfallwirtschaft	350	2 %
Abfallverbrennung	481	3 %
Dienstleister	189	1 %
Haushalte	1.579	9 %
Landwirtschaft	1.870	10 %
Land-/Forstwirt. Maschinen	307	2 %
ETS-Industrie	2.155	12 %
NON-ETS Emissionen Industrie	967	5 %
Straßenverkehr	4.935	27 %
KSG-Flugverkehr	22	(0,1 %)
Bahn- und Schiffverkehr	50	(0,3 %)
ETS-Energieversorgung	1.332	7 %
ETS-Raffinerie	2.784	16 %
ETS-Pipelines	232	1 %
NON-ETS Emissionen Energieversorgung	516	3 %
<b>Gesamt</b>	<b>18.094</b>	<b>100 %</b>

Quelle: BLI, Umweltbundesamt

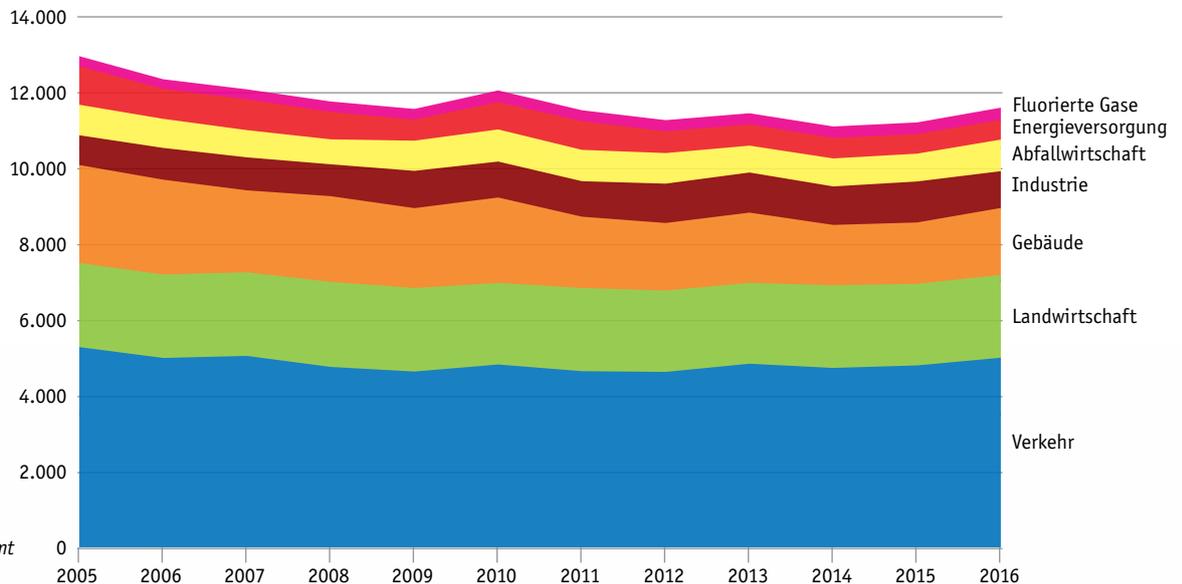
### Nicht-Emissionshandels-Bereiche 2005-2016

Der Nicht-Emissionshandelsbereich (Nicht-ETS-Bereich) ist jener Emissionsteil, der direkt durch Bund und Länder verantwortet werden muss. Laut EU-Vereinbarungen ist für Österreich im Zeitraum 2005 bis 2020 eine Emissionsreduktion von 16 % vorgesehen.

In **Abb. 11** sind deshalb nur die Treibhausgasemissionen der Nicht-ETS-Bereiche ab 2005 dargestellt, die im Bundesland anfallen – auch wenn diese zum Teil durch den Bund und seine Gesetzgebung beeinflusst werden (z. B. Steuern auf Treibstoffe, Wohnungseigentumsgesetz u. a.). Der Nicht-ETS-Bereich umfasst rund 64 % der gesamten Emissionen in Niederösterreich.

Die Nicht-ETS-Emissionen sind in Niederösterreich im Zeitraum 2005 bis 2016 um 10,5 % von 12,9 Mt CO<sub>2</sub>eq auf 11,6 Mt CO<sub>2</sub>eq zurückgegangen.

**Abb. 11** Treibhausgasemissionen NÖ Nicht-ETS-Bereiche 2005–2016 (BLI) in ktCO<sub>2</sub>eq



Quelle: BLI, Umweltbundesamt

Den größten Anteil an den Nicht-ETS-Emissionen Niederösterreichs im Jahr 2016 verursacht mit 43 % der Verkehr, wobei dieser auch den preisbedingten Treibstoffexport – Tanktourismus enthält.

Die Anteile von Landwirtschaft und Gebäude liegen bei 19 % bzw. 15 %. Die Industrie verursacht 8 %, gefolgt von der Abfallwirtschaft mit 7 %, der Energieversorgung mit 5 % und den fluorierten Gasen mit 3 %.



## 12 Treibhausgas-Emissionen der Nicht-ETS-Bereiche in NÖ im Jahr 2016

Bereich	[kt CO <sub>2</sub> eq]	Sektoranteile	Anteil %	
Fluorierte Gase	323	100 %	3	3
Strom- und Wärmeversorgung	212	41 %	2	5
Flüchtige Emissionen/Erdöl/-gas Förderung	303	59 %	3	
Abfallwirtschaft	350	42 %	3	7
Abfallverbrennung	481	58 %	4	
Industrie – pyrogene Emissionen	855	88 %	7	8
Industrie – Prozessemission	113	12 %	1	
Dienstleister	189	11 %	1	15
Haushalte	1.579	89 %	14	
Rinderhaltung (CH <sub>4</sub> )	884	41 %	8	19
Güllemanagement (N <sub>2</sub> O+CH <sub>4</sub> )	239	11 %	2	
Landwirt. Böden (N <sub>2</sub> O)	746	34 %	6	
Land- und Forstwirtschaftliche Maschinen	307	14 %	3	
Straßenverkehr Inland	3.568	72 %	31	43
Tanktourismus	1.367	27 %	12	
Bahn-, Schiff-, Flugverkehr	50	1 %	(0,4)	
Gesamt	11.568		100	100

Quelle:  
Institut für Industrielle Ökologie  
aus BLI, Umweltbundesamt

### Die wichtigsten Emissionsquellen innerhalb der Bereiche

- ▶ In **Tab. 12** sind jene Emissionshauptquellen im Überblick dargestellt, die die größten Anteile an den jeweiligen Sektoren haben. Für das Jahr 2016 sind die Emissionsanteile und die Emissionswerte angeführt. Dabei wird deutlich, dass einige dieser Anteile durch das Land nicht beeinflusst werden können, wie z. B. Emissionen aus dem Tanktourismus, die von den Treibstoffpreisen im Vergleich zu den Nachbarländern abhängen.

#### Die bedeutendsten Emittenten

- ▶ Beim Verkehr stammen rund 70 % der Emissionen aus dem Inlandsstraßenverkehr, wobei davon 70 % auf PKW und 30 % auf LKW entfallen. Der preisbedingte Treibstoffexport („Tanktourismus“) wirkt sich mit rund 28 % im Jahr 2016 aus.
- ▶ In der Landwirtschaft tragen die stoffwechselbedingten Methanemissionen aus der Rinderhaltung mit über 40 %, die Emissionen aus dem Güllemanagement mit etwa 10 %, die Lachgasemissionen durch die Düngeraufbringung zu einem Drittel und der Maschineneinsatz zu etwa 15 % an den Emissionen bei.
- ▶ Bei den Gebäuden machen die Emissionen der privaten Haushalte etwa 90 % und die Emissionen der Dienstleister rund 10 % aus.
- ▶ Bei der Industrie entstehen etwa 90 % der Emissionen aus pyrogenen Prozessen. Rund 10 % der Emissionen kommen direkt aus Prozessen.
- ▶ Bei der Abfallwirtschaft entfallen etwa 40 % der Emissionen auf Methan aus den Deponien und etwa 60 % auf die Abfallverbrennung.
- ▶ In der Energieversorgung stammen rund 40 % der Emissionen von der fossilen Strom- und Wärmeversorgung. Etwa 60 % der Emissionen sind den flüchtigen Emissionen zuzuordnen, die bei der Verteilung (Tankstellen und Gasnetz) sowie bei der Erdöl- und Gasförderung entstehen.
- ▶ Zu den Fluorierten Gasen zählen die Emissionen von HFCs, PFC und SF<sub>6</sub>.

## Emissionstrends der Sektoren

### 13 Emissionstrends nach Sektoren in NÖ in den Jahren 2005 bis 2016

Emissionstrend 2005–2016	
Verkehr	-5 %
Landwirtschaft	-1 %
Gebäude	-32 %
Industrie	24 %
Abfallwirtschaft	3 %
Energieversorgung	-49 %
Fluorierte Gase	21 %
<b>Gesamt</b>	<b>-10 %</b>

Quelle: BLI, Umweltbundesamt

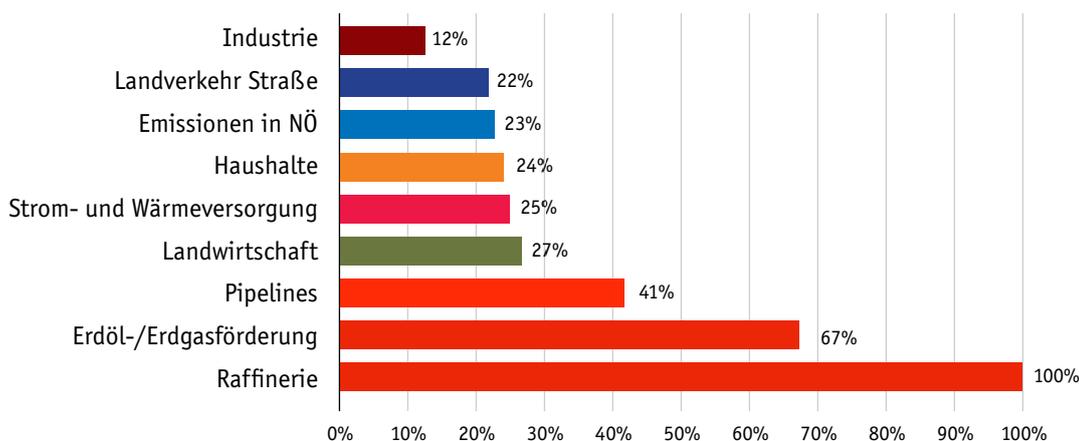
- ▶ Im Sektor Verkehr sind von 2005 bis 2016 die Emissionen um 5 % gesunken. Diese Entwicklung ist vorwiegend auf die Beimischung von Biotreibstoffen zurückzuführen.
- ▶ Der Sektor Landwirtschaft, der auch die land- und forstwirtschaftlichen Maschinen enthält, weist eine Emissionsabnahme von 1 % auf, die teilweise auf sinkende Tierzahlen und einen verringerten Mineraldüngereinsatz zurückzuführen ist.
- ▶ Im Sektor Gebäude – private Haushalte und Dienstleistungsgebäude – sind die Emissionen von 2005 bis 2016 um 32 % gesunken, was auf die durchgeführten Wärmedämmungen der Gebäude und die verbesserten Heizungsanlagen sowie niedrigere Heizgradtage zurückzuführen ist.
- ▶ Der Sektor Industrie weist aufgrund steigender Produktionen von 2005 bis 2016 mit 24 % den größten Emissionszuwachs auf.
- ▶ Der Sektor Abfallwirtschaft umfasst die Deponien und die Abfallverbrennung und verzeichnet seit 2005 eine Emissionszunahme von 3 %.
- ▶ Im Sektor Energieversorgung sind die Emissionen im betrachteten Zeitraum mit 49 % am stärksten gesunken, bedingt durch einen Rückgang bei den fossilen Fernheizwerken und der Erdöl- bzw. Erdgas-Förderung.
- ▶ Der Sektor Fluorierte Gase weist seit 2005 eine Emissionszunahme von 21 % auf.



## NÖ-Anteil an nationalen Emissionen

Niederösterreich weist zum Teil deutlich höhere Anteile an den nationalen Emissionen auf als dies dem Bevölkerungsanteil von 19 % entspricht. Zu einem guten Teil geht das auf den Umstand zurück, dass in Niederösterreich der Standort der einzigen Raffinerie Österreichs liegt – gleichzeitig unterliegen die Emissionen der OMV aber dem Emissionshandel. Bedeutende Anteile aus dem Nicht-Emissionshandelsbereich finden sich vor allem in der Förderung und auch den Pipelines (siehe **Abb. 14**). Insgesamt beträgt der Anteil von NÖ an den nationalen Treibhausgasemissionen rund ein Viertel.

**Abb. 14** NÖ-Anteil an nationalen Emissionen, 2016



Quelle: Institut für Industrielle Ökologie aus BLI; Umweltbundesamt

## Bundesländer-Luftschadstoffinventur 1990-2016

In der Bundesländer-Luftschadstoff-Inventur BLI erfolgt die Regionalisierung der nationalen Emissionsdaten auf Bundesländerebene, wobei die Emissionen entsprechend den standardisierten UN-Berichtsformaten folgenden sieben Verursachersektoren zugeordnet werden, die in Zukunft auch als Basis zur Bewertung der gesetzlichen Vorgaben herangezogen werden:

- ▶ **Energieversorgung:** Emissionen der Strom- und Fernwärmekraftwerke, Erdöl- und Erdgasförderung, der Verarbeitung von Rohöl (Raffinerie), flüchtige Emissionen von Brenn- und Kraftstoffen (Pipelines, Tankstellen etc.) und Emissionen der Kompressoren von Gaspipelines
- ▶ **Gebäude:** private Haushalte sowie öffentliche und private Dienstleister
- ▶ **Industrie:** prozess- und pyrogene Emissionen der Industrie sowie die Emissionen der Industrie-Offroad-Geräte (Baumaschinen etc.) und aus Lösungsmittelanwendungen
- ▶ **Verkehr:** Emissionen aus dem Straßenverkehr (Personen- und Güterverkehr sowie Tanktourismus), Bahnverkehr, Schifffahrt
- ▶ **Landwirtschaft:** Emissionen des Viehs (verdauungsbedingt), von Gülle und Mist, aus der Düngung mit Stickstoff-Dünger, von der Verbrennung von Pflanzenresten am Feld sowie die Emissionen der Land-/Forstwirtschaft-Offroad-Geräte (Traktoren etc.)
- ▶ **Abfallwirtschaft:** Methan, welches bei der Abfall- und Abwasserbehandlung und der Kompostierung entsteht sowie Emissionen aus der Abfallverbrennung
- ▶ **Fluorierte Gase:** fluorierten Gase der Industrie

Die sechs Bereiche des NÖ Klima- und Energieprogramms 2020 sind von der inhaltlichen Arbeit der Landesverwaltung getragen und entsprechen daher nur teilweise den Verursachersektoren der BLI.

## EINFLUSSFAKTOREN AUF DIE NÖ ENERGIE- UND KLIMAPOLITIK

### Die Entwicklung in der Klimaschutzgesetzgebung (EU-Bund)

Der Klimawandel ist ein globales Problem und kann daher nur global wirksam bekämpft werden. Aus diesem Grund wurde in den letzten Jahren auf internationaler Ebene intensiv an einem neuen, globalen Klimaschutzabkommen gearbeitet.

Aufbauend auf dem EU Ratsbeschluss von 2014 (siehe nachfolgend) verfolgt nun die EU im Rahmen der Klima und Energie Politik bis 2030 folgende drei Hauptziele.

- ▶ Senkung der Treibhausgasemissionen um mindestens 40 % (gegenüber dem Stand von 1990)
- ▶ Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energiequellen auf mindestens 32 %
- ▶ Steigerung der Energieeffizienz um mindestens 32,5 %

Diese mehrfach nach oben abgeänderten Zielvorgaben sind auch für Österreich in abgewandeltem Maße verbindlich. Im Herbst 2016 wurde von der EU das „Winterpaket“ vorgelegt, das diese drei Hauptziele in großen Maßnahmen detailliert. Der Beschluss soll in der zweiten Jahreshälfte 2018 während des österreichischen Ratsvorsitzes erfolgen.

### COP 23 Bonn (2017)

Nach der Ernüchterung von Marrakesch, wo festgestellt wurde, dass die Vorhaben der einzelnen Staaten Treibhausgase einzusparen, in Summe bei weitem nicht ausreichen, um das gesteckte 2-Grad-Ziel zu erreichen, wurde auf zwei Ebenen gearbeitet. Unter dem Thema „Handeln und Verhandeln“ wurde auf der einen Seite die Umsetzungsagenda vorangetrieben, in deren Rahmen bei hunderten Veranstaltungen durch Staaten, Wirtschaft und Zivilgesellschaft Klimaschutzlösungen aus den unterschiedlichsten Bereichen präsentiert wurden. Auf der anderen Seite wurde verhandelt. Darunter auch das Regelbuch, welches die Ausführungsbestimmungen für das Pariser Abkommen enthält. Im Zuge dessen geht es zum Beispiel um die Frage, wie die Staaten ihre Treibhausgasemissionen messen und darüber berichten. Weiters wurden zu allen Fragen Texte entwickelt, die bis zur COP 2018 in Kattowitz schlussverhandelt werden können.

Unter Führung von Fidschi und Polen werden im Laufe des Jahres Beiträge aus Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zusammengefasst. Ergebnis wird eine Bestandsaufnahme sein, die die Vertragsstaaten zu ehrgeizigerem Handeln motivieren soll, um die globale Klimaschuttlücke zu schließen.

Besonders bemerkenswert war das deutliche Signal der Mitgliedsstaaten, sich durch den Rückzug der USA nicht vom Weg abbringen zu lassen.

### COP 22 Marrakesch (2016)

Nach dem historischen Erfolg von Paris (COP 21 – 2015) konnte bereits vor Beginn der Folgekonferenz in Marrakesch ein Inkrafttreten des „Weltklimavertrages“ bekanntgegeben werden.

Bis zu diesem Zeitpunkt hatten die Mitgliedsstaaten bereits die „freiwilligen“ Treibhausgasreduktionen einzumelden. Hier zeigte sich aber auch schon die erste Ernüchterung. Die Summe der Treibhausgaseinsparungen reicht bei weitem nicht aus, um die angestrebten Ziele zu erreichen.



## COP 21 Paris Weltklimavertrag (2015)

Auf der 21. Vertragsparteienkonferenz des Rahmenübereinkommens der Vereinten Nationen über Klimaänderungen („Weltklimakonferenz“, Dezember 2015) konnte ein historisches Ergebnis für den internationalen Klimaschutz erzielt werden, nämlich ein neuer Weltklimavertrag: das Übereinkommen von Paris.

Erstmals gibt es damit ein globales, ambitioniertes und rechtsverbindliches Vertragswerk zum Klimaschutz mit Verpflichtungen für alle Staaten. Mit dem Übereinkommen werden der Weg zu globalen Netto-Nullmissionen eingeläutet und die unterschiedliche Behandlung von Industrie- und Entwicklungsländern durch das Protokoll von Kyoto zum Rahmenübereinkommen der Vereinten Nationen über Klimaänderungen (BGBl. III Nr. 89/2005, in der Folge: Kyoto-Protokoll) weitgehend aufgehoben.

Das Übereinkommen ist ein völkerrechtlicher Vertrag im Sinne der Wiener Vertragsrechtskonvention, national festgelegte Beiträge sind nicht Bestandteil des Übereinkommens. Allerdings fordert das Übereinkommen von allen Vertragsparteien, dass diese Beiträge erarbeiten, kommunizieren und alle fünf Jahre aktualisieren und steigern. Die Europäische Union und ihre Mitgliedstaaten nehmen eine Vereinbarung über gemeinsames Handeln im Rahmen dieser Beiträge in Aussicht. Zudem sind weitere Verpflichtungen des Übereinkommens (u. a. Berichtswesen) unmittelbar mit diesen Beiträgen verknüpft.

## G7 Gipfel (2014)

Beim G7 Gipfel in Elmau wurde zwischen allen G7-Mächten vereinbart, bis 2100 einen totalen Ausstieg aus fossilen Energieträgern zu vollziehen. „Es gab ein klares Bekenntnis zum Zwei-Grad-Ziel.“ Die G7-Länder wollen vor Ablauf des Jahrhunderts den Ausstoß von Treibhausgasen auf Null reduzieren, um die globale Erwärmung auf weniger als zwei Grad Celsius gegenüber dem Niveau vor Beginn der Industrialisierung zu begrenzen. Ein Fonds für Klimaschutz in Entwicklungsländern, der ab 2020 jährlich mit 100 Milliarden US-Dollar aus öffentlichen und privaten Mitteln gefüllt werden soll, wurde beschlossen.

## EU Rat, EU Klima- und Energiepakt (2014)

*„Der Europäische Rat fordert alle Parteien auf, sich das 2°C-Ziel zu eigen zu machen und sich darauf zu einigen, dass die weltweiten Emissionen bis 2050 um mindestens 50 Prozent gegenüber dem Niveau von 1990 reduziert werden, und die Emissionen der Industrieländer im Rahmen dieser weltweiten Emissionsreduzierung bis 2050 um insgesamt mindestens 80 bis 95 Prozent gegenüber dem Niveau von 1990 reduziert werden. Diese Ziele sollten – vorbehaltlich regelmäßiger wissenschaftlicher Überprüfungen – gleichermaßen als Antrieb und Maßstab für mittelfristige Zielsetzungen dienen.“* [Brüssel, 30. Oktober 2009, 15265/09 CONCL 3]

Darauf basierend wurde bereits das Klima- und Energiepaket 20-20-20 durch die EU beschlossen, in dem vorgesehen ist, die Treibhausgasemissionen von 1990 bis 2020 um 20 % zu senken, den Anteil der erneuerbaren Energieträger auf 20 % zu erhöhen und die Energieeffizienz um 20 % zu steigern. In Vorbereitung auf die UN-Klimakonferenz in Paris Ende 2015 und im Hinblick der aktuellen Herausforderungen hat man sich beim EU-Gipfel im Oktober 2014 auf folgende EU Klima- und Energieziele für 2030 geeinigt:

### EU-Kernziele für 2030

- ▶ Verringerung der Treibhausgasemissionen um mindestens 40 % gegenüber dem Stand von 1990
- ▶ Deckung des Gesamtenergieverbrauchs zu mindestens 27 % aus erneuerbaren Energiequellen
- ▶ Erhöhung der Energieeffizienz um mindestens 27 %

Im Detail ist noch nicht vereinbart, wie hoch der genaue Beitrag Österreichs sein wird, um diese Ziele zu erreichen. Klar ist, dass hier ehrgeizige und weitreichende Ziele festgelegt wurden, und bestehende Bemühungen deutlich ausgeweitet werden müssen. Dafür braucht es eine breite Zusammenarbeit zwischen Bevölkerung, Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft.

### Ö Energieeffizienzgesetz (EEFFG) (2014)

Der Zweck dieses Gesetzes liegt in der Umsetzung der Energieeffizienzrichtlinie 2012/27/EU als auch in der Erreichung der unionsrechtlich vorgegebenen Zieltrias, dem 20-20-20-Ziel, ein Richtlinien- und Zielpaket für Klimaschutz und Energie, das – ausgehend vom Referenzjahr 2005 – auf gesamteuropäischer Ebene eine Reduktion der Treibhausgasemissionen im Umfang von 20 %, einen Ausbau der Erneuerbaren Energien auf 20 % und eine Verbesserung der Energieeffizienz im Umfang von 20 % vorschreibt.

Das Energieeffizienzgesetz soll ein Bewusstsein für die Notwendigkeit des effizienten Einsatzes von Energie schaffen.

- ▶ Energielieferanten haben – sofern sie 25 GWh oder mehr an österreichische Endenergieverbraucher absetzen – die Durchführung von Energieeffizienzmaßnahmen bei ihren eigenen oder fremden Endkunden oder bei sich selbst im Umfang von 0,6 % ihrer Vorjahresenergieabsätze nachzuweisen. Zu einer tatsächlichen Reduktion des Energieverbrauchs muss es jedoch nicht kommen.
- ▶ Große (energieverbrauchende) Unternehmen werden über das EEFFG verpflichtet, ein Managementsystem zu implementieren oder alle vier Jahre ein Energieaudit (EA) durchzuführen.
- ▶ Der Bund hat 3 % jener Gebäudefläche zu sanieren, die in sein Eigentum fallen und auch von ihm genutzt werden.

### Nö Energieeffizienzgesetz (2012)

Das am 17. November 2011 vom NÖ Landtag verabschiedete NÖ Energieeffizienzgesetz 2012 (NÖ EEG2012) LGBl 7830-0 (vgl. [www.ris.bka.gv.at](http://www.ris.bka.gv.at)) ist mit 1. Mai 2012 in Kraft getreten. Das Gesetz brachte einige gesetzliche Neuerungen – insbesondere für den öffentlichen Sektor. Wie der Name des Gesetzes schon ausdrückt, geht es vorwiegend um Energie, Energiesparen und Energieeffizienz, aber auch um nachhaltige Beschaffung. Das Land NÖ unterstützt die Gemeinden bei der Umsetzung dieses Gesetzes auf mehreren Ebenen:

- ▶ Einführung der Energiebuchhaltung
- ▶ Installierung eines/einer Energiebeauftragten in der Gemeinde
- ▶ Übernahme der Vorbildfunktion und begleitende Öffentlichkeitsarbeit
- ▶ Festlegung von energierelevanten Kriterien für die Beschaffung
- ▶ Sanierung der Gebäude bis 31.12.2020
- ▶ Sicherstellung der geforderten Energieberatung durch das Land NÖ

Betreffend Energiebuchhaltung stellt das Land den Gemeinden die kostenlose Nutzung einer Internetanwendung zur Verfügung. Mithilfe dieser Anwendung können die Energie- und Ressourcen-Verbräuche auf einfache Weise erfasst und ausgewertet werden. Es erleichtert außerdem die im Gesetz festgeschriebene Erstellung eines gemeindeinternen Berichtes über die Energieverbrauchssituation durch die/den Energiebeauftragte/n.



Ab 2013 ist die Installierung eines/einer Energiebeauftragten gesetzlich vorgeschrieben. Diese/r Energiebeauftragte kann ein/e MitarbeiterIn der Gemeinde, ein/e Gemeinderat/-rätin oder ein/e interessierter/interessierte GemeindegängerIn sein. Das Gesetz gestattet auch Externe mit der Funktion des/der Energiebeauftragten zu betrauen. Seit Oktober 2012 wird für jene Energiebeauftragten, welche die gesetzlich geforderten Voraussetzungen noch nicht erfüllen, eine Ausbildung zu den Themen Energieeffizienz, Heizungstechnik, Lüftungs- und Klimatechnik oder elektrische Energieangebote angeboten.

### Nö Energiefahrplan 2030 (2011)

Mit dem Nö Energiefahrplan 2030 liegt ein umfassendes Zukunftspapier vor, das klare Ziele für den Umbau des Energiesystems des Landes enthält. Das Land will mit dem am 17. November 2011 vom Landtag beschlossenen Nö Energiefahrplan 2030 einmal mehr seine Vorreiterrolle im Bereich einer zukunftsfähigen Energieversorgung festigen und hat dabei folgende quantitative Ziele festgelegt:

- ▶ 50 % erneuerbarer Anteil am Gesamtenergiebedarf bis 2020
- ▶ 100 % erneuerbarer Anteil bei der Deckung des Strombedarfes bis 2015

Derzeit decken die Erneuerbaren Energien 32 % des Gesamtenergiebedarfs des Landes, beim Strombedarf wird das 100 % Ziel 2015 erreicht. Die Grundlage zum Nö Energiefahrplan 2030 bilden verschiedene Szenarien für alle Verbrauchssektoren (Gebäude, Produktion und Verkehr) sowie für die Aufbringungsseite für die Jahre 2015/2020/2030/2050. Zur größten Herausforderung gehört der Sektor Verkehr/Mobilität.

Impulse für künftige Entwicklungen sollen gesetzt werden mit:

- ▶ mehr Sicherheit durch mehr Unabhängigkeit
- ▶ besserer Wettbewerbsfähigkeit durch mehr Innovation
- ▶ höherer Lebensqualität durch nachhaltigen Lebensstil

Dabei soll der Energieverbrauch durch mehr Effizienz reduziert werden. Ressourcen müssen künftig intelligenter und sparsamer eingesetzt werden, mit dem Ziel, die Lebensqualität zu erhöhen. Das sind die zentralen Ansätze für den Klimaschutz – vgl. Nö Energiefahrplan 2030:

 [www.Noel.gv.at/umwelt/energie/energiezukunft/energiefahrplan.html](http://www.Noel.gv.at/umwelt/energie/energiezukunft/energiefahrplan.html)

### Energiestrategie Österreich, Österreichisches Klimaschutzgesetz (2011)

Die Energiestrategie Österreichs wird mit einer weitreichenden Forderung eingeleitet: „Das Weltergiesystem steht an einem Scheideweg. ... Es ist keine Übertreibung zu behaupten, dass das zukünftige Wohlergehen der Menschheit davon abhängt, wie gut es uns gelingt, die zwei zentralen Energieherausforderungen zu bewältigen, vor denen wir heute stehen: Sicherung einer verlässlichen und erschwinglichen Energieversorgung und rasche Umstellung auf ein CO<sub>2</sub>-armes, leistungsfähiges und umweltschonendes Energiesystem. Dazu braucht es nichts Geringeres als eine Energie-revolution.“

Seit November 2011 sind Bund und Länder im Rahmen eines Klimaschutzgesetzes (KSG, Bundesgesetz zur Einhaltung von Höchstmengen von Treibhausgasemissionen und zur Erarbeitung von wirksamen Maßnahmen zum Klimaschutz) zu einer gemeinsamen Klimaschutzpolitik verpflichtet. Dadurch soll eine Emissionsminderung von 16 % im Nichtemissionshandelsbereich im Zeitraum 2005 bis 2020 erreicht werden. Im Rahmen des KSG haben die Bundesländer bei Nichterreichen der Emissionsvorgaben einen Kostenbeitrag zu leisten. Weiters ist Österreich verpflichtet, einen Anteil von mind. 34 % erneuerbarer Energieträger am Bruttoendenergieverbrauch sowie eine Erhöhung der Energieeffizienz um 20 % zu erreichen.

Für den Zeitraum ab dem Jahr 2013 wurde zwischen Bund und Ländern unter anderem vereinbart:

- ▶ zukünftige Emissionshöchstmengen in den einzelnen Sektoren zu fixieren
- ▶ sektorale Verhandlungen unter der Leitung des jeweils fachlich zuständigen Bundesministeriums zu führen, um konkrete Maßnahmenvorschläge zur Einhaltung dieser Höchstmengen zu erarbeiten und diese umzusetzen.

Weiters wurden zwei permanente Gremien für die Umsetzung des KSG eingerichtet – das Nationale Klimaschutzkomitee (NKK) als Lenkungsorgan und der Nationale Klimaschutzbeirat (NKB) als beratendes Gremium. Die Überprüfung des Umsetzungsstandes zum Maßnahmenprogramm 2013/2014 im Frühjahr 2014 ergab, dass die darin beschlossenen Maßnahmen nicht gänzlich ausreichen werden, um die THG-Ziele für 2020 einhalten zu können. Daher wurde noch Ende 2014 mit weiterführenden sektoralen Verhandlungen begonnen. Das daraus resultierende Maßnahmenprogramm erstreckt sich über den Zeitraum zwischen 2015 und 2018.

### Österreichischer Sachstandsbericht Klimawandel 2014 – APCC-Report (2014)

In einem dreijährigen Prozess haben mehr als 240 forschende österreichische WissenschaftlerInnen nach dem Muster der „IPCC Assessment Reports“ einen Sachstandsbericht zum Klimawandel in Österreich verfasst. Forschende stellen in diesem umfangreichen Werk gemeinsam dar, was über den Klimawandel in Österreich, seine Folgen, Minderungs- und Anpassungsmaßnahmen sowie zu den zugehörigen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Fragen bekannt ist.

Aus dem mehrbändigen, in Summe über 1.000 Seiten umfassenden Dokument werden nachfolgend einige markante Fakten und Aussagen zitiert.

- ▶ In Österreich ist die Temperatur seit rund 1880 um nahezu 2°C gestiegen, verglichen mit einer globalen Erhöhung um 0,85°C. Der rasche Anstieg ist speziell für die Zeit ab 1980 zu beobachten, in welcher dem globalen Anstieg von etwa 0,5°C eine Temperaturzunahme von etwa 1°C in Österreich gegenübersteht.
- ▶ In Österreich sind Bemühungen zur Verbesserung der Energieeffizienz und zur Förderung erneuerbarer Energieträger zu erkennen.
- ▶ Österreich hat sich bisher für den Klima- und Energiebereich lediglich kurzfristige Minderungsziele für den Zeitraum bis 2020 gesetzt.
- ▶ Die bisher gesetzten Maßnahmen decken den von Österreich erwarteten Beitrag zur Erreichung des globalen 2°C-Ziels nicht ab.
- ▶ Bei Halbierung des energetischen Endverbrauchs können die von der EU für 2050 vorgegebenen Ziele für Österreich einigen Szenarien zufolge erreicht werden.
- ▶ Berücksichtigt man auch durch österreichischen Konsum verursachte CO<sub>2</sub>-Emissionen im Ausland, so liegen die Emissionswerte für Österreich sogar um etwa die Hälfte höher.
- ▶ Der Klimawandel wird den Migrationsdruck auch auf Österreich erhöhen.
- ▶ Ohne verstärkte Anpassungsbestrebungen wird die Verletzlichkeit Österreichs gegenüber dem Klimawandel in den kommenden Jahrzehnten noch zunehmen.

Eine weitergehende Zusammenfassung finden sie unter:

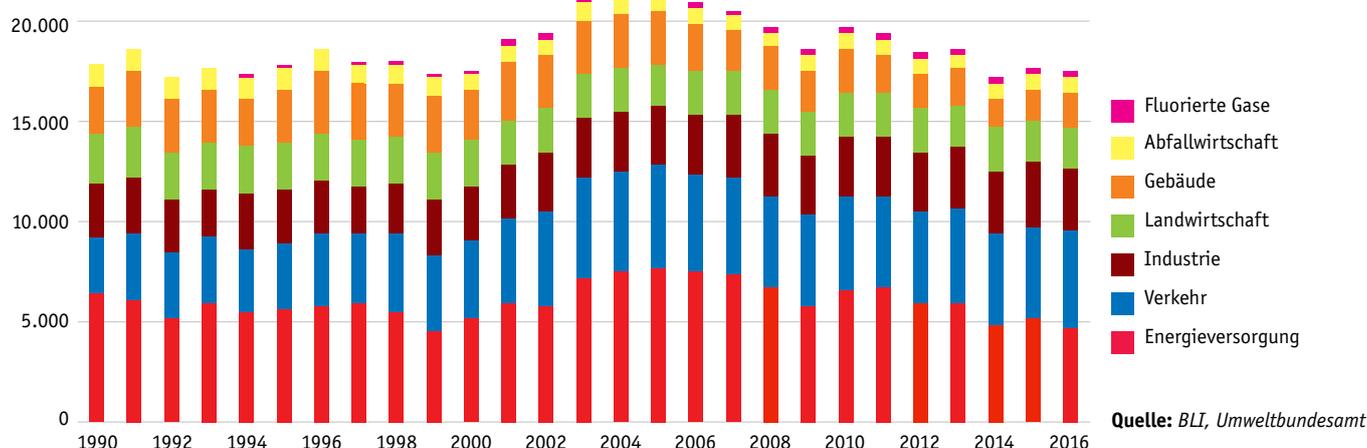
 [www.apcc.ac.at/dokumente/synopse\\_deutsch\\_finaleversion\\_181214.pdf](http://www.apcc.ac.at/dokumente/synopse_deutsch_finaleversion_181214.pdf)



Im Bundesländervergleich (2016) liegt Niederösterreich hinter Oberösterreich an zweiter Stelle der Treibhausgas-Emittenten. Dies ist auf die Standorte der österreichischen Energieversorgung in NÖ wie die einzige Raffinerie Österreichs in Schwechat, das kalorische Kraftwerk Dürnrohr sowie Anlagen zur Erdöl- und Erdgasförderung zurückzuführen.

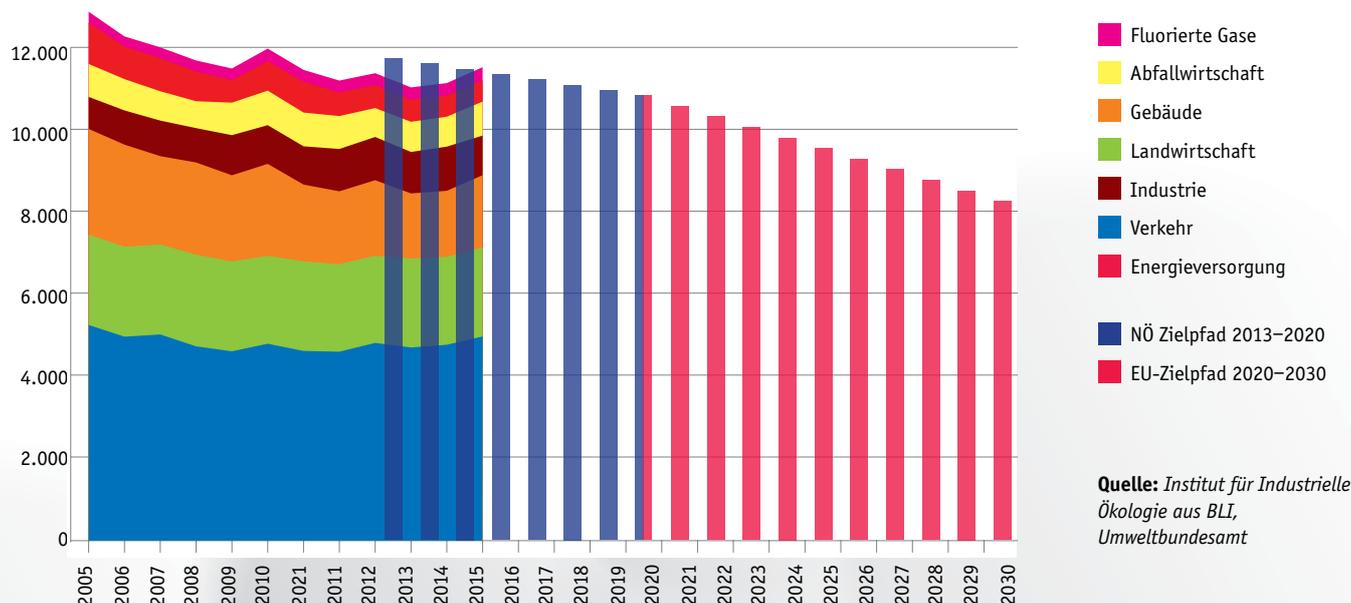
Insgesamt sind die Treibhausgasemissionen in Niederösterreich zwischen dem Kyoto-Basisjahr 1990 und dem Jahr 2016 um 0,3 Mt CO<sub>2</sub>eq auf 18,1 Mt CO<sub>2</sub>eq gesunken (s. **Abb. 15**), das entspricht einem Rückgang von 1,7 %. Der Aufwärtstrend erreichte 2005 seinen Höhepunkt. Seit 2006 sind die Emissionen deutlich zurückgegangen und haben mit 2014 einen Tiefpunkt erreicht. Gegenüber 2014 sind die Emissionen wieder um 2,2 % angestiegen.

**Abb. 15** Treibhausgasemissionen NÖ – 1990-2016 in kt CO<sub>2</sub>eq



Wie bereits ausgeführt, gilt es ab 2013 den Zielpfad zu erreichen, der im Klimaschutzgesetz für jedes Bundesland Emissionshöchstmenge für die Jahre 2013-2020 vorgibt. Werden diese nicht eingehalten sind als Konsequenz „Strafzahlungen“ vorgesehen.

**Abb. 16** Treibhausgasemissionen NÖ: Entwicklung 1990-2016, KSG-Zielpfad 2013-2020 und EU-Ziel 2020-2030 in kt CO<sub>2</sub>eq



Nach einem Steigen der Emissionen in den Jahren 2015 und 2016 im Non ETS Bereich, liegen die Emissionen über der Vorgabe des Zielpfades. Signifikante Steigerungen gab es bei der Abfallwirtschaft, den Gebäuden und beim Verkehr.

Gelingt es, den seit 2014 erkennbaren Emissionsanstieg zu bremsen und den seit 2005 mittelfristig sinkenden Trend durch die ambitionierte Umsetzung des Klima- und Energieprogrammes fortzuführen, sind die gesetzten Ziele noch erreichbar.

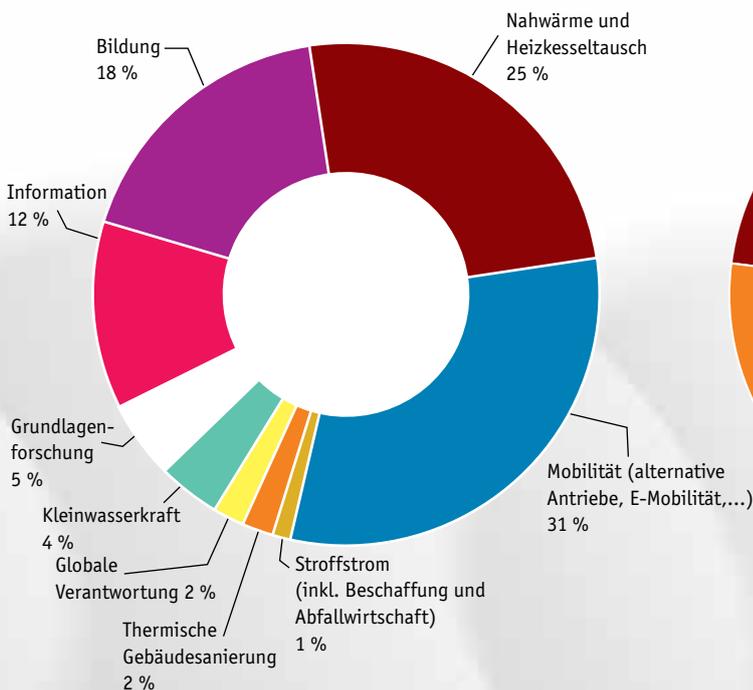
## DER NÖ KLIMAFONDS

Um die Umsetzung des NÖ Klima- und Energieprogrammes zu unterstützen, wurde im Jahr 2008 der NÖ Klimafonds als Voranschlagsstelle des ordentlichen Haushaltes geschaffen. Einzelne Abteilungen, die am NÖ Klima- und Energieprogramm mitwirken, können daraus klimarelevante Projekte und Förderungen abwickeln.

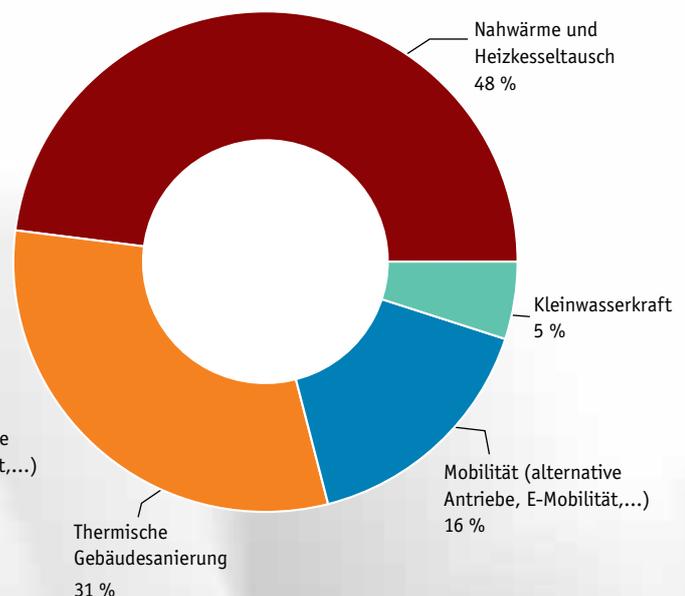
Durch den NÖ Klimafonds sollen im Sinne einer Effizienzsteigerung Maßnahmen, vor allem in den Bereichen Energie und erneuerbare Energiequellen, Wohnbau und Wohnbausanierung, betrieblicher Klima- und Umweltschutz, klimagerechter Nahverkehr und Landwirtschaft, klimagerechte Abfallwirtschaft und Beschaffung gebündelt und auch ergänzende Maßnahmen ermöglicht werden. Im Jahr 2017 standen € 3,96 Millionen zur Verfügung. Damit konnten 145 Projekte unterstützt und 5.774 T CO<sub>2</sub>/a eingespart werden. Über die Nutzungsdauer der geförderten Projekte summiert, ergibt das 137.000 Tonnen insgesamt.

Unter der Vielzahl und vor allem auch Vielfalt an Projekten sind für das Jahr 2017 schwerpunktmäßig die NÖ Elektromobilitätsinitiative sowie die NÖ Radwegförderung, die Dämmung der obersten Geschoßdecke als auch die Unterstützung von Biomasse-Nahwärmeanlagen zu nennen.

**17 Mittelverwendung**



**18 CO<sub>2</sub> Einsparung**





Die geförderten Projekte zum Thema Nahwärme realisierten 2.782 Tonnen an CO<sub>2</sub> Einsparung. Die Mobilitätsprojekte brachten knapp 924 t, gefolgt von der thermischen Sanierung mit 1802 t und der Kleinwasserkraft mit 264 t.

Das NÖ Klima- und Energieprogramm 2020 möchte klare Impulse setzen, um das Leben und Wirtschaften in Niederösterreich nachhaltig zu gestalten. Gezielt werden Synergien zwischen Klimaschutz und den inhaltlich verwobenen Bereichen wie Bildung und Soziales genutzt.

### 19 NÖ Klimafonds Förderausgaben 2017

Unternehmen, Name oder Institution	in Euro	Unternehmen, Name oder Institution	in Euro
<b>Nahwärme und Heizkesseltauch</b>		<b>Mobilität Radabstellanlagen</b>	
Diverse Privatpersonen - Wohnbauförderung (341)	965.827,10	Baden (Stadtgemeinde)	390,00
EVN Wärme GmbH	36.125,00	Grabern (Marktgemeinde)	120,00
Treeco Energiecontracting GmbH	7.932,90	Hafnerbach (Marktgemeinde)	750,00
<b>Globale Verantwortung</b>		Klosterneuburg (Stadtgemeinde)	900,00
Fairtrade Österreich	20.000,00	Lasseo (Marktgemeinde)	900,00
Südwind NÖ Süd	30.000,00	Lunz am See (Marktgemeinde)	900,00
<b>Mobilität Radwege</b>		Matzendorf-Hölles (Gemeinde)	300,00
Alland (Marktgemeinde)	52.403,39	Opponitz (Gemeinde)	660,00
Bischofstetten (Marktgemeinde)	24.098,96	Pressbaum (Stadtgemeinde)	900,00
Gaming (Marktgemeinde)	40.000,00	Prottes (Marktgemeinde)	150,00
Gmünd (Stadtgemeinde)	77.819,44	Sierndorf (Marktgemeinde)	900,00
Heidenreichstein (Stadtgemeinde)	12.494,19	Unserfrau - Altweitra (Gemeinde)	300,00
Lanzenkirchen (Marktgemeinde)	10.000,00	Waidhofen an der Ybbs (Magistrat-Stadtgemeinde)	780,00
Leopoldsdorf (Marktgemeinde)	27.685,65	<b>Mobilität Sonstiges</b>	
Mödling (Stadtgemeinde)	100.000,00	Erzdiözese Wien, Umweltbüro	3.000,00
Obersiebenbrunn (Marktgemeinde)	53.300,00	e-Mobilitätstag 2017 BENU GmbH	73.900,00
Perchtoldsdorf (Marktgemeinde)	75.000,00	<b>Information</b>	
Pressbaum (Stadtgemeinde)	28.228,14	IG Windkraft	24.000,00
Seitenstetten (Marktgemeinde)	22.148,14	Klimabündnis Niederösterreich	500.000,00
Tulbing (Marktgemeinde)	28.724,79	Verein Sonnenplatz Großschönau	70.000,00
Ulrichskirchen-Schleinbach (Marktgemeinde)	79.000,00	<b>Information Bildungsschecks</b>	
Wolkersdorf im Weinviertel (Stadtgemeinde)	33.250,00	Diverse Förderungswerber (79)	38.762,50
<b>Mobilität Elektromobilität</b>		<b>Thermische Sanierung</b>	
Diverse Privatpersonen Elektrofahrzeugförderung (279)	360.963,16	Diverse Privatpersonen - Wohnbauförderung (119)	75.259,00
		<b>Kleinwasserkraft</b>	
		Diverse Förderungswerber (6)	154.075,00





## PROJEKTE UND AKTIVITÄTEN

Hier finden Sie sämtliche mittleren bis großen umwelt-, energie- und Klimaschutzrelevanten Aktivitäten von 2017, inklusive der Projekte aus dem Klima- und Energieprogramm (KEP) 2013-2020.

Zur Unterscheidung der Projekte aus dem KEP und der sonstigen umweltrelevanten Projekte werden die KEP Projekte mit ihrer Kurznummer gekennzeichnet. In der Projektliste sind neben Projektbezeichnung und -beschreibung auch die Quellen und Kontakte für weitere Informationen bzw. der Projektstatus – ob begonnen (🚧) oder umgesetzt bzw. laufend (✅) – angeführt.

## Energie und Klima

KEP Nr. V6/2

Energie und Klima



### Gemeinden und Regionen in Fragen der globalen Verantwortung unterstützen

Niederösterreich unterstützt die Initiativen FAIRTRADE-Gemeinde und FAIRTRADE-Region. 78 Gemeinden bieten Produkte mit dem FAIRTRADE-Gütesiegel an, die auch in den lokalen Geschäften und Gastronomiebetrieben erhältlich sind. Zusätzlich wird auf aktive Bewusstseinsbildung gesetzt. FAIRTRADE-Gemeinden tragen auf vielseitige Weise zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen bei. Die Regionen Bucklige Welt-Wechseland und Ostarrichi-Mostland sind als FAIRTRADE-Regionen ausgezeichnet und nutzen die Kraft des gemeinsamen Vorgehens.

[www.noel.gv.at/Klimaschutz](http://www.noel.gv.at/Klimaschutz)

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-15295  
Email [post.ru3@noel.gv.at](mailto:post.ru3@noel.gv.at)

E1/1

Energie und Klima



### Potenzialflächen für Erneuerbare sichern bzw. Ausschlussflächen festlegen

Überörtliche strategische Planung zur Vermeidung von Interessenskonflikten zwischen Energiegewinnung und anderen Anforderungen zur Sicherstellung eines kontinuierlichen Ausbaus von Wind und gegebenenfalls PV (laut „Ziele des NÖ Energiefahrplans 2030“) durchführen.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-14626  
Email [post.ru2@noel.gv.at](mailto:post.ru2@noel.gv.at)

E1/2

Energie und Klima



### Unterstützung bei der Koordination und Projektfindung von Windkraftanlagen

Das Land unterstützt Gemeinden und Regionen bei der Durchführung von Projekten zur akkordierten und konsensorientierten Vorselektion möglicher Standorte für Windparks.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-14785  
Email [post.ru3@noel.gv.at](mailto:post.ru3@noel.gv.at)

E1/3

Energie und Klima



### Erzeugung Erneuerbarer Energie ausbauen: Unterstützung von Wasserkraftwerken

Das Land unterstützt BetreiberInnen von Wasserkraftanlagen weiterhin bei der Überprüfung der hydraulischen und wasserwirtschaftlichen Auslegung ihrer Anlagen (Revitalisierungsberatung) mit der Zielsetzung der Stromproduktionssteigerung an bestehenden Standorten sowie hinsichtlich ökologischer Maßnahmen im Zuge der Umsetzung der EU Wasserrahmenrichtlinie.

- ▶ bei der Neuerrichtung durch Beratung
- ▶ bei der Umsetzung von Effizienzsteigerungsmaßnahmen durch die Fortführung des direkten Revitalisierungszuschusses für Anlagen bis zu einer Leistung von 1 MW.

Das Land initiiert und unterstützt die Prüfung einer energetischen Nutzung von bestehenden „sonstigen Querbauwerken“ (die bisher nicht energetisch genutzt wurden), welche im Zuge der Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie in Zukunft adaptiert werden müssen.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-15295  
Email [post.ru3@noel.gv.at](mailto:post.ru3@noel.gv.at)



E1/4

**Energie und Klima**

## Informationsoffensive für den sinnvollen Einsatz von PV-Kleinanlagen

Gemeinsame Ausarbeitung von Ratgebern mit den Netzbetreibern für Beratungsinitiativen zur bestmöglichen Eigennutzung von PV-Strom im Hinblick auf eine minimale Belastung der Stromnetze.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

Energie- und Umweltagentur NÖ  
3109 St. Pölten, Grenzgasse 10  
Telefon 02742/219 19  
Email [office@enu.at](mailto:office@enu.at)

E1/6

**Energie und Klima**

## Beratung und Anreize für Biomasse- und Biogasanlagen

Das Land entwickelte eine Beratungsinitiative zur Verbesserung der Effizienz von Biomasse- und Biogasanlagen (z. B. Abwärmenutzung etc.), vor allem im Rahmen der Neuverfassung des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

Abteilung Landwirtschaftsförderung  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 12  
Telefon 02742/9005-13604  
Email [post.lf3@noel.gv.at](mailto:post.lf3@noel.gv.at)

E1/9

**Energie und Klima**

## Unterstützung der Akzeptanzsteigerung von Erneuerbarer Energiegewinnung

Das Land befürwortet und unterstützt Initiativen zur Akzeptanzsteigerung der Windenergie und anderer Erneuerbarer Energieträger und aller damit verbundenen Infrastrukturen.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-14785  
Email [post.ru3@noel.gv.at](mailto:post.ru3@noel.gv.at)

E2/1

**Energie und Klima**

## Nahwärme modernisieren

- ▶ Pilotstudie: Prüfung der Möglichkeiten zur nachträglichen Ausstattung von Fern-/Nahwärmeanlagen mit Kraft-Wärme-Kopplung oder Solar-Anlagen.
- ▶ Sofern die Pilotstudie Potenziale aufzeigt, werden Anreize (erhöhte Förderungen, Verankerung von Maßnahmen als Förderungsvoraussetzung) vorbereitet, die sicherstellen sollen, dass Nahwärmenetze mit KWK- oder Solar-Anlagen aus- bzw. nachgerüstet werden, sofern dies technisch und wirtschaftlich sinnvoll ist.
- ▶ Das Land unterstützt Pilotprojekte zur alternativen Wärmeversorgung aus Wärmepumpen und BHKWs für die Einspeisung in Nahwärmenetze.
- ▶ Unterstützung und Evaluierung von Pilotprojekten für solare Großspeicher in Kombination mit Biomasse-Nahwärmeanlagen.
- ▶ Unterstützung und Evaluierung von Studien und Pilotprojekten zu
  - ▶ Anergienetze zur effizienten Energieversorgung von Siedlungsstrukturen mit Wärmepumpen
  - ▶ Einspeisung von Stromüberschüssen über Wärmepumpen
  - ▶ Identifikation neuer Fernkälteanwendungen

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-14787  
Email [post.ru3@noel.gv.at](mailto:post.ru3@noel.gv.at)

E2/2

**Energie und Klima**

## Energieeffizienz in der Energiewirtschaft steigern: Biomasse-Nahwärme-Förderung und Beratung fortführen

Weiterführung der Nahwärmeförderung des Landes und Beratung der Betreiber mit Betonung auf Netzverdichtung und Effizienzsteigerung.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-14787  
Email [post.ru3@noel.gv.at](mailto:post.ru3@noel.gv.at)

E2/4

Energie und Klima



## Energieeffizienz in der Energiewirtschaft steigern: Initiative zur Erhöhung des Förderzinses

Initiative gegenüber dem Bund mit dem Ziel einer Erhöhung des Förderzinses der heimischen Gas- und Erdölförderung zu starten. Mit den zusätzlich eingenommenen Mitteln soll ein bundesweiter Energie-Effizienzfonds gespeist werden.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-14785  
Email post.ru3@noel.gv.at

E3/1

Energie und Klima



## Entwicklungsplan für eine zukunftsfähige Energieinfrastruktur in NÖ aufsetzen

Das Land initiiert einen strategischen Planungsprozess mit der Energiewirtschaft mit dem Ziel, die fossile Energieversorgung Treibhausgas ärmer zu gestalten unter Berücksichtigung der Versorgungssicherheit und bestehender Infrastrukturen. Dies beinhaltet die Erstellung eines Konzeptes der Energieerzeugung, -verteilung und -speicherung.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-14916  
Email post.ru3@noel.gv.at

E3/3

Energie und Klima



## Unterstützung von Speicher- und Gaseinspeise-Pilotprojekten

Das Land unterstützt Pilotprojekte:

- ▶ für erzeugungsnahe Speicher von Ökostrom (z. B. Wasserstoff, Power-to-Gas etc.) und Wärmespeicher
- ▶ zur Ausweitung der Aufbereitung und Einspeisung von Biogas in Erdgasnetze

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/219 19  
Email post.ru3@noel.gv.at

E3/4

Energie und Klima



## PV- und Windkraft-Netzzugang langfristig sichern

Klare Regelung für den Netzzugang für PV- und Windkraft-Anlagen in NÖ in Kooperation mit dem Netzbetreiber schaffen.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

Energie- und Umweltagentur NÖ  
3109 St. Pölten, Grenzgasse 10  
Telefon 02742/219 19  
Email office@enu.at

E3/5

Energie und Klima



## Stromverbrauch an Stromerzeugung anpassen

Das Land unterstützt Initiativen und Pilotprojekte der Energiewirtschaft zur Anpassung des Stromverbrauches an die Stromerzeugung (demand side management, smart grid) sowie Pilotprojekte für innovative Stromspeicherlösungen.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-14785  
Email post.ru3@noel.gv.at

E4/1

Energie und Klima



## Evaluierung und Weiterentwicklung des NÖ Energieeffizienzgesetzes

Unter Berücksichtigung des nationalen und europäischen Rahmens wird die Wirkung des NÖ Energieeffizienzgesetzes 2012 in Hinblick auf die Zielerreichung des NÖ Energiefahrplans 2030 evaluiert und weiterentwickelt.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-14500  
Email post.ru4@noel.gv.at

E4/2

Energie und Klima



## Klimaschutz im Naturschutzverfahren stärken

Klimaschutz und die Reduktion von Treibhausgasemissionen wird als Beurteilungskriterium im Naturschutzgesetz explizit berücksichtigt.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

Abteilung Naturschutz  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-13275  
Email post.ru5@noel.gv.at



E4/3

Energie und Klima



## Aufsetzen eines abgestimmten NÖ Energie-Effizienz Monitoring

Um die Berichtspflichten des Landes an den Bund (EEMonitoring) gewährleisten zu können, wird eine zwischen den Verpflichteten (Land und Unternehmen laut Energieeffizienzgesetz des Bundes) abgestimmte Vorgehensweise und Datengrundlage zur Anrechnung der Einsparungen erstellt.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-14790  
Email post.ru3@noel.gv.at

E4/4

Energie und Klima



## Kooperation zur Umsetzung des Bundes-Energie-Effizienz-Gesetzes gestalten

Das Land wird in enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit Energieversorgern, Gemeinden und der zuständigen Monitoringstelle eine gemeinsame und konstruktive Umsetzung des Energieeffizienzgesetzes sowie die sinnvolle Verwendung und Anrechnung von Energieeinsparungen forcieren. Das Land wird in enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit Energieversorgern, Gemeinden und der zuständigen Monitoringstelle eine gemeinsame und konstruktive Umsetzung des Energieeffizienzgesetzes sowie die sinnvolle Verwendung und Anrechnung von Energieeinsparungen forcieren.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-14785  
Email post.ru3@noel.gv.at

E4/5

Energie und Klima



## Energieraumordnung entwickeln

- ▶ Potenziale und Möglichkeiten für die Effizienzsteigerung in der Energiewirtschaft durch die räumliche Zuordnung von Energieaufbringung und Energieverbrauch ausloten.
- ▶ Ausarbeitung einer optimalen Versorgungsstrategie zwischen verschiedenen leitungsgebundenen Energieträgern mit dem Ziel einer Reduktion der Infrastrukturkosten (Vermeidung von Doppelgleisigkeiten) anhand von Musterbeispielen.
- ▶ Mitarbeit bei Energieraumplanungs-Maßnahmen im Bund/Bundesländerarbeitskreis und gegebenenfalls Vorbereitung der Beschlussfassung.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

Abt. Raumordnung und Regionalpolitik  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-11203  
Email post.ru2@noel.gv.at

G1/1

Energie und Klima



## Hochwertige, umfassende Sanierung durch Wohnbauförderung stärken

Fokussierung der Fördermittel auf eine hochwertige Eigenheim- und Wohnungssanierung. Unterstützung von umfassenden Gesamtsanierungen gegenüber Einzelbauteilsanierungen durch besonders attraktive Fördermodelle, jedoch Erhaltung der Einzelbauteilsanierung in Kombination mit gesicherter Bauteilqualität und geförderter Sanierungsberatung. Belohnung für besonders energieeffiziente Gebäude in der Sanierung durch deutliche Steigerung der Förderung mit zunehmender energetischer Effizienz der Gebäude. Stärkung der Energieberatung in der Eigenheim- und der Wohnungssanierung (großvolumiger Wohnbau) im Fördersystem.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

Abteilung Wohnbauförderung  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 7A  
Telefon 02742/9005-14823  
Email post.f2@noel.gv.at

G2/1

Energie und Klima



## Unterstützung Energieeinsparung in Betrieben

Verstärkte Unterstützung der niederösterreichischen Betriebe bei der thermischen Sanierung und Einsparung von fossilen Energien und Rohstoffen (z. B. Fokus auf Gesamtsanierung und Umstieg auf Erneuerbare Energien) durch die Wirtschaftsförderung.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

Abt. Wirtschaft, Tourismus und Technologie  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 14  
Telefon 02742/9005-16202  
Email post.wst3@noel.gv.at

G1/2

**Energie und Klima**

Abteilung Wohnungsförderung  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 7A  
Telefon 02742/9005-14823  
Email post.f2@noel.gv.at



## Wohnbauförderung noch stärker auf Zielgruppen ausrichten (Sanierungsförderung)

Attraktivierung der Sanierung durch zielgruppengerechte und bedarfsorientierte Fördermodelle.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

G1/3

**Energie und Klima**

Abteilung Wohnungsförderung  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 7A  
Telefon 02742/9005-14823  
Email post.f2@noel.gv.at



## Wirkungskontrolle in der Wohnbauförderung verstärken (Sanierungsförderung)

Verstärkte Vor-Ort-Stichproben bezüglich der Einhaltung der Förderkriterien.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

G1/4

**Energie und Klima**

Energie- und Umweltagentur NÖ  
3109 St. Pölten, Grenzgasse 10  
Telefon 02742/219 19  
Email office@enu.at



## Energieberatung stärken und ausbauen

Geförderte Energieberatung und Sanierungsbegleitung durch ausgebildete EnergieberaterInnen im Wohnbau (Erstellung eines Sanierungskonzepts, Mediation in Hausgemeinschaft) ausbauen. Schaffung neuer Angebote für Stromeffizienz im Haushalt (z. B. Stromsparberatung). Ausbau der Energieberatung für definierte Zielgruppen, insb. einkommensschwache Haushalte.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

G1/5

**Energie und Klima**

Abteilung Wohnungsförderung  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 7A  
Telefon 02742/9005-14823  
Email post.f2@noel.gv.at



## Sanierungspakt mit Bauträger und Hausverwaltungen erarbeiten und umsetzen

Pakt mit Bauträgern und Hausverwaltungen insb. der gemeinnützigen Wohnbauträger mit z. B. folgenden Inhalten: Sanierungsrate steigern, hohe Sanierungsqualitäten, Umstieg auf Erneuerbare Energiesysteme, Lagequalität berücksichtigen, Erzielung von CO<sub>2</sub>-Einsparung bis 2020, Energieausweiserstellung und Kommunikation, Radabstellmöglichkeiten etc. Gegenleistung: Förderungen, Unterstützung bei Kommunikationsmaßnahmen, fachliche Unterstützung (Energieberatung großvolumiger Wohnbau) und sonstige Kooperationen.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

G2/2

**Energie und Klima**

Abt. Wirtschaft, Tourismus und Technologie  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 14  
Telefon 02742/9005-16202  
Email post.wst3@noel.gv.at



## Ausbau der Beratungsleistung: Energieberatung für Betriebe und sonstige Organisationen

Weiterentwicklung des geförderten Beratungsprogramms „Ökomanagement NÖ“. Schaffung von zusätzlichen Anreizen für Betriebe und Organisationen zur Inanspruchnahme dieser Dienstleistung.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

G3/1

**Energie und Klima**

Abt. Bau- und Raumordnungsrecht  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-14596  
Email post.ru1@noel.gv.at



## Übernahme der OIB RL in das NÖ Baurecht

Übernahme relevanter Inhalte aus den OIB-Richtlinien in das Baurecht. Bei der Übernahme der OIB RL 6 Energieeinsparung und Wärmeschutz in das NÖ Baurecht werden nur wissenschaftlich eindeutige Faktoren bei der Festlegung von Grenzwerten berücksichtigt.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)



G3/2



## Reduktion rechtlicher Sanierungshemmnisse

### Energie und Klima

Abt. Bau- und Raumordnungsrecht  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-14596  
Email post.ru1@noel.gv.at

Erhebung und gegebenenfalls Beseitigung von rechtlichen Sanierungshemmnissen.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

G3/4



## Konzeptionierung eines zentralen Energieausweis- und Anlagenportals für NÖ

### Energie und Klima

Abt. Bau- und Raumordnungsrecht  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-14596  
Email post.ru1@noel.gv.at

Konzeptionierung eines zentralen Portals für Energieausweise sowie Heizungs- und Klimaanlagendaten zur Verwaltungsvereinfachung und Qualitätssicherung.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

G4/1



## Wohnbauförderung als Instrument für klimarelevante Heizungssysteme weiterentwickeln

### Energie und Klima

Abteilung Wohnungsförderung  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 7A  
Telefon 02742/9005-14823  
Email post.f2@noel.gv.at

Die Wirksamkeit der bestehenden Förderungsinstrumente hinsichtlich des verstärkten Einsatzes von klimarelevanten Heizungssystemen (wie z. B. Umstellung auf Biomasseheizungen, Wärmepumpen o. ä.) wird geprüft und gegebenenfalls angepasst.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

G4/4



## Zielgruppenorientierte Informationskampagne und Beratung

### Energie und Klima

Energie- und Umweltagentur NÖ  
3109 St. Pölten, Grenzgasse 10  
Telefon 02742/219 19  
Email office@enu.at

Massive Kommunikation (inkl. Energieberatung, Heizungs-Check und Verbesserungsvorschläge im Rahmen der Vollziehung der wiederkehrenden Heizkesselüberprüfung) der Vorteile von innovativen erneuerbaren Heizsystemen (insbesondere Biomasse- und Wärmepumpen) gegenüber fossilen Heizsystemen. Langfristiges Ziel: Ausstieg aus Öl- und Kohle-Heizungen bis 2025 und Reduktion von Gas im Haushalt.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

G5/1



## Brücksichtigung energieeffizienter Energiesysteme in der Wohnbauförderung

### Energie und Klima

Energie- und Umweltagentur NÖ  
3109 St. Pölten, Grenzgasse 10  
Telefon 02742/219 19  
Email office@enu.at

- Verpflichtender Einbau von Wärmemengen- und Stromzählern bei geförderten Heizsystemen.
- Informationen zur Berücksichtigung des hydraulischen Abgleichs (Ausführungsprotokoll).

G5/3



## Verstärkung des Beratungsangebots im Bereich Stromsparen

### Energie und Klima

Abt. Wirtschaft, Tourismus und Technologie  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 14  
Telefon 02742/9005-16202  
Email post.wst3@noel.gv.at

Weiterentwicklung eines geförderten Beratungsprogramms (z. B. Ökomanagement NÖ) mit den Schwerpunkten Heizung, Lüftung, Klimatisierung, Beleuchtung und Geräte für Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe sowie Non-Profit-Organisationen anbieten (z. B. Informationen zur Berücksichtigung des hydraulischen Abgleichs bei Wärmepumpen).

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

G5/4

Energie und Klima

Energie- und Umweltagentur NÖ  
3109 St. Pölten, Grenzgasse 10  
Telefon 02742/219 19  
Email office@enu.at



## Unterstützung der Gemeinden in Form von Informationskampagnen

Das Land unterstützt die Gemeinden und BürgerInnen, damit Heizanlagen regelmäßig geprüft, gewartet und ggf. ausgetauscht werden.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

G5/5

Energie und Klima

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-14917  
Email post.ru3@noel.gv.at



## Transparente Darstellung der Effizienz von Heizsystemen etablieren

Das Land NÖ stellt sicher, dass ab 2020 installierte Heizsysteme ihren tatsächlichen Wirkungsgrad/Jahresabsatzzahl im Betrieb darstellen. Dazu sind verschiedene Umsetzungsschritte wie z. B. Anreizsysteme, Kooperationen mit der Industrie als auch legislative Maßnahmen möglich.

G6/1

Energie und Klima

Abteilung Wohnungsförderung  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 7A  
Telefon 02742/9005-14823  
Email post.f2@noel.gv.at



## Zielgerichteter Einsatz der Fördermittel der NÖ Wohnbauförderung im Neubau

- ▶ Kriterien/Kennzahlen aus dem NÖ Baurecht für Energiekennzahlen bzw. Effizienzfaktoren im geförderten Neubau prüfen und ggf. mit höheren Anforderungen einführen. Verankerung von Kriterien in der Wohnbauförderung zur Festlegung von Grenzwerten, die das im NÖ Energiefahrplan 2030 beschlossene Ziel „Plus-Energie-Häuser haben 2020 im Neubau einen hohen Marktanteil“ ermöglichen.
- ▶ Verstärkung der Förderung für Nachverdichtung in Ortskernen.
- ▶ Ein- und Ausbau weiterer Wohneinheiten (z. B. Dachbodenausbau für Mehrgenerationen-Wohnen) in bestehenden Wohnbauten sollen verstärkt gefördert und öffentlichkeitswirksam forciert werden.
- ▶ Gefördert werden ausschließlich Objekte ohne technischen Kühlbedarf (siehe auch Art. 15a Vereinbarung)

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

G6/4

Energie und Klima

Abt. Bau- und Raumordnungsrecht  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-14596  
Email post.ru1@noel.gv.at



## Richtungsweisende Adaptierung im Bau- und Energierecht

Wohn- und Dienstleistungsgebäude, welche ab 2020 neu errichtet werden, müssen nach Möglichkeit der örtlichen Gegebenheiten mit Anlagen ausgestattet sein, welche den in diesem Objekt zu erwartenden Stromverbrauch in einer Jahresbetrachtung maßgeblich erneuerbar abdecken können. Dabei sind solarthermische Alternativen (z. B. Kombination Biomasse-Heizung mit thermischer Solaranlage) zu berücksichtigen.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

G7/3

Energie und Klima

Energie- und Umweltagentur NÖ  
3109 St. Pölten, Grenzgasse 10  
Telefon 02742/219 19  
Email office@enu.at



## Bereitstellen von klimarelevanten Informationsmaterialien

Informationsbroschüre für ökologisches Bauen sowie ökologische Bau- und Dämmstoffe bereitstellen. Dabei sind auch die Lebenszyklen der Materialien zu berücksichtigen.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

G7/4

Energie und Klima

ecoplus Wirtschaftsagentur GmbH  
3100 St. Pölten, Niederösterreich-Ring 2  
Telefon 02742/9000-19600  
Email fragen@ecoplus.at



## Innovationen in NÖ zu CO<sub>2</sub>-neutralen Baustoffen und Haustechniksystemen forcieren

Unternehmen werden in der Entwicklung von Baustoffen aus nachwachsenden Rohstoffen unterstützt.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)



G8/3

**Energie und Klima**

Energie- und Umweltagentur NÖ  
3109 St. Pölten, Grenzgasse 10  
Telefon 02742/219 19  
Email office@enu.at

**Qualitätsmanagement bei Energieausweisen**

Aus- und Weiterbildung für ErstellerInnen von Energieausweisen forcieren.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

K1/6

**Energie und Klima**

Abt. Wirtschaft, Tourismus und Technologie  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 14  
Telefon 02742/9005-16202  
Email post.wst3@noel.gv.at

**Informationskampagne zu Best-Practice**

Das Land macht Informationen über Pilotprojekte und Best-Practice-Beispiele für Betriebe aus allen Maßnahmen der Kreislaufwirtschaft zugänglich.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

K2/3

**Energie und Klima**

ecoplus Wirtschaftsagentur GmbH  
3100 St. Pölten, Niederösterreich-Ring 2  
Telefon 02742/9000-19600  
Email fragen@ecoplus.at

**Pilotprojekte zur Nutzung von NAWARO**

Das Land initiiert bzw. unterstützt Pilotprojekte zur verstärkten Nutzung von NAWAROs in industriellen Produktionsprozessen.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

K2/5

**Energie und Klima**

ecoplus Wirtschaftsagentur GmbH  
3100 St. Pölten, Niederösterreich-Ring 2  
Telefon 02742/9000-19600  
Email fragen@ecoplus.at

**Holz kaskadisch nutzen**

Der Baustoff Holz stellt einen beachtlichen Kohlenstoffvorrat dar, der möglichst lange in Gebrauch stehen soll. Demnach ist die stoffliche der thermischen Nutzung vorzuziehen – Ziel ist der möglichst lange Erhalt von Holz als CO<sub>2</sub>-Speicher. Das Land NÖ entwickelt ein Programm zur verstärkten stofflichen Nutzung von Holz in Zusammenarbeit zwischen Forstwirtschaft, Holzverarbeitender Industrie, Forschungseinrichtungen, Energiewirtschaft und Interessensvertretungen.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

K4/1

**Energie und Klima**

Abteilung Gesamtverkehrsangelegenheiten  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-14083  
Email post.ru7@noel.gv.at

**Umsetzung der Güterverkehrsstrategie forcieren**

Unterstützung und Umsetzung von Aktivitäten und Projekten zur Forcierung von nachhaltigen und klimaschonenden Güterverkehr erfolgt auf Basis des Mobilitätskonzeptes Niederösterreich 2030+.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

K4/3

**Energie und Klima**

Abteilung Gesamtverkehrsangelegenheiten  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-14083  
Email post.ru7@noel.gv.at

**Logistik-Konzepte für den Stadt-Umland-Güterverkehr von Ballungsräumen abstimmen**

Abstimmung mit betroffenen Gebietskörperschaften unter Zugrundelegung der relevanten Ziele des EU-Weißbuch Verkehr.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

K4/4

**Energie und Klima**

Abteilung Gesamtverkehrsangelegenheiten  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-14083  
Email post.ru7@noel.gv.at

**Weiterführen des Spritspartrainings**

Gemeinsame Initiative mit WKO NÖ im Bereich Straßengüter- und Werkverkehr.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

L1/2

**Energie und Klima**

Abteilung Landwirtschaftsförderung  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 12  
Telefon 02742/9005-13604  
Email post.lf3@noel.gv.at



## Biogene Treibstoffe in der Landwirtschaft forcieren

Mit der Unterstützung des Landes sollen weitere Initiativen für Maschinen mit alternativen Treibstoffen gemeinsam mit Herstellern gesetzt werden. Die Umstellungsfahrzeuge für Pflanzenölnutzung und Biogas-Treibstoffe sollen mit den Herstellern gemeinsam in enger Kooperation mit der Landwirtschaftskammer präsentiert werden.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

M5/1

**Energie und Klima**

Abteilung Verkehrsrecht  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 14  
Telefon 02742/9005-12851  
Email post.ru6@noel.gv.at



## Tempolimits genauer kontrollieren

Strenge Kontrolle der bestehenden Tempolimits im gesamten Straßennetz, z. B. mittels Section Control.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

M5/2

**Energie und Klima**

Abteilung Gesamtverkehrsangelegenheiten  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-15560  
Email post.ru7@noel.gv.at



## Konzept zur Erhöhung der privaten Mobilitätseffizienz erstellen

- ▶ Fahrgemeinschaften und Car Sharing: Initiativen und Best-Practice-Beispiele verbreiten, Ansprechstelle für Gemeinden einrichten.
- ▶ Neue Lösungen für Bewusstseinsbildung zur Erhöhung der Mobilitätseffizienz der Bevölkerung (z. B. Abbildung des persönlichen Mobilitätsverhaltens mittels App mit Handydaten) und damit gekoppelten Anreizsystemen entwickeln.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

M6/2

**Energie und Klima**

Abteilung Gesamtverkehrsangelegenheiten  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-14198  
Email post.ru7@noel.gv.at



## Aktivitäten des Mobilitätsmanagements im Personenverkehr fördern

Flächendeckender Aufbau und Verankerung von regionalem Mobilitätsmanagement in den Gemeinden zur Stärkung eines klimaschonenden Mobilitätsverhaltens mit Schwerpunkt von Beratung, Bewusstseinsbildung und Unterstützung von Projekten im Umweltverbund d. h.

- ▶ Forcierung des Fuß- und Radverkehrs und Optimierung des ÖV-Angebotes (z. B. Beratung zur Gestaltung von Haltestellen, Projektunterstützung bei flexiblen Formen etc.)
- ▶ Verkehrsberatung

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

M8/1

**Energie und Klima**

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-14508  
Email post.ru3@noel.gv.at



## Elektromobilitätsstrategie NÖ entwickeln

Das Leitbild der Elektromobilität in NÖ liefert einen wertvollen Beitrag zur CO<sub>2</sub>- und Energiereduktion, ist Impulsgeber für ein neues Mobilitätsverhalten und stärkt die Wirtschaftskraft. Dabei werden die notwendigen Ziele, Maßnahmen und Instrumente der eigenständigen Elektromobilitätsstrategie NÖ erarbeitet.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)



M8/2



## Fördermodell für alternative Antriebe konzipieren

### Energie und Klima

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-14508  
Email post.ru3@noel.gv.at

Förderung der Beschaffung von Elektrofahrzeugen für Privatpersonen, Gemeinden, Vereine und Unternehmen mit dem Fokus Gesamtkostenvorteil und CO<sub>2</sub>-Einsparung.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

M8/3



## Elektrofahrzeuge fördern

### Energie und Klima

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-14508  
Email post.ru3@noel.gv.at

Förderung der Beschaffung von Elektrofahrzeugen mit Fokus Gesamtkostenvorteil und CO<sub>2</sub>-Einsparung für Pilotprojekte.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

M8/4



## E-Mobility Kompetenzzentrum aufbauen

### Energie und Klima

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-14508  
Email post.ru3@noel.gv.at

Kompetenzzentren E-Mobility zur Informationsvermittlung für imagebildende Maßnahmen und zum Angebot von zugeschnittenen E-Mobilitätslösungen errichten.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

M8/5



## Ladeinfrastruktur in NÖ ausbauen

### Energie und Klima

Abt. Thermische Kraftfahrzeug angelegenheitn  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 7  
Telefon 02742/9005-19666  
Email post.wst8@noel.gv.at

- ▶ Für Betriebe und Private wird geklärt, wie die Ladeinfrastruktur in NÖ aufgebaut werden soll.
- ▶ Ein Ladeinfrastrukturplan für den öffentlichen Bereich (wo sinnvoll und notwendig) wird erstellt.
- ▶ Es werden alle Landes- oder nachgeordnete Dienststellen mit speziell gekennzeichneten Parkplätzen und Lademöglichkeiten für Elektrofahrzeuge ausgestattet werden.
- ▶ Stufenweise Anpassung der rechtlichen Grundlagen zur Sicherstellung von Park- und Lademöglichkeiten für Elektrofahrzeuge im öffentlichen Wohnbau.
- ▶ Berücksichtigung der EU-Richtlinie Ladeinfrastruktur und den zugehörigen nationalen Bestimmungen.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

M8/7



## Verstärkten Einsatz von alternativen Kraftstoffen bei den Landesfahrzeugen erheben

### Energie und Klima

Abt. Technische Kraftfahrzeug angelegenheitn  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 7  
Telefon 02742/9005-16010  
Email post.wst8@noel.gv.at

Die erhöhte Verwendung von alternativen Kraftstoffen wird hinsichtlich der technischen und wirtschaftlichen Möglichkeiten geprüft und evaluiert.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

V1/1

**Energie und Klima**



## Sanierungsoffensive Gemeinden

Gemeindeförderung auf Pflichtenheft Energieeffizienz ausrichten: Die für den Neubau und die Sanierung von Landesgebäuden geltenden energierelevanten Bestimmungen (Pflichtenheft Energieeffizienz für NÖ Landesgebäude) werden nach Möglichkeit für Gemeindegebäude, soweit die Gemeinde (hierfür) eine finanzielle (z. B. Finanzsonderaktion, Bedarfszuweisung, Förderung im Schul- und Kindergartenfonds etc.) oder organisatorische Unterstützung des Landes erhält, übernommen.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

Abteilung Finanzen  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 4  
Telefon 02742/9005-12433  
Email post.f1@noel.gv.at

V1/2

**Energie und Klima**



## Ersatz von Öl und Gasheizungen für Gemeindegebäude

Kesseltauschaktion für Gemeinden (Ersatz von Öl- und Gasheizungen) über die Förderinstrumente des Landes wie der Finanzsonderaktion oder BZ-Richtlinie abwickeln.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

Abteilung Finanzen  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 4  
Telefon 02742/9005-12433  
Email post.f1@noel.gv.at

V1/3

**Energie und Klima**



## Pflichtenheft für Energieeffizienz für Landesgebäude anwenden und weiterentwickeln

Die für Landesgebäude-Sanierungen und Neubauten geltenden energierelevanten Bestimmungen (Pflichtenheft Energieeffizienz für NÖ Landesgebäude 2011) werden weiter ökologisiert; auf klimafreundliche Konstruktionen und Baustoffe (wie Ökokaufkriterien; Holzbauten als Gesamtlösungen; Stromtankstelle bei Gebäuden für Bedienstete und Kunden) wird verstärkt Wert gelegt.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-14784  
Email post.ru3@noel.gv.at

V1/4

**Energie und Klima**



## Verbindliche Einhaltung des Pflichtenheftes Energieeffizienz sicherstellen

Für alle Neubau- und Sanierungsprojekte von NÖ Landesgebäuden, ist das Pflichtenheft Energieeffizienz für NÖ Landesgebäude 2011 als verpflichtend und ausnahmslos einzuhaltende Planungsgrundlage in die relevanten Planungs-Vergabeverfahren zu integrieren und die bindende Einhaltung der Vorgaben des Pflichtenheftes zu kontrollieren.

► Insbesondere sind Lebenszykluskosten bei Umbau und Errichtung von öffentlichen Gebäuden verstärkt zu bewerten und deren Anwendung auf Zweckmäßigkeit zu prüfen.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-14784  
Email post.ru3@noel.gv.at

V1/6

**Energie und Klima**



## Umstellung von fossilen auf erneuerbare Energieträger in Landesgebäude abschließen

Erstellung eines Fahrplans den Austausch aller Ölheizungen in Landesgebäuden bis 2018 und für die Umstellung aller Landesgebäude bis 2030 auf erneuerbare Energieträger.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-14784  
Email post.ru3@noel.gv.at



V1/7

**Energie und Klima**

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-14784  
Email post.ru3@noel.gv.at

**Energiebeauftragte/n für energierelevante Landesgebäude festlegen**

Durchführung der thermische Sanierung und des Kesseltauschs bei öffentlichen Gebäuden.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

V2/1

**Energie und Klima**

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-14784  
Email post.ru3@noel.gv.at

**Umsetzung eines Schulungsprogrammes für Klimabeauftragte für Landesgebäude**

Die Schulung Klimabeauftragte für Landesgebäude und regelmäßige Weiterbildung weiterführen und ausbauen.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

V2/2

**Energie und Klima**

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-14784  
Email post.ru3@noel.gv.at

**Umsetzung eines Schulungsprogrammes für Energiebeauftragte für Gemeinden**

Schulung der Energiebeauftragten für Gemeinden und regelmäßige Weiterbildung weiterführen und ausbauen.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

V2/3

**Energie und Klima**

Abteilung Gebäudeverwaltung  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 9  
Telefon 02742/9005-17050  
Email post.lad3@noel.gv.at

**Initiieren von Bewusstseinsbildungsmaßnahmen**

Bewusstseinsbildungsmaßnahmen wie Stromsparprojekte in Landesgebäuden, z. B. Power-Check, Außenbeleuchtung, Hallentore, PV-Projekt initiieren und forcieren.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

V2/4

**Energie und Klima**

Energie- und Umweltagentur NÖ  
3109 St. Pölten, Grenzgasse 10  
Telefon 02742/219 19  
Email office@enu.at

**Schwerpunktthema effiziente Straßenbeleuchtung forcieren**

Förderangebot gekoppelt an Beratung und zum Einsatz energieeffizienter Straßenbeleuchtung erarbeiten.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

V2/5

**Energie und Klima**

Energie- und Umweltagentur NÖ  
3109 St. Pölten, Grenzgasse 10  
Telefon 02742/219 19  
Email office@enu.at

**Beratung zu Energiecontracting**

Impulsprogramm Energiecontracting in Gebäuden und Einrichtungen des Landes und der Gemeinden im Rahmen der Energieberatung entwickeln.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

V2/6

**Energie und Klima**

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-15217  
Email post.ru3@noel.gv.at



## Stromsparinitiative für Gemeinden aufsetzen

Mit zielgerichteten Initiativen im Rahmen des Energie-Gemeindepaketes soll der effiziente und sparsame Einsatz von Strom in Gemeinden forciert werden (z. B. Stromsparprojekte in Gemeindeverwaltungen initiieren und forcieren).

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

V6/1

**Energie und Klima**

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-15217  
Email post.ru3@noel.gv.at



## Klimabündnisziele in NÖ stärken

Unterstützung der NÖ Klimabündnisgemeinden durch Beratungs- und Öffentlichkeitsarbeit bei Schwerpunktaktionen und Projekten.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

**Energie und Klima**

Abteilung Wohnungsförderung  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 7A  
Telefon 02742/9005-14023  
Email sandra.stoecklhuber@noel.gv.at



## NÖ Wohnungsförderung, Reduktion der Treibhausgasemission

Im Bereich der privaten Haushalte konnte die Treibhausgasemission seit dem Basisjahr 1990 bis zum aktuellen Vergleichsjahr 2015 absolut um etwa 37 % reduziert werden. Die Treibhausgasemission eines niederösterreichischen Haushaltes wurde seit dem Jahr 1990 halbiert. Der Anteil, den die privaten Haushalte an der Gesamtreibhausgasemission im Bundesland bewirken, konnte auf etwa sieben Prozent gesenkt werden.

**Energie und Klima**

Abteilung Wohnungsförderung  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 7A  
Telefon 02742/9005-14023  
Email sandra.stoecklhuber@noel.gv.at



## NÖ Wohnungsförderung, Verbesserung der Energieeffizienz und Lenkungseffekte

Seit Einführung der Energiekennzahl (Heizwärmebedarf eines Gebäudes) als wesentlicher Parameter für die Förderungsbemessung wurden in Niederösterreich 151.650 Wohnungen und Eigenheime (d. s. mehr als 20 Prozent des Hauptwohnsitzbestandes) auf dieser Grundlage errichtet bzw. saniert. Seit 2006 werden in der Sanierung nur mehr Heizungs- und Warmwasseraufbereitungsanlagen gefördert, welche mit Erneuerbarer oder Umweltenergie betrieben werden. Im Neubau ist der Einbau einer solchen Heizanlage seit 2011 eine Fördervoraussetzung! Die Leistung der Wohnungsförderung liegt nicht ausschließlich in der direkten Mittelzuwendung, sondern auch in ihrem historischen Anstoß und laufenden Beitrag zur Bewusstseinsbildung.



## Energie und Klima



## NÖ Wohnungsförderung, Errichtung von Eigenheimen und Wohnungen

Eigenheimbau: Im Jahresschnitt wurden in den letzten fünf Jahren jeweils etwa 1.950 geförderte Eigenheime mit einer durchschnittlichen EKZ von 30,0 im Jahr 2017 errichtet. Mit einem Anteil von 80 % ist die monovalente Wärmepumpe das meistgenutzte Heizsystem.

Wohnungsbau: Hier liegt der Jahresschnitt bei etwa 3.750 Wohnungen. Der EKZ-Wert lag 2017 bei durchschnittlich 21,60.

Abteilung Wohnungsförderung  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 7A  
Telefon 02742/9005-14023  
Email [sandra.stoecklhuber@noel.gv.at](mailto:sandra.stoecklhuber@noel.gv.at)

## Energie und Klima



## NÖ Wohnungsförderung, Sanierung

Eigenheimsanierung: Im Jahresschnitt wurden in den letzten fünf Jahren jeweils 2.480 Eigenheime saniert. Der Trend zu hochwertiger Ausführung setzt sich fort, indem die Energiekennzahl von etwa 190 kWh/m<sup>2</sup>.a auf durchschnittlich 80 kWh/m<sup>2</sup>.a gesenkt wurde.

Wohnungssanierung: Hier liegt der Jahresschnitt bei etwa 2.580 Wohnungen. 2016 konnte die EKZ infolge der Sanierungsmaßnahmen von 110 kWh/m<sup>2</sup>.a auf rund 35 kWh/m<sup>2</sup>.a gesenkt werden.

Abteilung Wohnungsförderung  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 7A  
Telefon 02742/9005-14023  
Email [sandra.stoecklhuber@noel.gv.at](mailto:sandra.stoecklhuber@noel.gv.at)

## Energie und Klima



## NÖ Wohnungsförderung, umweltfreundliche Energietechnologien

a) Biomasse (4.039 Wohneinheiten): beinhaltet sind darin auch die Anschlüsse an biogene Nah- und Fernwärmeversorgung

b) Solaranlagen (1.296 Wohneinheiten): 1.120 Warmwasserbereitung, 176 Raumheizung und Warmwasser

c) Wärmepumpen (3.222 Wohneinheiten): 621 Warmwasserbereitung, 2.601 Monovalenter Heizbetrieb und Warmwasser

d) Photovoltaikanlagen: 2.211 Wohneinheiten

Abteilung Wohnungsförderung  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 7A  
Telefon 02742/9005-14023  
Email [sandra.stoecklhuber@noel.gv.at](mailto:sandra.stoecklhuber@noel.gv.at)

## Energie und Klima



## NÖ Wohnungsförderung, Heizkesseltausch und Dämmung der obersten Geschoßdecke

Grundsätzlich forciert die NÖ Wohnungsförderung gesamtherrnische Sanierungen. Wichtig dabei ist der Ersatz von Öl- oder Gasheizungen durch Heizungsanlagen auf Basis biogener Brennstoffe, Fernwärmeanschlüsse oder effiziente Wärmepumpen. Großen Effekt hat auch die Dämmung der obersten Geschoßdecke. Die NÖ Landesregierung hat im November 2016 die Sonderaktion „Energieeinsparung durch Heizkesseltausch und Dämmung der obersten Geschoßdecke“ beschlossen. Die angeführten Maßnahmen werden auch als Einzelmaßnahmen (über Direktzuschüsse) gefördert, weil sie gegebenenfalls hinsichtlich Schadstoffreduktion bzw. Energieeinsparung ein günstiges Kosten-Nutzen-Verhältnis aufweisen. Der finanzielle Aufwand bei Realisierung dieser Einzelmaßnahmen liegt einigermaßen unter den Kosten einer Gesamtsanierung. Es ist davon auszugehen, dass die Bereitschaft zur Sanierung damit erhöht ist. Diese Förderaktion kann der entscheidende Anstoß sein.

Abteilung Wohnungsförderung  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 7A  
Telefon 02742/9005-14023  
Email [sandra.stoecklhuber@noel.gv.at](mailto:sandra.stoecklhuber@noel.gv.at)

Energie und Klima



## LSS 11 Bestandsanierung und Energieoptimierung im SPORT.ZENTRUM.NÖ

**Strom:** Durch die Schaffung einer 20 kV-Ringversorgung, die Erweiterung der Trafostation „Eishalle“ und die Messung auf der Hochspannungsebene, ist eine Tarifanpassung von Netzebene 6 auf die Ebene 5 möglich. Dadurch ergeben sich niedrigere Stromkosten aber vor allem die Einbindung der Photovoltaik in die Ringversorgung und damit Nutzung im eigenen Areal, sowie Rückspeisung. Bandbreite 0-100 %. Investitionskosten: ca. € 480.000,-. Diese Maßnahmen wurden mit Ende des Jahres umgesetzt.

**Heizung:** Mehrere Gaskessel versorgen derzeit, entsprechend der einzelnen Bauphasen, das Areal des SPORT.ZENTRUM.Niederösterreich mit Wärme. Für die Wärmeversorgung des Stadions (vorwiegend Rasenheizung) wurde im Stadion eine Umformerstation für die Fernwärmeversorgung eingebaut. Es scheint sinnvoll, den Fernwärmeanschluss auch für den restlichen Wärmebedarf des Areals zu nutzen. Daher beschloss man die Schaffung eines Wärmeverbundes und den Einbau von weiteren Umformerstationen. Am Standort kommt es somit zu einer jährlichen CO<sub>2</sub>-Einsparung von ca. 700 t. Investitionskosten: ca. € 450.000,-. Diese Maßnahmen wurden tw. schon umgesetzt und werden 2018 weitergeführt.

**Wärmerückgewinnung:** Bis auf die Eishalle verfügen die lufttechnischen Anlagen über keine Wärmerückgewinnung. Da die Wärmeversorgung über die Lüftung erfolgt, kann die Energieeffizienz leicht gesteigert werden. Nötig sind dazu der Tausch von Lüftungskomponenten, der Einbau von Wärmetauschern und die Adaptierung der Regelungstechnik. Investitionskosten: ca. € 350.000,-.

Abteilung Allgemeiner Baudienst  
3109 St.Pölten, Landhausplatz 1, Haus 13  
Telefon 02742/9005-14160  
Email [friedrich.eigenschink@noel.gv.at](mailto:friedrich.eigenschink@noel.gv.at)

Energie und Klima



## Klimabündnis-Gemeinden

Mit der Unterstützung von Klimabündnis-Aktivitäten auf Gemeindeebene setzt das Land Niederösterreich seine Zusagen im Klimabündnis-Manifest um. 353 NÖ Klimabündnis-Gemeinden werden durch Beratungs- und Öffentlichkeitsarbeit bei Schwerpunktaktionen und Projekten in den Bereichen Klimaschutz, Klimawandelanpassung und Klimagerechtigkeit unterstützt. Mit sehr konkreten Einzelmaßnahmen konnten Wirkungen erzielt werden, die auch die BürgerInnen persönlich wahrnehmen können. Gemeinsames Ziel ist die Reduktion von klimaschädlichen Treibhausgasen und der Schutz des Regenwaldes. In den Klimabündnis-Gemeinden sollen damit die Pro-Kopf-Emissionen (Basisjahr 1990) bis 2030 um 50 % auf ein nachhaltiges Niveau von 2,5 t CO<sub>2</sub>-Äquivalent pro EinwohnerIn und Jahr reduziert werden.

[niederosterreich.klimabuendnis.at](http://niederosterreich.klimabuendnis.at)

Klimabündnis NÖ  
3100 St.Pölten, Wiener Straße 35  
Telefon 02742/26967  
Email [niederosterreich@klimabuendnis.at](mailto:niederosterreich@klimabuendnis.at)

Energie und Klima



## NÖ Wohnungsförderung, „NÖ Handwerkerbonus 2018“

Die NÖ Landesregierung hat im Dezember 2017 die Sonderaktion „NÖ Handwerkerbonus 2018“ beschlossen. Mit dieser Förderung sollen Eigenheim- und Wohnungsbesitzer unterstützt werden, Sanierungs-, Erhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen durch Gewerbetreibende hochwertig durchführen zu lassen. Die Förderung besteht in der Zuerkennung eines einmaligen Zuschusses in Höhe von 20 % der förderfähigen Arbeitsleistungskosten. Als energierelevante Arbeitsleistungen werden u. a. anerkannt: Erneuerung und Dämmung von Dächern, Fassaden, oberster oder unterster Geschoßdecken oder der Austausch von Fenstern und Türen. Die energetischen Sanierungs-, Erhaltungs- oder Modernisierungsmaßnahmen müssen den Qualitätskriterien der Einzelbauteilsanierung nach den NÖ Wohnungsförderungsrichtlinien 2011 entsprechen.

Abteilung Wohnungsförderung  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 7A  
Telefon 02742/9005-14023  
Email [sandra.stoecklhuber@noel.gv.at](mailto:sandra.stoecklhuber@noel.gv.at)



## Energie und Klima

**climAconsum - Klimabelastungen durch Konsum**

Für Maßnahmen zur gezielten Reduktion von Treibhausgasemissionen (THG) ist die Kenntnis der Ursachen hinter den Emissionen notwendig. Zurzeit erfolgt die Erfassung von THG-Emissionen im Rahmen der nationalen Inventur (nach UNFCCC). Berücksichtigt sind hier nur die Emissionen von Aktivitäten innerhalb der nationalen Grenzen. Die durch den internationalen Handel im Ausland ausgelösten Belastungen werden dabei nicht einbezogen. Für ein Gesamtbild der Klimawirkungen durch Konsum müssen diese aber dazu gerechnet werden. Für die Berechnung und Modellierung der konsumbasierten THG-Emissionen von Österreich (Ö) wird in diesem Projekt ein Bottom-up-Ansatz gewählt, der auf einer physischen Güterflussbilanz mit der Erstellung von Prozessketten hinter den in Ö konsumierten Produkten beruht. Dazu werden Im- und Exporte mit der inländischen Herstellung verknüpft. Aus dieser Güterflussbilanz werden die Emissionen für die gesamte Prozesskette hinter dem Konsum errechnet. Dies ermöglicht eine Differenzierung der Emissionen in jene der Produktion in Ö und jene der Produktion in den Import- oder Exportländern. Damit können einerseits die Herkunft der THG-Emissionen erkannt und andererseits die Unterschiede in der Klimaintensität zwischen den Ländern dargestellt werden. Die Untersuchung zeigt, dass Ö deutlich mehr produktbasierte THG importiert als exportiert. Dadurch liefert diese Darstellung ein transparenteres Bild über die wahren Klimawirkungen des Ö Konsums und somit können Handlungsfelder, welche sich für Maßnahmen zur THG-Reduktion anbieten, identifiziert werden. Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des 7. ACRP durchgeführt.

 [www.indoek.at/climaconsum/index.htm](http://www.indoek.at/climaconsum/index.htm)

Institut für Industrielle Ökologie  
A - 3100 St. Pölten, Rennbahnstrasse 29,  
Stiege B, 3. Stock  
Telefon 02742/900515163  
Email [bernhard.windsperger@indoek.at](mailto:bernhard.windsperger@indoek.at)

V9/4

**Kunst und Klima Offensive**

Kunst und Kultur können eine Brücke zur Vermittlung von Themen wie Klima, Energie und Nachhaltigkeit bauen. Im NÖ Klima- und Energieprogramm (V9/4) ist dies als Instrument zur Bewusstseinsbildung zu einem nachhaltigen Lebensstil festgehalten. Ziel ist es, gemeinsam Wege zu finden und zu gehen, um die Möglichkeiten der Kunst und Kultur für das gesellschaftspolitisch zentrale Zukunftsthema Klimawandel fruchtbar zu machen. Konkret heißt dies, das Thema Klima und Energie anders/wirkungsvoller/erfahrbarer zu kommunizieren und zur Umsetzung – als persönliche Erfahrung – anzuregen. Es sollen für die Fachthemen (15 thematische Handlungsfelder) kreative Impulse und Anregungen zur Weiterentwicklung in Richtung Nachhaltigkeit gegeben werden. 2017 wurden erstmals die wesentlichen Player zu einem Thinktank eingeladen um Umsetzungsmöglichkeiten zu definieren. In der Landesausstellung Pöggstall konnten in den Rahmenprogrammen Themen der Globalen Aspekte lanciert werden.

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-15295  
Email [franziska.kunyik@noel.gv.at](mailto:franziska.kunyik@noel.gv.at)

## Abfallwirtschaft und Ressourcenschonung

K1/5

**Abfallwirtschaft und  
Ressourcenschonung**

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-14787  
Email post.ru3@noel.gv.at



### Erstellen von Wärmekatastern (Energieraumplanung)

Nach Maßgabe der verfügbaren Mittel ist bis 2015 ein Wärmekataster zumindest für jene Gebiete zu erstellen, in denen industrielle Abwärme in einem Nahwärmenetz genutzt wird oder in Zukunft genutzt werden könnte.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

K2/2

**Abfallwirtschaft und  
Ressourcenschonung**

Abt. Wirtschaft, Tourismus und Technologie  
3190 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 14  
Telefon 02742/9005-16202  
Email post.wst3@noel.gv.at



### Initiativprogramm für Pilotprojekte zur Solarthermienutzung

Das Land beleitet Pilotprojekte zur Solarthermiennutzung und deren Einspeisemöglichkeiten im Wärmenetze.

K2/4

**Abfallwirtschaft und  
Ressourcenschonung**

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-14323  
Email post.ru3@noel.gv.at



### Forcierung des Einsatzes und der Entwicklung von Biokunststoffen

Durch Bewusstseinsbildung sowie Unterstützung der Biokunststoff erzeugenden Betriebe (z. B. durch Mitarbeit in Arbeitskreisen) forciert das Land NÖ die Erzeugung und Verwendung von Biokunststoffen (aus nachwachsenden Rohstoffen und kompostierbar) in NÖ.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

K3/3

**Abfallwirtschaft und  
Ressourcenschonung**

Abt. Wirtschaft, Tourismus und Technologie  
3190 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 14  
Telefon 02742/9005-16202  
Email post.wst3@noel.gv.at



### Pilotprojekte zur Kreislaufwirtschaft

Das Land unterstützt unter Betrachtung aller relevanten Unternehmensprozesse Pilotprojekte mit Innovationscharakter wie Eco-Design, ReUse, regionale Wirtschaftskreisläufe.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

K4/5

**Abfallwirtschaft und  
Ressourcenschonung**

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-14204  
Email post.ru3@noel.gv.at



### Verbesserung der Abfalllogistik fördern

Erstellung einer Förderrichtlinie zur finanziellen Unterstützung von NÖ Umweltverbänden/Gemeinden bei der Erhebung ihrer Potenziale zur Verbesserung der Logistik ihrer Müllfahrzeuge.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

K5/1

**Abfallwirtschaft und  
Ressourcenschonung**

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-14323  
Email post.ru3@noel.gv.at



### Vermeidung von Lebensmittelabfällen forcieren

Im Rahmen des NÖ-Abfallwirtschaftsplanes wird der Schwerpunkt „Vermeidung von Lebensmittelabfällen“ fortgesetzt. Dazu werden Grundlagenstudien (z. B. Energieverbrauch weggeworfener Lebensmittel) und Kampagnen durchgeführt.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

K5/2

**Abfallwirtschaft und  
Ressourcenschonung**

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-14204  
Email post.ru3@noel.gv.at



### Evaluierung und Konzeptentwicklung um ReUse zu verstärken sowie Kampagne für ReUse und Abfallvermeidung

Best-Practice-Beispiele sollen identifiziert und entsprechende Konzepte und Kampagnen zur Förderung von ReUse ausgearbeitet und umgesetzt werden.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)



K6/1

**Abfallwirtschaft und  
Ressourcenschonung**

## Potenziale von Altstoffen abschätzen sowie deren Sammelsysteme evaluieren

Die Sammlung von Glas, Metall (Verpackungen und Nicht-Verpackungen) und PET wurde bereits vor mehreren Jahren erfolgreich aufgebaut. Eine Erhebung zusätzlicher Potenziale zu den bereits erfassten Gesamtmengen soll Bereiche aufzeigen, in denen die Sammlung optimiert werden kann.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-14204  
Email [post.ru3@noel.gv.at](mailto:post.ru3@noel.gv.at)

K6/2

**Abfallwirtschaft und  
Ressourcenschonung**

## Umsetzung von Mindeststandards der Abfallwirtschaft einfordern

Ein Beispiel: Um die Sammelinfrastruktur zu verbessern, sollen bei Altstoffsammelzentren festgelegte, einheitliche Mindestanforderungen eingefordert werden, etwa dass zumindest bestimmte Abfallfraktionen übernommen werden. Ebenso sollen entsprechende Öffnungszeiten den Zugang für die Bevölkerung zu den Sammelzentren erleichtern.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-14204  
Email [post.ru3@noel.gv.at](mailto:post.ru3@noel.gv.at)

K6/3

**Abfallwirtschaft und  
Ressourcenschonung**

## Konzepte zur Deponierückbauentwicklung

Deponiestandorte bergen ein Potenzial an Sekundärrohstoffen (Metalle, Kunststoffe, Holz, Organik) wodurch wiederum Primärrohstoffe ersetzt werden können. Konzepte zum gezielten Deponierückbau mit Wertstoffgewinnung (Landfill-Mining) sind auf Machbarkeit und Kosten-Nutzen-Aspekte zu überprüfen.

Abt. Umwelt- und Energiewirtschaft  
3190 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-14204  
Email [post.ru3@noel.gv.at](mailto:post.ru3@noel.gv.at)

K6/4

**Abfallwirtschaft und  
Ressourcenschonung**

## Infokampagne zur Sammlung von Alt Speiseöl und -fett

Der NÖLI ist ein Sammelbehälter für Alt Speiseöl und -fett und wird seit 2002 für die Sammlung eingesetzt. Die gesammelten Öle und Fette werden zur Erzeugung von Biodiesel verwendet und tragen dadurch zur Reduktion von fossilen Treibstoffen bei.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-14326  
Email [post.ru3@noel.gv.at](mailto:post.ru3@noel.gv.at)

K6/5

**Abfallwirtschaft und  
Ressourcenschonung**

## Leitfaden und Pilotprojekte für Restmassenrecycling im Hochbau

Erstellung eines Leitfadens zur Förderung der nachhaltigen Nutzung von Baurestmassen in NÖ für Bauherren, Behörden und Entsorgungsunternehmen, welcher die Grundziele des verstärkten Einsatzes von Sekundärrohstoffen beinhalten soll. Pilotprojekte bei landeseigenen Gebäuden folgen bei Inkrafttreten der Abfallverordnung für Baurestmassen. Als weitere Pilotprojekte sollen u. a. für die Errichtung regionaler Baurestmassenrecyclingplätze Gemeindekooperationen gebildet werden, dadurch entstehen kostengünstige Entsorgungsmöglichkeiten von Baurestmassen.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-14326  
Email [post.ru3@noel.gv.at](mailto:post.ru3@noel.gv.at)

K7/1

**Abfallwirtschaft und  
Ressourcenschonung**

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-14916  
Email post.ru3@noel.gv.at



## Evaluierung von vorgeschalteten Biogasanlagen bei der Kompostierung von Biomüll

Bei der Kompostierung wird die in den Abfällen enthaltene Energie nicht genutzt. Für bestehende (kleinere) Kompostanlagen sollte deshalb geprüft werden, inwieweit das Vorschalten einer anaeroben Anlage in Hinblick auf den Klimaschutz sinnvoll ist.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

K7/2

**Abfallwirtschaft und  
Ressourcenschonung**

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-14323  
Email post.ru3@noel.gv.at



## Schulungen und Öffentlichkeitsarbeit zur Hausgartenkompostierung durchführen

Eine geeignete Materialmischung und die Umsetzungshäufigkeit beeinflussen wesentlich das Ausmaß von Treibhausgasemissionen. Durch Schulungsmaßnahmen sowie durch Öffentlichkeitsarbeit sollen die Emissionen bei der Hausgartenkompostierung minimiert werden.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

K7/3

**Abfallwirtschaft und  
Ressourcenschonung**

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-14323  
Email post.ru3@noel.gv.at



## Qualitätssicherung von Kompostanlagen verstärken

Bei Kompostanlagen soll Augenmerk auf die Qualitätssicherung gelegt werden, wie z. B. Forcierung der Überprüfung von Kompostanlagen und Ausbildung der betroffenen Akteure. Bei den regelmäßig durchzuführenden behördlichen Kontrollen ist vor allem Augenmerk auf die Umsetzung nach dem Stand der Technik zu legen.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

K7/4

**Abfallwirtschaft und  
Ressourcenschonung**

Abteilung Umwelt- und Energierecht  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-14500  
Email post.ru4@noel.gv.at



## Gaserfassung in Deponien weiterführen

Begonnene Umsetzung der Deponieverordnung 2008 hinsichtlich Reduzierung der Restemissionen, insbesondere die Erfassung der Deponiegase (Kontrolle Leckagen, Überprüfung der Gassammelsysteme).

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

**Abfallwirtschaft und  
Ressourcenschonung**

Abteilung Umwelt- und Energierecht  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-14326  
Email post.ru3@noel.gv.at



## Kampagne „Wiederholungsträgerin“

Ausarbeitung einer Strategie und einer Kampagne. Alternativen zu klassischen Kunststofftragetaschen werden angeboten. Der Slogan „Wiederholungsträger bzw. -trägerin“ bedeutet oftmalige Verwendung von Einwegtaschen und richtet sich gegen das Wegwerfen. Kooperation mit den NÖ Umweltverbänden. Schaltung in Printmedien und Hörfunk.

**Abfallwirtschaft und  
Ressourcenschonung**

Abteilung Anlagentechnik  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 13  
Telefon 02742/9005-14251  
Email post.bd4@noel.gv.at



## Elektronisches Datenmanagement Umwelt (EDM)

Das Elektronische Datenmanagement Umwelt (EDM) dient zur Unterstützung für die Erfassung komplexer Abläufe bei umweltschutzbezogenen Dokumentations-, Melde- und Berichtspflichten. Den Unternehmen bietet EDM eine rechtssichere Basis zur Erfüllung ihrer gesetzlichen Verpflichtungen. Den Behörden aller Verwaltungsebenen wird eine nachvollziehbare und transparente Darstellung der Ergebnisse sowie der effiziente Vollzug einzelner Rechtsvorschriften erleichtert. Übergreifende Auswertungen schaffen die Grundlagen für Lenkungsmaßnahmen in Politik und Verwaltung. Erst die zentrale Verwaltung von (Rechts)Personen, Standorten und Anlagen ermöglicht die Nutzung vielfältiger Synergien und bietet Unternehmen, Verwaltung und auch der Öffentlichkeit eine transparente Informationsquelle zu Art und Ausmaß umweltbezogener Tätigkeiten.



### Abfallwirtschaft und Ressourcenschonung



## Online-Plattform „www.sogutwieNeu.at“

Eine Online-Plattform des Landes Niederösterreich und der NÖ Umweltverbände erlaubt das Verkaufen, Tauschen und Verschenken von Gütern. Es bietet eine einfache und schnelle Möglichkeit der Wiederverwendung und Abfallvermeidung. Die Abfallersparnis seit Start der Plattform beträgt über eine Tonne (Gesamtgewicht vermittelter Gegenstände, inkl. 2017).

Abteilung Umwelt- und Energierecht  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-14204  
Email post.ru3@noel.gv.at

### Abfallwirtschaft und Ressourcenschonung



## Gastro- und Kuchenboxen

Im Sinne der Vermeidung von Lebensmittelabfällen wurden im Jahr 2017 (Fest-)Veranstalter Boxen zur Verfügung gestellt, die die Mitnahme von angebotenen, aber vor Ort nicht mehr verzehrten Speisen ermöglichen.

Abteilung Umwelt- und Energierecht  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-14326  
Email Theresia.Jugovits-Scherlofsky@noel.gv.at

### Abfallwirtschaft und Ressourcenschonung



## Masterplan Bioökonomie in NÖ

Im Hinblick auf die seit 1.1.2016 in Kraft getretenen Sustainable Development Goals und um die Vision einer biobasierten Industrie zu verfolgen, sollen Möglichkeiten gefunden werden, mehr Produkte aus erneuerbaren Rohstoffen zu verwenden und durch effiziente Technologien regional einzubinden. Um die Umsetzungsmöglichkeiten für dieses Projekt auszuarbeiten, wurden Know-how-TrägerInnen aus Wissenschaft und Forschung befragt, wissenschaftliche Tagungen und Strategieguppen besucht und zusammen mit Stakeholdern Umsetzungsvorschläge erarbeitet. Die Ausarbeitungen konzentrierten sich dabei im Wesentlichen auf zwei Anwendungen: Die Nutzung von Naturfasern und deren ökologischen Auswirkungen beim Anbau und in der Weiterverarbeitung. Der Herstellung neuer Grundstoffe für die Chemie-, Kunststoff- und Pharmaindustrie basierend auf biogenen Rohstoffen. Mit der Entwicklung der notwendigen Produktionsverfahren unter größtmöglicher Rohstoffausnutzung sollen diese Produkte internationale Marktfähigkeit erlangen. Hierfür ist die anfängliche Positionierung in Nischenmärkten mit höheren Preisen wichtig, um danach die Economy of Scale für eine bessere Konkurrenzfähigkeit nutzen zu können.

Institut für Industrielle Ökologie  
A - 3100 St. Pölten, Rennbahnstrasse 29,  
Stiege B, 3. Stock  
Telefon 02742/900515162  
Email andreas.windsperger@indoek.at

[www.indoek.at](http://www.indoek.at)

### Abfallwirtschaft und Ressourcenschonung



## Nachhaltige Bodenmarkierungen

Begleitung und Evaluierung der Umsetzung nachhaltiger Bodenmarkierungen in NÖ: Nach einer Best-Practice-Erhebung über den Einsatz von Straßenmarkierungstechnologien in NÖ wird nun im Rahmen der Evaluierung des Einsatzes der verschiedenen Straßenmarkierungstechnologien das Ausmaß der Erfüllung der Nachhaltigkeits-Zielsetzungen betrachtet. An den einzelnen Teststrecken werden folgende Parameter erhoben: Anschaffungskosten (Aufbringung), Wartungskosten (Erneuerung), Nutzungsdauer bzw. Dauerhaftigkeit, Emissionen (CO<sub>2</sub>), Lösemittelsparungen und sonstige positive Wirkungen beim ArbeitnehmerInnenschutz wie Unfallreduktion. Ergebnis der Arbeit soll eine Typisierung der Straßen in NÖ mit einer Empfehlung für die jeweils günstigste Markierart sein, wobei die einzelnen Aspekte der Nachhaltigkeit hierbei gegenüber gestellt werden.

Institut für Industrielle Ökologie  
A - 3100 St. Pölten, Rennbahnstrasse 29,  
Stiege B, 3. Stock  
Telefon 02742/900515162  
Email andreas.windsperger@indoek.at

[www.indoek.at](http://www.indoek.at)

### Abfallwirtschaft und Ressourcenschonung



## Kurzfilm - Vermeidung von Lebensmittelabfällen

Nach wie vor werden in Niederösterreich zu viele genießbare Lebensmittel weggeworfen. Um dem entgegenzuwirken, soll die NÖ Bevölkerung – parallel zu anderen Maßnahmen – über Fernsehspots im Dienste der Öffentlichkeit auf ansprechende, lustige Art daran erinnert und zur Vermeidung angeregt werden. Alexander Bisenz fungiert als Testimonial und schreibt auch den Text in enger Kooperation mit der Arbeitsgruppe „Lebensmittel im Abfall“ der NÖ Umweltverbände.

Abteilung Umwelt- und Energierecht  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-15264  
Email michael.bartmann@noel.gv.at

**Abfallwirtschaft und  
Ressourcenschonung**



## Wertstoffzentren - Förderung NEU

Im aktuellen NÖ Abfallwirtschaftsplan 2016-2020 wird als ein Ziel die Weiterentwicklung von Altstoffsammelzentren zu regionalen Wertstoffzentren (WSZ) definiert, um damit den Wandel hin zu einer nachhaltigen Ressourcenwirtschaft in NÖ voranzutreiben. Gemeindekooperationen, BentzerInnenfreundlichkeit und serviceorientierte Öffnungszeiten werden angeregt. Um die angestrebten Entwicklungen zu forcieren, wurde Mitte des Jahres 2017 die Förderung von Wertstoffzentren (gemäß § 7 NÖ Abfallwirtschaftsgesetz) adaptiert. Pro neuem WSZ können € 30.000,- als Basisförderung + € 5,- pro angeschlossenem/angeschlossener EinwohnerIn gewährt werden. Weiters kommen im Falle einer Kooperation von mindestens zwei Gemeinden € 30.000,- als Kooperationszuschlag hinzu (alle Beträge jeweils bei Erreichen der maximalen Punktzahl, die sich aus Öffnungszeiten und übernommenen Fraktionen ergibt). Gefordert wird überdies ein Verbandskonzept, das den Ist-Zustand beschreibt und einen Ausblick auf Planung und Entwicklung der Abfallwirtschaft im Verbandsgebiet gibt.

Abteilung Umwelt- und Energierecht  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005 - 14639  
Email [daniela.frohner@noel.gv.at](mailto:daniela.frohner@noel.gv.at)



## Bodenschutz, Land- und Forstwirtschaft

L2/1



### Phasenfütterung bei Schweinen verstärken

**Bodenschutz,  
Land- und Forstwirtschaft**

Investitionsförderung und verstärkte Beratung der LandwirtInnen bei Neu- und Umbauten forcieren, um durch altersgerechte Fütterung Emissionen zu reduzieren. Schulung, Förderung und Beratung sind in Kooperation mit der Landwirtschaftskammer zu erarbeiten.

Abteilung Landwirtschaftsförderung  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 12  
Telefon 02742/9005-13604  
Email post.lf3@noel.gv.at



[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

L 2/2



### Rinder klimagerecht füttern

**Bodenschutz,  
Land- und Forstwirtschaft**

Ziel ist, das Grundfutter ausreichend energiereich und mit einem höheren Rohproteingehalt zu erzeugen und damit die Kraftfutterzugabe zu reduzieren. Schulung und Beratung sind in Kooperation mit der Landwirtschaftskammer zu erarbeiten.

Abteilung Landwirtschaftsförderung  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 12  
Telefon 02742/9005-13604  
Email post.lf3@noel.gv.at

L2/3



### Optimierung der Güllelagerkapazitäten

**Bodenschutz,  
Land- und Forstwirtschaft**

Als Ergänzung des Bundes-Nitrat-Aktionsprogramms, soll eine Optimierung der Güllelagerkapazitäten durch Beratung und Förderung, zur Errichtung von betriebsangepassten Güllebehältern führen, um über die Mindestdauer hinaus zusätzlich Lagerkapazitäten zu erhalten und dadurch eine optimierte Düngeraufbringung zu erzielen.

Abteilung Landwirtschaftsförderung  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 12  
Telefon 02742/9005-13604  
Email post.lf3@noel.gv.at



[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

L2/4



### Wirtschaftsdünger klimagerecht lagern

**Bodenschutz,  
Land- und Forstwirtschaft**

Die Abdeckung von Gülle und Gärresten führt zu einer Minderung der Emissionen von Ammoniak und Methan. Des Weiteren handelt es sich um eine wichtige Reduktionsmaßnahme für Feinstaub. In Niederösterreich sind diesbezüglich folgende Aktivitäten vorgesehen:

- ▶ Durch verstärkte Beratung soll ein höherer Abdeckungsgrad bestehender Lager erreicht werden.
- ▶ Um Investitionsförderungen für neue Güllelager zu erhalten, müssen diese mit einer festen Abdeckung ausgeführt werden.
- ▶ Für neue Güllelagunen werden keine Baugenehmigungen ausgestellt.
- ▶ Eine Trennung von festen und flüssigen Wirtschaftsdünger-Anteilen wird in der Beratung berücksichtigt.

Abteilung Landwirtschaftsförderung  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 12  
Telefon 02742/9005-13604  
Email post.lf3@noel.gv.at



[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

L2/5



### Beratungsschwerpunkt klimagerechte Düngung und effizienter Einsatz von Mineraldüngern forcieren

**Bodenschutz,  
Land- und Forstwirtschaft**

In der Beratung soll vermehrt auf klimagerechte Düngung hingewiesen werden, u. a. auf den bedarfsgerechten Zeitpunkt, Berücksichtigung unsicherer Witterung und Kreislaufwirtschaft. Als Grundlage sollen unter anderem der NÖ Nitratinformationsdienst und der N-Tester forciert werden.

Abteilung Landwirtschaftsförderung  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 12  
Telefon 02742/9005-13604  
Email post.lf3@noel.gv.at



[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

L2/6

**Bodenschutz,  
Land- und Forstwirtschaft**

Abteilung Landwirtschaftsförderung  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 12  
Telefon 02742/9005-13604  
Email post.lf3@noel.gv.at



## Bodennahe Gülleausbringung forcieren

In der Düngeplanung berücksichtigt, kann durch bodennahe Gülleausbringung Mineraldünger eingespart werden. Durch Investitionsförderungen wird insbesondere für die gemeinschaftliche Nutzung (z. B. Maschinenring) ein Anreiz geschaffen. Eine Ausweitung der bestehenden ÖPUL-Förderung – bodennahe Gülleausbringung – soll zur Steigerung der bodennah ausgebrachten Güllemenge führen.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

L2/7

**Bodenschutz,  
Land- und Forstwirtschaft**

Abteilung Landwirtschaftsförderung  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 12  
Telefon 02742/9005-13604  
Email post.lf3@noel.gv.at



## Umweltschonende Wirtschaftsweisen wie die ÖPUL-Maßnahme Biolandbau verstärken

Bio-Betriebe kommen ohne mineralischen Stickstoffdünger aus und können damit zur Vermeidung von Treibhausgasemissionen beitragen. NÖ hat von allen Bundesländern die meisten Biobetriebe; ein weiterer Zuwachs an Bioflächen soll erreicht werden.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

L5/1

**Bodenschutz,  
Land- und Forstwirtschaft**

Abteilung Landwirtschaftsförderung  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 12  
Telefon 02742/9005-13604  
Email post.lf3@noel.gv.at



## Mulch- und Direktsaat verstärken

Mulch- und Direktsaat werden in NÖ auf ca. 50.000 ha praktiziert. Durch reduzierte Bodenbearbeitung kann eine Humusmehrung angestoßen werden, wodurch die Bodenqualität verbessert, die Bodenerosion vermindert und der Kohlenstoff im Boden gebunden wird. Durch Verstärkung der ÖPUL-Maßnahme wird eine deutliche Erhöhung der Mulch- und Direktsaat der Ackerflächen angestrebt.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

L5/2

**Bodenschutz,  
Land- und Forstwirtschaft**

Agrarbezirksbehörde Niederösterreich  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 12  
Telefon 02742/9005-15291  
Email post.abb@noel.gv.at



## Aktivitäten zu Bodenschutz und Bodenbewusstsein in NÖ weiterführen und verstärken

In NÖ wird seit Jahren auf Gemeindeebene eine Kampagne zur Förderung des Bewusstseins der BürgerInnen für das nicht vermehrbare Gut Boden durchgeführt. Gemeinden können sich als Bodenbündnisgemeinde profilieren, in dem sie Informationen aufbereiten und besonders wertvollen Boden schützen helfen. Dabei wird vor allem der Flächenverbrauch durch Siedlungstätigkeit und Infrastruktur thematisiert. Zudem werden Maßnahmen zur Humusmehrung durch Kompost und organische Düngung vermittelt. Diese Kampagne wird weitergeführt und verstärkt.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

L5/3

**Bodenschutz,  
Land- und Forstwirtschaft**

Abteilung Landwirtschaftsförderung  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 12  
Telefon 02742/9005-13604  
Email post.lf3@noel.gv.at



## Zwischenfruchtanbau und Begrünungsmaßnahmen forcieren

Begrünungsmaßnahmen und Zwischenfruchtanbau konservieren Nährstoffvorräte für die nächste Kultur am Acker. Damit kann eine Mineraldüngerreduktion angestoßen werden. Darüber hinaus wird der Boden beschattet, er wird dadurch vor Wasserverlust und Erosion geschützt, und es wird Kohlenstoff zum Humusaufbau in den Boden eingebracht. Dazu soll ein Beratungsschwerpunkt gesetzt werden.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)



L5/5

**Bodenschutz,  
Land- und Forstwirtschaft**Agrarbezirksbehörde Niederösterreich  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 12  
Telefon 02742/9005-18220  
Email post.abb@noel.gv.at

## Widerstandskraft von Agrarland erhöhen

Einige Regionen Niederösterreichs weisen nur eine geringe Ausstattung mit Landschaftselementen – wie z. B. Windschutzgürtel, Blühstreifen, Kleingehölze, Baumreihen – auf. Zur Sicherung der Bodenfruchtbarkeit, zur Stärkung der Widerstandskraft gegenüber Bodenerosion, geänderten Witterungsverhältnissen oder Extremwetterereignissen, wird bei Projekten wie agrarischen Operationen gezielt auf die Anlage von Strukturelementen bzw. deren Pflege geachtet.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

L5/6

**Bodenschutz,  
Land- und Forstwirtschaft**Agrarbezirksbehörde Niederösterreich  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 12  
Telefon 02742/9005-18220  
Email post.abb@noel.gv.at

## Klimawandel in der Grünlandwirtschaft und in der Stallbautechnik berücksichtigen

Zur Anpassung der Bewirtschaftung von Grünland wird die Beratung gefördert. In der Tierhaltung sind die Zunahme von Hitzestress und neuer Infektionskrankheiten direkte Auswirkungen des Klimawandels. Durch Beratung soll eine Sensibilisierung für künftige Anforderungen erreicht werden, v. a. im Hinblick auf Stallbautechnik und effiziente Konditionierung in Ställen, Lagerhaltung und Emissionsschutz.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

L5/7

**Bodenschutz,  
Land- und Forstwirtschaft**Agrarbezirksbehörde Niederösterreich  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 12  
Telefon 02742/9005-660037  
Email post.abb@noel.gv.at

## Humusaufbau forcieren

Durch Analysen (Wiederholungsbeprobungen) von Kohlenstoff- und Nährstoffvorräten, sowie deren Verfügbarkeiten, soll eine übergeordnete Planungsgrundlage für Maßnahmen der Optimierung des Humus- und Nährstoffvorrats in den Böden im Hinblick auf den Klima- und Bodenschutz geschaffen werden. Schulungs- und Beratungsmaßnahmen sollen das Bewusstsein für die Bedeutung des Humusgehaltes im Boden verstärken.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

L6/2

**Bodenschutz,  
Land- und Forstwirtschaft**Abteilung Forstwirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 12  
Telefon 02742/9005-12959  
Email post.lf4@noel.gv.at

## Bodenschonende Waldbewirtschaftung forcieren

Durch Maßnahmen zur Verminderung der Waldbodenverdichtung im Rahmen der Waldbewirtschaftung wird das Potenzial des Waldbodens für CO<sub>2</sub>- und Wasserspeicherung erhöht (z. B. durch verstärkte Förderung von Seilkranntzungen).

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

V6/6

**Bodenschutz,  
Land- und Forstwirtschaft**Agrarbezirksbehörde Niederösterreich  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 12  
Telefon 02742/9005-16055  
Email post.abb@noel.gv.at

## Erweiterung der Klima-Boden-Kooperation anstreben

Ausweitung der Klima-Boden-Kooperation auf weitere Regionen im Nicht-EU-Gebiet forcieren.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)**Bodenschutz,  
Land- und Forstwirtschaft**Agrarbezirksbehörde Niederösterreich  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 12  
Telefon 02742/9005-13603  
Email isabella.mayer@noel.gv.at

## Landschaftsgestaltung - Streuobstbäume

Ziel ist die Neuauspflanzung von Hochstammobstbäumen auf landwirtschaftlich gewidmeten Flächen in Niederösterreich. Dabei wird besonderes Augenmerk auf die Pflanzung alter, standortstypischer Hochstammsorten gelegt. So wird eine Erhaltung der genetischen Ressourcenvielfalt der Obstbaumbestände im Projektgebiet gewährleistet. In Verbindung mit touristischen Aktivitäten kann so die regionale Wertschöpfung für die BewirtschafterInnen erhöht werden. Mit Hilfe eingehender Beratung der Landwirte/Landwirtinnen und GrundbesitzerInnen vor der Pflanzung, bei der Sortenwahl und in Schnitt- und Veredelungskursen soll eine größtmögliche Dauerhaftigkeit der gepflanzten Obstbäume gewährleistet werden.

**Bodenschutz,  
Land- und Forstwirtschaft**



## Ökologische Sportplatzpflege

Sportplätze, insbesondere Fußballplätze haben in Europa und auch in Österreich immer höhere Qualitätsstandards zu erfüllen, was die Rasendichte, Wasserdurchlässigkeit etc. betrifft. Diese Kriterien werden von Verbänden vorgegeben. Bisher ist in Europa die Rasenpflege mit Einsatz von Pestiziden und chemisch synthetischen Mineraldüngern Stand der Technik. Mithilfe eines Pilotprojektes auf unterschiedlichen Sportplätzen in Krumnussbaum, Kirchberg am Walde und in der Sportschule Lindabrunn wird nun erprobt, wie ökologische Sportplatzpflege funktionieren kann.

Abteilung Sport  
3109 St. Pölten, Neue Herrengasse, Haus 13  
Telefon +43/2742/9005-12199  
Email [florian.aigner@noel.gv.at](mailto:florian.aigner@noel.gv.at)

**Bodenschutz,  
Land- und Forstwirtschaft**



## Waldboden- und Waldgesellschaftskartierung Niederösterreich

Das vom Department für Wald- und Bodenwissenschaften der Universität für Bodenkultur Wien eingereichte Forschungsprojekt „Waldboden- und Waldgesellschaftskartierung Niederösterreich“ stellt eine wertvolle Erweiterung zu den bereits in einem abgeschlossenen Forschungsprojekt erarbeiteten „NÖ Waldbauempfehlungen“ dar. Damit sollen in Ergänzung zu den waldbaulichen Empfehlungen für die richtige forstliche Bewirtschaftungsweise hinsichtlich Baumartenwahl, Bestandsbegründung bzw. -pflege auch die wichtigen Standortfaktoren für die Auswahl der künftigen Waldbewirtschaftungsverfahren herangezogen werden. Die standörtlichen Voraussetzungen stellen neben den klimatischen und ökologischen Gegebenheiten wichtige Entscheidungsfaktoren für die waldbauliche Entscheidungsfindung für Jahrzehnte dauernde Waldbestandsperioden dar und sind somit ein wesentlicher richtungsweisender Entscheidungsfaktor für Baumartenwahl, Verjüngungsverfahren, Bestandspflege, Bestockungsziele etc.

Abteilung Allgemeiner Baudienst  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 13  
Telefon 02742/9005-14915  
Email [michael.beragnoli@noel.gv.at](mailto:michael.beragnoli@noel.gv.at)

**Bodenschutz,  
Land- und Forstwirtschaft**



## Weideland – Revitalisierung und Neuanlage

Wiesen und Weiden sind mit ihrer großen Bedeutung für den Landschaftshaushalt und die Landschaftsökologie wesentliche Elemente unserer Kulturlandschaft. Die Neuanlage und nachhaltige Bewirtschaftung von Weide- und Wiesenflächen sind Ziel des Projektes. Im nördlichen NÖ – einem Gebiet ohne traditionelle Weidehaltung – soll die Förderung des NÖ Landschaftsfonds einen Anreiz für den Aufbau von Weiden als Bewirtschaftungsform bieten. In den traditionellen Weidegebieten soll durch die Förderung von Weide-Neuanlagen und Weide-Erweiterungen ein Beitrag zur Grünlanderhaltung geleistet werden. Die Verbesserung von Alm- und Weideflächen unter Beachtung aller rechtlichen Voraussetzungen wie Naturschutz-, Forst- und Wasserrecht ist ein wichtiger Beitrag zur Sicherung und Weiterentwicklung der Bewirtschaftung dieser Flächen. In Verbindung mit touristischen Aktivitäten (Almfeste, NÖ Almwandertag) kann so die regionale Wertschöpfung für die BewirtschafteterInnen von Alm- und Weideflächen erhöht werden. Daneben wird den Landwirten/Landwirtinnen umfangreiche Beratung für den Betrieb der Weide und Unterstützung für die bessere Vermarktung ihrer Produkte geboten. Im Rahmen der „Weidefeste“ wird die Bevölkerung über die tierfreundliche und umweltgerechte Haltungsform der Weide informiert.

Agrarbezirksbehörde Niederösterreich  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 12  
Telefon 02952/540118217  
Email [johann.muehlbacher@noel.gv.at](mailto:johann.muehlbacher@noel.gv.at)

 [www.weidefeste.at](http://www.weidefeste.at)

**Bodenschutz,  
Land- und Forstwirtschaft**



## Wildökolandprojekte

Ziel der Wildökolandprojekte ist die Erhöhung des natürlichen Nahrungsangebotes des Wildes. Dafür werden standortgerechte heimische Wildsträucher und Bäume auf landwirtschaftlich gewidmeten Flächen ausgepflanzt. Die Auspflanzungen erfolgen auf Grund vorhergehender fachlicher Beratungen der AntragstellerInnen durch den NÖ Landesjagdverband.

Agrarbezirksbehörde Niederösterreich  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 12  
Telefon 02742/9005-13603  
Email [isabella.mayer@noel.gv.at](mailto:isabella.mayer@noel.gv.at)



# Luftreinhaltung, Lärmschutz und Anti-Atom-Koordination

G4/3



## Ausstieg aus Ölheizungen

Luftreinhaltung, Lärmschutz  
und Anti-Atom-Koordination

Abteilung Bau- und Raumordnung  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-14596  
Email post.ru1@noel.gv.at

Abteilung Anlagentechnik  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 13  
Telefon 02742/9005-14251  
Email post.bd4@noel.gv.at

Vorgabe von Emissionsgrenzwerten für Heizungen in Neubauten und im weiteren Schritt für umfassende Sanierungen oder nötige Erneuerungen von Heizungskessel, um emissionsarme Heizungsanlagen zu forcieren.

Als erster Umsetzungsschritt ist ein Stufenplan (Berücksichtigung von energierelevanten sowie sozialen und weiteren Aspekten in Zusammenhang mit finanziellen Anreizen) auszuarbeiten.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

Luftreinhaltung, Lärmschutz  
und Anti-Atom-Koordination



## Luftgütemessnetz NÖ

Das NÖ Luftgütemessnetz ist die Gütekontrolle im Bereich Luft und ermöglicht einen exakten Überblick über die aktuelle Luftgütesituation. In Niederösterreich gibt es 42 fixe und 4 mobile Messeinrichtungen. Folgende Luftschadstoffe werden gemessen: Ozon (O<sub>3</sub>), Feinstaub (PM<sub>10</sub>, PM<sub>2.5</sub>), Schwefeldioxid (SO<sub>2</sub>), Stickoxide (NO<sub>x</sub>), Kohlenoxid (CO). Zusätzlich werden meteorologische Parameter erfasst. Die gemessenen Werte werden mit gesetzlichen Grenzwerten verglichen und geben so Auskunft über die Qualität unserer Luft. Die Messungen dienen der tagtäglichen Information über den Zustand der Luft. Dies ist wichtig, damit erhöhte Konzentrationen festgestellt und die Bevölkerung gewarnt werden kann, Trends der Luftqualität regelmäßig beobachtet und Sanierungsmaßnahmen zur Verbesserung der Luftqualität kontrolliert werden können. Die Luftschadstoffe sind in den letzten Jahren permanent weniger geworden.

[www.numbis.at](http://www.numbis.at)

Abteilung Anlagentechnik  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 13  
Telefon 02742/9005-14251  
Email post.bd4@noel.gv.at

Luftreinhaltung, Lärmschutz  
und Anti-Atom-Koordination



## Emissionskataster NÖ

Der NÖ Emissionskataster wird als modernes elektronisches Datenmanagementsystem geführt, das zeitnahe dynamische Auswertungen erlaubt und darüber hinaus die Simulation von Szenarien ermöglicht. Der Emissionskataster NÖ wird laufend aktualisiert. 2016/2017 erfolgte die Aktualisierung der Emittentengruppe Haushalte. Dabei wurde auf die aktuelle Gebäude- und Wohnungszählung zurückgegriffen. Ebenfalls wurden Energiedaten der Energieversorger verwendet. Aktuell erfolgte die Datenerneuerung im Bereich der Kraft- und Heizwerke sowie der Großemittenten. Emissionskataster gem. Immissionsschutzgesetz – Luft sind für die Bundesländer eine wichtige Entscheidungshilfe für deren Regional- und Umweltplanungen. Der NÖ Emissionskataster hat einen eigenen Internetauftritt.

[www.numbis.at](http://www.numbis.at)

Abteilung Anlagentechnik  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 13  
Telefon 02742/9005-14251  
Email post.bd4@noel.gv.at

Luftreinhaltung, Lärmschutz  
und Anti-Atom-Koordination



## Lärm

Für einen erholsamen Lebensraum ist eine geringe Lärmbelastung ein ganz zentrales Qualitätsmerkmal. Nicht von ungefähr wurde in den letzten Jahren „akustische Umweltverschmutzung“ zu einem stehenden Begriff, der deutlich macht, wie grundsätzlich Lärm das Wohlbefinden und die Gesundheit jedes und jeder Einzelnen beeinflusst. Bereits bei der Planung von Gewerbe-, Industrie- und Alternativenergieanlagen wird daher besonderes Augenmerk auf die Beratung hinsichtlich der Lärmthematik gelegt. Neben der Prüfung der Standortfrage und generellen fachlichen Beratung und Aufklärung werden Befunde und Gutachten über das Ausmaß der zu erwartenden Lärmimmissionen in der Nachbarschaft von Betrieben und Anlagen erstellt.

Abteilung Anlagentechnik  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 13  
Telefon 02742/9005-14251  
Email post.bd4@noel.gv.at

Luftreinhaltung, Lärmschutz  
und Anti-Atom-Koordination



## Anti-Atom-Aktivitäten

Die NÖ Anti-Atom-Politik richtete sich in den vergangenen Jahren vor allem gegen den Ausbau der Reaktoren an den Standorten Dukovany (Tschechien), Paks (Ungarn), Bohunice (Slowakei) und Mochovce (Slowakei). Aus Anlass der aktuellen Ausbaupläne dieser Nachbarstaaten wurden 2017 zahlreiche Informationsveranstaltungen und öffentlichkeitswirksame Initiativen gegen den Ausbau der Atomkraft gesetzt. Im Juni 2017 startete die Landeshauptfrau Mikl-Leitner gemeinsam mit ihrem Stellvertreter Pernkopf eine breite Informationskampagne gegen die Gefahren eines grenznahen tschechischen Atommüll-Endlagers. Rund 50.000 BürgerInnen haben sich so mit ihrer Unterschrift dafür eingesetzt, mögliche negative Auswirkungen auf Niederösterreich zu verhindern. Ebenso forderte Niederösterreich eine transparente Suche nach Standorten für hochradioaktive Abfälle in Tschechien und tritt klar gegen ein Atommüllendlager in Grenznähe auf. NÖ wird weiterhin auf allen Ebenen sämtliche rechtliche und politische Möglichkeiten gegen den Ausbau der Atomkraft und gegen ein Endlager nahe der österr. Staatsgrenze ausschöpfen.

[www.noel.gv.at/Anti-Atom](http://www.noel.gv.at/Anti-Atom)

Abteilung Anlagentechnik  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 13  
Telefon 02742/9005-14251  
Email [post.bd4@noel.gv.at](mailto:post.bd4@noel.gv.at)

Luftreinhaltung, Lärmschutz  
und Anti-Atom-Koordination



## NÖ Feinstaubprogramm

Derzeit ist das zweite umfangreiche NÖ Feinstaubpaket in Kraft. ExpertInnen haben 110 Maßnahmen zur Absenkung der Feinstaubbelastung ausgearbeitet, die derzeit erfolgreich umgesetzt werden. Damit konnte die Feinstaub-Belastung in Niederösterreich flächendeckend absenkt werden. Langjährige Trends zeigen, dass sich die NÖ Luftqualität ständig verbessert. Die Feinstaub-Grenzwerte konnten in den letzten vier Jahren immer eingehalten werden. Um die erfreuliche Entwicklung fortzusetzen, wird das „NÖ Feinstaubprogramm“ auch in den nächsten Jahren Stück für Stück umgesetzt.

Abteilung Anlagentechnik  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 13  
Telefon 02742/9005-14251  
Email [post.bd4@noel.gv.at](mailto:post.bd4@noel.gv.at)

Luftreinhaltung, Lärmschutz  
und Anti-Atom-Koordination



## Sauber Heizen Beratungsaktion

Niederösterreich hat ein wichtiges Energieziel bereits erreicht: Seit 2015 wird 100 % Strom aus Erneuerbarer Energie erzeugt. Nun sollen als nächster Schritt Verbesserungen bei der Wärmeenergie gesetzt werden. Ende 2017 startete gemeinsam mit der NÖ Energie- und Umweltagentur eine große Beratungs-offensive zum Thema Energiesparen beim Heizen, deren Ziel es war, möglichst viele Menschen zum Umstieg auf ein erneuerbares, sauberes Heizsystem zu motivieren. An der breit angelegten Aktion „Saubere Heizen“ haben insgesamt 11.000 Personen teilgenommen und Informationen über ihr Heizverhalten sowie die Wahrscheinlichkeit eines möglichen Umstiegs angegeben. Aus den TeilnehmerInnen der Aktion wurden 5 Haushalte in Niederösterreich ermittelt, die für den Einbau einer modernen, sauberen und energieeffizienten Heizung eine Förderung in der Höhe von je € 3.000,- in Form eines einmaligen, nicht rückzahlbaren Zuschusses erhalten.

Abteilung Anlagentechnik  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 13  
Telefon 02742/9005-14251  
Email [post.bd4@noel.gv.at](mailto:post.bd4@noel.gv.at)

Luftreinhaltung, Lärmschutz  
und Anti-Atom-Koordination



## Österreichisches Strahlenfrühwarnsystem (SFWS)

Das SFWS überwacht an rund 336 über das Bundesgebiet verteilten Messstationen die Gamma-Ortsdosisleistung. Zehn grenznahe Aerosolmessstationen ermöglichen den Nachweis von Radionukliden in der Luft. Damit ist jederzeit gewährleistet, dass im Falle eines nuklearen Ereignisses mögliche Auswirkungen auf die Bevölkerung von einem Krisenstab sofort beurteilt werden können und die Behörde möglichst rasch die Bevölkerung informieren und Maßnahmen zu deren Schutz ergreifen kann.

Abteilung Anlagentechnik  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 13  
Telefon 02742/9005-14251  
Email [post.bd4@noel.gv.at](mailto:post.bd4@noel.gv.at)

Luftreinhaltung, Lärmschutz  
und Anti-Atom-Koordination



## Ozonprognose

Von April bis September wird täglich der prognostizierte Ozonverlauf des aktuellen und folgenden Tages veröffentlicht. Damit soll die Bevölkerung über die aktuelle Ozonsituation in Niederösterreich informiert werden.

[www.numbis.at/auswertungen/](http://www.numbis.at/auswertungen/)

Abteilung Anlagentechnik  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 13  
Telefon 02742/9005-14251  
Email [post.bd4@noel.gv.at](mailto:post.bd4@noel.gv.at)



## Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung

G6/2

**Naturraum und  
Nachhaltige Raumnutzung**Abteilung Wohnungsförderung  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 7A  
Telefon 02742/9005-14823  
Email post.f2@noel.gv.at

### Unterstützung von Vorzeigeprojekten im Rahmen der NÖ Wohnbauförderung

Leuchtturmprojekte wie z. B. „das energieautarke Dorf in der Stadt“ zur Demonstration ökologischer, sozialer und wirtschaftlicher Nachhaltigkeit (integratives Wohnen, Jung und Alt, Familien und Singles, betreutes Wohnen, Kinderbetreuung, viele Gemeinschaftsflächen, Carsharing) werden in der NÖ Wohnbauförderung verstärkt unterstützt.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

L7/2

**Naturraum und  
Nachhaltige Raumnutzung**Abteilung Forstwirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 12  
Telefon 02742/9005-12959  
Email post.lf4@noel.gv.at

### Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierungskampagnen für WaldbesucherInnen als Vorsorge gegen Waldbrände forcieren

Das im Zuge des Klimawandels zunehmende Risiko für Waldbrände verändert die Vegetationszusammensetzung und Waldstruktur und beeinflusst nachhaltig die Stoffkreisläufe. Der Informationsstatus der WaldbesucherInnen soll durch Bewusstseinsbildung erhöht werden.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

L3/1

**Naturraum und  
Nachhaltige Raumnutzung**Abteilung Naturschutz  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-15278  
Email post.ru5@noel.gv.at

### Erhaltung und Verbesserung bestehender naturnaher Flächen/Lebensräume als Kohlenstoffsinken

Naturnahe Flächen mit hohem Kohlenstoffspeichervermögen sollen erhalten und verbessert werden z. B. Moore, Feuchtwiesen, naturnahe Wälder. Es werden Maßnahmen zur Renaturierung und Erhaltung von derartigen Flächen geeigneter Naturschutzmaßnahmen im Rahmen der Ländlichen Entwicklung z. B. LIFE+ etc. entwickelt.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

L6/1

**Naturraum und  
Nachhaltige Raumnutzung**Abteilung Forstwirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 12  
Telefon 02742/9005-12959  
Email post.lf4@noel.gv.at

### Fördermaßnahmen in der Ländlichen Entwicklung absichern und verstärken

Derzeit bestehende forstliche Fördermaßnahmen sollen in der künftigen Periode weitergeführt und ausgebaut werden.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

L6/5

**Naturraum und  
Nachhaltige Raumnutzung**Abteilung Forstwirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 12  
Telefon 02742/9005-12959  
Email post.lf4@noel.gv.at

### Informations- und Aufklärungsbroschüren ausarbeiten, Schulungen durchführen

Strukturierte Schulungen für die zuständigen Organe des Landes (Forstdienst), der Gebietskörperschaften und BeraterInnen der LWK NÖ werden durchgeführt. Zusätzlich werden Informationen zum Schwerpunkt „Wald im Klimawandel“ spezifisch für die WaldbewirtschaftlerInnen und Beratungsorgane in Kooperation mit der NÖ Landwirtschaftskammer aufbereitet.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

L6/6



## Förderung von Aufforstungsmaßnahmen verstärken

Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung

Abteilung Forstwirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 12  
Telefon 02742/9005-12959  
Email post.lf4@noel.gv.at

In Gemeinden und Regionen mit geringen Waldflächenanteilen (20 %) wird die Aufforstung mit naturnahen Beständen verstärkt gefördert.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

L7/1



## Krisenmanagement im Fall von Schadereignissen adaptieren und verbessern

Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung

Abteilung Forstwirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 12  
Telefon 02742/9005-12959  
Email post.lf4@noel.gv.at

Entwicklung spezifischer Aktionspläne wie Vorsehung rascher Abfuhrmöglichkeiten, qualitätserhaltende Möglichkeiten zur Lagerung von Schadholz unter Abstimmung der Aktivitäten des Bundes.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

M1/1



## Örtliche Siedlungsentwicklung auf sparsamen Umgang mit Fläche/Boden verbindlich ausrichten

Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung

Abteilung Bau- und Raumordnung  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-14983  
Email post.ru1@noel.gv.at

Die verbindliche Ausrichtung der örtlichen Siedlungsentwicklung auf sparsamen Umgang mit Fläche/Boden soll in einer Novelle des NÖROG festgelegt werden. Dabei ist der Innenentwicklung gegenüber der Außenentwicklung Vorrang einzuräumen.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

M1/2



## Mobilisierung von Baulandreserven stärken

Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung

Abteilung Bau- und Raumordnung  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-14983  
Email post.ru1@noel.gv.at

Weitere Instrumente zur Mobilisierung von Baulandreserven prüfen und in einer Novelle des NÖROG einarbeiten.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

M1/4



## Forschung zur Innenverdichtung fördern

Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung

Abt. Raumordnung und Regionalpolitik  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-14263  
Email post.ru2@noel.gv.at

Die Forschung zur Innenverdichtung soll folgende Fragen klären: Wo findet sie bereits statt? Welche Probleme zieht sie nach sich? Wie kann sie besser gelenkt werden? Wie kann sie zielgerichtet forciert werden?

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

M2/1



## Regionale Planungsprozesse initiieren

Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung

Abt. Raumordnung und Regionalpolitik  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-14626  
Email post.ru2@noel.gv.at

Starten von regionalen, kooperativen Planungsprozessen (regionale Leitplanung), insbesondere in Gebieten mit hohem Entwicklungs- und Nutzungsdruck (Verdichtung, Zentren) zur optimalen Entwicklung regionaler Zentren.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

M2/3



## Siedlungsentwicklung konzentrieren

Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung

Abt. Raumordnung und Regionalpolitik  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-14626  
Email post.ru2@noel.gv.at

Verbindliche Konzentration der örtlichen Siedlungsentwicklung an den best ausgestatteten Standorten.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)



M2/4



## Nahversorgungsförderung weiterführen

Naturraum und  
Nachhaltige Raumnutzung

Abt. Raumordnung und Regionalpolitik  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-16192  
Email post.ru2@noel.gv.at

Weitere Umsetzung der Förderungen im Rahmen der NAFES und der betrieblichen Nahversorgungsförderung über das Jahr 2013 hinaus – in Kooperation mit der WKNÖ.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

M2/5



## Forschung zur verträglichen Nutzungsmischung initiieren

Naturraum und  
Nachhaltige Raumnutzung

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-14263  
Email post.ru3@noel.gv.at

Diese soll folgende Fragestellungen klären: Welches sind die relevanten Antriebskräfte für die Nutzungsentmischung? Wie kann diesen Antriebskräften begegnet werden? Zu Beantwortung dieser Fragen werden Pilotprojekte zur Zentrumsentwicklung durchgeführt.

M3/1



## Stärkung der Bedeutung des Umweltverbundes

Naturraum und  
Nachhaltige Raumnutzung

Abt. Raumordnung und Regionalpolitik  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-14626  
Email post.ru2@noel.gv.at

In Verbindung mit der Flächenwidmung soll eine Stärkung der Bedeutung des Umweltverbundes durch eine Novelle des NÖROGs geprüft werden.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

M3/2



## Verkehrslastungen in Gebieten steuern

Naturraum und  
Nachhaltige Raumnutzung

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-14263  
Email post.ru3@noel.gv.at

Im Rahmen der regionalen Leitplanung erfolgt anlassbezogen (vor allem auf Grund von Überlastungsproblemen im regionalen Straßennetz) ein regionaler Abstimmungsprozess, um einen attraktiven Standortraum auch künftig weiterentwickeln zu können. Basierend auf diesen Ergebnissen werden im Rahmen von Pilotprojekten Entlastungsmaßnahmen für Teilgebiete, die Verkehrsreduktionsbedarf haben, erarbeitet und getestet. Daraus abgeleitete Erkenntnisse werden anderen Gemeinden als Hilfestellung zur Verfügung gestellt.

M3/4



## Klimagerechte Gestaltung optimieren

Naturraum und  
Nachhaltige Raumnutzung

Abt. Raumordnung und Regionalpolitik  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-14626  
Email post.ru2@noel.gv.at

Prozessoptimierung für die klimagerechte Gestaltung und Vernetzung der Verkehrsflächen von der (Raum-)Planung bis zur Umsetzung. Dies soll durch Initiativen und Leitfäden forciert werden.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

M3/5



## Bewertungsinstrumente der Raumentwicklung erstellen und etablieren

Naturraum und  
Nachhaltige Raumnutzung

Abt. Raumordnung und Regionalpolitik  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-14239  
Email post.ru2@noel.gv.at

Raumordnungskriterien als Bewertungsinstrumente für PartnerInnen im Klimaschutz (z. B. NÖ Wohnbauförderung) werden erarbeitet und in der Landesverwaltung auf breiter Ebene integriert (z. B. NIKK 2.0).

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

M3/6



## Mobilitätskonzepte initiieren und fördern

Naturraum und  
Nachhaltige Raumnutzung

Abt. Raumordnung und Regionalpolitik  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-15560  
Email post.ru2@noel.gv.at

In Zusammenarbeit mit Gemeinden werden Pilotprojekte für neue Mobilitätskonzepte im Rahmen großer Wohnbauvorhaben mit dem Ziel Verkehrsvermeidung und -verlagerung identifiziert. Die gewonnen Erkenntnisse sind für den Gestaltungsbeirat der NÖ Wohnbauförderung nutzbar zu machen.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

M4/1

**Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung**

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-14263  
Email post.ru3@noel.gv.at



## Ziele des Klimaschutzes im Raumordnungsgesetz nennen

Ausdrückliche Nennung der Ziele des Klimaschutzes in der Novelle des NÖROG.

M4/2

**Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung**

Abt. Raumordnung und Regionalpolitik  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-10802  
Email post.ru2@noel.gv.at



## BürgerInnenbeteiligung weiterentwickeln

Weiterentwicklung und Verbreiterung der Anwendung der BürgerInnenbeteiligung in Planungsprozessen der Raumordnung mit ausdrücklicher Behandlung des Themas Klimaschutz und Energieeffizienz.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

M4/3

**Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung**

Abt. Raumordnung und Regionalpolitik  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-14239  
Email post.ru3@noel.gv.at



## Strategische Umweltprüfung weiterentwickeln

Weiterentwicklung der strategischen Umweltprüfung als Instrument zur öffentlichkeitswirksamen Information zum Aufzeigen der Zusammenhänge zwischen Siedlungsentwicklung und Klimaschutz. Implementierung der strategischen Umweltprüfung in regionalen Planungsinstrumenten.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

M4/4

**Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung**

Abt. Raumordnung und Regionalpolitik  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-14128  
Email post.ru2@noel.gv.at



## Kampagne „Bewusste Wohnortwahl“ initiieren

Verdeutlichung der Bedeutung der richtigen Standortwahl als Voraussetzung für einen energiesparenden und klimagerechten Lebensstil.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

M4/5

**Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung**

Abt. Raumordnung und Regionalpolitik  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-10802  
Email post.ru2@noel.gv.at



## Bewusstseinsbildung für Klimaschutz, Klimawandelanpassung und Energieeffizienz forcieren

Bewusstseinsbildung auf lokaler Ebene anregen, Impulse setzen und entsprechende Projektumsetzungen initiieren. Das Augenmerk wird darauf gelegt, den persönlichen Lebensstil energieeffizient zu gestalten, und die sich daraus ableitenden Klimawirkungen darzulegen.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

M6/4

**Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung**

Abt. Gesamtverkehrsangelegenheiten  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-15560  
Email post.ru7@noel.gv.at



## CO<sub>2</sub>-reduzierendes Parkraumbewirtschaftungsmodell entwickeln

- ▶ Prüfung der Machbarkeit eines flächendeckenden Parkraumbewirtschaftungsmodells unter besonderer Berücksichtigung der CO<sub>2</sub>-Emissionen und nachfolgende Konzeption bei positivem Ergebnis.
- ▶ Bewusstseinsbildung bei Gemeinden hinsichtlich gesetzlicher Rahmenbedingungen zu preislichen Anreizen im Rahmen der Parkraumbewirtschaftung (z. B. Leitfaden „Grüne Zonen“).

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)



M6/5



## Stellplatzverpflichtung reduzieren

Naturraum und  
Nachhaltige Raumnutzung

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-14596  
Email post.ru3@noel.gv.at

Anpassung der Stallplatzverpflichtung in der Bauordnung in Abstimmung mit der Parkraumbewirtschaftung.

M6/6



## Tarifstruktur VOR reformieren

Naturraum und  
Nachhaltige Raumnutzung

Abt. Gesamtverkehrsangelegenheiten  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-14198  
Email post.ru7@noel.gv.at

Tarifreform des VOR unter besonderer Berücksichtigung unterschiedlicher Ticketformen wie regionale Tickets, zielgruppenspezifische Angebote.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

M6/7



## Qualität der Verkehrsträger übergreifenden Informationen verbessern

Naturraum und  
Nachhaltige Raumnutzung

Abt. Gesamtverkehrsangelegenheiten  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-15560  
Email post.ru7@noel.gv.at

Die generierten Daten werden einer multimodalen Verkehrsauskunft zur Verfügung gestellt mit dem Ziel, durch die beste Verkehrsmittelwahl CO<sub>2</sub> einzusparen.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

M7/1



## NÖ Verkehrskonzept unter besonderer Berücksichtigung der CO<sub>2</sub> Emissionen erstellen und beschließen

Naturraum und  
Nachhaltige Raumnutzung

Abt. Gesamtverkehrsangelegenheiten  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-14083  
Email post.ru7@noel.gv.at

Erstellung und Abstimmung des Handlungsrahmens für alle Verkehrsträger in NÖ. Berücksichtigung und Darstellung der Klimarelevanz der festgelegten Maßnahmen sowie der Evaluierung von Plänen und Programmen.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

M7/2



## Nahverkehrsstrategie in NÖ entwickeln und umsetzen

Naturraum und  
Nachhaltige Raumnutzung

Abt. Gesamtverkehrsangelegenheiten  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-15296  
Email post.ru7@noel.gv.at

Das Konzept für das Nah- und Regionalverkehrsangebot in Abstimmung mit den Ländern der Ostregion entwickeln und umsetzen (Stärken der bestehenden Achsen auf der Bahn, Ausbau Busverkehr, Weiterführung Park & Ride, Pendlerpakete) entwickeln.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

M7/3



## Flächendeckenden Ausbau der Park & Ride, Bike & Ride und Park & Drive Standorte weiterführen

Naturraum und  
Nachhaltige Raumnutzung

Abt. Gesamtverkehrsangelegenheiten  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-15296  
Email post.ru7@noel.gv.at

Konzeption und Errichtung weiterer Standorte bzw. Ausbau bestehender Anlagen.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

M7/4



## Konzept für ein Radinfrastrukturgrundnetz für NÖ

Naturraum und  
Nachhaltige Raumnutzung

Abt. Gesamtverkehrsangelegenheiten  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-14884  
Email post.ru7@noel.gv.at

Erstellen einer attraktiven Radwegstruktur unter besonderer Berücksichtigung von Radschnellverbindungen in und zwischen verdichteten Gebieten und der Konfliktvermeidung mit anderen VerkehrsteilnehmerInnen (FußgängerInnen, ruhender Verkehr, Kfz-Verkehr, Vorrang für Fahrradinfrastruktur bei Konflikt mit Parkplätzen).

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

M7/5

Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung

Abt. Landesstraßenbau und -verwaltung  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-60351  
Email post.st4@noel.gv.at



## Optimierung von Straßenanlagen für Radfahrende und FußgängerInnen

Finanzierungsmodell für Gemeinden für Straßenrevitalisierung bzw. -rückbau zur Optimierung des bestehenden Straßennetzes zur sicheren Nutzung für FußgängerInnen und Radfahrende entwickeln.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

M7/6

Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung

Abt. Gesamtverkehrsangelegenheiten  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-14198  
Email post.ru7@noel.gv.at



## Bus-Angebot verbessern

- Umsetzung des jeweils aktuellen NÖ Ausschreibungsprogrammes im Verkehrsverbund
- Evaluierung von parallelgeführten ÖV Linien mit Hinblick auf Kosten, Effizienz und Umwelteffekten
- Wagenmaterial gemäß Stand der Technik vorschreiben

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

M7/7

Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung

Abt. Gesamtverkehrsangelegenheiten  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-14191  
Email post.ru7@noel.gv.at



## Mikro-ÖV und bedarfsgesteuerte Verkehrssysteme forcieren

Modelle zur Unterstützung bei der Einführung und dem Betrieb von Anrufsammeltaxi (AST), Rufbussen, City- und Gemeindebussen entwickeln.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

Umweltdachverband GmbH  
1080 Wien, Strozzigasse 10/7-9  
Telefon 01/401 13  
Email office@umweltdachverband.at

Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-14352  
Email thomas.steiner@noel.gv.at



## Aktionstage Nachhaltigkeit 2017

Diese Aktionstage zeigen die enorme Bandbreite an Aktivitäten im Bereich Nachhaltiger Entwicklung abseits von Schubladendenken, Werbegags und Verkaufsstrategien. Mit bisher über 1700 Aktionen leisten die TeilnehmerInnen einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der weltweit angestrebten Globalen Zielen für Nachhaltige Entwicklung (SDGs). Seit 2015 sind die Aktionstage Teil der europaweiten Initiative „Europäische Nachhaltigkeitswoche“. 2017 fanden die Aktionstage zwischen dem 22. Mai und dem 9. Juni 2017 in ganz Österreich zum 5. Mal statt. Insgesamt 460 belebende und alltagsbezogene Aktionen im Zuge der Initiative zogen das Interesse der BesucherInnen und Engagierten an.

[www.nachhaltigesoesterreich.at/](http://www.nachhaltigesoesterreich.at/)

Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung

Abteilung Naturschutz  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-15237  
Email post.ru5@noel.gv.at



## Fischotter Schwerpunktkartierung Niederösterreich

Der Fischotter ist eine perfekt an das Leben an Land und an Wasser angepasste Säugetierart. Der Schutzstatus des Fischotters, die verbesserten Umweltbedingungen sowie das weitläufige Fehlen von natürlichen Fressfeinden (z. B.: Wolf, Luchs, Seeadler etc.) haben zu einer positiven Entwicklung des Bestandes in den letzten Jahren in Niederösterreich geführt. Mit dem Kartierungsprojekt soll eine flächendeckende Aussage über den Stand der Besiedelung, die Verbreitung und die Populationsgröße des Fischotters in Niederösterreich möglich sein. Das Projekt besteht aus drei Modulen: Modul 1 umfasst die Schwerpunktkartierung an ausgewählten Fließgewässerreferenzstrecken sowie Brückenstandorten, wobei auch Probennahmen (Losungssammlung) stattfindet. Modul 2 besteht aus DNA-Analysen, die Aussagen zu Geschlechter- und Verwandtschaftsverhältnisse zulassen, welche wiederum in die Bestandsschätzung einfließen. Modul 3 beinhaltet Daten-Auswertung, Aufarbeitung und Verdichtung der bestehenden Datenlage sowie Erstellung des Endberichts.

**Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung****Natur im Garten**

Die Aktion „Natur im Garten“ (NiG) setzt seit 1999 Initiativen zur umweltfreundlichen Garten- und Grünraumbewirtschaftung. Kennzeichnende Daten für 2017:

- ▶ Beratung und Auszeichnung: 41.812 Anfragen am Gartentelefon, 1.637 Garten- und Grünraumberatungen vor Ort, 620 Gartenauszeichnungen mit Plaketten, 96 NiG-Gemeinden, 243 „Pestizidfreie Gemeinden“ (inklusive NiG-Gemeinden)
- ▶ Bildungs- und Qualifizierungsangebote: 6 Bildungsstandorte, 4 Lehrgänge (universitär und außeruniversitär), Vorträge und Seminare (15.472 SeminarteilnehmerInnen 2017), Symposien und Fachtagungen (European Award for Ecological Gardening 2017, Symposium „Unsere Zukunft liegt im Garten“), Kinder Uni Tulln
- ▶ Schau- und Bildungsanlagen: 131 Schaugärten (Stand März 2018); 64 Gemeinschaftsgärten (Stand März 2018)
- ▶ Ökologisierung des „Grünen Marktes“: 68 NiG Partnerbetriebe, 228 zertifizierte NiG-Produkte (Stand März 2018)
- ▶ Öffentlichkeitsarbeit/Produkte: Schwerpunktthemen „Gärtnern auf Balkon und Terrasse“ und „Garten on Tour“, 4 Bücher, 5 Ausgaben des Magazins „Natur im Garten“, 4 ständige Newsletter, 4 Gartenfeste, Fotowettbewerb „Green up your life“

[www.naturimgarten.at](http://www.naturimgarten.at)

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-14201  
Email [post.ru3@noel.gv.at](mailto:post.ru3@noel.gv.at)

**Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung****Wissenschaftliche Beratung bei der Umsetzung der EU-Verordnung zu invasiven gebietsfremder Arten**

Neobiota (gebietsfremde Arten) zählen weltweit zu den größten Gefährdungsursachen für die biologische Vielfalt. Nicht nur die ökologischen Effekte der nicht-heimischen Arten, sondern auch die negativen wirtschaftlichen und gesundheitlichen Auswirkungen führen zu volkswirtschaftlichen Schäden. Seit 1. Jänner 2015 ist die Verordnung (EU) Nr. 1143/2014 des Europäischen Parlaments und des Rates über die Prävention und das Management der Einführung und Ausbreitung invasiver gebietsfremder Arten in Kraft, deren oberstes Ziel die Erhaltung der biologischen Vielfalt und der Leistungen der Ökosysteme ist. Die Gesamtkoordination liegt beim Umweltbundesamt und umfasst die wissenschaftliche Unterstützung der Bundesländer bei der Umsetzung der EU-Verordnung. Dazu werden etwa Pfade unabsichtlicher Einbringung und Ausbreitung invasiver Arten untersucht, ein Überwachungssystem konzipiert oder Managementmaßnahmen erarbeitet. Damit liefert das Projekt einen wichtigen Beitrag zur Prävention und zum Management von invasiven, gebietsfremden Arten.

[www.umweltbundesamt.at](http://www.umweltbundesamt.at)

Abteilung Naturschutz  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-15237  
Email [post.ru5@noel.gv.at](mailto:post.ru5@noel.gv.at)

**Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung****Langfristige Sicherung der Pflege von Schutzgebieten durch Mähgutmobilisierung und Inwertsetzung des Schnittgutes**

Die Erhaltung und Entwicklung vieler Schutzgüter, die regelmäßiger Landschaftspflegemaßnahmen bedürfen, stoßen oftmals dort an ihre Grenzen, wo die Nutzung, Verwertung bzw. Entsorgung des Mähgutes nicht nachhaltig geklärt ist. Das betrifft im besonderen Ausmaß Schutzgebiete mit erheblichen Bewirtschaftungserschwernissen (z. B. steiles Gelände etc.), die zugleich zu den bedeutendsten Naturschutzflächen Niederösterreichs zählen. Mit dem Projekt sollen neue Kenntnisse über die Möglichkeiten der Mobilisierung und Inwertsetzung des Schnittgutes gewonnen werden. Für zehn ausgewählte und im Rahmen des Schutzgebietsnetzwerkes NÖ betreute Gebiete werden Arbeitsverfahren entwickelt, die langfristig und kosteneffizient Mähgutmobilisierung und Schnittgutverwertung sicherstellen. Anhand dieser Best-Practice-Beispiele wird ein Katalog erarbeitet, der als Entscheidungsgrundlage bei der Auswahl geeigneter Arbeitsverfahren für weitere bestehende oder künftig geplante Landschaftspflegemaßnahmen dient.

Abteilung Naturschutz  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-15237  
Email [post.ru5@noel.gv.at](mailto:post.ru5@noel.gv.at)

Naturraum und  
Nachhaltige Raumnutzung



## Wiederansiedlung des Habichtskauz

In den Jahren 2009 bis 2017 konnten zwei „Populations-Keimzellen“ des Habichtskauzes im Biosphärenpark Wienerwald und im Wildnisgebiet Dürrenstein aufgebaut werden. Bisher sind 298 Vögel in das Freiland entlassen worden und daraus 119 Jungvögel aus bestätigten Bruten hervorgegangen. Für eine selbsterhaltende Population sind laut internationalen Eulenspezialisten zweimal 30 besetzte Reviere erforderlich sind. Mit Ende 2017 konnten in beiden Projektgebieten je rund 15 Reviere nachgewiesen werden. Es ist davon auszugehen, dass durch Fortsetzung der Freilassungen bis ins Jahr 2021 das gesetzte Ziel von zweimal 30 Revieren erreichbar ist. Damit soll der Anschluss des niederösterreichischen Bestandes an die Vorkommen der slowakischen Karpaten, der Böhmisches Masse und über die Alpen nach Slowenien erreicht werden.



[www.habichtskauz.at](http://www.habichtskauz.at)

Abteilung Naturschutz  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-15237  
Email [post.ru5@noel.gv.at](mailto:post.ru5@noel.gv.at)

Naturraum und  
Nachhaltige Raumnutzung



## EU-Umweltpolitik zum Anfassen in Niederösterreichs Regionen

Das vorliegende Projekt will die Problemstellung, dass die EU von der Bevölkerung als etwas Abstraktes, in der Ferne Stattfindendes wahrgenommen wird, aufgreifen und einen Wissenstransfer von EU-Umwelt- und Naturschutzthemen in die Region Niederösterreich herstellen. Ziel ist es, aktuelle Themen der EU-Umwelt- und Naturschutzpolitik bei den Betroffenen in der Region bekannt zu machen und damit auch ein Bewusstsein und Verständnis für aktuelle und zukünftige Entscheidungen, die der Umsetzung von EU-Richtlinien dienen, zu schaffen. Das hier vorliegende Projekt möchte insbesondere Synergien bereits bestehender Strukturen, wie die NÖ Landesregierung und die Energie- und Umweltagentur NÖ (eNu), die über Umweltthemen informiert, stärken. Dieses Projekt trägt dem Vorhaben Rechnung, die Einbindung der Gemeinden in Naturschutzaktivitäten zu fördern.



[www.umweltdachverband.at](http://www.umweltdachverband.at)

Umweltdachverband GmbH  
A-6850 Dornbirn, Marktstraße 51  
Telefon 01/40113-36  
Email [angelika.schoebinger@umweltdachverband.at](mailto:angelika.schoebinger@umweltdachverband.at)

Naturraum und  
Nachhaltige Raumnutzung



## Örtliche Raumordnung – Reduktion von Flächenverbrauch

Die NÖ Gemeinden setzen jährlich 300 bis 400 Verfahren zur Überarbeitung Örtlicher Raumordnungsprogramme in Gang. Über die „Strategische Umweltprüfung“ werden vermehrt Standortvarianten abgewogen und Widmungsentscheidungen auf tatsächliche Realisierbarkeit ausgerichtet. Unterstützend wirken u. a. der „NÖ Infrastruktur-Kostenkalkulator 2.0“ für Wohn- und Betriebsgebiete, die Umsetzung von Bausperren und die Rückwidmungen in Hochwasser-Gefährdungsbereichen.

Abt. Raumordnung und Regionalpolitik  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-14241  
Email [post.ru2@noel.gv.at](mailto:post.ru2@noel.gv.at)

Naturraum und  
Nachhaltige Raumnutzung



## Projekt LIFE: Grenzüberschreitender Schutz der Großtrappe in Mitteleuropa

Im Rahmen des LIFE-Projektes zum Schutz der Vogelart Großtrappe arbeiten erstmalig die beiden Länder Österreich und Ungarn intensiv zusammen. Im Projekt werden im Besonderen Maßnahmen gesetzt, die den Lebensraum verbessern und die tödliche Gefahr der Kollision mit Stromleitungen durch das Erdverkabeln von bestehenden Leitungen reduzieren. Damit ein Aussterben von lokalen Populationsteilen verhindert wird und die Maßnahmen möglichst effizient zum Einsatz kommen, ist ein verbesserter Informationsaustausch mit den benachbarten Ländern (Deutschland, Serbien, Slowakei, Tschechische Republik etc.) vorgesehen.



[www.grosstrappe.at/de/](http://www.grosstrappe.at/de/)

Abteilung Naturschutz  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-15237  
Email [post.ru5@noel.gv.at](mailto:post.ru5@noel.gv.at)



Naturraum und  
Nachhaltige Raumnutzung



## Projekt LIFE+: Auenwildnis Wachau – terrestrische Maßnahmen

Das Projekt umfasst sowohl wasserbauliche als auch terrestrische Maßnahmen. Letztere beinhalten die Ausweisung der bedeutendsten naturnahen Auwaldinseln der Wachau (Schönbüheler Insel und Pritzenau) im Ausmaß von ca. 50 Hektar als Naturschutzgebiete. Zudem werden wertvolle Altbäume aus der Nutzung genommen und standortfremde Vegetation (Neophyten) beseitigt. Heimische Baumarten wie die Schwarzpappel werden gefördert – insgesamt werden 4.000 Stück gepflanzt. Für Amphibien (v. a. Donau-Kammolch und Gelbbauchunke) sind 20 Laichgewässer angelegt worden. Als Artenschutzmaßnahme und zur Unterstützung der Brutversuche vergangener Jahre sind für den Seeadler 5 Nisthilfen installiert worden.

[www.viadonau.org](http://www.viadonau.org)

Abteilung Naturschutz  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-15237  
Email [post.ru5@noel.gv.at](mailto:post.ru5@noel.gv.at)

Naturraum und  
Nachhaltige Raumnutzung



## Management von potentiell konfliktären Wildtieren

Mit dem Projekt werden der Wolfmanagementplan, ein Luchsmonitoring, die weitere Beobachtung der Bärenpopulation und der internationale Erfahrungsaustausch umgesetzt. Weiters wurde vom Land NÖ ein „Bibermanagement“ eingerichtet, das bei Problemfällen umgehend angefordert werden kann. Speziell für Teichwirte wurde ein Paket von Präventivmaßnahmen (v. a. Zäunungen) betreffend Fischotter ausgearbeitet.

Abteilung Naturschutz  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-15237  
Email [post.ru5@noel.gv.at](mailto:post.ru5@noel.gv.at)

Naturraum und  
Nachhaltige Raumnutzung



## Errichtung von Wasserbüffelweiden im Naturschutzgebiet Lainsitzniederung

Auf stadtnahen Überschwemmungsflächen der Lainsitz im Gemeindegebiet von Gmünd entstehen in Zusammenarbeit mit einem Landwirtschaftsbetrieb zwei extensive Weideflächen im Gesamtausmaß von 12,5 Hektar. Die einstmals typischen Feuchtwiesengesellschaften sind auf Grund des Strukturwandels in der Landwirtschaft und fehlender maschineller Bewirtschaftung in den vergangenen Jahren zunehmend monotonen Brachflächen gewichen. Die Folge ist ein deutlicher Verlust an Lebensräumen und Arten. Durch die Beweidung mit den für solche Flächen am besten geeigneten Wasserbüffeln wird dieser Entwicklung gegengesteuert. Begleitende wissenschaftliche Untersuchungen vor und nach der Beweidung dokumentieren die Wirkung der Maßnahmen. Beobachtungspunkte für BesucherInnen ermöglichen einen Einblick in die naturnahe Flusslandschaft und vermitteln ökologische Zusammenhänge. Durch diese neue Attraktion und die Vermarktung entsprechender Produkte soll die regionale Wertschöpfung erhöht werden. Das Projekt vernetzt Akteure/Akteurinnen aus Naturschutz, Tourismus, Landwirtschaft und Regionalentwicklung.

Abteilung Naturschutz  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-15237  
Email [post.ru5@noel.gv.at](mailto:post.ru5@noel.gv.at)

Naturraum und  
Nachhaltige Raumnutzung



## Managementplan Naturpark Ötscher-Tormäuer und Leitfaden Naturparke Niederösterreich

Der Naturpark Ötscher-Tormäuer ist mit rund 170 Quadratkilometern der größte Naturpark Niederösterreichs und liegt im Gebiet der Gemeinden Gaming, St. Anton an der Jeßnitz, Puchenstuben, Annaberg und Mitterbach. Bisher gab es kein gesamthafes, die vier Themenbereiche Schutz, Bildung, Erholung und Regionalentwicklung gleichermaßen umfassendes Planungsinstrument, mit dem eine abgestimmte Weiterentwicklung des Naturparkes in den nächsten Jahren gesteuert werden könnte. Um den Herausforderungen der Zukunft gerecht zu werden, wird ein Managementplan erstellt. Damit eine breite Basis für die Umsetzung gegeben ist, erfolgt der Prozess in Form einer offenen Kommunikation und unter intensiver Einbindung der Bevölkerung sowie lokaler und regionaler Entscheidungsträger. Bei der Auftaktveranstaltung im September 2017 konnten 130 Interessierte begrüßt werden. Zusätzlich wird als Hilfestellung für die anderen Naturparke ein Leitfaden zu Prozessabläufen und Strukturierung derartiger Planungsinstrumente ausgearbeitet.

[www.naturpark-oetscher.at](http://www.naturpark-oetscher.at)

Abteilung Naturschutz  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-15237  
Email [post.ru5@noel.gv.at](mailto:post.ru5@noel.gv.at)

Naturraum und  
Nachhaltige Raumnutzung



## Interreg Crossborder Habitat Network and Management – Connecting Nature AT-CZ

Der gemeinsame Landschaftsraum zwischen den NÖ Regionen Mostviertel, Waldviertel, Weinviertel und den Kreisen Südböhmen, Vysocina und Südmähren wird durch Verbauung, Straßen und intensive Nutzung zunehmend zerschnitten und Wildtiermigrationskorridore so unterbrochen. Wichtige Schutzgebiete und naturnahe Landschaften, wie jene des Nationalparks Thayatal und Podyji, oder die Ramsar-Gebiete und Moore des Waldviertels und Südböhmens werden isoliert und durch fehlenden Artenaustausch in ihrer biologischen Vielfalt beeinträchtigt. Ziel ist die großräumige Vernetzung von Lebensräumen zu sichern, diese über die Grenze hinweg zu verknüpfen und die Kernlebensräume durch abgestimmte Managementmaßnahmen zu erhalten. Fünf grenzüberschreitende Mechanismen werden zur Sicherung von Lebensraumvernetzung und Wildtierkorridoren, zu Moorschutz und Wildkatzenbestandsstützung beitragen und Managementkonzepte für die Waldlebensräume und Pflanzenwelt der Nationalparks Thayatal und Podyji liefern. Damit trägt das das Interreg-Projekt zur Verbesserung der überregionalen Grünen Infrastruktur, der Ökosystemdienstleistungen und der nachhaltigen Entwicklung der Region bei.

[www.at-cz.eu/at/ibox/pa-2/atcz45\\_connat-at\\_cz](http://www.at-cz.eu/at/ibox/pa-2/atcz45_connat-at_cz)

Abteilung Naturschutz  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-15237  
Email post.ru5@noel.gv.at

Naturraum und  
Nachhaltige Raumnutzung



## Geogenes Naturraumpotential Bezirk Mistelbach

Im Rahmen des Projektes ist die Erfassung und Charakterisierung des geogenen Naturraumpotentials im Verwaltungsbezirk Mistelbach geplant. Es wird angestrebt, bereits vorhandene Unterlagen zu einem Gesamtbild und in einheitlichem Maßstab zusammenzuführen, notwendige Informationsverdichtungen insbesondere im Hinblick auf Rohstoff-, Wasser- und Georisikopotential unter Einsatz moderner Gelände- und Labormethoden zu erarbeiten, die geogenen Probleme und Möglichkeiten des Raumes für angewandt-geologische Entscheidungen und für die Raumplanung aufzuarbeiten und möglichst umfangreiche und moderne Karten zu den Themen Rohstoffe, Hydrogeologie, Ingenieur- und Umweltgeologie zur Verfügung zu stellen.

Abteilung Allgemeiner Baudienst  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 13  
Telefon 02742/9005-14915  
Email michael.bertagnoli@noel.gv.at

Naturraum und  
Nachhaltige Raumnutzung



## NoeSLIDE - Monitoring Massenbewegungen

Monitoring unterschiedlicher Typen gravitativer Massenbewegungen in Niederösterreich. Das Projekt wurde vom Institut für Geographie und Regionalforschung der Universität Wien vorgelegt. An sechs vom Geologischen Dienst ausgewählten Standorten in der Region Waidhofen an der Ybbs werden neuartige Sensorkombinationen installiert und Messungen sowie Auswertungen durchgeführt werden.

Abteilung Allgemeiner Baudienst  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 13  
Telefon 02742/9005-14915  
Email michael.bertagnoli@noel.gv.at

Naturraum und  
Nachhaltige Raumnutzung



## Mittelwaldbewirtschaftung im Naturschutzgebiet Untere Marchauen

Das Auenreservat Marchegg beherbergt einen der bedeutendsten Hartholz-Auwälder in Mitteleuropa. Ziel des Vorhabens ist die Wiederaufnahme der traditionellen Mittelwaldbewirtschaftung auf einer Fläche von etwa 100 Hektar. Durch das regelmäßige Auflichten bei Belassen von Totholz und Überhältern ergeben sich vielfältige naturnahe Strukturen, die als Lebensraum für gefährdete Arten wichtig sind. Die Modellfläche liegt im Naturschutzgebiet Untere March-Auen bzw. Europaschutzgebiet March-Thaya-Auen. Die Zusammenarbeit zwischen WaldbewirtschaftlerInnen und NaturschutzexpertInnen bietet die Möglichkeit, eine Bestandsumwandlung von Hoch- zu Mittelwald natur-schutzfachlich zu optimieren, die Umsetzung zu begleiten und den Erfolg zu dokumentieren. Mit dem Vorhaben wird der Erhaltungszustand gefährdeter EU-Schutzgüter und prioritärer Arten verbessert, eine klimafreundliche Ressourcennutzung wird gefördert. Mit begleitender Öffentlichkeitsarbeit und durch Exkursionen wird die naturschonende Mittelwaldbewirtschaftung auch bei Partnerbetrieben im Weinviertel beworben und gefördert.

Abteilung Naturschutz  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-15237  
Email post.ru5@noel.gv.at



Naturraum und  
Nachhaltige Raumnutzung



## Arten- und Lebensraumschutz in Rohstoffgewinnungsbetrieben in NÖ

Sand- und Kiesgruben sowie Steinbrüche haben ein hohes naturschutzfachliches Potenzial und beherbergen in vielen Fällen wertbestimmende Arten und Lebensräume. Viele davon sind in den Anhängen der Vogelschutz- und FFH-Richtlinie sowie im Konzept zum Schutz von Lebensräumen und Arten in Niederösterreich gelistet. Gerade Betriebe in der Rohstoffgewinnung können hier mit gezielten Umsetzungsmaßnahmen die Situation entscheidend verbessern. Den teilnehmenden Betrieben wird ein/e ÖkologIn zur Seite gestellt, der/die die Maßnahmen formuliert, plant, vor Ort begleitet (ökologische Bauaufsicht) sowie evaluiert. Diese Maßnahmen werden stellvertretend für ausgewählte Arten erstellt – es profitieren davon jedoch in weiterer Folge eine Reihe zusätzlicher Arten. Bis Ende 2017 sind 20 Betriebsstandorte kartiert und Maßnahmenvorschläge ausgearbeitet worden. Die Umsetzung selbst wird durch die teilnehmenden Betriebe gesetzt und finanziert und somit als Eigenanteil in das Projekt eingebracht. Um die naturschutzfachliche Bedeutung der Sand- und Kiesgruben und Steinbrüche einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen, sollen in Kooperation mit NaturvermittlerInnen in ausgewählten Betrieben Führungen für interessierte Laien, Schulen etc. angeboten werden.



[www.forumrohstoffe.at](http://www.forumrohstoffe.at)

Abteilung Naturschutz  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-15237  
Email [post.ru5@noel.gv.at](mailto:post.ru5@noel.gv.at)

Naturraum und  
Nachhaltige Raumnutzung



## Projekt Interreg: Alpen-Karpaten-Fluss-Korridor

Im mittlerweile abgeschlossenen Interreg-Projekt „Alpen-Karpaten-Korridor“ sind durch Infrastruktureinrichtungen zerschnittene Wildtierwanderungen wieder durchgängig gemacht worden. Im Rahmen des Alpen-Karpaten-Fluss-Korridors soll nun auch der Lebensraumverbund für wassergebundene Organismen in der österreichisch-slowakischen Grenzregion sichergestellt und verbessert werden. Grenzübergreifende Schutz- und Pflegekonzepte für ausgewählte Fließgewässer (u. a. Schwechat und Fische in Österreich) werden gemeinsam von ExpertInnen beider Länder erstellt. Pilothafte Revitalisierungsmaßnahmen verbessern die Lebensraumqualität der Flüsse und leisten einen Beitrag zum Hochwasserschutz in der Region. Anhand ausgewählter Leitarten (Eisvogel, Würfelnatter, Ukrainisches Bachneunauge) wird der Erfolg der umgesetzten Projektmaßnahmen dokumentiert. Durch die Einbindung von Anrainergemeinden, Interessierten und Schulen in die Projektaktivitäten sollen die Flüsse in der österreichisch-slowakischen Grenzregion wieder verstärkt erlebbar gemacht und die Begeisterung für den Lebensraum Fluss geweckt werden.



[www.viadonau.org](http://www.viadonau.org)

Abteilung Naturschutz  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-15237  
Email [post.ru5@noel.gv.at](mailto:post.ru5@noel.gv.at)

Naturraum und  
Nachhaltige Raumnutzung



## Schutzgebietsnetzwerk Niederösterreich

Damit Schutzgebiete langfristig ihre Ziele erfüllen können, bedarf es einerseits der systematischen und konsequenten Betreuung und andererseits regelmäßiger Erhaltungsmaßnahmen. Dafür braucht es die Zusammenarbeit vieler PartnerInnen. Die Schutzgebietsbetreuung in NÖ ist daher in Form eines Schutzgebietsnetzwerkes organisiert. Dieses wird über die Energie- und Umweltagentur NÖ (eNu) in Zusammenarbeit mit dem Land NÖ zentral koordiniert und weiterentwickelt. Zudem ist in jeder der fünf Hauptregionen eine Anlaufstelle in den Außenstellen der eNu eingerichtet, in denen jeweils eine Person als fachkompetente/r AnsprechpartnerIn für BürgerInnen, LandnutzerInnen u. a. EntscheidungsträgerInnen und als regionale KoordinatorInnen agieren. Dieses fix installierte Basisnetzwerk bezieht lokale und regionale Akteure sowie FachexpertInnen bei der Konzeption und Umsetzung konkreter Maßnahmen ein. 93 Gemeinden sind bisher Teil des Schutzgebietsnetzwerkes. 46 regionale/lokale Projekte wurden im Jahr 2017 gestartet.



[www.naturland-noe.at](http://www.naturland-noe.at)

Abteilung Naturschutz  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-15237  
Email [post.ru5@noel.gv.at](mailto:post.ru5@noel.gv.at)

Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung



## Forstheide 2015+

Das übergeordnete Ziel des Projekts ist es, die naturschutzfachliche Eigenheit und Besonderheit der Forstheide in Amstetten zu erhalten bzw. bei gewerblichen Nutzungen und bei möglichen Konflikten mit weiteren Landnutzungen zu berücksichtigen. Mittels der vorgeschlagenen Umsetzungsprojekte sollen seltene und/oder gefährdete, gebietstypische Lebensräume und Arten erhalten, gefördert sowie neu etabliert werden. In Form einer gut begleiteten, umweltpädagogischen, erlebnisinszenierten Öffentlichkeitsarbeit wird der wertvolle Natur- und Erholungsraum der Bevölkerung näher gebracht.

Abteilung Naturschutz  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-15237  
Email post.ru5@noel.gv.at

Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung



## Netzwerk Zukunftsraum Land

Das Netzwerk Zukunftsraum Land ist die Österreichische Vernetzungsstelle des EU-Programms für Ländliche Entwicklung LE 13-20. Das Begleitnetzwerk zielt darauf ab, die AkteurInnen der Ländlichen Entwicklung zu vernetzen und Wissen über Fördermöglichkeiten oder innovative Projekte zu sammeln und weiterzuvermitteln. Mit Hilfe dieser Drehscheibe soll der Austausch von Erfahrung und Fachwissen erleichtert, Best-Practice-Projekte aufgezeigt, neue Kooperationen angeregt und das Lernen auch über Berufs- und Fachgrenzen hinaus forciert werden. Der Umweltdachverband hat die Leitung der Fachbereiche Umwelt, Biodiversität und Naturschutz sowie Klimawandel, Klimaschutz und Luftreinhaltung inne.

Abteilung Naturschutz  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-15237  
Email post.ru5@noel.gv.at

[www.zukunftsraumland.at](http://www.zukunftsraumland.at)

Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung



## Renaturierung im Nationalpark Thayatal

Die Nationalpark Thayatal GmbH hat sich die Umwandlung von nicht standortgerechten Nadelholzbeständen zum Ziel gesetzt. Die Renaturierung erfolgt im Einklang mit der Natur. Die Bestände werden ausschließlich natürlich verjüngt. Nach einer Übergangsfrist erfolgen keine Eingriffe mehr.

Nationalpark Thayatal GmbH  
2082 Hardegg, Nationalparkhaus  
Telefon 02949/7005  
Email office@np-thayatal.at

Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung



## LE-Alpenkonventionsbüro 2015–2017

Ziel ist es, intensive Anstrengungen zu unternehmen, um das Bewusstsein und die Chancen der Alpenkonvention und ihrer Durchführungsprotokolle für den Alpenraum weiter zu schärfen und dabei die Notwendigkeit herauszuarbeiten, in ihr ein tägliches Werkzeug für den Schutz der Berggebiete sowie eine nachhaltige Alpenentwicklung zu sehen. Dazu zählen vor allem die weitere konsequente Implementierung und Umsetzung der Alpenkonvention in den österreichischen Bundesländern auf Verwaltungs- und Behördenebene. Diese Maßnahme bedarf insbesondere auch deshalb weiterer intensiver Bemühungen, da die Alpenkonvention in Österreich seit 2002 nicht nur geltendes Recht darstellt, sondern mittlerweile auch Eingang in verschiedene Regierungsprogramme gefunden hat. Fachtagungen werden dazu genutzt, das Bild der Alpenkonvention zu korrigieren und ihre Potenziale aufzuzeigen.

Umweltdachverband GmbH  
1080 Wien, Strozzigasse 10/7-9  
Telefon 0664/88624876  
Email josef.essl@cipra.org

[www.cipra.at](http://www.cipra.at)



Naturraum und  
Nachhaltige Raumnutzung



## Offenlandpflege – Biosphere Volunteer

Durch die Einbindung verschiedener Gruppen und InteressentInnen, wird ein Netzwerk an Menschen gegründet, die sich intensiv für den Schutz der Offenlandlebensräume im Wienerwald einsetzen. Mit diesen Freiwilligen werden seit 2010 Landschaftspflegetermine umgesetzt, die zur langfristigen Erhaltung bzw. Wiederherstellung ökologisch wertvoller Lebensräume und ihrer typischen Arten im Offenland an der Thermenlinie und in Wien. Diese werden seit 2015 im „Biosphere Volunteer“ Projekt weitergeführt und durch zusätzliche Flächen in neuen Gemeinden ergänzt. In der Offenlanderhebung 2011–13 wurden zahlreiche Flächen ausgewiesen, die einen dringenden Handlungsbedarf aufweisen. In vielen Regionen im Biosphärenpark wurde die Bewirtschaftung auf wertvollen Lebensräumen eingestellt. Um auf diesen Flächen „Biosphere Volunteers“ Maßnahmen zu setzen werden Kontakte geknüpft. Landschaftspflegetermine mit Schulen sind ein wichtiger Bestandteil des Projekts. Im Jahr 2017 waren in Wien und NÖ über 1.400 SchülerInnen dabei. Bei den Pflegeaktionen erfahren die SchülerInnen nicht nur Wissenswertes, sondern lernen auch wie sie sich persönlich für den Erhalt der heimischen Artenvielfalt einsetzen können. An weiteren Plegeterminen 2017 setzten sich über 500 Menschen ein. Darunter auch zahlreiche geflüchtete Menschen oder Asylsuchende aus Traiskirchen und Bad Vöslau, die mit großer Begeisterung dabei waren.

[www.bpww.at](http://www.bpww.at)

Biosphärenpark Wienerwald Management GmbH  
A-3013 Tullnerbach, Norbertinumstraße 9  
Telefon 02233/54187  
Email [office@bpww.at](mailto:office@bpww.at)

Naturraum und  
Nachhaltige Raumnutzung



## Wienerwald Wiesenmeisterschaft 2017

Ausgezeichnet wird eine nachhaltige Wirtschaftsweise und der Erhalt der im Wienerwald landschaftsprägenden, artenreichen Wiesen und Weiden. Astrid Steiner (Mähwiese, Alland), Fam. Matzinger (Obstwiese, Kaumberg) und Fam. Mitterböck (Weide, Kaumberg) gingen als die regionale SiegerInnen in Wien und NÖ hervor. WiesenmeisterInnen der einzelnen Gemeinden wurden Fam. Hirschhofer (Alland), Engelbert Grasel (Alland), Johann u. Christian Steiner (Alland), Fam. Nöstler u. Sandra Reischer (Altenmarkt), Hannes Wuggenig (Altenmarkt), Karin u. Franz Zigeuner (Berndorf), Martina u. Alois Zechner (Kaumberg), Michaela u. Josef Schöndorfer (Klausen-Leopoldsdorf), Regina Pechhacker (Weissenbach), Marianne u. Michael Sarg (Wienerwald), Martina Stigler (Wienerwald), Fam. Grandl (Pottenstein) und Fam. Trinks (Wien-Döbling). WiesenpartnerInnen ergänzen das Projekt indem sie für richtiges Verhalten im Umgang mit Wiesen sensibilisieren: Sie kennen die Probleme, die Hundekot und Hunde-Stöckchen oder ein Picknick in der hohen, ungemähten Wiese verursachen.

[www.bpww.at](http://www.bpww.at)

Biosphärenpark Wienerwald Management GmbH  
A-3013 Tullnerbach, Norbertinumstraße 9  
Telefon 02233/54187  
Email [office@bpww.at](mailto:office@bpww.at)

Naturraum und  
Nachhaltige Raumnutzung



## Tag der Artenvielfalt im Biosphärenpark Wienerwald

Der Tag der Artenvielfalt im Biosphärenpark Wienerwald findet abwechselnd in NÖ und Wien statt. Neben der wissenschaftlichen Komponente steht auch die Begeisterung der Bevölkerung im Fokus der Veranstaltung. 2017 fand der elfte Tag der Artenvielfalt statt. Die Veranstaltung in Alland lockte viele BesucherInnen an, die im Rahmen von Führungen, bei den Infoständen und in vielen persönlichen Gesprächen Wissenswertes über die Natur vor der Haustüre erfahren konnten. Die angebotenen Nachtführungen wurden ebenfalls von vielen BesucherInnen angenommen. 90 Fachleute versuchten im vorher festgelegten Gebiet innerhalb von 24 Stunden so viele verschiedene Tier- und Pflanzenarten wie möglich zu finden – 2017 konnten mehr als 1.200 Arten gefunden werden. Nach Abschluss der Artenbestimmung wird auch für den Tag der Artenvielfalt 2017 ein reich bebildertes Buch mit allen Funden erstellt.

[www.bpww.at](http://www.bpww.at)

Biosphärenpark Wienerwald Management GmbH  
A-3013 Tullnerbach, Norbertinumstraße 9  
Telefon 02233/54187  
Email [office@bpww.at](mailto:office@bpww.at)

**Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung**



## Biosphärenpark Wienerwald – Wein 2017

Die artenreichen Weinbaugebiete waren mit ein Grund für die Auszeichnung des Wienerwalds als UNESCO Biosphärenpark. Böschungen und Trockensteinmauern zwischen den einzelnen Weingärten bieten seltenen Tier- und Pflanzenarten einen Lebensraum. Zum zwölften Mal wurden die WinzerInnen aus dem Biosphärenpark Wienerwald (BPWW) eingeladen, ihre Weine zum Wettbewerb anzumelden. Erstmals 2017 ist die nachweisliche Bewirtschaftung ohne Herbizideinsatz – bio-zertifiziert oder durch Teilnahme an der entsprechenden Maßnahme des Österreichischen Programms zur Förderung einer umweltgerechten Landwirtschaft (ÖPUL) – Teilnahmebedingung für den Wettbewerb. Der BPWW zeichnete am 8. Nov. 2017 im Pavillon der Wr. Summerstage die besten Weine aus. Zusätzlich wurden zwölf WinzerInnen in Anerkennung für ihre hervorragende Leistung der Betriebe als „TOP WINZER 2017“ ausgezeichnet. Jedem prämierten Betrieb wurde in Form einer „Patenschaft“ eine besondere Tier- oder Pflanzenart seiner Weingärten zugeordnet. Im Spätherbst 2017 wurden zum zweiten Mal auch die besten Traubensäfte aus nachhaltigem Anbau aus der Region ausgezeichnet.

Biosphärenpark Wienerwald Management GmbH  
A-3013 Tullnerbach, Norbertinumstraße 9  
Telefon 02233/54187  
Email office@bpww.at

**Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung**



## Obstbaumtag im Biosphärenpark Wienerwald

Im Oktober 2017 fand in Kooperation mit der Stadtgemeinde Neulengbach ein Obstbaumtag statt. Streuobstwiesen gehören zu den artenreichsten Biotoptypen Mitteleuropas und sind wichtiger Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. In Baumhöhlen können gefährdete Vogelarten nisten. Daneben finden Siebenschläfer, Haselmäuse oder Fledermäuse Unterschlupf. Durch die extensive Nutzung der Streuobstwiesen sind alte Obstbäume auch besonders reich an Insekten und Spinnenarten. Der Biosphärenpark Wienerwald möchte mit Kursen und Veranstaltungen sowohl die Erhaltung von Obstbäumen als auch die Neupflanzung anregen und über den ökologischen Mehrwert von Obstbäumen informieren.

Biosphärenpark Wienerwald Management GmbH  
A-3013 Tullnerbach, Norbertinumstraße 9  
Telefon 02233/54187  
Email office@bpww.at

**Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung**



## Wildschutz an NÖ Landesstraßen

Seit 2008 werden in Kooperation mit dem NÖ Landesjagdverband, dem Institut für Wildbiologie und dem NÖ Landschaftsfonds praxis-zielgerichtete Lösungsansätze für das Fallwild-Problem erarbeitet. Bisher rüstete der NÖ Straßendienst 900 potentiell gefährliche Wildunfallstrecken aus und montierte auf einer Gesamtlänge von 900 km Landesstraßen fast 54.000 Wildwarngeräte. Durch wissenschaftliche Begleitung und genaue Dokumentation der Jägerschaft wurden deutlich messbare Resultate der Unfall-senkung verzeichnet.

Gruppe Straße  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-60257  
Email sabine.auer@noel.gv.at

**Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung**



## Rechtsservicestelle Alpenkonvention

Die Rechtsservicestelle Alpenkonvention bei CIPRA Österreich setzt sich für die fachliche und rechtliche Umsetzung der Alpenkonvention ein. 2017 wurde dem Protokoll „Raumplanung und nachhaltige Entwicklung“ der Alpenkonvention ein Schwerpunkt gewidmet. In einem Workshop wurde das Protokoll und seine Artikel eingehend analysiert, durchleuchtet und deren rechtliche Anwendung bzw. Implementierung für Ministerien, Behörden, Verwaltungsgerichte, Anwalteien usw. aufbereitet. Neben dem Workshop wurden die Ergebnisse aus den Vorträgen in der CIPRA-Schriftenreihe, Band 2 (Essl/Schmid 978-3-7046-7918-5) über den Verlag Österreich veröffentlicht ([www.verlagoesterreich.at](http://www.verlagoesterreich.at)). Der Band ist eine Hilfestellung für rechtliche Umsetzung der Alpenkonvention und seiner Protokolle.

CIPRA Österreich  
1080 Wien, Strozzigasse 10/7-9  
Telefon +43/(0)664/88624876  
Email josef.essl@cipra.org

[www.cipra.at](http://www.cipra.at)



Naturraum und  
Nachhaltige Raumnutzung



## Internationale CIPRA-Jahresfachtagung

Unter dem Titel „Alpine Raumsphären: Natürliche Grenzen – unendliche Möglichkeiten“, fand 2017 die intern. CIPRA-Tagung in Innsbruck statt. Dabei ging es um den begrenzten Raum in den Alpen und wie man damit in Zukunft umgeht, denn gut erschlossene Gebiete mit großem Nutzungsdruck stehen peripheren, von Abwanderung betroffenen Regionen gegenüber. Diese Phänomene spiegeln sich in der Landschaft und in der Politik wider: hier die Forderung nach Verdichtung, dort nach Schrumpfung. Insbesondere in der Raumplanung sollten die Fäden zusammenlaufen. Tun sie das noch, oder ist sie überfordert, angesichts der Lebensstile, Wirtschaftsweisen und knapp verfügbaren Ressourcen? Diese und andere Fragen wurden im Rahmen von Vorträgen, Best-Practice-Beispielen Workshops usw. erläutert und mit dem Publikum diskutiert.

[www.cipra.at](http://www.cipra.at)

Umweltdachverband GmbH  
1080 Wien, Strozsigasse 10/7-9  
Telefon +43/(0)664/88624876  
Email josef.essl@cipra.org

Naturraum und  
Nachhaltige Raumnutzung



## Aufbau Schutzgebietsnetzwerk Wachau-Thayatal-Donau-Auen

Die Weltkulturerberegion Wachau sowie die Nationalparke Thayatal und Donauauen haben große Erfahrung in der aktiven Pflege der naturschutzfachlich wertvollen Elemente ihrer Regionen. Durch Kooperation sollen Synergien zwischen den Partnern gefunden und das Knowhow zum Thema bei allen Partnern verbessert werden. Im speziellen soll die Verbesserung der Abläufe im Schutzgebietsmanagement im Weltkulturerbe Wachau sowie in den Nationalparks Thayatal und Donauauen, insbesondere im Bereich der Biotop- und Habitatpflege, erreicht werden. Dabei werden Synergien zwischen den Partnern im Rahmen von gemeinsamen Projekten gefunden, intensiviert Kommunikation zwischen SchlüsselakteurInnen betrieben, insbesondere zu Fragen der Einbindung von Freiwilligen. Maßnahmen: Abhaltung von gemeinsamen Volunteer-Camps in den Jahren 2016 und 2017; spezifische Pflegemaßnahmen in relevanten Biotopen und Habitaten bei allen drei Partnern; verbesserte intern. Vernetzung; Best-Practice- und Know-How-Austausch; gemeinsame Werbemittel (Folder).

[www.donauauen.at](http://www.donauauen.at)

Nationalpark Donau-Auen GmbH  
2304 Orth/Donau, Schloss Orth, Schlossplatz 1  
Telefon 02212/3450-16, 0676/84223516  
Email m.kuhn@donauauen.at

Naturraum und  
Nachhaltige Raumnutzung



## BIO.DIV.NOW II – Mainstreaming von Biodiversität

Im Oktober 2017 wurde das Projekt „BIO.DIV.NOW II – Mainstreaming von Biodiversität erfolgreich umsetzen“ gestartet. Der Umweltdachverband setzt sich damit weiterhin für einen sektorenübergreifenden Biodiversitätsschutz ein. Ziel des Projekts ist es, die erfolgreiche Integration von Biodiversitätsanliegen in andere Sektoren voranzutreiben und die Umsetzung biodiversitätsfördernder Maßnahmen anzukurbeln. Damit soll ein wesentlicher Beitrag zum Stopp des voranschreitenden Biodiversitätsverlusts in Österreich im Sinne der nationalen Biodiversitätsstrategie Österreich 2020+ geleistet werden. Insbesondere auf kommunaler Ebene sollen Pilotberatungen für fünf Gemeinden erfolgen, außerdem wird ein Workshop für Umwelt-GemeinderätInnen durchgeführt sowie ein praxisorientierter Guide erstellt. Auch eine Gemeinde aus Niederösterreich wird Pilotgemeinde im Rahmen des Projekts sein. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus (vormals BMLFUW) und der EU gefördert.

[www.umweltdachverband.at](http://www.umweltdachverband.at)

Umweltdachverband GmbH  
1080 Wien, Strozsigasse 10/7-9  
Telefon 01/401 13-37  
Email kerstin.friesenbichler@umweltdachverband.at

Naturraum und  
Nachhaltige Raumnutzung



## Veranstaltungen für SchutzgebietsbetreuerInnen

Im September 2017 startete das Projekt „Veranstaltungen für SchutzgebietsbetreuerInnen“. Der Umweltdachverband setzt sich damit für die Stärkung der Zusammenarbeit und die Weiterbildung der SchutzgebietsbetreuerInnen ein. Ziel des Projekts ist es, die Vernetzung der SchutzgebietsbetreuerInnen zu fördern und den Kompetenz- und Erfahrungsaustausch zu ermöglichen. Das NÖ Schutzgebietsnetzwerk sowie die Nationalparks Thayatal und Donau-Auen wurde in die Erhebung des Status quo der Schutzgebietsbetreuung Österreich miteinbezogen. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus (vormals: BMLFUW) und der EU gefördert.

Umweltdachverband GmbH  
1080 Wien, Strozzigasse 10/7-9  
Telefon 01/401 13-60  
Email ana.antunez-saez@umweltdachverband.at

 [www.umweltdachverband.at](http://www.umweltdachverband.at)

Naturraum und  
Nachhaltige Raumnutzung



## Arten- und Lebensraumschutz im Nationalpark Donau-Auen und Umland

Das Projekt soll neben der notwendigen Fortführung und Intensivierung von bereits bestehenden Artenschutzmaßnahmen (Europäische Sumpfschildkröte, Seeadler, Wilde Weinrebe), den Erhalt weiterer Arten (wie z. B. die Krebschere, Schwarzpappel etc.) ermöglichen. Bei Letzteren kam es zu einem drastischen Lebensraumrückgang in den vergangenen Jahren, sodass rasche Maßnahmen erforderlich geworden sind. Ebenso sind strukturelle Lebensraumverbesserungen geplant, die auf die Förderung gefährdeter Arten abzielen. Für einige Arten wurden in einem vorhergehenden Projekt bereits wichtige Grundlagen und Schutzkonzepte (Ziesel, Kiesbrüter, Seeadler) ausgearbeitet oder auch Vorbereitungen zur Wiedereinführung getroffen, die nun umgesetzt bzw. ausgeweitet werden sollen (Zwergrohrkolben, Weinrebe). Auch in diesem Projekt sind Kartierungen und genetische Untersuchungen (Schwarzpappel, Weinrebe, Krebschere etc.) als wichtige Grundlagenarbeiten für spätere Vorhaben geplant, welche eine Abwägung der naturschutzfachlichen Prioritäten in Zukunft erleichtern sollen.

Nationalpark Donau-Auen GmbH  
2304 Orth/Donau, Schloss Orth, Schlossplatz 1  
Telefon 0043/67684223514  
Email k.zsak@donauauen.at

Naturraum und  
Nachhaltige Raumnutzung



## Karstgeomorphologische Karte von Niederösterreich

Ziel ist die Erstellung einer digitalen karstmorphologischen Karte von Niederösterreich, in der alle bekannten Karstphänomene (Karsthöhlen, Dolinen etc.) eingetragen werden und in der die regionale Verbreitung der potentiell verkarstungsfähigen Gesteine ausgewiesen sein wird. Die Informationen über die Karstphänomene und verkarstungsfähigen Gesteine liegen derzeit verteilt in unterschiedlichen Bibliotheken, Publikationen und Stellen auf und sind derzeit in der Gesamtheit nur schwer zugänglich und greifbar. Die geplante Karte soll in das landesinterne GIS-System (IMAP) und in weiterer Folge auch in den NÖ Atlas integriert werden.

Abteilung Allgemeiner Baudienst  
3109 St.Pölten, Landhausplatz 1, Haus 13  
Telefon 02742/9005-14915  
Email michael.beragnoli@noel.gv.at

Naturraum und  
Nachhaltige Raumnutzung



## Sensorennetz für Bodenerschütterungen im südlichen Wiener Becken

Aufbau eines Netzes seismischer Low-Cost-Sensoren zur Klassifizierung und Quantifizierung fühlbarer Boden- und Gebäudeerschütterungen im Raum des südlichen Wiener Beckens: Geplant ist die messtechnische Erfassung von Erschütterungen mittels seismischer Low-Cost-Sensoren. Diese preisgünstigen, rasch zu installierenden und im Regelfall wartungsfrei zu betreibenden Sensoren ordnen gefühlten Wahrnehmungen von Erdbebenerschütterungen physikalische Messwerte zu. Insgesamt sollen 20 Sensoren installiert, programmiert, betrieben und gewartet werden. Mit dem Netzwerk und den damit erhaltenen Daten könnte es u. a. den Landeswarnzentralen möglich sein, rasch zu entscheiden, ob Meldungen aus der Bevölkerung einem Erdbeben zuzuordnen sind, ob mit Schäden zu rechnen ist, oder ob die Erschütterungen nur lokal und nicht natürlichen Ursprungs, z. B. Sprengungen usw. sind.

Abteilung Allgemeiner Baudienst  
3109 St.Pölten, Landhausplatz 1, Haus 13  
Telefon 02742/9005-14915  
Email michael.beragnoli@noel.gv.at



Naturraum und  
Nachhaltige Raumnutzung



## Erweiterungsgebiet des NP Donau-Auen in Petronell-Carnuntum

Im Rahmen des Projektes „Erweiterung des Nationalpark Donau-Auen: Maßnahmenplanung für das Erweiterungsgebiet bei Petronell-Carnuntum“ sollen bestmögliche Voraussetzungen für die Entwicklung und das Management der seit 1.1.2017 der Schutzgebietsverwaltung überantworteten Nationalparkerweiterungsflächen im Gebiet Petronell geschaffen werden. Wichtige Projektmaßnahmen zielen auf die strukturelle Verbesserung von Auwald-Lebensräumen durch die Förderung von Verjüngung heimischer Baumarten sowie auf die ökologische Verbesserung ehemals forstlich genutzter Flächen durch gezielte Artenförderung und Ergänzungspflanzung ab. Ebenso bedeutende Ziele sind die Erfassung und visuelle Darstellung von praxisorientierten Grundlagendaten (Infrastrukturen, Baumpersönlichkeiten, Wegenetz ...) und die Einrichtung und Anpassung der Infrastrukturen für die Nutzung des Gebietes durch Erholungssuchende und Naturinteressierte. Ein weiteres Ziel ist der regelmäßige Erfahrungsaustausch und die Abstimmung mit dem/der GrundbesitzerIn wie auch den im Gebiet tätigen MitarbeiterInnen bei Begehungs- oder Besprechungsterminen, diese für die wertvollen Schutzgüter zu sensibilisieren und so für die Zukunft der neuen Nationalpark- und Kooperationsflächen eine gute Basis zur Zusammenarbeit und neue Kompetenzen zu schaffen.

Nationalpark Donau-Auen GmbH  
2304 Orth/Donau, Schloss Orth, Schlossplatz 1  
Telefon 0043/67684223514  
Email k.zsak@donauauen.at

Naturraum und  
Nachhaltige Raumnutzung



## Flurplanung in Niederösterreich

Flurplanungen im Sinne von agrarstrukturellen Entwicklungsplanungen bearbeiten die Themenfelder Land- und Forstwirtschaft, Wegebau, Bodenschutz, Wasserbau, Naherholung, Naturschutz und Klimaschutz. Es sollen Konfliktbereiche und Entwicklungsmöglichkeiten aufgezeigt sowie Handlungskonzepte und umsetzbare Maßnahmen unterbreitet werden. Die Zielgruppen von Flurplanungen sind NÖ Gemeinden sowie EigentümerInnen und BewirtschafterInnen von land- und forstwirtschaftlichen Grundstücken. Das Ergebnis ist ein Planwerk inklusive Bericht.

Agrarbezirksbehörde NÖ  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 12  
Telefon 02742/9005-13603  
Email christian.steiner@noel.gv.at

 [www.noel.gv.at/noe/Agrarstruktur-Bodenreform/Agrarstruktur.html](http://www.noel.gv.at/noe/Agrarstruktur-Bodenreform/Agrarstruktur.html)

## Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil

G8/5

Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil

Ecoplus  
3109 St. Pölten, Niederösterreich-Ring 2  
Telefon 02742/9000-19600  
Email fragen@ecoplus.at



### Verankerung der Energiethemen in der Ausbildung relevanter Zielgruppen

Abstimmung und Entwicklung einzelner Weiterbildungen (Modulsystem) für ProfessionistInnen (z. B. HTL oder InstallateurInnen).

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

L4/1

Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil

Abteilung Landwirtschaftsförderung  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 12  
Telefon 02742/9005-16394  
Email post.if3@noel.gv.at



### Bewusstsein für klimagerechte und ausgewogene Ernährung schaffen

Durch gezielte Aktivitäten (z. B. Kennzeichnung, Labelling, Werbung) wird bei KonsumentInnen ein erhöhtes Bewusstsein für umweltschonende, regional, saisonal und fair produzierte Waren geschaffen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf Kampagnen zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen bei ProduzentInnen und KonsumentInnen.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

M6/1

Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil

Abt. Gesamtverkehrsangelegenheiten  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-14884  
Email post.ru7@noel.gv.at



### Radland NÖ weiterführen

Auf Grundlage des NÖ Landesmobilitätskonzeptes 2030+ wird die Radverkehrsstrategie mit Schwerpunkt Alltagsradverkehr weiterentwickelt.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

M6/3

Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil

Abt. Gesamtverkehrsangelegenheiten  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-14198  
Email post.ru7@noel.gv.at



### Bewusstseinsbildung bei Jugend und Senioren forcieren

- ▶ Initiativen zur Bewusstseinsbildung von Jugendlichen zum Thema Klima und Verkehr
- ▶ Bewerbung des Umweltverbands mit Schwerpunkt Jugend und Senioren
- ▶ Förderung des Semestertickets für Studierende als bewusstseinsbildende Maßnahme, mit dem Ziel, öffentliche Verkehrsmittel auch nach vollendeter Studienzeit zu nutzen
- ▶ Als „Top Jugendticket“ wird in NÖ eine Netzkarte für SchülerInnen und Lehrlinge angeboten, um kostengünstig alle öffentlichen Verkehrsmitteln in der Ostregion nutzen zu können
- ▶ Schülerprojekte in höheren technischen Schulen forcieren um Elektromobilität erlebbar zu machen und positiv zu besetzen (z. B. „E-Mobil Kart-Cup“)

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

V3/1

Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-14352  
Email post.ru3@noel.gv.at



### NÖ Strategie für eine nachhaltige Beschaffung erstellen und umsetzen

Erstellen einer Strategie für das Land NÖ für eine nachhaltige Beschaffung zur Umsetzung des NÖ Energieeffizienzgesetzes 2012 mit dem Ziel, die darin enthaltenen Forderungen breit umzusetzen.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)



V3/2

Umweltbildung und  
Nachhaltiger Lebensstil

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-14352  
Email post.ru3@noel.gv.at



### Webbasiertes Unterstützungsinstrument zur Gestaltung und wirkungsbezogenen Überprüfung von Ausschreibungskriterien erarbeiten und einsetzen

Mit dem Instrument N:CHECKeinkauf sollen die öffentlichen BeschafferInnen bestmöglich in der Umsetzung des Fahrplans Nachhaltige Beschaffung unterstützt werden (mit den aktuellsten Ausschreibungskriterien, Hintergrundinformationen, Austauschmöglichkeiten etc.).

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

V4/4

Umweltbildung und  
Nachhaltiger Lebensstil

Energie- und Umweltagentur NÖ  
3109 St. Pölten, Grenzgasse 10  
Telefon 02742/219 19  
Email office@enu.at



### Aktivitäten zur Förderung nachhaltiger und gesunder Ernährung in Schulen setzen

Beratung und Begleitung zur Implementierung eines optimierten nachhaltigen (Verpflegungs-)Angebots an Schulen und anderen Bildungseinrichtungen (z. B. Kindergärten, Horte) im Rahmen von Pilotprojekten und Bildungs- und Bewusstseinsbildungsangeboten zur gesunden nachhaltigen Ernährung in Schulen anbieten.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

V5/1

Umweltbildung und  
Nachhaltiger Lebensstil

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-13140  
Email post.ru3@noel.gv.at



### Vorgehensweise für eine nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit mit dem Schwerpunkt Umwelt-, Klimaschutz und Energie sowie Klimawandelanpassung abstimmen

Ziel ist es, durch landesinterne Abstimmung und optimierte Zusammenarbeit in Bereichen der nachhaltig-globalen Entwicklung die Potentiale aus einem kohärenten und konsistenten Vorgehen durch Koordinierung, Vernetzung und Kommunikation verstärkt nutzbar zu machen. Als Basis dienen die Globalen Nachhaltigkeitsziele (SDG, sustainable development goals).

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

V5/2

Umweltbildung und  
Nachhaltiger Lebensstil

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-13140  
Email post.ru3@noel.gv.at



### Sektor übergreifende Klimaschutz- und Klimafolgenforschung fördern

Zum besseren Verständnis von Wirkungen sowie zur Erhöhung der Effizienz der Maßnahmenumsetzung wird die Forschung im Bereich Klimaschutz und Klimafolgen gefördert.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

V5/3

Umweltbildung und  
Nachhaltiger Lebensstil

Abteilung Agrarbezirksbehörde Niederösterreich  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 12  
Telefon 02742/9005-18220  
Email post.abb@noel.gv.at



### Thema Ernährungssicherheit und -souveränität in NÖ verankern

Das Thema Ernährungssouveränität in NÖ soll über Bildungs- und Informationsschienen des Landes aktiv kommuniziert werden.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

V6/2

Umweltbildung und  
Nachhaltiger Lebensstil

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-15227  
Email post.ru3@noel.gv.at



### Gemeinden und Regionen in Fragen der globalen Verantwortung unterstützen

Die Schwerpunktaktion zum fairen Handel wird sowohl qualitativ als auch quantitativ fortgeführt.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

V6/4

Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-15227  
Email post.ru3@noel.gv.at



## Internationale Partnerschaften im Klimaschutz und Klimawandelanpassung in Richtung Projektumsetzung weiterführen

Die Internationalen Partnerschaften des Klimabündnis (FOIRN) und der Global Marshal Plan Initiative werden weitergeführt. Dabei werden bei Planung, Durchführung und Beurteilung der Projekte neben Klimaschutz auch Klimawandelanpassung und Nachhaltige Entwicklung verstärkt berücksichtigt.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

V6/5

Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil

Abteilung Agrarbezirksbehörde Niederösterreich  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 12  
Telefon 02742/9005-16055  
Email post.abb@noel.gv.at



## Internationale Partnerschaften im Bodenbündnis weiterführen

Die Projektpartnerschaft des Bodenbündnisses in Ländern des Südens werden unterstützt und weiterentwickelt. Die Maßnahmen sollen dabei sowohl den Klimaschutz als auch die Klimawandelanpassung in Betracht ziehen. Unterstützung finden darüber hinaus die Partnerorganisationen zum Thema Ernährungssouveränität in einem Partnerland des Bodenbündnisses.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

V8/1

Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-15282  
Email post.ru3@noel.gv.at



## Kommunikationskonzept zur Vermittlung von Klima- und Energiethemen, Nachhaltiger Entwicklung erarbeiten und innerhalb der Landesverwaltung abstimmen

Das Kommunikationskonzept beinhaltet die Aufbereitung der Informationen im Rahmen der [www.umweltgemeinde.at](http://www.umweltgemeinde.at) sowie weitere Informationen in den Medien des Landes NÖ und Ausarbeitung konkreter Unterstützungsleistungen für e5, Energiebeauftragte und energieeffiziente Beschaffung.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

V8/2

Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil

Energie- und Umweltagentur NÖ  
3100 St. Pölten, Grenzgasse 10  
Telefon 02742/219 19  
Email office@enu.at



## Neue Medien zum Thema Klima, Energie und Nachhaltigkeit verstärkt einsetzen

Neue Medien wie Apps, open data (u. a. Bereitstellung von Umwelt-, Klima- und Energiedaten, CSR-Landkarte, Produktkataloge) oder soziale Medien werden verstärkt in der Landeskommunikation entwickelt und eingesetzt.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

V9/1

Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-15210  
Email post.ru3@noel.gv.at



## Projekte in NÖ Schulen und Kindergärten unterstützen

- ▶ Klima- und Energiethemen bereits im Vorschulalter – NÖ Kindergärten – forcieren
- ▶ Unterstützung von nachhaltigen Schulnetzwerken im Rahmen der Umwelt.Wissen.Schulen (Beratung, Weiterbildung und ÖA) verstärken
- ▶ Periodische Informationen zu aktuellen Angeboten für alle NÖ Schulen und Kindergärten zur Verfügung stellen; Schwerpunktaktionen und Projekte zum Themenkreis Klima-, Umwelt- und Naturschutz, Erneuerbare Energieträger, Konsum und nachhaltiger Lebensstil sowie globale Verantwortung durchführen bzw. initiieren

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

V9/2

Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-15210  
Email post.ru3@noel.gv.at



## Kooperationen mit höher bildenden Schulen aufbauen

Energie, Klimaschutz und Klimawandelanpassung sollen in höheren Schulen wie HTLs, Colleges, Fachhochschulen und Universitäten verstärkt thematisiert werden.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)



V9/3

Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil



## Umweltbildung in NÖ stärken

- ▶ Etablierung der Dachmarke Umwelt.Wissen
- ▶ Weiterbildungsangebote, Beratung und Unterrichtsmaterialien für MultiplikatorInnen bereitstellen und Vernetzungstreffen zur Forcierung von Kooperationen der NÖ Umweltbildungsanbieter einführen
- ▶ Förderung von klimaschutzrelevanten Projekten für alle Zielgruppen anbieten
- ▶ Etablierung eines NÖ Umwelt-ExpertInnen-Pools aus Mitgliedern des „Netzwerk Umweltbildung NÖ“ (für Gemeinden, Vereine)
- ▶ Generationenübergreifende Weiterbildungsangebote in NÖ Gemeinde einführen, wie z.B. durch leseumwelt-Bibliotheken
- ▶ Aus- und Weiterbildung und Schulungen für GemeindevertreterInnen, für EnergieberaterInnen und –beauftragte und PädagogInnen

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-15210  
Email post.ru3@noel.gv.at

V9/5

Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil



## Verbesserung der Energie- und Klima-Angebote für Gemeinden und Regionen

Ausbau des e5-Programms auf Gemeindeebene und Verbreiterung des Ansatzes auf regionaler Ebene. Vereinfachung und Harmonisierung der Angebote (weniger ist mehr) für Regionen und Gemeinden, z. B. Energie-Gemeinde-Paket.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

Energie- und Umweltagentur NÖ  
3100 St. Pölten, Grenzgasse 10  
Telefon 02742/219 19  
Email office@enu.at

Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil



## Nachhaltiges Beschaffungsservice Niederösterreich

Um die öffentlichen BeschafferInnen bei der Umsetzung des von der Regierung vorgegebenen Fahrplans „Nachhaltige Beschaffung“ bestmöglich unterstützen zu können, wurde das „Nachhaltige Beschaffungsservice“ ins Leben gerufen. Es wird von der NÖ Energie- und Umweltagentur betreut und richtet sich an Gemeinden und Dienststellen des Landes. Über die Website können alle Leistungen und Angebote bequem nachgefragt werden. Online Unterstützungswerkzeuge geben zusätzlich zur Beratung Sicherheit bei der Gestaltung von Ausschreibungen. Das Nachhaltige Beschaffungsservice NÖ wurde bei der Auszeichnungsveranstaltung am 20. Nov. 2017 in Linz als Vorzeigerprojekte mit dem Titel „Bildung für nachhaltige Entwicklung - BEST OF AUSTRIA“ im Handlungsfeld politische Unterstützung ausgezeichnet. Die Auszeichnung des Bundes verfolgt das Ziel, Projekte vor den Vorhang zu holen die im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) eine Vorzeigerolle einnehmen. Last but not least – die Beschafferin des Jahres 2017: Petra Kremlicka, zuständig für das Beschaffungssystem der Landesheime und Kliniken. Zwei der Highlights von Frau Kremlicka sind die Beschaffung von regionalen Lebensmitteln und die Ausschreibung von umweltschonenden Reinigungsmitteln und -dienstleistungen.

[www.beschaffungsservice.at/](http://www.beschaffungsservice.at/)

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-14352  
Email thomas.steiner@noel.gv.at

Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil



## Expertengespräche – Klima und Wirtschaft im Wandel

Im Rahmen des NÖ Klima- und Energieprogramms 2020 lädt das Land Niederösterreich jährlich zu einem ExpertInnengespräch mit internationalen Gästen zu globalen Themen ein. Bisher waren Gäste aus Spanien, Senegal und Ecuador geladen, die den Klimawandel und nachhaltige Wirtschaftssysteme thematisieren. 2017 wurde der Schwerpunkt auf Faire IT gelegt.

[www.noel.gv.at/noe/Klima/Wirtschaft\\_und\\_Klima\\_im\\_Wandel.html](http://www.noel.gv.at/noe/Klima/Wirtschaft_und_Klima_im_Wandel.html)

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-15295  
Email

**Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil**



## LESEUMWELT in Büchereien

Sogenannte „leseumwelten“ befinden sich in 50 Bibliotheken quer über das ganze Bundesland Niederösterreich verteilt. Die eigens designten Holzregalsysteme bestehen seit 2013/2014 und sind hauptsächlich mit Büchern aller Art, DVDs und Spielen bestückt. In der bunten Mischung aus Kinder- und Jugendbüchern, Belletristik und Fachliteratur werden alle Bücherwürmer fündig. Die Bibliotheken-Teams erhielten in den folgenden Jahren kostenlose Buchpakete als Erweiterung zum Grundmedienbestand. 2017 umfassten die leseumwelt-Regale jeweils rund 280 Medien.



[www.leseumwelt.at](http://www.leseumwelt.at)

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-15210  
Email [info@leseumwelt.at](mailto:info@leseumwelt.at)

**Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil**



## Naturvermittlung im Wildnisgebiet Dürrenstein

Das Wildnisgebiet Dürrenstein mit dem Urwald Rothwald wurde 2017 in das UNESCO-Weltnaturerbe „Buchenwälder Europas“ aufgenommen werden. Schon jetzt geht das BesucherInneninteresse am einzigen Wildnisgebiet Österreichs weit über die auf Grund des Schutzstatus zulässigen Kapazitäten hinaus. Gezielte BesucherInnenlenkung und alternative Naturvermittlungsangebote unter Wahrung der wertvollen Naturräume sind Projektinhalte. Parallel wird in einem LEADER-Projekt verstärkt mit Tourismusvereinen in der Region im Bereich der Entwicklung von buchbaren Naturerlebnis-Angeboten zusammengearbeitet.



[www.wildnisgebiet.at](http://www.wildnisgebiet.at)

Abteilung Naturschutz  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-15237  
Email [post.ru5@noel.gv.at](mailto:post.ru5@noel.gv.at)

**Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil**



## Umwelt.Wissen.Netzwerk und Umwelt.Wissen ExpertInnen

Das Umwelt.Wissen.Netzwerk ist ein Zusammenschluss von Organisationen, Institutionen und Einzelpersonen, die Bildungsangebote, Produkte und Dienstleistungen im Sinne der Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung [BNE] und der nachhaltigen Entwicklungsziele, Sustainable Development Goals [SDGs] in Niederösterreich anbieten. Das Netzwerk richtet sich mit seinen Bildungsangeboten an Menschen aller Altersgruppen in Niederösterreich, auch an jene, die bislang noch kein Interesse an Umweltthemen gezeigt haben. Bei den Umwelt.Wissen EXPERTINNEN handelt es sich um einen Pool von MitarbeiterInnen des Umwelt.Wissen.Netzwerks. Ein Online-Tool (Datenbank mit Suchmaske) macht diese Fachleute abrufbar. Mit diesem Tool werden nicht nur die breit gefächerten Kompetenzen der Netzwerk-Partnerorganisationen aufgezeigt, sondern NÖ Gemeinden und Vereinen leistbare ReferentInnen zu allen relevanten Umweltthemen angeboten.



[www.umweltwissen.at](http://www.umweltwissen.at)

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-15210  
Email [kontakt@umweltwissen.at](mailto:kontakt@umweltwissen.at)

**Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil**



## Umwelt.Wissen.Schulen

In Niederösterreich können seit 2016 Schulen als Umwelt.Wissen.Schulen ausgezeichnet werden, die einem nachhaltigen Schulnetzwerk angehören und Projekte oder Schwerpunkte zu Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen umsetzen. Bis Ende 2017 wurden mehr als 100 Schulen ausgezeichnet. Ihnen steht ein Beratungsteam sowie die Umwelt.Wissen ExpertInnen zur Verfügung. Dabei kann es um fachspezifischen Informationen und/oder Abstimmungen innerhalb der Schule gehen. Auch kostenlose, moderierte Umwelt.Wissen CHECKS mit Ergebnisprotokoll oder Bildungsschecks können in Anspruch genommen werden. Abgerundet wird das Angebot an Lehrende und Lernende mit Materialien und kostenlosen bzw. ermäßigten Workshops.



[www.umweltwissen.at](http://www.umweltwissen.at)

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-15210  
Email [kontakt@umweltwissen.at](mailto:kontakt@umweltwissen.at)

**Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil****Schulworkshop „ÜberLebensmittelLuft“**

SchülerInnen der 5.-8. Schulstufe beschäftigen sich in einem zweistündigen Workshop „ÜberLebensmittelLuft“ mit dem Thema „Luft“ in all seinen Facetten. Altersadäquat wird dabei die Wichtigkeit der überlebenswichtigen Ressource „Luft“ in Form von Experimenten anschaulich vermittelt.

[www.energieberatung-noe.at](http://www.energieberatung-noe.at)

Abteilung Anlagentechnik  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 13  
Telefon 02742/9005-14251  
Email [post.bd4@noel.gv.at](mailto:post.bd4@noel.gv.at)

**Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil****Umweltbildung und Naturvermittlung im Nationalpark Thayatal**

Das Projekt hat zum Ziel Wissensvermittlung an BesucherInnen durch entsprechende Infrastruktur im Nationalpark auf höchstem didaktischem Niveau zu gewährleisten. Mit diesem Projekt sollen auch Personen mit Handicap in den Genuss dieser Natur-Wissensvermittlung kommen.

Nationalpark Thayatal GmbH  
2082 Hardegg, Nationalparkhaus  
Telefon 02949/7005  
Email [office@np-thayatal.at](mailto:office@np-thayatal.at)

**Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil****Baubeginn Wildkatzen Camp**

Nach einer intensiven Planungsphase war es Ende September 2017 soweit: der Spatenstich zum sogenannten Wildkatzen Camp im Nationalpark Thayatal erfolgte. Als langjähriger Leiter der Wildkatzenaktivitäten sieht der neue Nationalparkdirektor Christian Übl die Wildkatze als idealen Mottogeber für die neue Projektwochenunterkunft. 60 Kinder und Jugendliche samt Begleitpersonen haben hier die einzigartige Möglichkeit, im Rahmen von Projekttagen und Ferienlagern wilde Natur zu erleben und die Infrastruktur des Nationalparkhauses, vor allem die Gastronomie zu nutzen. Bund, Land und EU finanzieren hier gemeinsam 1,3 Mrd. Euro.

[www.np-thayatal.at](http://www.np-thayatal.at)

Nationalpark Thayatal GmbH  
2082 Hardegg, Nationalparkhaus  
Telefon 02949/7005  
Email [office@np-thayatal.at](mailto:office@np-thayatal.at)

**Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil****Klimabündnis-Schulen und -Kindergärten**

Derzeit sind 190 Bildungseinrichtungen im Klimabündnis-Netzwerk. 220 Klimabündnis-Bildungsangebote wurden 2017 gebucht. Projekte in NÖ Klimabündnis-Schulen und Klimabündnis-Kindergärten unterstützen Klimathemen bereits von klein an. Schwerpunktaktionen und Projekte zum Themenkreis Klima- und Umweltschutz, Erneuerbare Energie, Konsum, nachhaltiger Lebensstil, Naturerfahrung, Klimagerechtigkeit, Abfall, Klimawandelanpassung und Frieden werden initiiert.

[niederosterreich.klimabuendnis.at](http://niederosterreich.klimabuendnis.at)

Klimabündnis NÖ  
3100 St. Pölten, Wiener Straße 35  
Telefon 02742/26967  
Email [niederosterreich@klimabuendnis.at](mailto:niederosterreich@klimabuendnis.at)

**Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil****Umweltbildung im NP Donau-Auen - Sensibilität. Emotion.Naturschutz**

In der Managementperiode 2009–2018 wird die Strategie verfolgt, die BesucherInnen des Nationalparks stärker für dessen Ziele zu sensibilisieren. Die Umsetzung verschiedener Umweltbildungsmaßnahmen ist dabei ein wichtiger Baustein. Ebenso sind die in der Österreichischen Nationalparkstrategie genannten Zielsetzungen Grundlage diverser Umweltbildungsmaßnahmen. Die im Projekt vorgesehenen Umweltbildungsmaßnahmen sollen folgende Punkte bewirken: Verständnis wecken und den Nationalpark bzw. Naturschutzthemen verstärkt in das Bewusstsein der BesucherInnen rücken; Verstärkung der Zusammenarbeit mit dem Nationalpark Thayatal; Anwendung neuer Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Nationalpark-RangerInnen; Entwicklung neuer Programme und innovativer Projekte und damit Erschließung neuer Zielgruppen.

[www.donauauen.at](http://www.donauauen.at)

Nationalpark Donau-Auen GmbH  
2304 Orth/Donau, Schloss Orth, Schlossplatz 1  
Telefon 02212/3450-16, 0676/84223516  
Email [m.kuhn@donauauen.at](mailto:m.kuhn@donauauen.at)



## Analyse der Klimabelastungen verschiedener Konsumbereiche

Ziel dieser Studie ist die Analyse des Konsumverhaltens in Österreich hinsichtlich der damit in Verbindung stehenden Klimabelastungen durch Treibhausgase (z. B. CO<sub>2</sub>, CH<sub>4</sub>, N<sub>2</sub>O). Dabei sollen die Emissionen pro Kopf und die Emissionen verschiedener Konsumbereiche dargestellt werden. Letztlich sollen so KonsumentInnen Informationen über deren Handlungsmöglichkeiten bekommen. Darüber hinaus wurde noch der Einfluss von Dämmung bei der Sanierung von Wohngebäuden untersucht. Im Zuge dieser Studie wurden zwei unterschiedliche Ansätze verfolgt, um die THG-Emissionen hinter dem Konsum pro Kopf zu berechnen. Top-down über den nationalen physischen Konsum von Produkten in Verbindung mit LCA-Faktoren, umgerechnet auf die Klimabelastungen pro Kopf (LCA = Life Cycle Analysis). Bottom-up über den Konsum (physische Menge) eines ausgewählten und repräsentativen Warenkorb an Konsumprodukten in Verbindung mit LCA-Faktoren bzw. Daten aus Ökobilanzen. Die beiden Methoden haben zu vergleichbaren Ergebnissen geführt, deren Unterschiede durch die Zahl der betrachteten Konsumprodukte begründet sind. Insgesamt ist klar ersichtlich, dass die Herstellung der Konsumprodukte (im Inland und im Ausland) deutlich emissionsintensiver ist als die Nutzung der Produkte in Österreich. Es wäre daher wichtig, die verfügbaren Klimareduktions-Potenziale in beiden Bereichen zu nutzen. Aus den Ergebnissen konnten folgende Empfehlungen abgeleitet werden: wert- und klimabewusster Konsum von klimafreundlichen und langlebigen Konsumprodukten (und nur in Maßen), Sensibilisierung der KonsumentInnen für die mit dem täglichen Konsum einhergehenden Klimabelastungen, sparsames Autofahren, Dämmen von Gebäuden und energiebewusstes Heizen, bewusste Ernährung mit maßvollem Fleischkonsum sowie bewusstes Nutzen von Klimaamortisation bei Anschaffungen (Produkte, deren Herstelleraufwand durch verringerte Emissionen bei der Nutzung rasch kompensiert wird).

Institut für Industrielle Ökologie  
A - 3100 St. Pölten, Rennbahnstrasse 29,  
Stiege B, 3. Stock  
Telefon 02742/900515162  
Email [andreas.windsperger@indoeek.at](mailto:andreas.windsperger@indoeek.at)

 [www.indoeek.at](http://www.indoeek.at)



# Wasser

L5/8

Wasser



## Ausreichende Wasserversorgung in Trockengebieten langfristig sichern

In Trockengebieten ist die Orientierung am Wasserdargebot langfristig unerlässlich. Entnahmen zur Bewässerung und Wassernutzung sollen bei Einsatz moderner Technologien (z. B. Elektrifizierung, Pflanzenölmotoren usw.) und durch Aufbau einer Bewässerungsinfrastruktur gefördert werden. Die Fördervoraussetzungen sind darauf auszurichten. Es werden Informations- und Beratungsinitiativen im Rahmen des bestehenden Bildungsangebotes sichergestellt.



[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

Abteilung Landwirtschaftsförderung  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 12  
Telefon 02742/9005-13604  
Email [post.if3@noel.gv.at](mailto:post.if3@noel.gv.at)

Wasser



## NÖ Flussjuwele und „schnappschuss.fluss“

Das Land Niederösterreich beheimatet zahlreiche fantastische Flussjuwele, die seit 2016 durch ein wasserwirtschaftliches Regionalprogramm unter besonderen Schutz gestellt wurden. Mit diesem Projekt werden neben dem natur- und gewässerökologischen Wert auch die vielseitigen Möglichkeiten einer nachhaltigen und naturverträglichen Nutzung dieser 34 ausgewiesenen Flussabschnitte als Räume zur Erholung und zur aktiven Freizeitgestaltung in den Fokus gerückt. Der Umweltdachverband schickte zwischen 1. Februar und 14. Mai 2017 alle kameraaffinen Menschen auf Fotopirsch an die Ufer der Flussjuwele. Die besten Einreichungen des Fotowettbewerbs „schnappschuss.fluss“ erhielten u. a. einen prominenten Platz in der Flussjuwelen-Broschüre.



[www.umweltdachverband.at](http://www.umweltdachverband.at)

Umweltdachverband GmbH  
1080 Wien, Strozsigasse 10/7-9  
Telefon 01/4011335  
Email [stefanie.schabhuettl@umweltdachverband.at](mailto:stefanie.schabhuettl@umweltdachverband.at)

Wasser



## Hydrogeologische Grundlagen Bucklige Welt – Nordwest

Das Projekt sieht die Erarbeitung von geologisch-hydrogeologischen Grundlagen für die wasserwirtschaftliche Planung und damit vor allem für den Schutz und die Sicherstellung von Grund- und Quellwässern vor. Die Inhalte des Projektes schließen neben Detailkartierung, unter anderem eine das gesamte Gebiet umfassende Quellkartierung sowie Trockenwetter-, Ereignis- und Dauerbeobachtungen der Dynamik und des hydrochemischen Charakters ausgewählter Quellen ein.

Abteilung Allgemeiner Baudienst  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 13  
Telefon 02742/9005-14915  
Email [michael.beragnoli@noel.gv.at](mailto:michael.beragnoli@noel.gv.at)

Wasser



## Wasserwirtschaftlicher Versuch Traisen

An der Traisen wird im Rahmen eines wasserwirtschaftlichen Versuches die Fischdurchgängigkeit mit optimierter Restwasserabgabe ermöglicht. Gleichzeitig erfolgen strukturelle ökologische Verbesserungen. Projektträger ist der Traisen-Wasserverband. Projektkosten rd. 3,18 Mio.

Gruppe Wasser  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 2  
Telefon 02742/9005-14410  
Email [post.wa3@noel.gv.at](mailto:post.wa3@noel.gv.at)

Wasser



## Erlebbarer Hochwasserschutz für SchülerInnen

Das Land Niederösterreich führt seit 2006 für SchülerInnen bis zur 8. Schulstufe flusspädagogische Führungen durch. Den Jugendlichen wird die Möglichkeit geboten, das Thema „Schutz vor Hochwasser“ durch praktische modellhafte Beispiele unmittelbar zu erleben und selbst auszuprobieren. Bisher haben rund 3.400 SchülerInnen teilgenommen.



[www.flussraum.at](http://www.flussraum.at)

Gruppe Wasser  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 2  
Telefon 02742/9005-14410  
Email [post.wa3@noel.gv.at](mailto:post.wa3@noel.gv.at)

Wasser



## Förderungen zum Ausbau der Abwasserentsorgung von Einzelobjekten

Das Land Niederösterreich fördert die Errichtung von Abwasseranlagen für Einzelobjekte in Streulage: 124 Förderungszusicherungen im Jahr 2017 mit 1,38 Mio. Investitionskosten und 0,311 Mio. Förderhöhe.

[www.noel.gv.at/noe/Wasser/Foerd\\_Einzelklaeranlagen.html](http://www.noel.gv.at/noe/Wasser/Foerd_Einzelklaeranlagen.html)

Gruppe Wasser  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 2  
Telefon 02742/9005-14410  
Email post.wa3@noel.gv.at

Wasser



## Förderungen zum Ausbau der Abwasserentsorgung

Gemeinden, Genossenschaften und Verbände erhalten vom Land Niederösterreich eine Förderung für die Errichtung, Anpassung und Sanierung von öffentlichen Abwasseranlagen: 353 Förderungszusicherungen im Jahr 2017 mit 117,6 Mio. Investitionskosten und 10,5 Mio. Förderhöhe.

[www.noel.gv.at/noe/Wasser/Foerderung\\_Klaeranlagen-Kanalisation.html](http://www.noel.gv.at/noe/Wasser/Foerderung_Klaeranlagen-Kanalisation.html)

Gruppe Wasser  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 2  
Telefon 02742/9005-14410  
Email post.wa3@noel.gv.at

Wasser



## Förderungen zum Ausbau der Wasserversorgung

Gemeinden, Genossenschaften und Verbände erhalten vom Land Niederösterreich eine Förderung für die Errichtung, Anpassung und Sanierung von öffentlichen Wasserversorgungsanlagen: 95 Förderungszusicherungen im Jahr 2017 mit 21,5 Mio. Investitionskosten und 3,1 Mio. Förderhöhe.

[www.noel.gv.at/noe/Wasser/Foerderung\\_oeffentliche\\_Wasserversorgung.html](http://www.noel.gv.at/noe/Wasser/Foerderung_oeffentliche_Wasserversorgung.html)

Gruppe Wasser  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 2  
Telefon 02742/9005-14410  
Email post.wa3@noel.gv.at

Wasser



## Förderungen zum Ausbau der Wasserversorgung von Einzelobjekten

Das Land Niederösterreich fördert die Errichtung von Wasserversorgungsanlagen für Einzelobjekte in Streulage: 29 Förderungszusicherungen im Jahr 2017 mit rund 0,4 Mio. Investitionskosten und 0,1 Mio. Förderhöhe.

[www.noel.gv.at/noe/Wasser/Foerd\\_Einzelwasserversorgungsanlage.html](http://www.noel.gv.at/noe/Wasser/Foerd_Einzelwasserversorgungsanlage.html)

Gruppe Wasser  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 2  
Telefon 02742/9005-14410  
Email post.wa3@noel.gv.at

Wasser



## Leitungskataster für Wasserleitungen und Abwasserkanäle

Um die Funktionstüchtigkeit der Wasserinfrastruktur langfristig zu sichern und einen wirtschaftlichen Betrieb dieser Anlagen sicherzustellen, wurden 2017 Förderzusicherungen für 220 Leitungskataster mit rund 4.800 km Leitungslänge vergeben.

[www.noel.gv.at/noe/Wasser/Informationen\\_Foerderabwicklung\\_Siedlungswasserwirtschaft.html](http://www.noel.gv.at/noe/Wasser/Informationen_Foerderabwicklung_Siedlungswasserwirtschaft.html)

Gruppe Wasser  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 2  
Telefon 02742/9005-14410  
Email post.wa3@noel.gv.at

Wasser



## Beratungen zu Einzelanlagen

Für die Errichtung und Förderung von Kleinkläranlagen und Einzelwasserversorgungsanlagen sind ca. 170 technische Beratungen durchgeführt worden.

[www.noel.gv.at/noe/Wasser/Informationen\\_Foerderabwicklung\\_Siedlungswasserwirtschaft.html](http://www.noel.gv.at/noe/Wasser/Informationen_Foerderabwicklung_Siedlungswasserwirtschaft.html)

Gruppe Wasser  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 2  
Telefon 02742/9005-14410  
Email post.wa3@noel.gv.at

**Wasser****Kläranlagennachbarschaften**

Gruppe Wasser  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 2  
Telefon 02742/9005-14410  
Email post.wa3@noel.gv.at

Organisation und Betreuung von 15 Kläranlagennachbarschaften mit insgesamt 300 Kläranlagen in Form von regelmäßigen Schulungen und Fachinformation für das Betriebspersonal.

**Wasser****Hochwasserschäden – Siedlungswasserwirtschaft**

Gruppe Wasser  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 2  
Telefon 02742/9005-14410  
Email post.wa3@noel.gv.at

Für die Sanierung von Hochwasserschäden an Anlagen der Siedlungswasserwirtschaft wurden Fördermittel mit hoher Priorität zur Verfügung gestellt. In Summe wurden Zusicherungen für rund 0,44 Mio. Investitionskosten und ca. 0,05 Fördermittel erteilt.

 [www.noel.gv.at/noel/Wasser/Informationen\\_Foerderabwicklung\\_Siedlungswasserwirtschaft.html](http://www.noel.gv.at/noel/Wasser/Informationen_Foerderabwicklung_Siedlungswasserwirtschaft.html)

**Wasser****LIFE+ Projekt „Auenwildnis Wachau“**

Gruppe Wasser  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 2  
Telefon 02742/9005-14410  
Email post.wa3@noel.gv.at

Als eine der letzten freien Fließstrecken der österreichischen Donau ist die Wachau von großer ökologischer Bedeutung zur Umsetzung der FFH-Richtlinie und der EU-Wasserrahmenrichtlinie. Aus derzeit verlandenden Gewässerresten bei Rührsdorf/Rosatz wird ein ca. 1,4 km langer dynamischer Nebenarm der Donau neu geschaffen. Das bestehende Nebenarmsystem wird durch eine zusätzliche Überströmstrecke zur Donau und die Verbreiterung der Rührsdorfer Brücke weiter dynamisiert. Projektträger ist via donau, Partner ist u. a. das Land NÖ. Gesamtkosten: 3,9 Mio. (davon 50 % EU). Das Projekt umfasst sowohl wasserbauliche als auch terrestrische Maßnahmen. So sollen die bedeutendsten naturnahen Auwaldinseln der Wachau (Schönbüheler Insel und Pritzenau) im Ausmaß von ca. 50 Hektar als Naturschutzgebiete eingereicht werden. Hier sollen über 15 Hektar neue Auwälder natürlicher Baumartenzusammensetzung entstehen. Wertvolle Altbäume werden aus der Nutzung genommen und die standortfremde Vegetation (Neophyten) beseitigt. Für Amphibien (insbesondere Donau-Kammolch und Gelbbauchunke) ist die Anlage von zehn größeren Laichgewässern und zehn temporären Tümpeln geplant. Als Artenschutzmaßnahme für den Seeadler erfolgt die Installation von künstlichen Nisthilfen, um die Brutversuche der vergangenen Jahre im Projektgebiet zu unterstützen.

 [www.auenwildnis-wachau.at/](http://www.auenwildnis-wachau.at/)

**Wasser****LIFE-Projekt „Untere Marchauen“**

Gruppe Wasser  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 2  
Telefon 02742/9005-14410  
Email post.wa3@noel.gv.at

Im Rahmen dieses von der EU geförderten Projekts erfolgen ökologische Verbesserungen im Unterlauf der March. Projektträger ist via donau, Partner ist u. a. das Land Niederösterreich. Gesamtkosten: 3,5 Mio. (davon 50 % EU)

 [www.life-march.at](http://www.life-march.at)

**Wasser****Pilotprojekt „Güllemanagement Lichtenwörth“**

Gruppe Wasser  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 2  
Telefon 02742/9005-14410  
Email post.wa3@noel.gv.at

In einem gemeinsamen Projekt von Land NÖ, Land Burgenland und der NÖ Landwirtschaftskammer werden Bewirtschaftungsmaßnahmen gefördert, die besonders auf den Grundwasserschutz ausgerichtet sind. Dazu zählen die Optimierung des Düngezeitpunktes, Begrünungen nach der Ernte und schonende Bodenbearbeitungen.

**Wasser****Studie „Sickerwassermonitoring Nitrat – Marchfeld“**

Gruppe Wasser  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 2  
Telefon 02742/9005-14410  
Email post.wa3@noel.gv.at

In einem gemeinsamen Projekt des Landes NÖ, der NÖ Landwirtschaftskammer und des Bundes (BMNT) wird das Sickerwasser unter landwirtschaftlichen Nutzflächen im Marchfeld erfasst und auf Nitrat untersucht. Damit sollen in weiterer Folge landwirtschaftliche Bewirtschaftungsformen entwickelt werden, die eine Reduktion des Nitrataustrages ermöglichen.

Wasser



## Nitratinformationsdienst

Auf Basis von Bodenuntersuchungen erhalten LandwirtInnen Informationen über eine pflanzenbedarfsgerechte und damit grundwasserschutzorientierte Düngung. Das Projekt läuft in den Grundwassergebieten Tullnerfeld, Marchfeld, Prellenkirchener Flur und Zillingdorf/Lichtenwörth.

[www.nid.at](http://www.nid.at)

Gruppe Wasser  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 2  
Telefon 02742/9005-14410  
Email [post.wa3@noel.gv.at](mailto:post.wa3@noel.gv.at)

Wasser



## Grundwassermodell „Unteres Traisental“

Im Traisental besteht ein angespanntes Verhältnis zwischen Grundwasserbedarf und -dargebot. Um die Wechselwirkungen zwischen Grundwasserentnahmen, -neubildung und Kommunikation mit der Traisen besser bewerten zu können und darauf aufbauend ein System zur vorratsabhängigen Bewirtschaftung erstellen zu können, wird ein Grundwassermodell erarbeitet.

[www.noel.gv.at/noe/Wasser/Wasserversorgung\\_Studie\\_Traisental.html](http://www.noel.gv.at/noe/Wasser/Wasserversorgung_Studie_Traisental.html)

Gruppe Wasser  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 2  
Telefon 02742/9005-14410  
Email [post.wa3@noel.gv.at](mailto:post.wa3@noel.gv.at)

Wasser



## Verdachtsflächenerkundungen

Im Jahr 2017 wurden bei 114 ehemaligen Industriestandorten und alten Deponien (Verdachtsflächen) ergänzende Untersuchungen gem. § 13 ALSAG durchgeführt, um das Gefährdungspotential für die Umwelt bewerten und die Fläche gegebenenfalls als Altlast einstufen zu können. Bei zwei Altlasten konnten die Sicherungsmaßnahmen fertiggestellt werden.

[www.noel.gv.at/noe/Wasser/Deponien\\_Ablagerungen.html](http://www.noel.gv.at/noe/Wasser/Deponien_Ablagerungen.html)

Gruppe Wasser  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 2  
Telefon 02742/9005-14410  
Email [post.wa3@noel.gv.at](mailto:post.wa3@noel.gv.at)

Wasser



## Wasserjugendspiele

Wettbewerb des Jugendrotkreuzes für die 7. Schulstufe mit dem Ziel einer Bewusstseinsbildung für den Wert des Wassers.

Gruppe Wasser  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 2  
Telefon 02742/9005-14410  
Email [post.wa3@noel.gv.at](mailto:post.wa3@noel.gv.at)

Wasser



## Bewertung von Retentionsräumen

In einem Projekt wird an ausgewählten Flüssen die Wirksamkeit von Retentionsräumen auf die Verringerung der Hochwasserspitzen untersucht. Darauf aufbauend sollen die besonders wirkungsvollen Retentionsräume durch ein wasserwirtschaftliches Regionalprogramm geschützt werden.

Gruppe Wasser  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 2  
Telefon 02742/9005-14410  
Email [post.wa3@noel.gv.at](mailto:post.wa3@noel.gv.at)

Wasser



## Studie Fischabstiegsmonitoring

In einem gemeinsamen Bund-Länder-Projekt werden Grundlagen und Notwendigkeiten von Fischabstiegen bei künstlichen Querbauwerken an Hand von ausgewählten Fallbeispielen untersucht.

Gruppe Wasser  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 2  
Telefon 02742/9005-14410  
Email [post.wa3@noel.gv.at](mailto:post.wa3@noel.gv.at)

Wasser



## Machbarkeitsstudie „Durchgängigkeit Leitha“

In dieser Studie wurde untersucht, welche ökologischen Verbesserungsmaßnahmen an der Leitha zwischen Katzelsdorf und Zusammenfluss mit der Warmen Fischa erforderlich bzw. möglich sind.

Gruppe Wasser  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 2  
Telefon 02742/9005-14410  
Email [post.wa3@noel.gv.at](mailto:post.wa3@noel.gv.at)



## Wasser

**Dyje-Thaya 2020**

Vorarbeiten im Rahmen des INTERREG V Projektes Dyje-Thaya 2020: Die Nationalpark Thayatal GmbH beteiligt sich an dem grenzüberschreitenden Gewässerprojekt unter der Leitung von Povodí Moravy. Ziel ist eine Reduktion der Bodenerosionseinträge in die Fugnitz, eine Abstimmung des Fischerei-Reglements mit dem Národní park Podyjí und die Errichtung eines grenzüberschreitenden Laichplatzes.

[www.np-thayatal.at](http://www.np-thayatal.at)

Nationalpark Thayatal GmbH  
2082 Hardegg, Nationalparkhaus  
Telefon 02949/7005  
Email [office@np-thayatal.at](mailto:office@np-thayatal.at)

## Wasser

**Bibermanagement im Marchfeld**

Das Bibermanagement im Marchfeld umfasst präventive Maßnahmen (Schutz von Bäumen vor Vernagung durch Gitterung) und die Entfernung von Biberdämmen bei Überflutungsgefahren. Im besonders kritischen Fällen, bei der Gefahr von Dambrüchen und Überflutung von Siedlungsgebieten wird regulierend in den Biberbestand eingegriffen. Dieser Eingriff erfolgt in enger Abstimmung mit der Naturschutzbehörde und wird von einem eigens geschulten Biberbeauftragten begleitet.

[www.marchfeldkanal.at](http://www.marchfeldkanal.at)

Betriebsgesellschaft Marchfeldkanal  
Franz Mair-Strasse 47, 2232 Deutsch-Wagram  
Telefon 02247/4570  
Email [eveline.wallerits@marchfeldkanal.at](mailto:eveline.wallerits@marchfeldkanal.at)

## Wasser

**Wasserhaushalt Marchfeldkanal**

Der quantitative und qualitative Grundwasserhaushalt wird anhand staatlicher Messstellen und projektbezogener Messstellen laufend beobachtet. Die Ergebnisse bestimmen die Betriebsweise des Marchfeldkanalsystems. Mit Hilfe der Grundwasserbilanz werden die Grundwasserentnahmen sowie die Grundwasserneubildungen quantifiziert. Im Rahmen eines Monitoringprogramms werden die Oberflächengewässer und das Grundwasser in regelmäßigen Intervallen analysiert. Die Daten werden unmittelbar für den Betrieb als auch für die langjährige Beweissicherung und Dokumentation benutzt.

[www.marchfeldkanal.at](http://www.marchfeldkanal.at)

Betriebsgesellschaft Marchfeldkanal  
Franz Mair-Strasse 47, 2232 Deutsch-Wagram  
Telefon 02247/4570  
Email [eveline.wallerits@marchfeldkanal.at](mailto:eveline.wallerits@marchfeldkanal.at)

## Wasser

**Grundwasserspiegel-Extremwerte „südliches Wiener Becken“**

Die bestehenden Extremwerte werden aktualisiert, wobei eine Erweiterung der Zeitreihen und eine Verbesserung der Methodik als neue Grundlagen verwendet werden.

[www.marchfeldkanal.at](http://www.marchfeldkanal.at)

Gruppe Wasser  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 2  
Telefon 02742/9005-14410  
Email [post.wa3@noel.gv.at](mailto:post.wa3@noel.gv.at)

## Wasser

**Verbesserung des ökologischen Zustandes des Michelbaches in Böheimkirchen**

Auf einer Länge von rund 4,3 km wurden zahlreiche Maßnahmen zur ökologischen Verbesserung der Gewässerstruktur umgesetzt. An vier Sohlstufen wurden Fischwanderhilfen errichtet. Projektkosten rund 3 Mio. (davon 60 % Bund, 30 % Land NÖ, 10 % Marktgemeinde Böheimkirchen)

Gruppe Wasser  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 2  
Telefon 02742/9005-14410  
Email [post.wa3@noel.gv.at](mailto:post.wa3@noel.gv.at)

## Wasser

**Verbesserung des ökologischen Zustandes der Großen Tulln in Judenau-Baumgarten**

Auf einer Länge von rund 1,2 km wurde das Gewässerbett der Großen Tulln aufgeweitet, um dem Fluss die Entwicklung eines dynamischen Verlaufes zu ermöglichen. Projektkosten rund 2 Mio. (davon 60 % Bund, 30 % Land NÖ, 10 % Marktgemeinde Judenau-Baumgarten)

Gruppe Wasser  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 2  
Telefon 02742/9005-14410  
Email [post.wa3@noel.gv.at](mailto:post.wa3@noel.gv.at)

Wasser



### Verbesserung des ökologischen Zustandes der Pielach in Hofstetten-Grünau

Im Zuge des Hochwasserschutzprojektes werden zahlreiche Maßnahmen zur ökologischen Verbesserung der Pielach gesetzt (Fischaufstiegshilfe an der Kammerhofer Wehr, Einmündung des Grünsbaches, Aufweitung des Pielach-Gewässerbettes). Investitionskosten rund 1,5 Mio.

Gruppe Wasser  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 2  
Telefon 02742/9005-14410  
Email post.wa3@noel.gv.at

Wasser



### Gewässerökologische Maßnahmen am Steinabrunnergraben in der Marktgemeinde Großmugl

Im Zuge der Errichtung eines Hochwasserrückhaltebeckens wurde der Steinabrunnergraben aufgeweitet und mit einem Ufergehölzsaum versehen.

Gruppe Wasser  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 2  
Telefon 02742/9005-14410  
Email post.wa3@noel.gv.at

Wasser



### Gewässerökologische Maßnahmen am Hautzendorferbach in der Gemeinde Kreuttal

Im Zuge von Hochwasserschutzmaßnahmen für die Ortschaft Hautzendorf wurde der Hautzendorferbach aufgeweitet und mit einem Ufergehölzsaum versehen.

Gruppe Wasser  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 2  
Telefon 02742/9005-14410  
Email post.wa3@noel.gv.at

Wasser



### Gewässerökologische Maßnahmen an der Zaya

Zur Umsetzung des Zaya-Pflegekonzeptes wurden 2017 wesentliche Grundlagenarbeiten abgeschlossen. Die bauliche Umsetzung soll 2018 beginnen. Schwerpunkte sind Gewässerstrukturierungen im Bereich Hüttendorf und Bullendorf.

Gruppe Wasser  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 2  
Telefon 02742/9005-14410  
Email post.wa3@noel.gv.at



## Wirtschaft und Umweltmanagement

G4/2

**Wirtschaft und  
Umweltmanagement**

Abt. Wirtschaft, Tourismus und Technologie  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 14  
Telefon 02742/9005-16764  
Email post.wst3@noel.gv.at



### Schaffung von Anreizen im Rahmen der Wirtschaftsförderung

Niederösterreichische Betriebe werden beim Umstieg von fossilen auf Erneuerbare Heizsysteme verstärkt gefördert: Unterstützung von Betrieben, die Öl-, Allesbrenner und Elektroheizung durch innovative klimarelevante Heizsysteme (ohne Gas-Brennwertheizungen) ersetzen. Durchführen einer Kommunikationskampagne in Richtung der Betriebe über diese Fördermöglichkeiten.



[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

G8/1

**Wirtschaft und  
Umweltmanagement**

Abteilung Umwelt und Energierecht  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-14560  
Email post.ru4@noel.gv.at



### Aufrechterhaltung eines hohen Informationsstands innerhalb der zuständigen Behörden

Die Entwicklung gezielter Schulungsangebote für Baubehörden bzw. deren Sachverständige (z. B. Energieausweis- Plausibilitätsprüfung).



[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

G8/2

**Wirtschaft und  
Umweltmanagement**

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-14787  
Email post.ru3@noel.gv.at



### Unterstützung der MultiplikatorInnen innerhalb der Gemeinden

Die Entwicklung von Ausbildungsangeboten für Energiebeauftragte in Gemeinden (wird dzt. aufgrund des NÖ Energieeffizienzgesetzes für GemeindevertreterInnen konzipiert).



[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

G8/4

**Wirtschaft und  
Umweltmanagement**

ecoplus Wirtschaftsagentur GmbH  
3100 St. Pölten, Niederösterreich-Ring 2  
Telefon 02742/9000-19600  
Email fragen@ecoplus.at



### Qualitätssicherung und -steigerung im ausführenden Bereich

Unterstützung von mehr und zielgerichteteren Weiterbildungen und Ausbildungen von ProfessionistInnen.



[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

K1/1

**Wirtschaft und  
Umweltmanagement**

Abt. Wirtschaft, Tourismus und Technologie  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 14  
Telefon 02742/9005-16764  
Email post.wst3@noel.gv.at



### Fokussierung der wirtschaftspolitischen Instrumente auf Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit

Das Land richtet seine Unterstützungsinstrumentarien – wie die Wirtschafts- und Innovationsförderung, das Clusterprogramm – in der neuen Programmperiode mit stärkerer Betonung auf Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz aus.



[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

K1/2

Wirtschaft und  
Umweltmanagement

Abt. Wirtschaft, Tourismus und Technologie  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 14  
Telefon 02742/9005-16764  
Email post.wst3@noel.gv.at



## Verankerung „Nachhaltiges Wirtschaften“ in der NÖ FTI-Strategie14

Die Forcierung einer nachhaltigen Wirtschaft braucht Innovationen und neue Technologien. Die Themenbereiche Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz sollen daher in der FTI-Strategie des Landes NÖ inhaltlich verankert werden. Darauf aufbauend sollen entsprechende Forschungsprojekte sowie Pilotinitiativen in diesem Bereich unterstützt werden.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

K1/3

Wirtschaft und  
Umweltmanagement

Abt. Wirtschaft, Tourismus und Technologie  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 14  
Telefon 02742/9005-16764  
Email post.wst3@noel.gv.at



## Energiespar-Initiative für Betriebe umsetzen

Mit zielgerichteten Initiativen soll der effiziente und sparsame Einsatz von Energie – mit dem Schwerpunkt Strom – in Betrieben forciert werden. Ein besonderer Focus soll dabei auf die Unterstützung beim Aufbau von Energiemonitoring-Systemen gelegt werden.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

K3/1

Wirtschaft und  
Umweltmanagement

Abt. Wirtschaft, Tourismus und Technologie  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 14  
Telefon 02742/9005-16764  
Email post.wst3@noel.gv.at



## Durchführung von Fördercalls zum Thema Nachhaltigkeit

Das Land führt thematische Fördercalls durch, die einen gezielten Fokus auf dieses Innovationsfeld legen.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

K3/2

Wirtschaft und  
Umweltmanagement

Abt. Wirtschaft, Tourismus und Technologie  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 14  
Telefon 02742/9005-16764  
Email post.wst3@noel.gv.at



## Auszeichnung besonderer Nachhaltigkeitsleistungen von Unternehmen

Das Land unterstützt Wettbewerbe und Auszeichnungen, wie z. B. den TrigOS.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

K5/4

Wirtschaft und  
Umweltmanagement

Abt. Wirtschaft, Tourismus und Technologie  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 14  
Telefon 02742/9005-1202  
Email post.wst3@noel.gv.at



## Unternehmen mit Beratungsangeboten im Bereich Ressourcen/Abfall unterstützen

Unternehmen und Verwaltungseinheiten, die sich im Bereich Umweltmanagementsysteme, Ressourcen- und Abfallmanagement engagieren wollen, werden durch Beratungen und ein Informationsservice unterstützt.

K6/6

Wirtschaft und  
Umweltmanagement

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-14326  
Email post.ru3@noel.gv.at



## Unterstützung für lebenszyklusorientierte Gebäudeplanung

Bereits bei der Gebäudeplanung soll die Gebäudeentsorgung mitgedacht werden – inkl. Abfall- und Baurestmassenrecyclingkonzept für Baustellen. Entsprechende Konzepte und Informationsinitiativen sollen diese forcieren.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

V1/5

Wirtschaft und  
Umweltmanagement

Abt. Wirtschaft, Tourismus und Technologie  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 14  
Telefon 02742/9005-16764  
Email post.wst3@noel.gv.at



## Berichtswesen der Landesgebäude erweitern

Im Sinne der Vorbildwirkung und der Transparenz wird periodisch ein Bericht über den Energieverbrauch und die Energieversorgung in Landesgebäuden erstellt und publiziert.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)



V3/3

Wirtschaft und  
Umweltmanagement

Abt. Wirtschaft, Tourismus und Technologie  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 14  
Telefon 02742/9005-16060  
Email post.wst3@noel.gv.at



## Monitoring und Öffentlichkeitsarbeit zur nachhaltigen Beschaffung

Schaffen der technischen Basis für ein Monitoring gemäß Nationalem Aktionsplan, Nachhaltige Beschaffung (NABE) mit einer Schnittstelle für einschlägige Öffentlichkeitsarbeit auf Basis der Vorgaben aus dem NÖ Energieeffizienzgesetz 2012.



[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

V3/4

Wirtschaft und  
Umweltmanagement

Abt. Wirtschaft, Tourismus und Technologie  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 14  
Telefon 02742/9005-14352  
Email post.wst3@noel.gv.at



## Den Nachhaltigkeits-Check „Projektplanung“ entwickeln und anwenden

Etablieren und Anwenden eines digitalen, webbasierten und universell einsetzbaren Planungsinstruments für das Vorausplanen und Designen von relevanten (Bau-)Projekten, umfangreichen Dienstleistungen und Prozessen (als ein Instrument des Fahrplans Nachhaltige Beschaffung zur Umsetzung der Kernforderung „Nachhaltigkeits(vorprüfungen“).



[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

V3/5

Wirtschaft und  
Umweltmanagement

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-14352  
Email post.ru3@noel.gv.at



## Schwerpunktprogramme der nachhaltigen Beschaffung umsetzen

Die (Jahres-)Schwerpunktprogramme der nachhaltigen und fairen Beschaffung werden festgelegt und Good-Practice-Projekte initiiert und kommuniziert.



[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

V3/6

Wirtschaft und  
Umweltmanagement

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-16086  
Email post.ru3@noel.gv.at



## Öffentlichkeitsarbeit und Pilotprojekte für nachhaltige Gemeinschaftsverpflegung umsetzen

Die bestehende Beschlüsse, Leitfäden, Richtlinien und Zertifikate – insbesondere das Österreichische Umweltzeichen für Gemeinschaftsverpflegungen – werden den öffentlichen Gemeinschaftsverpflegungseinrichtungen breiter bekannt gemacht. Die jeweiligen Einrichtung werden zur Umsetzung motiviert und ausgewählte Pilotprojekte durchgeführt. Damit wird ein zentraler Aspekte des LT-Beschluss vom 29.9.2015 (insb. 30 % Bioanteil, Saisonalität, Regionalität und Fair Trade für alles, was nicht in Europa erzeugt wird) in die Breite gebracht.



[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

V3/7

Wirtschaft und  
Umweltmanagement

Abt. Wirtschaft, Tourismus und Technologie  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 14  
Telefon 02742/9005-16086  
Email post.abb@noel.gv.at



## Schwerpunktprogramm „Nachhaltige Beschaffung aus Sozialer Produktion“ etablieren

Ein Schwerpunktprogramm Nachhaltige Beschaffung aus Sozialer Produktion soll implementiert werden.



[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

V3/8

Wirtschaft und  
Umweltmanagement

Abt. Technische Kraftfahrzeug angelegenheiten  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 7  
Telefon 02742/9005-16006  
Email post.wst8@noel.gv.at



## Landesfuhrpark auf E-Fahrzeuge umstellen

Das Land NÖ nimmt eine Vorreiterrolle im Rahmen seiner Fuhrparkumstellung auf E-Fahrzeuge bis zum Jahr 2020 in enger Abstimmung mit der NÖ Elektromobilitäts-Strategie ein.



[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

V3/9



### Das Land als Vorreiter: Strom-Bezug

Wirtschaft und  
Umweltmanagement

Abteilung Gebäudeverwaltung  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 9  
Telefon 02742/9005-17050  
Email post.lad3@noel.gv.at

Das Land wird seinen gesamten Strombedarf künftig mit Strom aus Erneuerbaren Energieträgern decken – mit entsprechendem Nachweis.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

V4/1



### Netzwerkaktivitäten für eine nachhaltige und innovative Beschaffung in NÖ stärken und ausbauen

Wirtschaft und  
Umweltmanagement

Abt. Wirtschaft, Tourismus und Technologie  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 14  
Telefon 02742/9005-14352  
Email post.ru3@noel.gv.at

Aufbau von Strukturen, Plattformen und Prozessen für partizipative Stakeholderabstimmungen – z. B. hinsichtlich der Etablierung standardisierter, optimierter und reibungsloser Ausschreibungs- und Ausführungsprozesse, transparenter und fairer Beschaffungsverfahren, zum Austausch von Wissen und Erfahrungen und hinsichtlich dem Optimieren von Wirkungen wie regionale Wertschöpfung, Klimaschutz und faire Arbeitsbedingungen.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

V4/2



### Ausbildungsschwerpunkte zur „Nachhaltigen Beschaffung“ als Ergänzung zum Weiterbildungsangebot des Landes anbieten

Wirtschaft und  
Umweltmanagement

Abt. Wirtschaft, Tourismus und Technologie  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 14  
Telefon 02742/9005-14352  
Email post.ru3@noel.gv.at

Angebot von Schulungen zur Nachhaltigen Beschaffung allgemein und zu Schwerpunktthemen und Ausbildung an den Unterstützungsinstrumenten (z. B. N:CHECK).

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

V4/3



### Weiterbildungsangebot und Prozessbegleitung nachhaltige und faire Beschaffung für Gemeinden initiieren

Wirtschaft und  
Umweltmanagement

Energie- und Umweltagentur NÖ  
3100 St. Pölten, Grenzgasse 10  
Telefon 02742/219 19  
Email office@enu.at

Die Fortbildungsangebote für GemeindevertreterInnen bzw. sonstigen VertreterInnen von Körperschaften öffentlichen Rechts mit dem Schwerpunkt „nachhaltige Beschaffung“ initiieren (z. B. in Kooperation mit Kommunal Akademie). Modular aufgebautes Unterstützungsprogramm zur Einführung und Etablierung der nachhaltigen Beschaffung auf Gemeindeebene erarbeiten.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

V7/1



### Nachhaltigkeits-Check für Förderungen

Wirtschaft und  
Umweltmanagement

Abt. Wirtschaft, Tourismus und Technologie  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 14  
Telefon 02742/9005-14352  
Email post.ru3@noel.gv.at

Zur Verfügung stellen von webbasierten Checks zur Prüfung von Auswirkungen von Förderungen und Weiterentwicklung deren nachhaltiger Ausrichtung.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)



V7/2

**Wirtschaft und  
Umweltmanagement**

## Analyse der Förderungen zur Unterstützung der energie- und klimapolitischen Ziele durchführen

Wirkungsanalyse einschlägiger Landesförderungen, um modellhafte Ansätze zu einer noch stärker energie- und klimarelevanten sowie nachhaltigen Ausrichtung zu extrahieren und Ergebnisse daraus für Planung und Gestaltung anderer Förderungen zur Verfügung zu stellen.

Gegebenenfalls werden die Ergebnisse der Bundesländerstudie zum Vergleich der Förderereffizienz und -effektivität klimarelevanter Förderungen in Österreich einfließen. Als Basis für die nachhaltigkeitsbezogene Analyse können die Wirkungsmatrix von N:CHECK sowie die Kernkriterien der Sustainable Development Goals (SDG) der United Nations herangezogen werden.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

Abt. Wirtschaft, Tourismus und Technologie  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 14  
Telefon 02742/9005-14352  
Email post.ru3@noel.gv.at

V7/3

**Wirtschaft und  
Umweltmanagement**

## Infrastruktur energieeffizient ausrichten

Instrumente für die Bewertung der Effizienz und Nachhaltigkeit von siedlungsbezogener Infrastruktur werden entwickelt und die Abstimmung zwischen Siedlungsentwicklung und Infrastrukturausbau optimiert.

[www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html)

Abt. Raumordnung und Regionalpolitik  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16  
Telefon 02742/9005-14225  
Email post.ru2@noel.gv.at

**Wirtschaft und  
Umweltmanagement**

## SO:FAIR – Initiative für soziale und faire öffentliche Beschaffung

Faire Beschaffung ist ein Teil im NÖ Beschaffungswesens. Mit der Initiative SO:FAIR soll die sozial faire Beschaffung gefördert werden. Dabei konzentriert man sich auf Produktgruppen, die im Inland nicht produziert werden können (wie Baumwolle, Kaffee, IT, Steine u. a.) oder die, obgleich sie auch im Inland produziert werden könnten, derzeit hauptsächlich importiert werden. Arbeitsbekleidung, Schuhe, T-Shirts wurden bereits von der Gruppe Strasse mit den Kriterien von SO:FAIR eingekauft.

[www.sofair.at](http://www.sofair.at)

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-15295  
Email post.ru3@noel.gv.at

**Wirtschaft und  
Umweltmanagement**

## Ökomanagement Niederösterreich

Ökomanagement NÖ ist ein umfassendes Beratungsprogramm zur Unterstützung und Förderung der Umweltanstrengungen von NÖ Organisationen zur Erreichung nationaler und internationaler Umwelt- und Klimaschutzziele. Es wird durch Mittel des Landes Niederösterreich finanziert und durch Mittel des Bundes kofinanziert. Die Förderung kann nur zuerkannt werden, wenn die geplanten Maßnahmen mit Einspareffekten durch eine/n Ökomanagement NÖ-BeraterIn in die Maßnahmendatenbank eingetragen und in weiterer Folge die Daten über die realisierten Maßnahmen dem Programmmanagement von Ökomanagement NÖ zum Eintrag in die Maßnahmendatenbank zur Verfügung gestellt werden.

[www.oekomanagement.at](http://www.oekomanagement.at)

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-19090  
Email oekomanagement@oekomanagement.at

Wirtschaft und  
Umweltmanagement



## NÖ Umweltinspektionsprogramm

Das NÖ Umweltinspektionsprogramm beinhaltet die Vorgaben zur Durchführung von Umweltinspektionen in Betrieben aufgrund der Industrieemissionsrichtlinie. In Niederösterreich wurden 2017 rund 45 Betriebe (Gewerbebetriebe, Abfallbehandlungs- und verwertungsbetriebe bzw. Deponien sowie landwirtschaftliche Betriebe) einer Umweltinspektion unterzogen. Im Rahmen der Umweltinspektion werden die Wirkkriterien (Emissionen in Boden, Wasser und Luft sowie Verbringung von gefährlichen Abfällen), die Standortdaten, das Unfallrisiko durch gefährliche Stoffe, Beschwerdefälle, die Beeinflussung der Umweltqualität und das Betreiberverhalten festgestellt. Die Ergebnisse werden im Umweltinspektionsbericht festgehalten und das Überprüfungsintervall festgelegt. Sämtliche Berichte werden im Rahmen des elektronischen Datenmanagement Umwelt (EDM) veröffentlicht.

Abteilung Anlagentechnik  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 13  
Telefon 02742/9005-14251  
Email post.bd4@noel.gv.at

Wirtschaft und  
Umweltmanagement



## CAF - Umweltverbände Gütesiegel

Um die Dienstleistungen der 22 NÖ Umweltverbände und drei Städte auf ein gleich hohes Niveau zu bringen, wurden bereits vor einigen Jahren Mindeststandards definiert. Trotz der vereinbarten Mindeststandards sind in den einzelnen Verbänden und Städten unterschiedliche Leistungsportfolios, Strukturen, Prozesse und Ergebnisse feststellbar. Mit Hilfe des europäischen Gütesiegels CAF (= Qualitätsmanagementinstrument „Common Assessment Framework“), sollen diese Unterschiede schrittweise abgebaut werden. Es wird den einzelnen Verbänden ein für sie maßgeschneidertes Instrument zur Verfügung gestellt, das sie bei der individuellen Weiterentwicklung ihrer Organisation unterstützt.

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17  
Telefon 02742/9005-14204  
Email post.ru3@noel.gv.at

Wirtschaft und  
Umweltmanagement



## Streetlife - Prognosemodell

Prognosemodell zur Lebenszykluskostenoptimierung für die betriebliche Straßenerhaltung von Landes- und Gemeindestraßen: Für die Betrachtung von Lebenszykluskosten existieren derzeit maximal spezialisierte Einzellösungen für das hochrangige Straßennetz. Entscheidungen zur Beschaffung von Straßenausrüstung auf Landes- und Gemeindestraßen werden Großteils auf Basis der Anschaffungskosten getroffen, wodurch Folgekosten und potentielle negative Effekte (z. B.: ineffizienter Energie- und Ressourcenverbrauch) im Entscheidungsprozess nicht entscheidend berücksichtigt werden. Ziel des Forschungsprojekts Streetlife ist, EntscheidungsträgerInnen fundierte Kriterien zur Kosten-, Energie- und Ressourceneffizienten Lösungen aufzuzeigen. Am Institut werden die hinter der Straßenausrüstung stehenden Güter- und Kostenflüsse modelliert. Dabei werden Investition, Wartungsaufwand und Instandhaltung und die Entsorgung berücksichtigt. Mit LCA-Faktoren werden auch die ökologischen Aspekte einbezogen. Mit einem GIS-basierten Kosten- und Wirkungsmodell, welches die wesentlichsten Einflussfaktoren beinhaltet, soll eine Optimierung der Kostenstrukturen und der Umweltwirkungen über längere Planungsperioden damit möglich sein.

Institut für Industrielle Ökologie  
A - 3100 St. Pölten, Rennbahnstrasse 29,  
Stiege B, 3. Stock  
Telefon 02742/900515162  
Email andreas.windsperger@indoek.at

[www.indoek.at](http://www.indoek.at)



## MITWIRKENDE DIENSTSTELLEN UND ORGANISATIONEN

Die folgenden Dienststellen und Organisationen haben an der Erstellung des Berichts mit Beiträgen und Stellungnahmen mitgewirkt.

### Gruppen und Abteilungen

Abt. Allgemeiner Baudienst (BD1)  
 Abt. Bau- und Anlagentechnik (BD2)  
 Abt. Hydrologie und Geoinformation (BD3)  
 Abt. Umwelttechnik (BD4)  
 Abt. Finanzen (F1)  
 Abt. Wohnungsförderung (F2)  
 Abt. Allg. Förderung (F3)  
 Abt. Gesundheitswesen (GS1)  
 Abt. Umwelthygiene (GS2)  
 Abt. Soziales (GS5)  
 Abt. Gemeinden (IVW3)  
 Abt. Feuerwehr und Zivilschutz (IVW4)  
 Abt. Agrarrecht (LF1)  
 Abt. Landwirtschaftliche Bildung (LF2)  
 Abt. Landwirtschaftsförderung (LF3)  
 Abt. Forstwirtschaft (LF4)  
 Abt. Landesamtsdirektion (LAD1 IT)  
 Abt. Gebäudeverwaltung (LAD3 )  
 Abt. Bau- und Raumordnungsrecht (RU1)  
 Abt. Raumordnung und Regionalpolitik (RU2)  
 Abt. Umwelt- und Energiewirtschaft (RU3)  
 Abt. Umwelt- und Energierecht (RU4)  
 Abt. Naturschutz (RU5)  
 Abt. Verkehrsrecht (RU6)  
 Abt. Gesamtverkehrsangelegenheiten (RU7)  
 Abt. Allg. Straßendienst (ST1)  
 Abt. Straßenbetrieb (ST2 )  
 Abt. Landesstraßenbau (ST3)  
 Abt. Landesstraßenfinanzierung und -verwaltung (ST4)  
 Gruppe Wasser (WA)  
 Abt. Siedlungswasserwirtschaft (WA4)  
 Abt. Wirtschaft, Tourismus und Technologie (WST3)  
 Abt. Technische Kraftwerkzeug-Angelegenheiten (WST8)

### Landesnahe Stellen

NÖ Agrarbezirksbehörde  
 Stadt Umland Management  
 Landesakademie mit Umwelt Management Austria und  
 Institut für Industrielle Ökologie  
 Umwelthanwaltschaft  
 Energie- und Umweltagentur  
 Betriebsgesellschaft Marchfeldkanal  
 Europäisches Zentrum für Umweltmedizin  
 Nationalpark Donau-Auen  
 Nationalpark Thayatal  
 ecoplus. Wirtschaftsagentur GmbH

### Übersicht über die landesweiten und allgemeinen umweltinformationspflichtigen Stellen in Niederösterreich

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung  
[www.noee.gv.at](http://www.noee.gv.at)

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung – Gruppen und Abteilungen  
[www.noee.gv.at/noee/Kontakt-Landesverwaltung/Kontakt\\_zur\\_Landesverwaltung.html](http://www.noee.gv.at/noee/Kontakt-Landesverwaltung/Kontakt_zur_Landesverwaltung.html)

Bezirke und Gemeinden  
[www.noee.gv.at/noee/Kontakt-Landesverwaltung/Behoerdenwegweiser.html](http://www.noee.gv.at/noee/Kontakt-Landesverwaltung/Behoerdenwegweiser.html)

Gemeindevertretungen  
[www.noee.gv.at/noee/Kontakt-Landesverwaltung/Gemeindevertretungen.html](http://www.noee.gv.at/noee/Kontakt-Landesverwaltung/Gemeindevertretungen.html)

Anwaltschaften und Interessensvertretungen  
[www.noee.gv.at/noee/Kontakt-Landesverwaltung/Anwaltschaften\\_und\\_Interessensvertretungen.html](http://www.noee.gv.at/noee/Kontakt-Landesverwaltung/Anwaltschaften_und_Interessensvertretungen.html)

### Zusätzliche informationspflichtige Stellen des Landes

Umwelthanwaltschaft  
[www.umwelthanwaltschaft.gv.at/de/umwelthanwaltschaften/niederosterreich](http://www.umwelthanwaltschaft.gv.at/de/umwelthanwaltschaften/niederosterreich)

NÖ Agrarbezirksbehörde  
[www.noee.gv.at/noee/Agrarstruktur-Bodenreform/N0e\\_Agrarbezirksbehoerde\\_-\\_Adressen.html](http://www.noee.gv.at/noee/Agrarstruktur-Bodenreform/N0e_Agrarbezirksbehoerde_-_Adressen.html)  
[www.noee.gv.at/noee/Agrarstruktur-Bodenreform/Agrarstruktur.html](http://www.noee.gv.at/noee/Agrarstruktur-Bodenreform/Agrarstruktur.html)

Öffentliche Bibliotheken  
[www.noee.gv.at/noee/Aus-Weiterbildung/Oeffentliche\\_Bibliotheken.html](http://www.noee.gv.at/noee/Aus-Weiterbildung/Oeffentliche_Bibliotheken.html)

Abfallwirtschaftsverein und regionale Umweltverbände  
[www.noee-awv.at](http://www.noee-awv.at)

NÖ Beteiligungsgesellschaft für Abfallwirtschaft und Umweltschutz (BAWU)  
[www.bawu.at](http://www.bawu.at)

## Zusätzliche informationspflichtige Stellen des Landes

Gebietsbauämter

🔗 [www.noe.gv.at/noe/Kontakt-Landesverwaltung/Gebietsbauaemter.html](http://www.noe.gv.at/noe/Kontakt-Landesverwaltung/Gebietsbauaemter.html)

Energie und Umweltagentur

🔗 [www.enu.at](http://www.enu.at)

## Umweltmedienbezogene Links zu informationspflichtigen Stellen

Wasser

🔗 [www.noe.gv.at/noe/Wasser/Wasser.html](http://www.noe.gv.at/noe/Wasser/Wasser.html)

Abwasser

🔗 [www.noe.gv.at/noe/Wasser/Abwasser\\_Listenseite.html](http://www.noe.gv.at/noe/Wasser/Abwasser_Listenseite.html)

Fließgewässer

🔗 [www.noe.gv.at/noe/Wasser/Fliessgewaesser.html](http://www.noe.gv.at/noe/Wasser/Fliessgewaesser.html)

Grundwasser

🔗 [www.noe.gv.at/noe/Wasser/Grundwasser.html](http://www.noe.gv.at/noe/Wasser/Grundwasser.html)

Hochwasserschutz

🔗 [www.noe.gv.at/noe/Wasser/Hochwasserschutz.html](http://www.noe.gv.at/noe/Wasser/Hochwasserschutz.html)

Lawinenwarndienst

🔗 [www.noe.gv.at/noe/Wasser/lawinenwarndienst.html](http://www.noe.gv.at/noe/Wasser/lawinenwarndienst.html)

Wasser und Landwirtschaft

🔗 [www.noe.gv.at/noe/Wasser/Wasser-Landwirtschaft.html](http://www.noe.gv.at/noe/Wasser/Wasser-Landwirtschaft.html)

Wasserversorgung

🔗 [www.noe.gv.at/noe/Wasser/Wasserversorgung.html](http://www.noe.gv.at/noe/Wasser/Wasserversorgung.html)

Wasserstandsnachrichten

🔗 [www.noe.gv.at/noe/Wasser/wasserstandsnachrichten.html](http://www.noe.gv.at/noe/Wasser/wasserstandsnachrichten.html)

Naturschutz

🔗 [www.noe.gv.at/noe/Naturschutz/Naturschutz.html](http://www.noe.gv.at/noe/Naturschutz/Naturschutz.html)

Deponie und Ablagerungen

🔗 [www.noe.gv.at/noe/Wasser/Deponien\\_Ablagerungen.html](http://www.noe.gv.at/noe/Wasser/Deponien_Ablagerungen.html)

Abfall

🔗 [www.noe.gv.at/noe/Abfall/Abfall.html](http://www.noe.gv.at/noe/Abfall/Abfall.html)

Abfallwirtschaftsbericht

🔗 [www.noe.gv.at/noe/Abfall/Abfallwirtschaft\\_NOe\\_-\\_Daten\\_2017.html](http://www.noe.gv.at/noe/Abfall/Abfallwirtschaft_NOe_-_Daten_2017.html)

Deponien

🔗 [www.noe.gv.at/noe/Wasser/Deponien\\_Ablagerungen.html](http://www.noe.gv.at/noe/Wasser/Deponien_Ablagerungen.html)

Klima

🔗 [www.noe.gv.at/noe/Klima/Klima.html](http://www.noe.gv.at/noe/Klima/Klima.html)

Umweltschutz

🔗 [www.noe.gv.at/noe/Umweltschutz/Umweltschutz.html](http://www.noe.gv.at/noe/Umweltschutz/Umweltschutz.html)

Umwelt-, Energie- und Klimaprogrammbericht

🔗 [www.noe.gv.at](http://www.noe.gv.at)

Luft

🔗 [www.noe.gv.at/noe/Luft/Luft.html](http://www.noe.gv.at/noe/Luft/Luft.html)

Luftgütenetz

🔗 [www.noe.gv.at/noe/Luft/Luftguete.html](http://www.noe.gv.at/noe/Luft/Luftguete.html)

🔗 [www.numbis.at](http://www.numbis.at)

Energie

🔗 [www.noe.gv.at/noe/Energie/Energie.html](http://www.noe.gv.at/noe/Energie/Energie.html)

NÖ Energieberatung

🔗 [www.noe.gv.at/noe/Umwelt-Wasser/Energie/NOE\\_Energieberatung.html](http://www.noe.gv.at/noe/Umwelt-Wasser/Energie/NOE_Energieberatung.html)

Boden

🔗 [www.noe.gv.at/noe/Agrarstruktur-Bodenreform/Agrarstruktur.html](http://www.noe.gv.at/noe/Agrarstruktur-Bodenreform/Agrarstruktur.html)

🔗 [www.unserboden.at](http://www.unserboden.at)

🔗 [www.bodenbuendnis.org](http://www.bodenbuendnis.org)

